

No English titl available.Patent Number: ☐ DE10040380

Publication date: 2002-02-28

Inventor(s): WEINMANN HANS-JOACHIM (DE); MARESKI PETER (DE); RADUECHEL BERND (DE); MISSELWITZ BERND (DE); NIEDBALLA ULRICH (DE); PLATZEK JOHANNES (DE)

Applicant(s): SCHERING AG (DE)

Requested Patent: ☐ WO0213874

Application Number: DE20001040380 20000811

Priority Number (s): DE20001040380 20000811

IPC Classification: A61K49/10; C07F3/00; C07H15/04; C07K5/06; A61K123/00

EC Classification: A61K49/08Z, A61K49/10

Equivalents: AU7754901

Abstract

The invention relates to the use of metal complexes containing perfluoroalkyl, comprising a critical micelle formation concentration $< 10^{-3}$ mol/l, a hydrodynamic micelle dynameter of $(2 R_h) > 1$ nm and a proton relaxivity in plasma $(R_{1\rho}) > 10$ l/mmol.s, as contrast agents in MR imaging for the representation of plaque, lymph node, infarcted and necrotic tissue and for independent representation of necrotic tissue and tumoural tissue.

Data supplied from the esp@cenet database - I2

BEST AVAILABLE COPY



⑮ **BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND**



**DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT**

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 100 40 380 A 1**

⑳ Aktenzeichen: 100 40 380.8
㉑ Anmeldetag: 11. 8. 2000
㉒ Offenlegungstag: 28. 2. 2002

⑤① Int. Cl.⁷:
A 61 K 49/10
C 07 F 3/00
C 07 H 15/04
C 07 K 5/06
// A61K 123:00

DE 100 40 380 A 1

⑦① Anmelder:
Schering AG, 13353 Berlin, DE

⑦④ Vertreter:
Patentanwälte Gulde Hengelhaupt Ziebig, 10117
Berlin

⑦② Erfinder:
Niedballa, Ulrich, 14195 Berlin, DE; Misselwitz,
Bernd, 16548 Glienicke, DE; Platzek, Johannes,
12621 Berlin, DE; Mareski, Peter, 13359 Berlin, DE;
Weinmann, Hans-Joachim, 14129 Berlin, DE;
Radüchel, Bernd, 13465 Berlin, DE

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤④ Verwendung von perfluoralkylhaltigen Metallkomplexen als Kontrastmittel im MR-Imaging zur Darstellung von Plaques, Tumoren und Nekrosen

⑤⑦ Die Erfindung betrifft die Verwendung von perfluoralkylhaltigen Metallkomplexen, die eine kritische Mizellbildungskonzentration $< 10^{-3}$ mol/l, einen hydrodynamischen Mizelldurchmesser ($2 R_h$) > 1 nm und eine Protonen-Relaxivität im Plasma (R^1) > 10 l/mmol · s aufweisen, als Kontrastmittel im MR-Imaging sowohl zur Darstellung von Plaques, Lymphknoten, infarziertem und nekrotischem Gewebe als auch zur unabhängigen Darstellung von nekrotischem Gewebe und Tumorgewebe.

BEST AVAILABLE COPY

DE 100 40 380 A 1

[0001] Die Erfindung betrifft die Verwendung von perfluoralkylhaltigen Metallkomplexen, die eine kritische Mizellbildungskonzentration $< 10^{-3}$ mol/l, einen hydrodynamischen Mizelldurchmesser (2 Rh) > 1 nm und eine Protonen-Relaxivität im Plasma (R^1) > 10 l/mmol \cdot s aufweisen, als Kontrastmittel im MR-Imaging sowohl zur Darstellung von Plaques, Lymphknoten, infarzierten und nekrotischem Gewebe als auch zur unabhängigen Darstellung von nekrotischem Gewebe und Tumorgewebe. Es hat sich gezeigt, dass perfluoralkylhaltige Metallkomplexe mit den genannten Eigenschaften für die unabhängige Darstellung von Plaques, Tumoren und Nekrosen mit Hilfe des MR-Imaging hervorragend geeignet sind und gleichzeitig auch den diagnostisch wichtigen Bereich des Infarkt- und Nekroseimaging abdecken können.

[0002] Arteriosklerose ist die wichtigste und häufigste krankhafte Veränderung der Arterien mit Verhärtung, Verdickung, Elastizitätsverlust und Lichtungseinengung. Sie stellt die häufigste Todesursache in den westlichen Industrienationen dar. Die Gefäßwandveränderungen führen durch Lipid-Einlagerung, Bindegewebsvermehrung und Verkalkung mit unregelmäßiger Verteilung zur Wandinstabilität, Gefäßverengung und zur Ablagerung von Gerinnseln. Ursache der Erkrankung sind zahlreiche exogene und endogene Noxen bzw. Krankheiten, z. B. Hypertonie, Hyperlipidämie, Hyperfibrinogenämie, Diabetes mellitus, Toxine, Nicotin, Antigen-Antikörper-Komplexe, Entzündungen, Hypoxie, psychischer Stress, Alter und familiäre Belastung. Diese führen zur Störung der Integrität der Gefäßinnenwand, zur Störung der Wachstumskontrolle von glatten Muskelzellen der Gefäßwand und zur Beeinträchtigung des Abbaus gealterter Zellbestandteile. Eine Behandlung der Arteriosklerose selbst ist nicht möglich, das Ziel ärztlicher Bemühungen ist die Vorbeugung durch Verminderung der Risikofaktoren, z. B. mittels Lipidsenker.

[0003] Die Diagnose der Arteriosklerose in der klinischen Praxis erfolgt zur Zeit hauptsächlich durch Angiographie als Gold Standard. Die Limitierung bei allen Verfahren, die auf die Messung der Reduktion des Gefäßlumen beruhen, ist jedoch das Frühstadium der Erkrankung, das durch eine Verdickung der Gefäßwand bei normalem Gefäßlumen gekennzeichnet ist (Glagov S, Zarins CK. Quantitating atherosclerosis. In: Bond MG, Insull W, Glagov S, Chandler AB, Cornhill JF (eds.). Clinical Diagnosis of Atherosclerosis. Quantitative Methods of Evaluation. New York: Springer-Verlag, 1983, 11-35). Eine weitere Methode zur diagnostischen Beurteilung von Gefäßwand und -lumen ist der intravaskuläre oder perkutane Ultraschall.

[0004] Die Magnetische Kernspinresonanztomographie (MRT) ist ein modernes, nichtinvasives radiologisches Verfahren, das mit einer sehr guten räumlichen und zeitlichen Auflösung die Darstellung von physiologischen und pathophysiologischen Strukturen ermöglicht. Die Verwendung spezifischer Kontrastmittel mit selektiver Anreicherung in bestimmten Geweben und Organen kann dabei den diagnostischen Wert bedeutend erhöhen. Kontrastmittelzubereitungen mit selektiver Anreicherung in arteriosklerotischen Plaques könnten Lokalisation und Grad der Erkrankung zu einem frühen Zeitpunkt erfassen und damit eine zielgerichtete Therapie und Prophylaxe ermöglichen, und deshalb setzte schon früh die Suche nach geeigneten Kontrastmitteln ein.

[0005] So werden in dem US Patent 4,577,636 Hematoporphyrinderivate als Kontrastmittel für die Detektion atherosklerotischer Plaques beansprucht. Als Methoden werden die Szintigraphie, das Röntgen, die Fluoreszenz und für paramagnetische Metalloporphyrine auch die NMR-Spektrometrie genannt. Als paramagnetische Ionen werden Gd, Cr, Co, Ni, Ag und Eu aufgeführt.

[0006] Nachteil bei diesen Verbindungen ist, daß sich die Porphyrine in der Haut ablagern und Verfärbungen verursachen, die bis zu mehreren Wochen andauern können. Darüber hinaus führen sie zu einer Photosensibilisierung. Weiterhin besteht die Gefahr, daß bei einer langen Verweilzeit in vivo das Metalloporphyrin das Metall verliert.

[0007] In der Anmeldung WO 95/09856 werden Metalloporphyrine (Deuteroporphyrine) für Diagnose und Therapie von Plaques beansprucht. Als diagnostische Methode wird das MRI genannt. Auch für diese Porphyrine gilt, daß sie Verfärbungen der Haut hervorrufen.

[0008] In der Anmeldung WO 95/09013 werden Konjugate aus spezifisch bindenden Polypeptiden und Metallkomplexen beansprucht. Diese Verbindungen sollen auch an Plaques binden und so deren Diagnose und Therapie ermöglichen. Als diagnostische Methoden werden Szintigraphie, Computertomographie und MRI genannt. Während die Szintigraphie experimentell belegt ist, fehlen Angaben für das MRI.

[0009] In dem US Patent 5,807,536 werden markierte Phycocyanine als Kontrastmittel für das Imaging von Plaques beansprucht. Als diagnostische Methoden werden hier Röntgen, Computertomographie, Szintigraphie, SPECT und MRI genannt. Experimentell belegt wird die Szintigraphie.

[0010] Aus der Literatur sind zahlreiche Kontrastmittel für das Infarkt- und Nekroseimaging bekannt. Schon früh erfolgten Versuche, die Lokalisation von Infarkten und Nekrosen durch Einsatz von Kontrastmitteln bei nichtinvasiven Verfahren wie Szintigraphie oder Kernspintomographie zu verbessern. In der Literatur nehmen die Versuche, Porphyrine für das Nekroseimaging einzusetzen, einen großen Raum ein. Die erzielten Resultate ergeben jedoch ein widersprüchliches Bild. So beschreiben Winkelman und Hoyes in Nature, 200, 903 (1967), daß sich Mangan-5,10,15,20-Tetrakis(4-sulfonatophenyl)-porphyrin (TPPS) selektiv im nekrotischen Teil eines Tumors anreichert.

[0011] Lyon et al. (Magn. Res. Med. 4, 24 (1987)) dagegen beobachteten, daß sich Mangan-TPPS im Körper verteilt, und zwar in Niere, Leber, Tumor und nur zu einem geringen Teil in den Muskeln. Interessant ist dabei, daß die Konzentration im Tumor erst am 4. Tag ihr Maximum erreicht und das auch nur, nachdem die Autoren die Dosis von 0.12 mmol/kg auf 0.2 mmol/kg gesteigert hatten. Die Autoren sprechen daher auch von einer nichtspezifischen Aufnahme des TPPS in den Tumor. Bockhurst et al. wiederum berichten in Acta Neurochir 60, 347 (1994, Suppl.), daß MnTPPS selektiv an Tumorzellen bindet.

[0012] Foster et al. (J. Nucl. Med. 26, 756 (1985)) ihrerseits fanden, daß sich ^{111}In -5,10,15,20-Tetrakis-(4-N-methylpyridinium)-Porphyrin (TMPyP) nicht im nekrotischen Teil, sondern in den lebenden Randschichten anreichert. Daraus zu folgern, daß eine Porphyrin-Gewebe-Wechselwirkung besteht, ist naheliegend, aber nicht zwingend.

[0013] In Circulation Vol. 90, No. 4, Teil 2, Seite 1468, Abstract No. 2512 (1994) berichten Ni et al., daß sie mit einem Mangan-Tetraphenyl-Porphyrin (Mn-TPP) und einem Gadolinium-Mesoporphyrin (Gd-MP) Infarktgebiete darstellen

können. In der internationalen Patentanmeldung WO 95/31219 wurden beide Substanzen zum Infarkt- und Nekroseimaging eingesetzt. Die Autoren Marchal und Ni schreiben (siehe Beispiel 3), daß für die Verbindung Gd-MP der Metallgehalt der Infarkt-Niere ähnlich hoch war wie der des nichtinfarzierten Organs, daß er jedoch für das Myokard beim infarzierten Gewebe (Beispiel 1) neunmal so groß war. Erstaunlich war, daß das Verhältnis der Signalintensitäten beim MRI für infarziertes im Vergleich zum gesunden Gewebe in beiden Fällen mit 2.10 bzw. 2.19 vergleichbar hoch war. Weitere Metalloporphyrine sind in der Anmeldung DE 198 35 082 (Schering AG) beschrieben worden.

[0014] Porphyrine neigen dazu, sich in der Haut abzulagern, was zu einer Photosensibilisierung führt. Die Sensibilisierung kann Tage, ja sogar Wochen andauern. Dies ist ein unerwünschter Nebeneffekt bei der Verwendung von Porphyrinen als Diagnostika. Außerdem ist der therapeutische Index für die Porphyrine nur sehr klein, da z. B. für Mn-TPPS eine Wirkung erst bei einer Dosis von 0.2 mmol/kg einsetzt, die LD₅₀ aber bereits bei 0.5 mmol/kg liegt.

[0015] Nicht vom Porphyringerüst abgeleitete Kontrastmittel für das Nekrose- und Infarkt-Imaging sind in DE 197 44 003 (Schering AG), DE 197 44 004 (Schering AG) und WO 99/17809 (EPIX) beschrieben worden.

[0016] In DE 197 44 003 werden oligomere Verbindungen, die aus einem Kern bestehen, an den 1–3 Metallkomplexe gebunden sind, beansprucht.

[0017] In der Anmeldung 197 44 004 werden lipophile Metallkomplexe für das Nekrose- und Infarkt-Imaging beansprucht. Zu diesen Verbindungen gehören Metallkomplexe von Polyaminopolycarbonsäuren, Polyaminopolphosphonsäuren, Porphyrine, Texaphyrine, Sapphyrine, Peptide.

[0018] In der EPIX-Anmeldung WO 99/17809 wird die Verwendung von DTPA-Derivaten für das Nekroseimaging beansprucht. Die prominenteste Verbindung ist der Gadoliniumkomplex eines Phosphodiesteres der Hydroxymethyl-DTPA (MS-325).

[0019] Auch perfluoralkylhaltige Metallkomplexe sind als Kontrastmittel für das MR-Imaging bekannt. So offenbaren WO 97/26017 (Schering) und WO 99/01161 (Schering) die Verwendung von perfluoralkylhaltigen Metallkomplexen als Lymphographika. WO 99/01161 beschreibt daneben auch die Eignung dieser Verbindungen zur Darstellung des Vasalraumes (blood-pool-agents).

[0020] Auch für die Einzeldarstellung von Tumoren und Nekrosen mittels MR-imaging sind Kontrastmittel beschrieben worden.

[0021] In EP 417870 A1 werden Verbindungen für die Tumordiagnose und -therapie offenbart. Es wird ausgeführt, daß auch Infarkte und Ischämien dargestellt werden können. Eine experimentelle Bestätigung für diese Aussage ist der Anmeldung jedoch nicht entnehmbar. Bei den beanspruchten Verbindungen handelt es sich um Chelate von Komplexen der Typen N2S2 und N3S mit Radioisotopen. Als diagnostische Methode dient die Szintigraphie.

[0022] In DE 196 46 762 wird die Szintigraphie ebenfalls als diagnostische Methode eingesetzt. In der Schrift werden Metallchelate als Radiosensitizer zur Therapie hypoxischer Tumore und zur Diagnostik hypoxischer Zustände und Nekrosen beansprucht. Im beschreibenden Teil werden als diagnostische Verfahren die NMR-Diagnostik, die Röntgendiagnostik und die Radiodiagnostik genannt.

[0023] In der deutschen Anmeldung DE 198 24 653 werden Porphyrine als nekroseaffine Substanzen für die Therapie von Tumoren beansprucht. In der Anmeldung wird ausgeführt, daß sich die Verbindungen in den nekrotischen und hypoxischen Arealen von Tumoren anreichern. Die Verbindungen können für diagnostische Zwecke in Form ihrer Metallderivate mit paramagnetischen Ionen bzw. Radioisotopen eingesetzt werden.

[0024] Beiden Anmeldungen – DE 196 46 762 und DE 198 24 653 – ist gemeinsam, daß die Darstellung von Nekrosen und Tumor nicht unabhängig voneinander erfolgt, sondern daß die Nekrose Teil des Tumors ist.

[0025] Aufgabe der vorliegenden Erfindung war es, Kontrastmittel für das MR-Imaging zur Verfügung zu stellen, die sowohl zur Darstellung von Plaques, Lymphknoten, infarziertem und nekrotischem Gewebe als auch zur unabhängigen Darstellung von Nekrosen und Tumoren geeignet sind.

[0026] Überraschenderweise wurde nun gefunden, dass perfluoralkylhaltige Metallkomplexe, die eine kritische Mizellbildungskonzentration $< 10^{-3}$ mol/l, einen hydrodynamischen Mizelldurchmesser ($2 R_h$) > 1 nm und eine Protonen-Relaxivität im Plasma (R^1) > 10 l/mmol · s aufweisen, als Kontrastmittel im MR-Imaging zur Darstellung von Plaques sehr gut geeignet sind. Daneben können diese Verbindungen außerdem sowohl zur Darstellung von Lymphknoten, infarziertem und nekrotischem Gewebe als auch zur unabhängigen Darstellung von nekrotischem Gewebe und Tumorgewebe eingesetzt werden.

[0027] Als für die erfindungsgemäße Verwendung geeignete perfluoralkylhaltige Metallkomplexe werden amphiphile Verbindungen verstanden, die als unpolaren Teil eine Perfluoralkylseitenkette im Molekül aufweisen, die ggf. über einen lipophilen Linker mit dem Gesamtmolekül verbunden ist. Der polare Teil der erfindungsgemäßen Verbindungen wird durch ein oder mehrere Metallkomplexe und gegebenenfalls vorhandene weitere polare Gruppen gebildet.

[0028] In wässrigen Systemen zeigen diese amphiphilen Moleküle die für klassische Tenside (wie z. B. Natriumdodecylsulfat, SDS) charakteristischen Eigenschaften. So setzen sie die Oberflächenspannung des Wassers herab. Durch Tensiometrie lässt sich die sogenannte CMC (Kritische Mizellbildungskonzentration in mol/l) bestimmen. Hierzu wird die Oberflächenspannung in Abhängigkeit zu der Konzentration des zu vermessenden Stoffes bestimmt. Die CMC lässt sich aus dem Verlauf der erhaltenen Funktion Oberflächenspannung (c) ausrechnen. Die kritische Mizellbildungskonzentration der erfindungsgemäßen Verbindungen muß $< 10^{-3}$ mol/l sein, vorzugsweise $< 10^{-4}$ mol/l.

[0029] Die erfindungsgemäßen amphiphilen Verbindungen sind in Lösung assoziiert und liegen als Aggregate vor. Die Größe ($2 R_h$) derartiger Aggregate (z. B. Mizellen, Stäbchen, Oblaten etc.) lässt sich mit Hilfe der Photon-Correction-Spectroscopy (PCS) bestimmen.

[0030] Als zweites Kriterium dient daher der hydrodynamische Mizelldurchmesser $2 R_h$, der > 1 nm sein muß. Besonders sind erfindungsgemäß solche perfluoralkylhaltigen Metallkomplexe geeignet, deren $2 R_h \geq 3$ nm beträgt, ganz besonders bevorzugt > 4 nm.

[0031] Sowohl die Bestimmung der CMC als auch die Photonenkorrelationsspektroskopie werden in H.-D. Dörfler, "Grenzflächen- und Kolloidchemie", Weinheim, New York, Basel, Cambridge, Tokyo, VSH 1994 beschrieben.

[0032] Als drittes Kriterium dient die Protonen-Relaxivität in Plasma (R^1) bei 40°C und einer Feldstärke von 0,47

Tesla. Die Relaxivity, die in $[\text{l}/\text{mmol} \cdot \text{s}]$ angegeben wird, ist das quantitative Maß für die Verkürzung der Relaxationszeit T^1 der Protonen. Für den erfindungsgemäßen Zweck muß die Relaxivity möglichst hoch sein und $> 10 \text{ l}/\text{mmol} \cdot \text{s}$ betragen, vorzugsweise $> 13 \text{ l}/\text{mmol} \cdot \text{s}$, besonders bevorzugt $> 15 \text{ l}/\text{mmol} \cdot \text{s}$.

[0033] Die Relaxivity R^1 $[\text{l}/\text{mmol} \cdot \text{s}]$ der erfindungsgemäßen MR-Kontrastmittel wurde mit dem Gerät Minispec P 20 der Fa. Bruker bestimmt. Die Messungen wurden bei 40°C und einer Feldstärke von $0,47 \text{ Tesla}$ durchgeführt. Von jeder T^1 -Sequenz: $180^\circ\text{-TI-}90^\circ$, Inversion Recovery, wurden 8 Meßpunkte aufgenommen. Als Medium diente Rinderplasma der Fa. Kraeber. Die Kontrastmittelkonzentrationen $[\text{mmol/l}]$ lagen in den Ansätzen zwischen $0,30$ und $1,16$.

[0034] In einer Ausführungsform der vorliegenden Erfindung werden als bevorzugte Verbindungen die Verbindungen der allgemeinen Formel I gemäß der Ansprüche 8 bis 11 eingesetzt. Dabei handelt es sich um bekannte Verbindungen, die in WO 97/26017 beschrieben sind. Auch deren Herstellung kann dieser WO-Schrift entnommen werden. Überraschenderweise hat sich gezeigt, dass diese Verbindungen auch als MRI-Kontrastmittel zur Darstellung von Plaques sehr gut geeignet sind. Als ganz besonders bevorzugte Verbindungen werden die Metallkomplexe I-IV, VI und XI-XIII (vgl. auch Tabelle 1) eingesetzt.

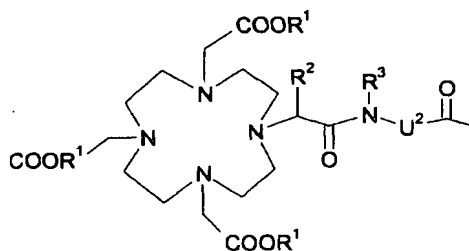
[0035] In einer weiteren Ausführungsform der vorliegenden Erfindung werden als bevorzugte Verbindungen solche der allgemeinen Formel Ia gemäß der Ansprüche 12 bis 21 eingesetzt. Diese Verbindungen sind bekannt und in WO 99/01161 beschrieben. Ihre Verwendung als MRI-Kontrastmittel zur Darstellung von Plaques wurde bisher noch nicht beschrieben. Von diesen Verbindungen kommt ganz besonders bevorzugt der Metallkomplex XIV (vgl. Tabelle 1) zur Anwendung.

[0036] In einer weiteren bevorzugten Ausführungsform der Erfindung können die makrocyclischen Perfluoralkylverbindungen der allgemeinen Formel Ib



worin

K einen Komplexbildner oder einen Metallkomplex der allgemeinen Formel IIb



(IIb)

bedeutet,

wobei

R^1 für ein Wasserstoffatom oder ein Metallionenäquivalent der Ordnungszahlen 23–29, 42–46 oder 58–70,

R^2 und R^3 für ein Wasserstoffatom, eine $\text{C}_1\text{-C}_7$ -Alkylgruppe, eine Benzylgruppe, eine Phenylgruppe, $-\text{CH}_2\text{OH}$ oder $-\text{CH}_2\text{OCH}_3$, und

U^2 für den Rest L^1 , wobei L^1 und U^2 unabhängig voneinander gleich oder verschieden sein können, steht,

A^1 ein Wasserstoffatom, eine geradkettige oder verzweigte $\text{C}_1\text{-C}_{30}$ -Alkylgruppe, die gegebenenfalls unterbrochen ist durch 1–15 Sauerstoffatome, und/oder gegebenenfalls substituiert ist mit 1–10 Hydroxygruppen, 1–2 COOH -Gruppen, einer Phenylgruppe, einer Benzylgruppe und/oder 1–5 $-\text{OR}^E$ -Gruppen, mit R^E in der Bedeutung eines Wasserstoffatoms oder eines $\text{C}_1\text{-C}_7$ -Alkylrestes, oder $-\text{L}^1-\text{R}^F$ bedeutet,

L^1 eine geradkettige oder verzweigte $\text{C}_1\text{-C}_{30}$ -Alkylengruppe, die gegebenenfalls unterbrochen ist durch 1–10 Sauerstoffatome, 1–5 $-\text{NH-CO}$ -Gruppen, 1–5 $-\text{CO-NH}$ -Gruppen, durch eine gegebenenfalls durch eine COOH -Gruppe substituierte Phenylengruppe, 1–3 Schwefelatome, 1–2 $-\text{N}(\text{B}^1)\text{-SO}_2$ -Gruppen, und/oder 1–2 $-\text{SO}_2\text{-N}(\text{B}^1)$ -Gruppen mit B^1 in der Bedeutung von A^1 , eine NHCO -Gruppe, eine CONH -Gruppe, eine $\text{N}(\text{B}^1)\text{-SO}_2$ -Gruppe, oder eine $-\text{SO}_2\text{-N}(\text{B}^1)$ -Gruppe und/oder gegebenenfalls substituiert ist mit dem Rest R^F , bedeutet und

R^F einen geradkettigen oder verzweigten perfluorierten Alkylrest der Formel $\text{C}_n\text{F}_{2n}\text{E}$,

wobei n für die Zahlen 4–30 steht und

E für ein endständiges Fluoratom, Chloratom, Bromatom, Iodatom oder ein Wasserstoffatom steht,

bedeutet,

und gegebenenfalls vorhandene Säuregruppen gegebenenfalls als Salze organischer und/oder anorganischer Basen oder Aminosäuren oder Aminosäureamide vorliegen können, eingesetzt werden.

[0037] Da die erfindungsgemäßen Verbindungen zur Anwendung in der NMR-Diagnostik bestimmt sind, so muß das Metallion der signalgebenden Gruppe paramagnetisch sein. Dies sind insbesondere die zwei- und dreiwertigen Ionen der Elemente der Ordnungszahlen 23–29, 42–46 und 58–70. Geeignete Ionen sind beispielsweise das Chrom(II)-, Eisen(II)-, Kobalt(II)-, Nickel(II)-, Kupfer(II)-, Mangan(II)-, Neodym(III)-, Samarium(III)- und Ytterbium(III)-ion. Wegen ihres starken magnetischen Moments sind besonders bevorzugt Gadolinium(III)-, Terbium(III)-, Dysprosium(III)-, Holmium(III)-, Erbium(III)-, Eisen(III)- und Mangan(II)-ionen.

[0038] Bevorzugt sind Mangan(II)-, Eisen(II)-, Eisen(III)-, Praseodym(III)-, Neodym(III)-, Samarium(III)-, Gadolini-

um(III)-, und Ytterbium(III)-ionen, insbesondere Dysprosium(III)-ionen.

[0039] Die Alkylgruppen R^2 , R^3 , R^8 können geradkettig oder verzweigt sein.

[0040] Beispielhaft seien Methyl, Ethyl, Propyl, Isopropyl, n-Butyl, 1-Methylpropyl, 2-Methylpropyl, n-Pentyl, 1-Methylbutyl, 2-Methylbutyl, 3-Methylbutyl, 1,2-Dimethylpropyl genannt.

[0041] Bevorzugt werden für R^2 , R^3 und R^8 Wasserstoff und C_1 - C_4 -Alkylgruppen, besonders bevorzugt Wasserstoff und die Methylgruppe. 5

[0042] Die Benzylgruppe und die Phenylgruppe R^2 , A^1 und B^1 können im Phenylring substituiert sein. Als Substituent kommt die COOH-Gruppe in Frage.

[0043] Enthält die Verbindung der Formel Ib gleichzeitig die Reste L^1 und U^2 , so können L^1 und U^2 voneinander verschieden sein. 10

[0044] Die C_1 - C_{30} -Alkylengruppen U^2 können geradkettig oder verzweigt sein. Beispielhaft seien Methylen, Ethylen, Propylen, Isopropylen, n-Butylen, 1-Methylpropylen, 2-Methylpropylen, n-Pentylen, 1-Methylbutylen, 2-Methylbutylen, 3-Methylbutylen, 1,2-Dimethylpropylen, genannt.

[0045] Für U^2 in der Bedeutung Alkylen werden C_1 - C_{10} -Alkylengruppen bevorzugt, besonders bevorzugt sind C_1 - C_4 -Alkylengruppen. 15

[0046] Die C_1 - C_{30} -Alkylgruppen A^1 können geradkettig oder verzweigt sein. Beispielhaft seien Methyl, Ethyl, Propyl, Isopropyl, n-Butyl, 1-Methylpropyl, 2-Methylpropyl, n-Pentyl, 1-Methylbutyl, 2-Methylbutyl, 3-Methylbutyl, 1,2-Dimethylpropyl, n-Hexyl, genannt.

[0047] Die C_1 - C_{30} -Alkylgruppen A^1 können durch 1–15 Sauerstoffatome unterbrochen, und/oder mit 1–10 Hydroxy-, 1–5 Alkoxy- oder 1–2 COOH-Gruppen substituiert sein wie z. B. 20

C_2H_4 -O- CH_3 , C_3H_6 -O- CH_3 ,

C_2H_4 -O-(C_2H_4 -O) $_t$ - C_2H_4 -OH, C_2H_4 -O-(C_2H_4 -O) $_t$ - C_2H_4 -OCH $_3$ mit $t = 0$ bis 13,

C_2H_4 OH, C_3H_6 OH, C_4H_8 OH, C_5H_{10} OH, C_6H_{12} OH, C_7H_{14} OH, sowie ihre verzweigten Isomeren,

CH(OH)CH $_2$ OH,

CH(OH)CH(OH)CH $_2$ OH, CH $_2$ [CH(OH)] $_u$ CH $_2$ OH, mit $u^1 = 1$ –10, 25

CH[CH $_2$ (OH)]CH(OH)CH $_2$ OH,

C_2H_4 CH(OH)CH $_2$ OH,

(CH $_2$) $_s$ COOH mit $s = 1$ bis 15,

C_2H_4 -O-(C_2H_4 -O) $_t$ -CH $_2$ COOH mit $t = 0$ bis 13,

C_2H_4 -O-(C_2H_4 -O) $_t$ - C_2H_4 -C $_n$ F $_{2n}$ E mit $t = 0$ bis 13, $n = 4$ bis 20 und E = ein Fluor-, Wasserstoff-, Chlor-, Brom- oder Iodatomb. 30

[0048] Bevorzugte Bedeutungen für A^1 sind Wasserstoff, C_1 - C_{10} -Alkyl,

C_2H_4 -O- CH_3 , C_3H_6 -O- CH_3 ,

C_2H_4 -O-(C_2H_4 -O) $_x$ - C_2H_4 -OH, C_2H_4 -O-(C_2H_4 -O) $_x$ - C_2H_4 -OCH $_3$ mit $x = 0$ bis 5,

C_2H_4 OH, C_3H_6 OH,

CH $_2$ [CH(OH)] $_y$ CH $_2$ OH, mit $y = 1$ –6, 35

CH[CH $_2$ (OH)]CH(OH)CH $_2$ OH,

(CH $_2$) $_w$ COOH mit $w = 1$ bis 10,

C_2H_4 -O-(C_2H_4 -O) $_x$ -CH $_2$ COOH mit $x = 0$ bis 5,

C_2H_4 -O-(C_2H_4 -O) $_x$ - C_2H_4 -C $_n$ F $_{2n}$ E mit $x = 0$ bis 5, $n = 4$ bis 15 und E = ein Fluoratom. 40

[0049] Enthält die Verbindung der allgemeinen Formel Ib zwei Reste L^1 - R^F , so können diese Reste verschieden voneinander sein.

[0050] Für die Reste L^1 seien beispielhaft genannt, wobei α für die Bindung an das Stickstoffatom und β für die Bindung an den Rest R^F steht:

α -(CH $_2$) $_s$ - β mit $s = 1$ –15 45

α -CH $_2$ -CH $_2$ -(O-CH $_2$ -CH $_2$) $_y$ - β mit $y = 1$ –6

α -CH $_2$ -(O-CH $_2$ -CH $_2$) $_y$ - β mit $y = 1$ –6

α -CH $_2$ -NH-CO- β

α -CH $_2$ -CH $_2$ -NH-SO $_2$ - β

α -CH $_2$ -NH-CO-CH $_2$ -N(CH $_2$ COOH)-SO $_2$ - β

α -CH $_2$ -NH-CO-CH $_2$ -N(C $_2$ H $_5$)-SO $_2$ - β 50

α -CH $_2$ -NH-CO-CH $_2$ -N(C $_{10}$ H $_{21}$)-SO $_2$ - β

α -CH $_2$ -NH-CO-CH $_2$ -N(C $_6$ H $_{13}$)-SO $_2$ - β

α -CH $_2$ -NH-CO-(CH $_2$) $_{10}$ -N(C $_2$ H $_5$)-SO $_2$ - β

α -CH $_2$ -NH-CO-CH $_2$ -N(-CH $_2$ -C $_6$ H $_5$)-SO $_2$ - β 55

α -CH $_2$ -NH-CO-CH $_2$ -N(-CH $_2$ -CH $_2$ -OH)SO $_2$ - β

α -CH $_2$ -NHCO-(CH $_2$) $_{10}$ -S-CH $_2$ CH $_2$ - β

α -CH $_2$ NHCOCH $_2$ -O-CH $_2$ CH $_2$ - β

α -CH $_2$ -CH $_2$ NHCOCH $_2$ -O-CH $_2$ CH $_2$ - β

α -CH $_2$ -(CH $_2$ -CH $_2$ -O) $_y$ -(CH $_2$) $_3$ NHCO-CH $_2$ -O-CH $_2$ CH $_2$ - β mit $y = 1$ –6 60

α -CH $_2$ NHCO(CH $_2$) $_{10}$ -O-CH $_2$ CH $_2$ - β

α -CH $_2$ CH $_2$ NHCO(CH $_2$) $_{10}$ -O-CH $_2$ CH $_2$ - β

α -CH $_2$ -C $_6$ H $_4$ -O-CH $_2$ CH $_2$ - β , wobei die Phenylengruppe 1,4 oder 1,3 verknüpft ist

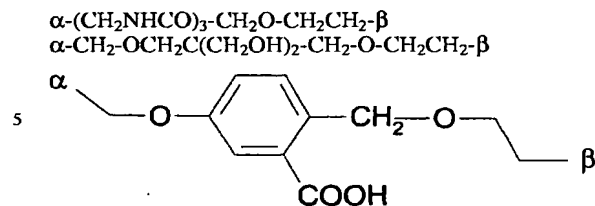
α -CH $_2$ -O-CH $_2$ -C(CH $_2$ -OCH $_2$ CH $_2$ -C $_6$ F $_{13}$) $_2$ -CH $_2$ -OCH $_2$ -CH $_2$ - β

α -CH $_2$ -NHCOCH $_2$ CH $_2$ CON-CH $_2$ CH $_2$ NHCOCH $_2$ N(C $_2$ H $_5$)SO $_2$ C $_8$ F $_{17}$ - β 65

α -CH $_2$ -CH $_2$ NHCOCH $_2$ N(C $_2$ H $_5$)-SO $_2$ - β

α -CH $_2$ -O-CH $_2$ -CH(OC $_{10}$ H $_{21}$)-CH $_2$ -O-CH $_2$ CH $_2$ - β

α -(CH $_2$ NHCO) $_4$ -CH $_2$ O-CH $_2$ CH $_2$ - β



- 10 $\alpha\text{-CH}_2\text{NHCOCH}_2\text{N}(\text{C}_6\text{H}_5)\text{-SO}_2\text{-}\beta$
 $\alpha\text{-NHCO-CH}_2\text{-CH}_2\text{-}\beta$
 $\alpha\text{-NHCO-CH}_2\text{-O-CH}_2\text{CH}_2\text{-}\beta$
 $\alpha\text{-NH-CO-}\beta$
 $\alpha\text{-NH-CO-CH}_2\text{-N}(\text{CH}_2\text{COOH})\text{-SO}_2\text{-}\beta$
- 15 $\alpha\text{-NH-CO-CH}_2\text{-N}(\text{C}_2\text{H}_5)\text{-SO}_2\text{-}\beta$
 $\alpha\text{-NH-CO-CH}_2\text{-N}(\text{C}_{10}\text{H}_{21})\text{-SO}_2\text{-}\beta$
 $\alpha\text{-NH-CO-CH}_2\text{-N}(\text{C}_6\text{H}_{13})\text{-SO}_2\text{-}\beta$
 $\alpha\text{-NH-CO-(CH}_2\text{)}_{10}\text{-N}(\text{C}_2\text{H}_5)\text{-SO}_2\text{-}\beta$
 $\alpha\text{-NH-CO-CH}_2\text{-N}(\text{-CH}_2\text{-C}_6\text{H}_5)\text{-SO}_2\text{-}\beta$
- 20 $\alpha\text{-NH-CO-CH}_2\text{-N}(\text{-CH}_2\text{-CH}_2\text{-OH})\text{SO}_2\text{-}\beta$
 $\alpha\text{-NH-CO-CH}_2\text{-}\beta$
 $\alpha\text{-CH}_2\text{-O-C}_6\text{H}_4\text{-O-CH}_2\text{-CH}_2\text{-}\beta$
 $\alpha\text{-CH}_2\text{-C}_6\text{H}_4\text{-O-CH}_2\text{-CH}_2\text{-}\beta$
 $\alpha\text{-N}(\text{C}_2\text{H}_5)\text{-SO}_2\text{-}\beta$
- 25 $\alpha\text{-N}(\text{C}_6\text{H}_5)\text{-SO}_2\text{-}\beta$
 $\alpha\text{-N}(\text{C}_{10}\text{H}_{21})\text{-SO}_2\text{-}\beta$
 $\alpha\text{-N}(\text{C}_6\text{H}_{13})\text{-SO}_2\text{-}\beta$
 $\alpha\text{-N}(\text{C}_2\text{H}_4\text{OH})\text{-SO}_2\text{-}\beta$
 $\alpha\text{-N}(\text{CH}_2\text{COOH})\text{-SO}_2\text{-}\beta$
- 30 $\alpha\text{-N}(\text{CH}_2\text{C}_6\text{H}_5)\text{-SO}_2\text{-}\beta$
 $\alpha\text{-N-}[\text{CH}(\text{CH}_2\text{OH})_2]\text{-SO}_2\text{-}\beta$
 $\alpha\text{-N-}[\text{CH}(\text{CH}_2\text{OH})\text{CH}(\text{OH})(\text{CH}_2\text{OH})]\text{-SO}_2\text{-}\beta$

[0051] Bevorzugt werden:

- $\alpha\text{-CH}_2\text{-O-CH}_2\text{CH}_2\text{-}\beta$
 $\alpha\text{-CH}_2\text{-(O-CH}_2\text{-CH}_2\text{)}_y\text{-}\beta$ mit $y = 1-6$
 $\alpha\text{-CH}_2\text{-(O-CH}_2\text{-CH}_2\text{)}_y\text{-}\beta$ mit $y = 1-6$
 $\alpha\text{-CH}_2\text{-CH}_2\text{-NH-SO}_2\text{-}\beta$ Bsp. 10
 $\alpha\text{-CH}_2\text{NHCOCH}_2\text{-O-CH}_2\text{CH}_2\text{-}\beta$
 $\alpha\text{-CH}_2\text{-CH}_2\text{NHCOCH}_2\text{-O-CH}_2\text{CH}_2\text{-}\beta$
- 40 $\alpha\text{-CH}_2\text{-(CH}_2\text{-CH}_2\text{-O)}_y\text{-(CH}_2\text{)}_3\text{NHCO-CH}_2\text{-O-CH}_2\text{CH}_2\text{-}\beta$ mit $y = 1-6$
 $\alpha\text{-CH}_2\text{NHCO(CH}_2\text{)}_{10}\text{-O-CH}_2\text{CH}_2\text{-}\beta$
 $\alpha\text{-CH}_2\text{CH}_2\text{NHCO(CH}_2\text{)}_{10}\text{-O-CH}_2\text{CH}_2\text{-}\beta$
 $\alpha\text{-CH}_2\text{-O-CH}_2\text{-CH(OC}_{10}\text{H}_{21}\text{)-CH}_2\text{-O-CH}_2\text{CH}_2\text{-}\beta$
 $\alpha\text{-CH}_2\text{-O-C}_6\text{H}_4\text{-O-CH}_2\text{-CH}_2\text{-}\beta$
- 45 $\alpha\text{-CH}_2\text{-C}_6\text{H}_4\text{-O-CH}_2\text{-CH}_2\text{-}\beta$

[0052] Erfindungsgemäß ganz besonders bevorzugt sind die Reste L^1 der in den Beispielen der vorliegenden Erfindungsbeschreibung genannten Verbindungen.

- [0053] Für U^2 gelten die oben aufgeführten Reste für L^1 und die bevorzugt und besonders bevorzugt gekennzeichneten Reste, sowie die für die Bedeutung Alkylen oben aufgeführten und gegebenenfalls bevorzugten und besonders bevorzugten Reste, mit der Maßgabe, daß kein α -ständiges Stickstoffatom und keine endständige (β -ständige) SO_2 - oder CO -Gruppe vorhanden sein darf.

- [0054] Bevorzugte Reste B^1 sind Wasserstoff, geradkettige oder verzweigte $\text{C}_1\text{-C}_{10}$ -Alkylreste, die gegebenenfalls durch 1-5 Sauerstoffatome unterbrochen, und/oder gegebenenfalls substituiert sind mit 1-5 Hydroxygruppen, 1-2 COOH -Gruppen, einer gegebenenfalls durch eine COOH -Gruppe substituierte Phenylgruppe, einer Benzylgruppe und/oder 1-5 -OR^E -Gruppen, mit R^E in der Bedeutung eines Wasserstoffatoms oder eines $\text{C}_1\text{-C}_3$ -Alkylrestes.

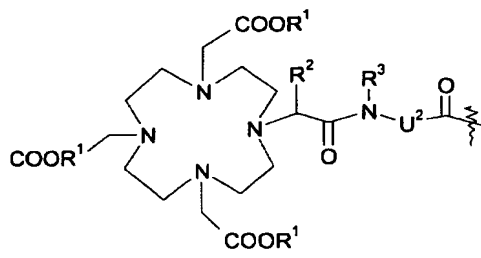
- [0055] Bevorzugte Reste R^F sind geradkettige oder verzweigte perfluorierte Alkylreste der Formel $\text{C}_n\text{F}_{2n}\text{E}$, wobei n für die Zahlen 4 bis 15 und E für ein endständiges Fluoratom steht.

[0056] Die Herstellung der erfindungsgemäßen Verbindungen der allgemeinen Formel Ib



mit

- 65 K in der Bedeutung eines Komplexbildners oder eines Metallkomplexes der allgemeinen Formel IIb

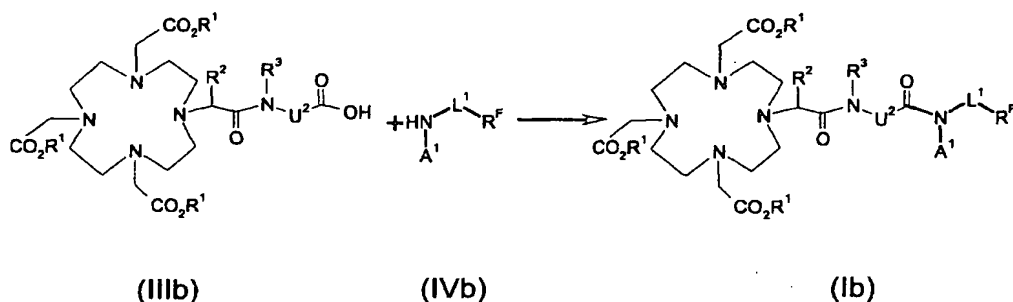


(IIb)

kann nach folgenden Verfahren erfolgen:

Verfahren A

[0057] Die Carbonsäure der Formel IIIb enthält bereits das Metallionenäquivalent R¹.



(IIIb)

(IVb)

(Ib)

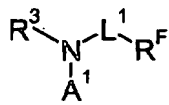
[0058] Die gegebenenfalls in situ aktivierte Carbonsäure IIIb mit R¹ in der Bedeutung eines Metallionenäquivalents wird mit einem Amin IVb in einer Kupplungsreaktion zu einem Amid Ib umgesetzt.

[0059] Dieses Verfahren zur Herstellung von Metallkomplexcarbonsäureamiden ist aus DE 196 52 386 bekannt.

[0060] Das in die Kupplungsreaktion eingesetzte Gemisch aus Metallkomplexcarbonsäure IIIb, die gegebenenfalls vorhandene Carboxy- und/oder Hydroxygruppen in geschützter Form enthält, und mindestens einem lösungsvermittelnden Stoff in einer Menge bis zu 5, vorzugsweise 0,5–2 Moläquivalenten bezogen auf die Metallkomplexcarbonsäure kann sowohl in einer vorgeschalteten Reaktionsstufe hergestellt und (z. B. durch Eindampfen, Gefriertrocknung oder Sprühtrocknung einer wäßrigen oder mit Wasser mischbaren Lösung der Bestandteile oder durch Fällung mit einem organischen Lösungsmittel aus einer derartigen Lösung) isoliert werden und anschließend in DMSO mit wasserabspaltendem Reagenz und gegebenenfalls einem Kupplungs-Hilfsstoff umgesetzt werden als auch in situ gegebenenfalls durch Zusatz von lösungsvermittelndem/n Stoff(en) zur DMSO-Suspension von Metallkomplexcarbonsäure, wasserabspaltendem Reagenz und gegebenenfalls einem Kupplungs-Hilfsstoff gebildet werden.

[0061] Die nach einem dieser Verfahren hergestellte Reaktionslösung wird zur Vorbehandlung (Säureaktivierung) 1 bis 24, vorzugsweise 3 bis 12 Stunden bei Temperaturen von 0 bis 50°C, vorzugsweise bei Raumtemperatur, gehalten.

[0062] Anschließend wird ein Amin der allgemeinen Formel IVb



(IVb)

worin die Reste R³, L¹, Rᶠ und A¹ die oben angegebenen Bedeutungen haben, ohne Lösungsmittel oder gelöst, zum Beispiel in Dimethylsulfoxid, Alkoholen wie z. B. Methanol, Ethanol, Isopropanol oder deren Gemischen, Formamid, Dimethylformamid, Wasser oder Mischungen der aufgeführten Lösungsmittel, vorzugsweise in Dimethylsulfoxid, in Wasser oder in mit Wasser gemischten Lösungsmitteln, zugesetzt. Zur Amidkupplung wird die so erhaltene Reaktionslösung bei Temperaturen von 0 bis 70°C, vorzugsweise 30 bis 60°C, 1 bis 48, vorzugsweise 8 bis 24 Stunden gehalten.

[0063] In einigen Fällen hat es sich als vorteilhaft erwiesen, das Amin in Form seiner Salze, z. B. als Hydrobromid oder Hydrochlorid in die Reaktion einzusetzen. Zur Freisetzung desamins wird eine Base wie z. B. Triethylamin, Diisopropylethylamin, N-Methylmorpholin, Pyridin, Tripropylamin, Tributylamin, Lithiumhydroxid, Lithiumcarbonat, Natriumhydroxid oder Natriumcarbonat zugesetzt.

[0064] Die gegebenenfalls noch vorhandenen Schutzgruppen werden anschließend abgespalten.

[0065] Die Isolierung des Reaktionsprodukts erfolgt nach den dem Fachmann bekannten Methoden, vorzugsweise durch Ausfällung mit organischen Lösungsmitteln, vorzugsweise Aceton, 2-Butanon, Diethylether, Essigester, Methyl-t-butylether, Isopropanol oder deren Mischungen. Die weitere Reinigung kann beispielsweise durch Chromatographie, Kristallisation oder Ultrafiltration erfolgen.

[0066] Als lösungsvermittelnde Stoffe sind Alkali-, Erdalkali-, Trialkylammonium-, Tetraalkylammoniumsalze, Harnstoffe, N-Hydroxyimide, Hydroxyaryltriazole, substituierte Phenole und Salze von heterocyclischen Aminen geeignet.

Beispielhaft genannt seien: Lithiumchlorid, Lithiumbromid, Lithiumjodid, Natriumbromid, Natriumjodid, Lithiummethansulfonat, Natriummethansulfonat, Lithium-p-toluolsulfonat, Natrium-p-toluolsulfonat, Kaliumbromid, Kaliumjodid, Natriumchlorid, Magnesiumbromid, Magnesiumchlorid, Magnesiumjodid, Tetraethylammonium-p-toluolsulfonat, Tetramethylammonium-p-toluolsulfonat, Pyridinium-p-toluolsulfonat, Triethylammonium-p-toluolsulfonat, 2-Morpholinoethylsulfonsäure, 4-Nitrophenol, 3,5-Dinitrophenol, 2,4-Dichlorphenol, N-Hydroxysuccinimid, N-Hydroxyphthalimid, Harnstoff, Tetramethylharnstoff, N-Methylpyrrolidon, Formamid sowie cyclische Harnstoffe, wobei die fünf erstgenannten bevorzugt sind.

[0067] Als wasserabspaltende Reagenzien dienen alle dem Fachmann bekannten Mittel. Beispielhaft genannt seien Carbodiimide und Onium-Reagenzien wie z. B. Dicyclohexylcarbodiimid (DCCI), 1-Ethyl-3-(3-dimethylaminopropyl)-carbodiimid-hydroxychlorid (EDC), Benzotriazol-1-yloxytris(dimethylamino)-phosphoniumhexafluorophosphat (BOP) und O-(Benzotriazol-1-yl)-1,1,3,3-tetramethyluroniumhexafluorophosphat (HBTU), vorzugsweise DCCI.

[0068] In der Literatur sind zum Beispiel folgende geeignete Verfahren beschrieben:

Aktivierung von Carbonsäuren. Übersicht in Houben-Weyl, Methoden der Organischen Chemie, Band XV/2, Georg Thieme Verlag Stuttgart, 1974 (und J. Chem. Research (S) 1996, 302).

Aktivierung mit Carbodiimiden. R. Schwyzer u. H. Kappeler, Helv. 46: 1550 (1963).

E. Wünsch et al., B. 100: 173 (1967).

Aktivierung mit Carbodiimiden/Hydroxysuccinimid: J. Am. Chem. Soc. 86: 1839 (1964) sowie J. Org. Chem. 53: 3583 (1988). Synthesis 453 (1972).

Anhydridmethode, 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin:

B. Belleau et al., J. Am. Chem. Soc., 90: 1651 (1968), H. Kunz et al., Int. J. Pept. Prot. Res., 26: 493 (1985) und J. R. Voughn, Am. Soc. 73: 3547 (1951).

Imidazolid-Methode: B. F. Gisin, R. B. Menifield, D. C. Tosteon, Am. Soc. 91: 2691 (1969).

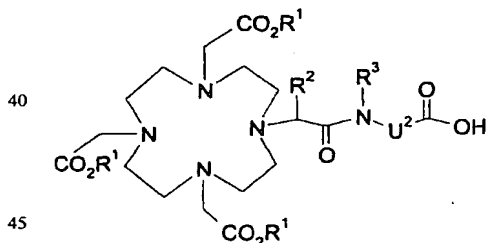
Säurechlorid-Methoden, Thionylchlorid: Helv., 42: 1653 (1959).

Oxalylchlorid: J. Org. Chem., 29: 843 (1964).

[0069] Als gegebenenfalls zu verwendende Kupplungs-Hilfsstoffe sind alle dem Fachmann bekannten geeignet (Houben-Weyl, Methoden der organischen Chemie, Bd. XV/2, Georg Thieme-Verlag, Stuttgart, 1974). Beispielhaft genannt seien 4-Nitrophenol, N-Hydroxysuccinimid, 1-Hydroxybenzotriazol, 1-Hydroxy-7-azabenzotriazol, 3,5-Dinitrophenol und Pentafluorphenol. Bevorzugt sind 4-Nitrophenol und N-Hydroxysuccinimid, besonders bevorzugt ist dabei das erstgenannte Reagenz.

[0070] Die Abspaltung der Schutzgruppen erfolgt nach den dem Fachmann bekannten Verfahren, beispielsweise durch Hydrolyse, Hydrogenolyse, alkalische Verseifung der Ester mit Alkali in wässrig-alkoholischer Lösung bei Temperaturen von 0° bis 50°C, saure Verseifung mit Mineralsäuren oder im Fall von z. B. tert.-Butylestern mit Hilfe von Trifluoressigsäure [Protective Groups in Organic Synthesis, 2nd Edition, T. W. Greene and P. G. M. Wuts, John Wiley and Sons, Inc. New York, 1991], im Falle von Benzylethern mit Wasserstoff/Palladium/Kohle.

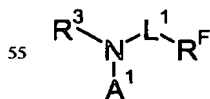
[0071] Die Herstellung des Ausgangsmaterials, der Verbindungen der Formel IIIb,



(IIIb),

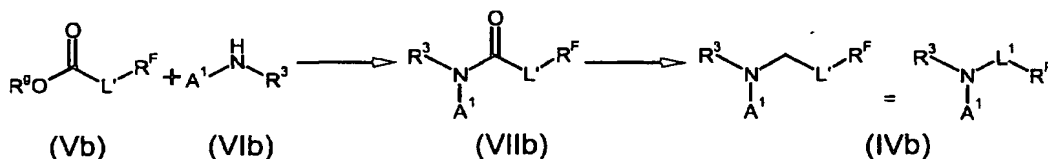
ist aus DE 196 52 386 bekannt.

[0072] Die Amine der allgemeinen Formel IVb



(IVb)

sind Kaufware (Fluorochem, ABCR) oder können nach folgendem Verfahren erhalten werden aus Verbindungen der allgemeinen Formel Vb durch Umsetzung mit einem Amin der allgemeinen Formel VIb und anschließender Reduktion der Verbindungen der allgemeinen Formel VIIb:



in denen

R^{F} , A' , L' und R^3 die oben genannte Bedeutung haben, und L' die Bedeutung der Gruppe L' hat, bei der die $\alpha\text{-CH}_2$ -Gruppe noch fehlt, und R^8 für Wasserstoff oder eine Methylgruppe steht.

[0073] Nach den bereits oben für die Aktivierung der Carbonsäure IIIb offenbarten in der Literatur beschriebenen Verfahren wird die Säure Vb vor der Umsetzung mit dem Amin VIb aktiviert. Für R^8 in der Bedeutung einer Methylgruppe wird eine Aminolyse durchgeführt.

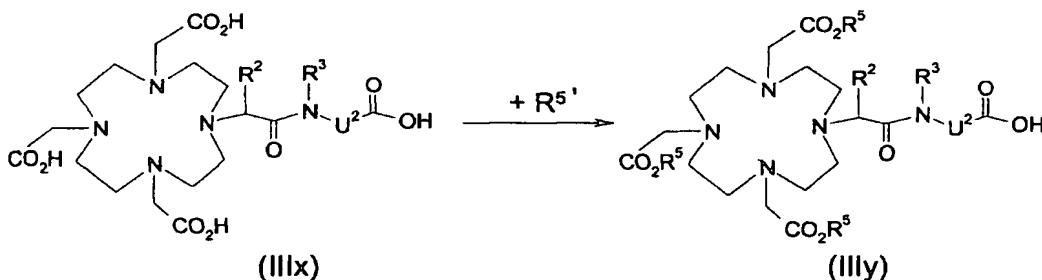
[0074] Die Verbindungen der allgemeinen Formel Vb sind Kaufware (Fluorochem, ABCR) oder werden, wie in DE 196 03 033 offenbart, hergestellt.

[0075] Die Verbindungen der Formel VIb sind Kaufware (Fluorochem, ABCR) oder können wie in Houben-Weyl, Methoden der organischen Chemie, XI/2 Stickstoffverbindungen, Georg Thieme Verlag Stuttgart, 1957, S. 680; J. E. Rickman and T. Atkins, Am. Chem. Soc., 96: 2268, 1974, 96: 2268; F. Chavez and A. D. Sherry, J. Org. Chem. 1989, 54: 2990 beschrieben, hergestellt werden.

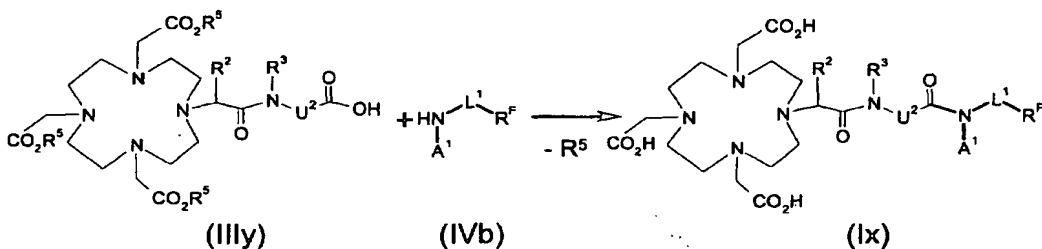
[0076] Die Verbindungen der allgemeinen Formel IVb werden in an sich bekannter Weise [Helv. Chim. Acta, 77: 23 (1994)] durch Reduktion der Verbindungen der allgemeinen Formel VII zum Beispiel mit Diboran oder Lithiumaluminiumhydrid und Abspaltung der Schutzgruppen gewonnen.

Verfahren B

[0077] Als Ausgangsmaterial dient die Carbonsäure der Formel IIIx mit R^1 in der Bedeutung von Wasserstoff – sie enthält noch kein Metallionenäquivalent R^1 . Die Carboxylgruppen werden nach den dem Fachmann bekannten Verfahren geschützt und eine Verbindung der Formel IIIy erhalten, wobei R^5 für eine beliebige Schutzgruppe und R^5 für deren Vorstufe steht.



[0078] Als Carboxylschutzgruppe kommen z. B. geradkettige oder verzweigte $\text{C}_1\text{-C}_6$ -Alkyl-, Aryl- und Aralkylgruppen, beispielsweise die Methyl-, Ethyl-, Propyl-, Butyl-, Phenyl-, Benzyl-, Diphenylmethyl-, Triphenylmethyl-, bis(p-Nitrophenyl)-methylgruppe sowie Trialkylsilylgruppen in Frage. Bevorzugt ist die t-Butylgruppe.



[0079] Die Umsetzung der geschützten Carbonsäure IIIy mit dem Amin der Formel IVb und die Abspaltung der Schutzgruppen erfolgt wie unter Verfahren A beschrieben und in einem Folgeschritt wird die erhaltene Carbonsäure Ix noch mit mindestens einem Metalloxid oder Metallsalz eines Elements der gewünschten Ordnungszahl umgesetzt, wie es z. B. in DE 195 25 924 offenbart ist.

[0080] Enthält der aus Verfahren A oder B erhaltene Metallkomplex noch freie COOH -Gruppen, so können diese Gruppen auch als Salze physiologisch verträglicher anorganischer oder organischer Basen vorliegen.

[0081] Die Neutralisation eventuell noch vorhandener freier Carboxygruppen erfolgt dann mit Hilfe anorganischer Basen (zum Beispiel Hydroxiden, Carbonaten oder Bicarbonaten) von zum Beispiel Natrium, Kalium, Lithium, Magnesium oder Calcium und/oder organischer Basen wie unter anderem primärer, sekundärer und tertiärer Amine, wie zum Beispiel Ethanolamin, Morpholin, Glucamin, N-Methyl- und N,N-Dimethylglucamin, sowie basischer Aminosäuren,

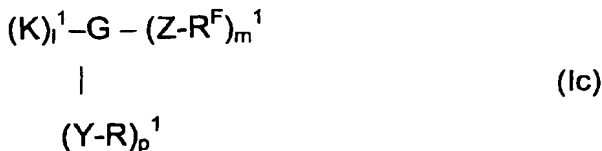
DE 100 40 380 A 1

wie zum Beispiel Lysin, Arginin und Ornithin oder von Amidon ursprünglich neutraler oder saurer Aminosäuren.

[0082] Erfindungsgemäß werden ganz besonders bevorzugt die Metallkomplexe V, VII, VIII, IX und X (vgl. Tabelle 1) eingesetzt.

[0083] Diese Verbindungen der allgemeinen Formel Ib sind als MRI-Kontrastmittel zur Darstellung von Plaques sehr gut geeignet.

[0084] In einer anderen bevorzugten Ausführungsform der Erfindung können die perfluoralkylhaltigen Komplexe mit Zuckerresten der allgemeinen Formel Ic

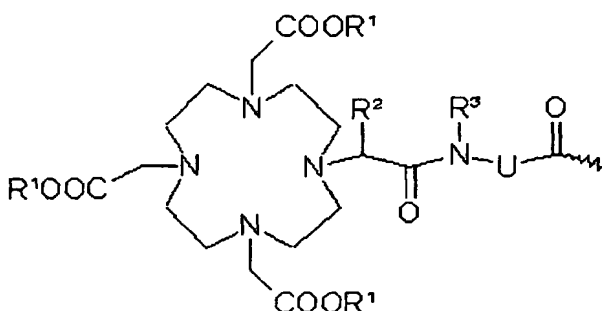


in der

R einen über die 1-OH- oder 1-SH-Position gebundenen Mono- oder Oligosaccharidrest darstellt,

R^F eine perfluorierte, geradkettige oder verzweigte Kohlenstoffkette mit der Formel -C_nF_{2n}E ist, in der E ein endständiges Fluor-, Chlor-, Brom-, Jod- oder Wasserstoffatom darstellt und n für die Zahlen 4–30 steht,

K für einen Metallkomplex der allgemeinen Formel IIc steht,



(IIc)

in der

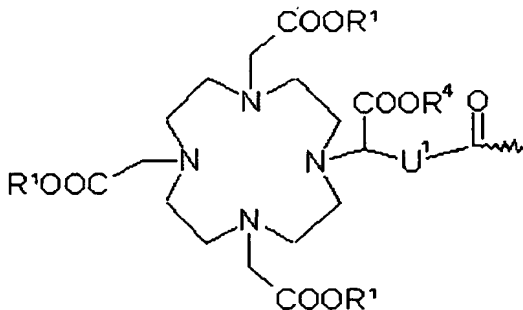
R¹ ein Wasserstoffatom oder ein Metallionenäquivalent der Ordnungszahlen 23–29, 42–46 oder 58–70 bedeutet, mit der Maßgabe, daß mindestens zwei R¹ für Metallionenäquivalente stehen,

R² und R³ unabhängig voneinander Wasserstoff, C₁-C₇-Alkyl, Benzyl, Phenyl, -CH₂OH oder -CH₂OCH₃ darstellen und

U -C₆H₄-O-CH₂-ω-, -(CH₂)₁₋₅-ω-, eine Phenylengruppe, -CH₂-NHCO-CH₂-CH(CH₂COOH)-C₆H₄-ω-, -C₆H₄-(OCH₂CH₂)₀₋₁-N(CH₂COOH)-CH₂-ω oder eine gegebenenfalls durch ein oder mehrere Sauerstoffatome, 1 bis 3 -NHCO-, 1 bis 3 -CONH-Gruppen unterbrochene und/oder mit 1 bis 3 -(CH₂)_{0.5}COOH-Gruppen substituierte C₁-C₁₂-Alkylen- oder C₇-C₁₂-C₆H₄-O-Gruppe darstellt, wobei ω für die Bindungsstelle an -CO- steht,

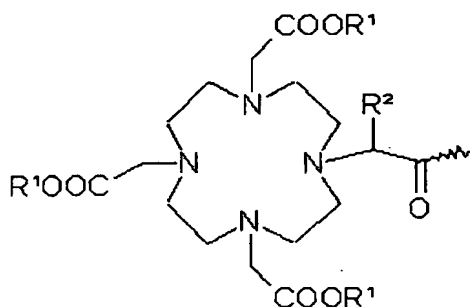
oder

der allgemeinen Formel IIIc



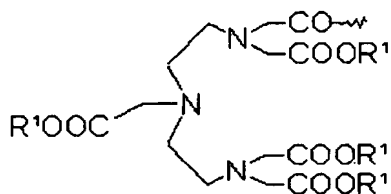
(IIIc)

in der R¹ die oben genannte Bedeutung hat, R⁴ Wasserstoff oder ein unter R¹ genanntes Metallionenäquivalent darstellt und U¹ -C₆H₄-O-CH₂-ω- darstellt, wobei ω die Bindungsstelle an -CO- bedeutet, oder der allgemeinen Formel IVc

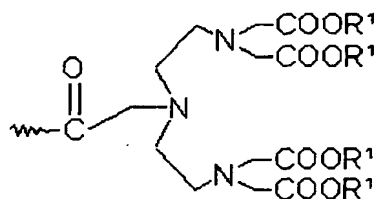


(IVc)

in der R^1 und R^2 die oben genannte Bedeutung haben,
oder der allgemeinen Formel VcA oder VcB

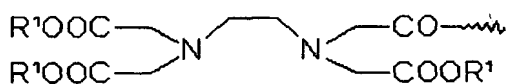


(VcA)



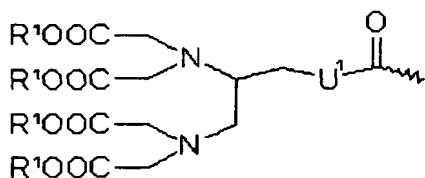
(VcB)

in der R^1 die oben genannte Bedeutung hat,
oder der allgemeinen Formel VIc



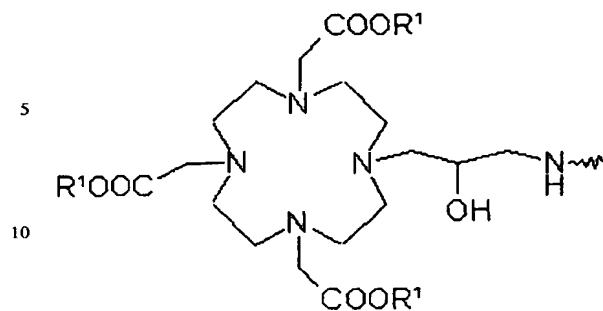
(VIc)

in der R^1 die oben genannte Bedeutung hat,
oder der allgemeinen Formel VIIc



(VIIc)

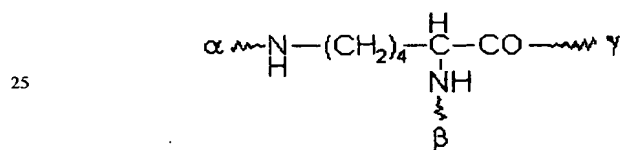
in der R^1 die oben genannte Bedeutung hat und
 $\text{U}^1 - \text{C}_6\text{H}_4 - \text{O} - \text{CH}_2 - \omega$ darstellt, wobei ω die Bindungsstelle an $-\text{CO}-$ bedeutet,
oder der allgemeinen Formel VIIIc



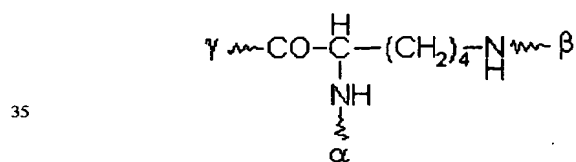
(VIIIc)

15 in der R¹ die oben genannte Bedeutung hat,
und im Rest K gegebenenfalls vorhandene freie Säuregruppen gegebenenfalls als Salze organischer und/oder anorgani-
scher Basen oder Aminosäuren oder Aminosäureamide vorliegen können,
G für den Fall, daß K die Metallkomplexe IIc bis VIIc bedeutet, einen mindestens dreifach funktionalisierten Rest aus-
gewählt aus den nachfolgenden Resten a) bis j) darstellt

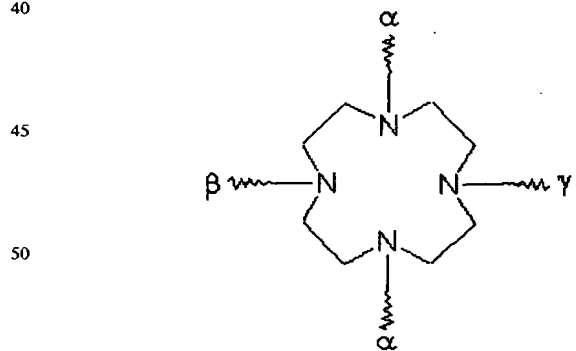
20 (a)



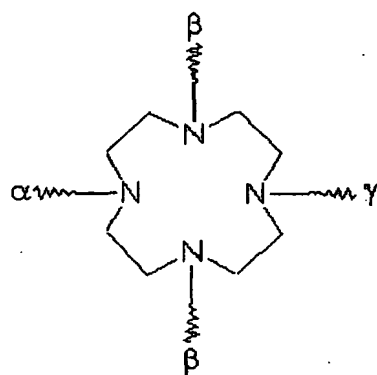
30 (b)



40 (c)



(d)



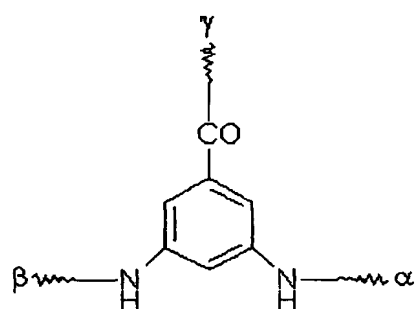
5

10

15

20

(e)

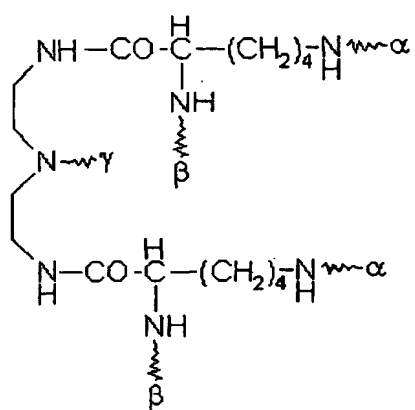


25

30

35

(f)



40

45

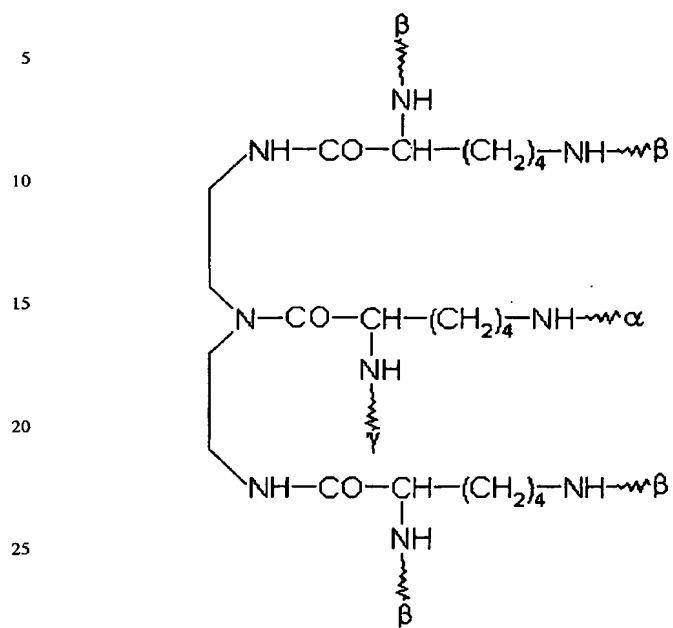
50

55

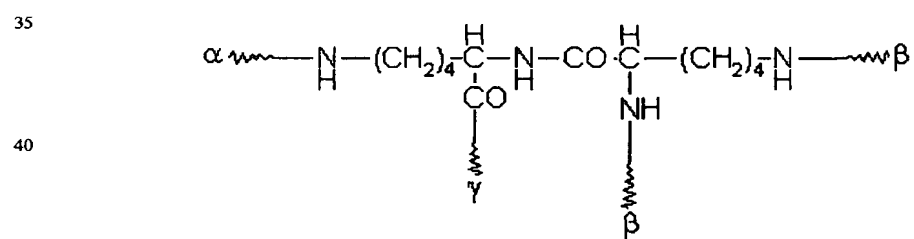
60

65

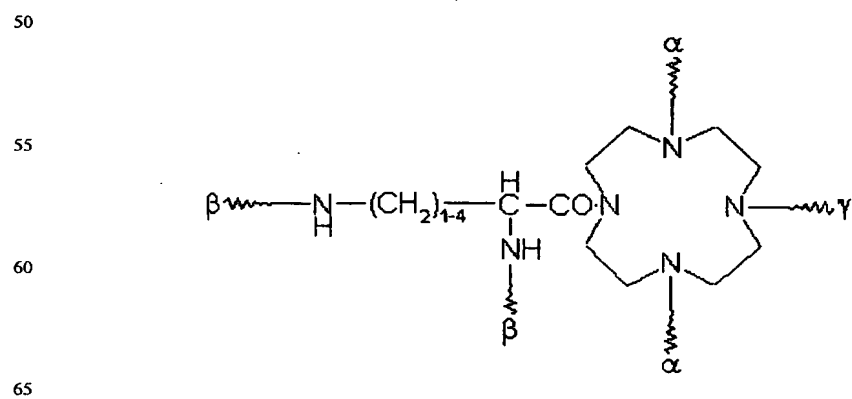
(g)



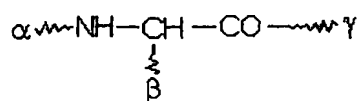
(h)



(i)



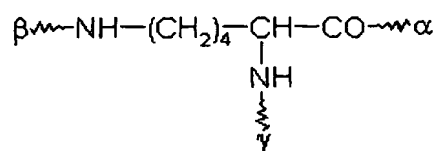
(j)



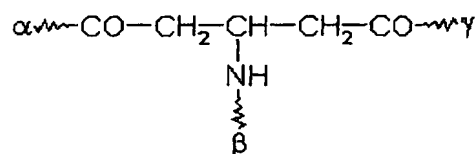
und

G für den Fall, daß K den Metallkomplex VIIIc bedeutet, einen mindestens dreifach funktionalisierten Rest ausgewählt aus k) oder l) darstellt,

(k)



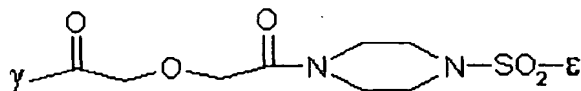
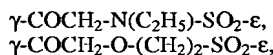
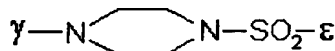
(l)



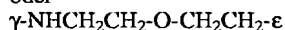
wobei α die Bindungsstelle von G an den Komplex K bedeutet, β die Bindungsstelle von G zum Rest Y ist und γ die Bindungsstelle von G zum Rest Z darstellt,

Y $-\text{CH}_2-$, $\delta-(\text{CH}_2)_{1-5}\text{CO}-\beta$, $\delta-\text{CH}_2-\text{CHOH}-\text{CO}-\beta$ oder $\delta-\text{CH}(\text{CHOH}-\text{CH}_2\text{OH})-\text{CHOH}-\text{CHOH}-\text{CO}-\beta$ bedeutet, wobei δ die Bindungsstelle zum Zuckerrest R darstellt und β die Bindungsstelle zum Rest G ist,

Z für



oder



steht, wobei γ die Bindungsstelle von Z zum Rest G darstellt und ϵ die Bindungsstelle von Z an den perfluorierten Rest R^{F} bedeutet und

l^1, m^1 unabhängig voneinander die ganzen Zahlen 1 oder 2 bedeuten und

p^1 die ganzen Zahlen 1 bis 4 bedeutet,

eingesetzt werden.

[0085] Da die erfindungsgemäßen Verbindungen zur Anwendung in der NMR-Diagnostik bestimmt sind, so muß das Metallion der signalgebenden Gruppe paramagnetisch sein. Dies sind insbesondere die zwei- und dreiwertigen Ionen der Elemente der Ordnungszahlen 23–29, 42–46 und 58–70. Geeignete Ionen sind beispielsweise das Chrom(III)-, Eisen(II)-, Kobalt(II)-, Nickel(II)-, Kupfer(II)-, Praseodym(III)-, Neodym(III)-, Samarium(III)- und Ytterbium(III)-ion. Wegen ihres starken magnetischen Moments sind besonders bevorzugt Gadolinium(III)-, Terbium(III)-, Dysprosium(III)-, Holmium(III)-, Erbium(III)-, Eisen(III)- und Mangan(II)-ionen.

[0086] Bevorzugt sind Mangan(II)-, Eisen(II)-, Eisen(III)-, Praseodym(III)-, Neodym(III)-, Samarium(III)-, Gadolini-

um(III)- und Ytterbium(III)-ionen, insbesondere Dysprosium(III)-ionen.

[0087] In R^1 gegebenenfalls vorhandene acide Wasserstoffatome, das heißt diejenigen, die nicht durch das Zentralion substituiert worden sind, können gegebenenfalls ganz oder teilweise durch Kationen anorganischer und/oder organischer Basen oder Aminosäuren oder Aminosäureamide ersetzt sein.

- 5 [0088] Geeignete anorganische Kationen sind beispielsweise das Lithiumion, das Kaliumion, das Calciumion und insbesondere das Natriumion. Geeignete Kationen organischer Basen sind unter anderem solche von primären, sekundären oder tertiären Aminen, wie zum Beispiel Ethanolamin, Diethanolamin, Morpholin, Glucamin, N,N-Dimethylglucamin und insbesondere N-Methylglucamin. Geeignete Kationen von Aminosäuren sind beispielsweise die des Lysins, des Arginins und des Ornithins sowie die Amide ansonsten saurer oder neutraler Aminosäuren.

- 10 [0089] Besonders bevorzugte Verbindungen der allgemeinen Formel Ic sind solche mit dem Makrocyclus K der allgemeinen Formel IIc.

[0090] Der Rest U im Metallkomplex K bedeutet vorzugsweise $-CH_2-$ oder $C_6H_4-O-CH_2-\omega$, wobei ω für die Bindungsstelle an $-CO-$ steht.

- 15 [0091] Die Alkylgruppen R^2 und R^3 im Makrocyclus der allgemeinen Formel IIc können geradkettig oder verzweigt sein. Beispielhaft seien Methyl, Ethyl, Propyl, Isopropyl, n-Butyl, 1-Methylpropyl, 2-Methylpropyl, n-Pentyl, 1-Methylbutyl, 2-Methylbutyl, 3-Methylbutyl, 1,2-Dimethylpropyl genannt. Vorzugsweise bedeuten R^2 und R^3 unabhängig voneinander Wasserstoff oder C_1 - C_4 -Alkyl.

[0092] In einer ganz besonders bevorzugten Ausführungsform steht R^2 für Methyl und R^3 für Wasserstoff.

- 20 [0093] Die Benzylgruppe oder die Phenylgruppe R^2 oder R^3 im Makrocyclus K der allgemeinen Formel IIc kann auch im Ring substituiert sein.

[0094] Der Rest R in der allgemeinen Formel Ic bedeutet einen über die 1-OH- oder 1-SH-Position gebundenen Mono- oder Oligosaccharidrest oder Thiozuckerrest, wobei es sich hierbei erfindungsgemäß auch um Desoxyzucker handeln kann, die anstelle einer oder mehrerer OH-Gruppen ein H-Atom enthalten. In einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung bedeutet R einen Monosaccharidrest mit 5 oder 6 C-Atomen, vorzugsweise Glucose, Mannose, Galactose, Ribose, Arabinose oder Xylose oder deren Desoxyzucker wie beispielsweise 6-Desoxygalactose (Fucose) oder 6-Desoxymannose (Rhamnose) oder deren Thiozucker, wobei Glucose, Mannose und Galactose besonders bevorzugt sind.

- 25 [0095] Von den erfindungsgemäßen Verbindungen der allgemeinen Formel Ic sind weiterhin solche bevorzugt, in denen $R^F-C_nF_{2n+1}$ bedeutet. n steht vorzugsweise für die Zahlen 4–15. Ganz besonders bevorzugt sind die Reste $-C_4F_9$, $-C_6F_{13}$, $-C_8F_{17}$, $-C_{12}F_{25}$ und $-C_{14}F_{29}$ sowie die Reste der in den Beispielen genannten Verbindungen.

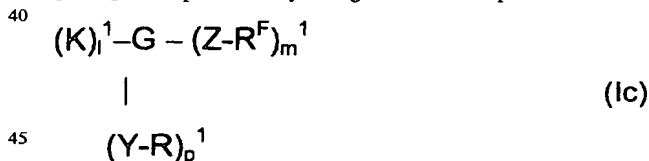
- 30 [0096] Der mindestens dreifach funktionalisierte Rest G in der allgemeinen Formel Ic, der das "Gerüst" darstellt, bedeutet in einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung den Lysinrest (a) oder (b).

[0097] Y und Z bedeuten die in der allgemeinen Formel Ic angegebenen Linker, wobei unabhängig voneinander für Z der Rest

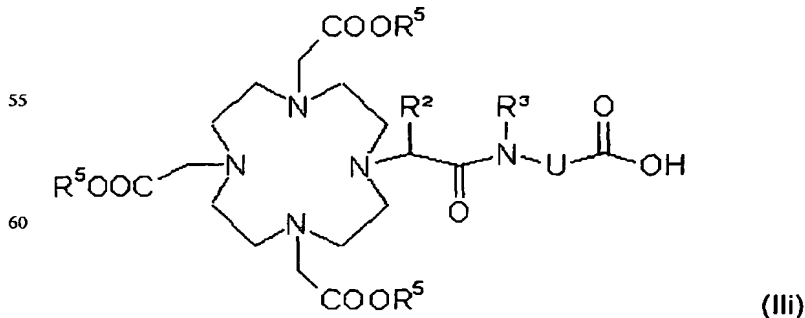


und für Y der Rest $\delta-CH_2CO-\beta$ bevorzugt sind.

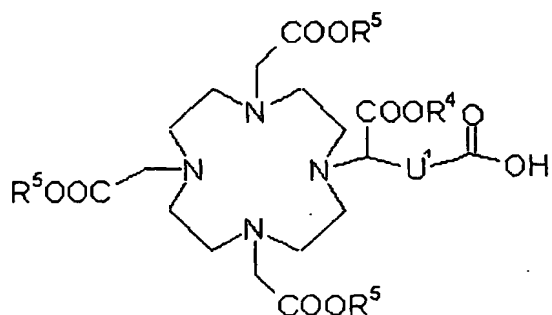
[0098] Die perfluoralkylhaltigen Metallkomplexe mit Zuckerresten der allgemeinen Formel Ic



mit K in der Bedeutung eines Metallkomplexes der allgemeinen Formeln IIc bis VIIc und G in der Bedeutung der Formeln a) bis j), wobei Y, Z, R, R^F , m^1 , p^1 und l^1 die oben genannte Bedeutung haben, werden hergestellt, indem man in an sich bekannter Weise eine Carbonsäure der allgemeinen Formel III

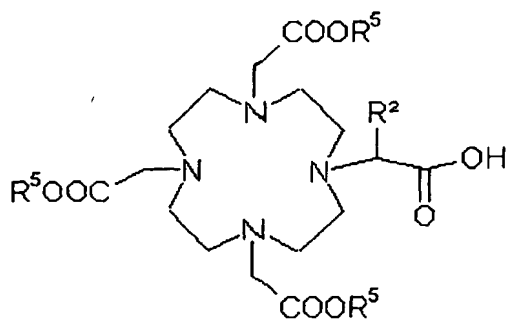


- 65 worin R^5 ein Metallionenäquivalent der Ordnungszahlen 23–29, 42–46 oder 58–70 oder eine Carboxylschutzgruppe bedeutet, und R^2 , R^3 und U die genannte Bedeutung haben, oder eine Carbonsäure der allgemeinen Formel IIIi



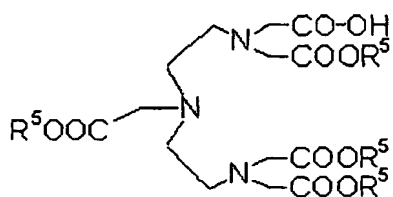
(III)

worin R^4 , R^5 und U^1 die genannte Bedeutung haben,
oder eine Carbonsäure der allgemeinen Formel IVi



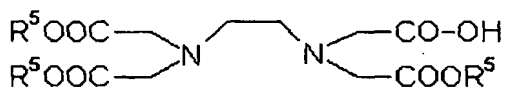
(IVi)

worin R^5 und R^2 die genannte Bedeutung haben,
oder eine Carbonsäure der allgemeinen Formel Vi oder Vii



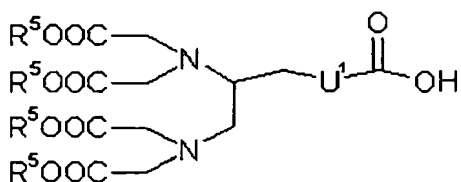
(Vi)

worin R^5 die genannte Bedeutung hat,
oder eine Carbonsäure der allgemeinen Formel VIIi



(VIIi)

worin R^5 die genannte Bedeutung hat,
oder eine Carbonsäure der allgemeinen Formel VIIIi



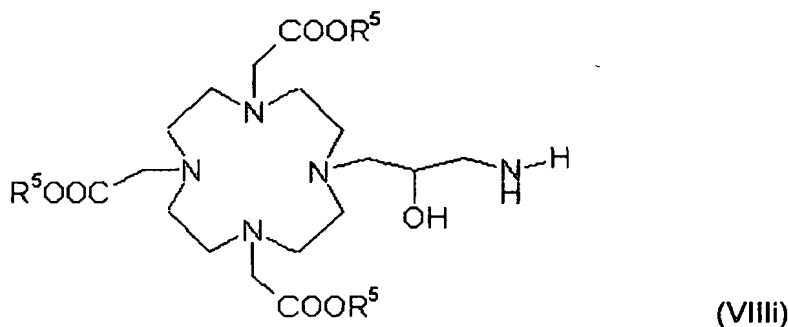
(VIIIi)

worin R^5 und U^1 die genannten Bedeutungen haben,
in gegebenenfalls aktivierter Form mit einem Amin der allgemeinen Formel IXc



in der G die Bedeutung der Formeln a) bis j) hat und R, R^F, Y, Z, m¹ und p¹ die angegebene Bedeutung haben, in einer Kupplungsreaktion und gegebenenfalls nachfolgender Abspaltung gegebenenfalls vorhandener Schutzgruppen zu einem Metallkomplex der allgemeinen Formel Ic umgesetzt oder wenn R⁵ die Bedeutung einer Schutzgruppe hat, nach Abspaltung dieser Schutzgruppen in einem Folgeschritt in an sich bekannter Weise mit mindestens einem Metalloxid oder Metallsalz eines Elementes der Ordnungszahlen 23–29, 42–46 oder 58–70 umgesetzt, und anschließend, falls gewünscht, gegebenenfalls vorhandene acide Wasserstoffatome durch Kationen anorganischer und/oder organischer Basen, Aminosäuren oder Aminosäureamide substituiert.

[0099] Die erfindungsgemäßen Verbindungen der allgemeinen Formel Ic mit K in der Bedeutung eines Metallkomplexes der allgemeinen Formel VIIIc und G in der Bedeutung der Formeln k) oder l) werden hergestellt, indem man in an sich bekannter Weise ein Amin der allgemeinen Formel VIIIi



worin R⁵ ein Metallionenäquivalent der Ordnungszahlen 23–29, 42–46 oder 58–70 oder eine Carboxylschutzgruppe bedeutet,

mit einer, gegebenenfalls aktivierten, Carbonsäure der allgemeinen Formel Xc



worin G die Bedeutung der Formeln k) oder l) hat und R, R^F, Y, Z, m¹ und p¹ die angegebenen Bedeutungen haben, in einer Kupplungsreaktion und gegebenenfalls nachfolgender Abspaltung gegebenenfalls vorhandener Schutzgruppen zu einem Metallkomplex der allgemeinen Formel Ic umgesetzt oder wenn R⁵ die Bedeutung einer Schutzgruppe hat, nach Abspaltung dieser Schutzgruppen in einem Folgeschritt in an sich bekannter Weise mit mindestens einem Metalloxid oder Metallsalz eines Elementes der Ordnungszahlen 23–29, 42–46 oder 58–70 umgesetzt, und anschließend, falls gewünscht, gegebenenfalls vorhandene acide Wasserstoffatome durch Kationen anorganischer und/oder organischer Basen, Aminosäuren oder Aminosäureamide substituiert.

[0100] Die eingesetzten Carbonsäuren der allgemeinen Formeln IIIi bis VIIi sind entweder bekannte Verbindungen oder werden nach den in den Beispielen beschriebenen Verfahren hergestellt. So ist die Herstellung der Carbonsäuren der allgemeinen Formel IIIi aus DE 196 52 386 bekannt. Die Herstellung der Carbonsäuren der allgemeinen Formel IVi ist DE 197 28 954 entnehmbar.

[0101] Vorstufe für Verbindungen der allgemeinen Formel VcA ist die N³-(2,6-Dioxomorpholinoethyl)-N⁶-(ethoxycarbonylmethyl)-3,6-diaza-octandisäure, die in EP 263 059 beschrieben ist.

[0102] Die Verbindungen der allgemeinen Formel VcB leiten sich von der isomeren Diethylentriamin-pentaessigsäure ab, die über die am mittleren N-Atom stehende Essigsäure bindet. Diese DTPA ist in den Patenten DE 195 07 819 und DE 195 08 058 beschrieben.

[0103] Verbindungen der allgemeinen Formel VIc leiten sich vom N-(Carboxymethyl)-N-[2-(2,6-dioxo-4-morpholinyl)-ethyl]-glycin ab, dessen Herstellung in J. Am. Oil. Chem. Soc. (1982), 59 (2), 104–107, beschrieben ist.

[0104] Verbindungen der allgemeinen Formel VIIc leiten sich von der 1-(4-Carboxymethoxybenzyl)-ethylendiamin-tetraessigsäure ab, die im Patent US 4,622,420 beschrieben ist.

[0105] Die als Ausgangsstoffe eingesetzten perbenzylierten Zuckersäuren können analog Lockhoff, Angew. Chem. 1998, 110 Nr. 24, S. 3634ff. hergestellt werden. So erfolgt z. B. die Herstellung der 1-O-Essigsäure von Perbenzyl-Glucose über 2 Stufen, via Trichloracetimidat und Umsetzung mit Hydroxyessigsäureethylester, BF₃-Katalyse in THF und anschließender Verseifung mit NaOH in MeOH/THF.

[0106] In einem vorteilhafteren Verfahren können die als Ausgangsstoffe eingesetzten perbenzylierten Zuckersäuren auch hergestellt werden, indem die perbenzylierten 1-OH-Zucker in einem mit Wasser nicht mischbaren organischen Lö-

sungsmittel gelöst und mit einem Alkylierungsreagenz der allgemeinen Formel XIc

Nu-L-COO-Sg (XIc),

worin Nu ein Nucleofug bedeutet, L -(CH₂)₍₁₋₅₎-, -CH₂-CHOH-, -CH(CHOH-CH₂OH)-CHOH-CHOH- ist, und Sg eine Schutzgruppe darstellt,

in Gegenwart einer Base und gegebenenfalls eines Phasentransfer-Katalysators umgesetzt werden. Als Nucleofug können im Alkylierungsreagenz der allgemeinen Formel XIc beispielsweise die Reste -Cl, -Br, -J, -OTs, -OMs, -OSO₂CF₃, -OSO₂C₄F₉ oder -OSO₂C₈F₁₇ enthalten sein.

[0107] Bei der Schutzgruppe handelt es sich um eine übliche Säureschutzgruppe. Diese Schutzgruppen sind dem Fachmann gut vertraut (Protective Groups in Organic Syntheses, second Edition, T. W. Greene and P. G. M. Wuts, John Wiley & Sons Inc., New York 1991).

[0108] Die erfindungsgemäße Umsetzung kann bei Temperaturen von 0-50°C, vorzugsweise von 0°C bis Raumtemperatur erfolgen. Die Reaktionszeiten betragen von 10 Minuten bis 24 Stunden, vorzugsweise von 20 Minuten bis 12 Stunden.

[0109] Die Base wird entweder in fester Form, vorzugsweise fein gepulvert, oder als 10-70%ige, vorzugsweise 30-50%ige, wäßrige Lösung zugesetzt. Als bevorzugte Basen dienen NaOH und KOH.

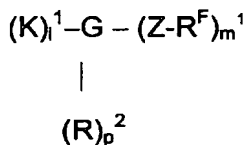
[0110] Als organische, nicht mit Wasser mischbare Lösungsmittel können im erfindungsgemäßen Alkylierungsverfahren beispielsweise Toluol, Benzol, CF₃-Benzol, Hexan, Cyclohexan, Diethylether, Tetrahydrofuran, Dichlormethan, MTB oder deren Gemische eingesetzt werden.

[0111] Als Phasentransfer-Katalysatoren dienen im erfindungsgemäßen Verfahren die für diesen Zweck bekannten quartären Ammonium- oder Phosphoniumsalze oder auch Kronenether wie z. B. [15]-Krone-5 oder [18]-Krone-6. Vorzugsweise kommen quartäre Ammoniumsalze mit vier gleichen oder verschiedenen Kohlenwasserstoffgruppen am Kation, ausgewählt aus Methyl, Ethyl, Propyl, Isopropyl, Butyl oder Isobutyl in Frage. Die Kohlenwasserstoffgruppen am Kation müssen groß genug sein, um eine gute Löslichkeit des Alkylierungsreagenzes im organischen Lösungsmittel zu gewährleisten.

[0112] Erfindungsgemäß besonders bevorzugt wird N(Butyl)₄⁺-Cl⁻, N(Butyl)₄⁺-HSO₄⁻, aber auch N(Methyl)₄⁺-Cl⁻ eingesetzt.

[0113] Als ganz besonders bevorzugte Verbindungen der allgemeinen Formel Ic wird erfindungsgemäß der Metallkomplex XV der Tab. 1 (Beispiel 1) eingesetzt.

[0114] In einer weiteren bevorzugten Ausführungsform der Erfindung finden die perfluoralkylhaltigen Komplexe mit polaren Resten der allgemeinen Formel Id Anwendung

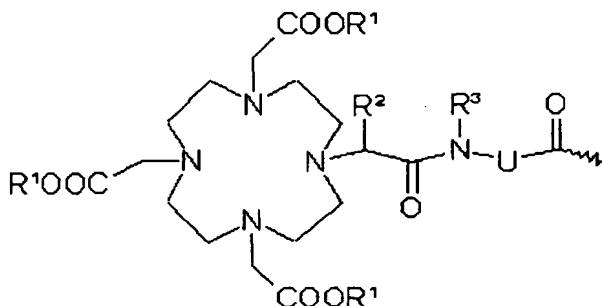


(Id)

in der

R^F eine perfluorierte, geradkettige oder verzweigte Kohlenstoffkette mit der Formel -C_nF_{2n}E ist, in der E ein endständiges Fluor-, Chlor-, Brom-, Jod- oder Wasserstoffatom darstellt und n für die Zahlen 4-30 steht,

K für einen Metallkomplex der allgemeinen Formel II d steht,



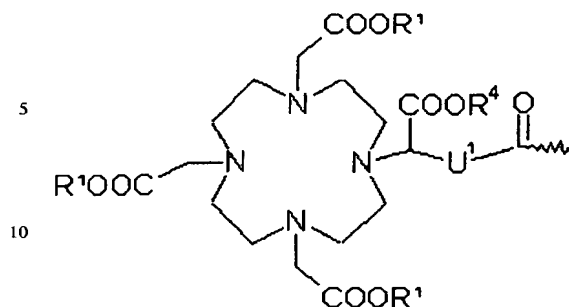
(II d)

in der

R¹ ein Wasserstoffatom oder ein Metallionenäquivalent der Ordnungszahlen 23-29, 42-46 oder 58-70 bedeutet, mit der Maßgabe, daß mindestens zwei R¹ für Metallionenäquivalente stehen,

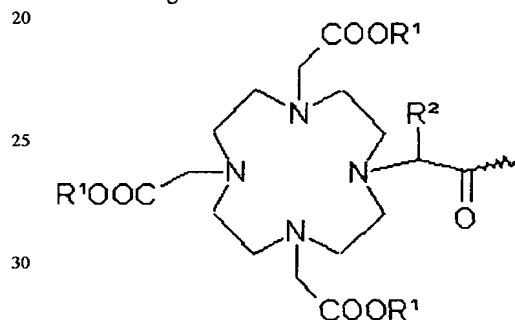
R² und R³ unabhängig voneinander Wasserstoff, C₁-C₇-Alkyl, Benzyl, Phenyl, -CH₂OH oder -CH₂OCH₃ darstellen und U -C₆H₄-O-CH₂-ω-, -(CH₂)₁₋₅-ω-, eine Phenylengruppe, -CH₂-NHCO-CH₂-CH(CH₂COOH)-C₆H₄-ω-, -C₆H₄-(OCH₂CH₂)₀₋₁-N(CH₂COOH)-CH₂-ω oder eine gegebenenfalls durch ein oder mehrere Sauerstoffatome, 1 bis 3 -NHCO-, 1 bis 3 -CONH-Gruppen unterbrochene und/oder mit 1 bis 3 -(CH₂)₀₋₅COOH-Gruppen substituierte C₁-C₁₂-Alkyl- oder C₇-C₁₂-C₆H₄-O-Gruppe darstellt, wobei ω für die Bindungsstelle an -CO- steht,

oder der allgemeinen Formel III d



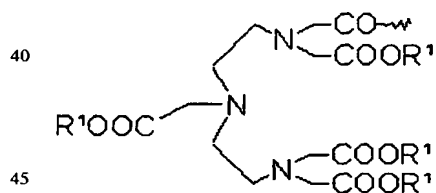
(IIIId)

in der R¹ die oben genannte Bedeutung hat, R⁴ Wasserstoff oder ein unter R¹ genanntes Metallionenäquivalent darstellt und U¹ -C₆H₄-O-CH₂-ω- darstellt, wobei ω die Bindungsstelle an -CO- bedeutet, oder der allgemeinen Formel IVd

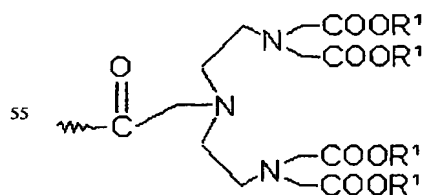


(IVd)

in der R¹ und R² die oben genannte Bedeutung haben, oder der allgemeinen Formel VdA oder VdB

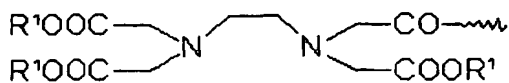


(VdA)



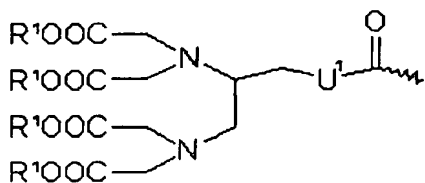
(VdB)

in der R¹ die oben genannte Bedeutung hat, oder der allgemeinen Formel VIId



(VIId)

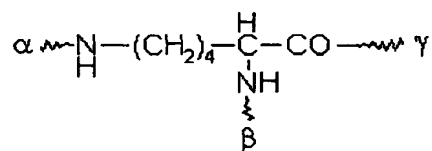
in der R^1 die oben genannte Bedeutung hat,
oder der allgemeinen Formel VIIId



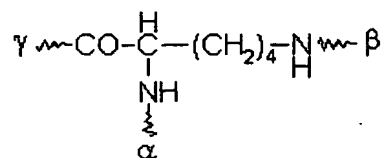
(VIIId)

in der R^1 die oben genannte Bedeutung hat und
 U^1 - C_6H_4 - O - CH_2 - ω darstellt, wobei ω die Bindungsstelle an - CO - bedeutet
und im Rest K gegebenenfalls vorhandene freie Säuregruppen gegebenenfalls als Salze organischer und/oder anorgani-
scher Basen oder Aminosäuren oder Aminosäureamide vorliegen können,
G einen mindestens dreifach funktionalisierten Rest ausgewählt aus den nachfolgenden Resten a) bis g) darstellt

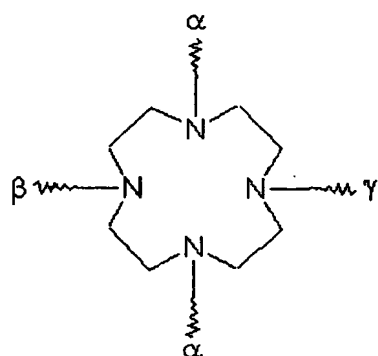
(a)



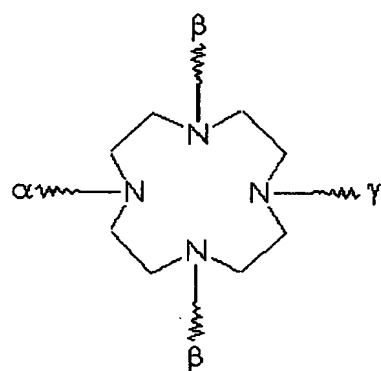
(b)



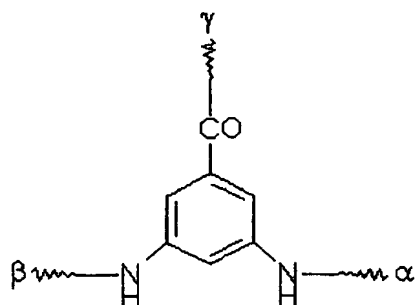
(c)



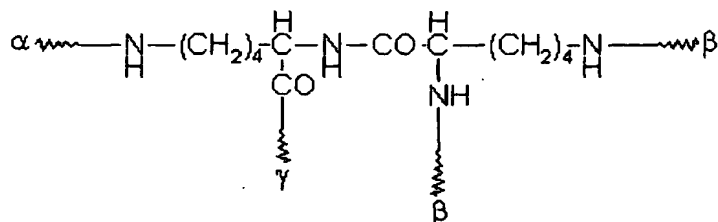
(d)



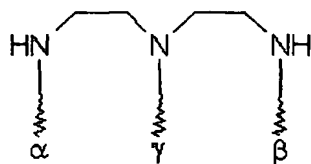
(e)



(f)



(g)



wobei α die Bindungsstelle von G an den Komplex K bedeutet, β die Bindungsstelle von G zum Rest R ist und γ die Bindungsstelle von G zum Rest Z darstellt, Z für


 $\gamma \text{---} \text{C}(\text{O})\text{CH}_2\text{O}(\text{CH}_2)_2 \text{---} \epsilon$

steht, wobei γ die Bindungsstelle von Z zum Rest G darstellt und ϵ die Bindungsstelle von Z an den perfluorierten Rest R^{F} bedeutet,

R einen polaren Rest ausgewählt aus den Komplexen K der allgemeinen Formeln IIId bis VIId darstellt, wobei R^1 hier ein Wasserstoffatom oder ein Metallionenäquivalent der Ordnungszahlen 20, 23–29, 42–46 oder 58–70 bedeutet, und die Reste R^2 , R^3 , R^4 , U und U^1 die oben angegebene Bedeutung aufweisen

oder

den Folsäurerest

oder

eine über ---CO--- oder $\text{SO}_2\text{---}$ an den Rest G gebundene Kohlenstoffkette mit 2–30 C-Atomen bedeutet, geradlinig oder verzweigt, gesättigt oder ungesättigt,

gegebenenfalls unterbrochen durch 1–10 Sauerstoffatome, 1–5 ---NHCO--- Gruppen, 1–5 ---CONH--- Gruppen, 1–2 Schwefelatome, 1–5 ---NH--- Gruppen oder 1–2 Phenylgruppen, die gegebenenfalls mit 1–2 OH-Gruppen, 1–2 NH_2 -Gruppen, 1–2 ---COOH--- Gruppen, oder 1–2 $\text{---SO}_3\text{H---}$ Gruppen substituiert sein können

oder

gegebenenfalls substituiert mit 1–8 OH-Gruppen, 1–5 ---COOH--- Gruppen, 1–2 SO_3H -Gruppen, 1–5 NH_2 -Gruppen, 1–5 $\text{C}_1\text{---C}_4$ -Alkoxygruppen,

und

1^1 , m^1 , p^2 unabhängig voneinander die ganzen Zahlen 1 oder 2 bedeuten.

[0115] Da die erfindungsgemäßen Verbindungen zur Anwendung in der NMR-Diagnostik bestimmt sind, muß das Metallion der signalgebenden Gruppe paramagnetisch sein. Dies sind insbesondere die zwei- und dreiwertigen Ionen der Elemente der Ordnungszahlen 23–29, 42–46 und 58–70. Geeignete Ionen sind beispielsweise das Chrom(III)-, Eisen(II)-, Kobalt(II)-, Nickel(II)-, Kupfer(II)-, Praseodym(III)-, Neodym(III)-, Samarium(III)- und Ytterbium(III)-ion. Wegen ihres starken magnetischen Moments sind besonders bevorzugt Gadolinium(III)-, Terbium(III)-, Dysprosium(III)-, Holmium(III)-, Erbium(III)-, Eisen(III)- und Mangan(II)-ionen.

[0116] Bevorzugt sind Mangan(II)-, Eisen(II)-, Eisen(III)-, Praseodym(III)-, Neodym(III)-, Samarium(III)-, Gadolinium(III)- und Ytterbium(III)-ionen, insbesondere Dysprosium(III)-ionen.

[0117] In R^1 gegebenenfalls vorhandene acide Wasserstoffatome, das heißt diejenigen, die nicht durch das Zentralion substituiert worden sind, können gegebenenfalls ganz oder teilweise durch Kationen anorganischer und/oder organischer Basen oder Aminosäuren oder Aminosäureamide ersetzt sein.

[0118] Geeignete anorganische Kationen sind beispielsweise das Lithiumion, das Kaliumion, das Calciumion und insbesondere das Natriumion. Geeignete Kationen organischer Basen sind unter anderem solche von primären, sekundären oder tertiären Aminen, wie zum Beispiel Ethanolamin, Diethanolamin, Morpholin, Glucamin, N,N-Dimethylglucamin und insbesondere N-Methylglucamin. Geeignete Kationen von Aminosäuren sind beispielsweise die des Lysins, des Arginins und des Ornithins sowie die Amide ansonsten saurer oder neutraler Aminosäuren.

[0119] Besonders bevorzugte Verbindungen der allgemeinen Formel Id sind solche mit dem Makrocyclus K der allgemeinen Formeln IIId, IIIId, Vd oder VIId.

[0120] Der Rest U im Metallkomplex K bedeutet vorzugsweise $-\text{CH}_2-$ oder $\text{C}_6\text{H}_4-\text{O}-\text{CH}_2-$, wobei ω für die Bindungsstelle an $-\text{CO}-$ steht.

[0121] Die Alkylgruppen R^2 und R^3 im Makrocyclus der allgemeinen Formel IId können geradkettig oder verzweigt sein. Beispielfhaft seien Methyl, Ethyl, Propyl, Isopropyl, n-Butyl, 1-Methylpropyl, 2-Methylpropyl, n-Pentyl, 1-Methylbutyl, 2-Methylbutyl, 3-Methylbutyl, 1,2-Dimethylpropyl genannt. Vorzugsweise bedeuten R^2 und R^3 unabhängig voneinander Wasserstoff oder C_1 - C_4 -Alkyl.

[0122] In einer ganz besonders bevorzugten Ausführungsform steht R^2 für Methyl und R^3 für Wasserstoff.

[0123] Die Benzylgruppe oder die Phenylgruppe R^2 oder R^3 im Makrocyclus K der allgemeinen Formel IId kann auch im Ring substituiert sein.

[0124] Der polare Rest R in der allgemeinen Formel Id bedeutet in einer bevorzugten Ausführungsform den Komplex K, wobei dieser vorzugsweise neben einem Gd^{3+} - oder Mn^{2+} -Komplex auch ein Ca^{2+} -Komplex sein kann. Besonders bevorzugt sind als polare Reste R die Komplexe K der allgemeinen Formeln IId, IIId, VdA oder VIId. Ganz besonders bevorzugt weisen diese als R^1 ein Metallionenäquivalent der Ordnungszahlen 20, 25, 39 oder 64 auf.

[0125] In einer anderen bevorzugten Ausführungsform hat der polare Rest R die folgenden Bedeutungen:

- C(O)CH₂CH₂SO₃H
- C(O)CH₂OCH₂CH₂OCH₂CH₂OH
- C(O)CH₂OCH₂CH₂OH
- C(O)CH₂OCH₂CH(OH)CH₂OH
- C(O)CH₂NH-C(O)CH₂COOH
- C(O)CH₂CH(OH)CH₂OH
- C(O)CH₂OCH₂COOH
- SO₂CH₂CH₂COOH
- C(O)-C₆H₃-(m-COOH)₂
- C(O)CH₂O(CH₂)₂-C₆H₃-(m-COOH)₂
- C(O)CH₂O-C₆H₄-m-SO₃H
- C(O)CH₂NHC(O)CH₂NHC(O)CH₂OCH₂COOH
- C(O)CH₂OCH₂CH₂OCH₂COOH
- C(O)CH₂OCH₂CH(OH)CH₂O-CH₂CH₂OH
- C(O)CH₂OCH₂CH(OH)CH₂OCH₂-CH(OH)-CH₂OH
- C(O)CH₂SO₃H
- C(O)CH₂CH₂COOH
- C(O)CH(OH)CH(OH)CH₂OH
- C(O)CH₂O[(CH₂)₂O]₁₋₉-CH₃
- C(O)CH₂O[(CH₂)₂O]₁₋₉-H
- C(O)CH₂OCH(CH₂OH)₂
- C(O)CH₂OCH(CH₂OCH₂COOH)₂
- C(O)-C₆H₃-(m-OCH₂COOH)₂
- CO-CH₂O-(CH₂)₂O-(CH₂)₂O-(CH₂)₂O-(CH₂)₂OCH₃

vorzugsweise -C(O)CH₂O[(CH₂)₂O]₄-CH₃.

[0126] In einer weiteren bevorzugten Ausführungsform bedeutet der polare Rest R den Folsäurerest.

[0127] Von den erfindungsgemäßen Verbindungen der allgemeinen Formel Id sind weiterhin solche bevorzugt, in denen R^F -C_nF_{2n+1} bedeutet. n steht vorzugsweise für die Zahlen 4-15. Ganz besonders bevorzugt sind die Reste -C₄F₉, -C₆F₁₃, -C₈F₁₇, -C₁₂F₂₅ und -C₁₄F₂₉.

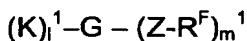
[0128] Der mindestens dreifach funktionalisierte Rest G in der allgemeinen Formel Id, der das "Gerüst" darstellt, bedeutet in einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung den Lysinrest (a) oder (b).

[0129] Z bedeutet die in der allgemeinen Formel Id angegebenen Linker, wobei der Rest

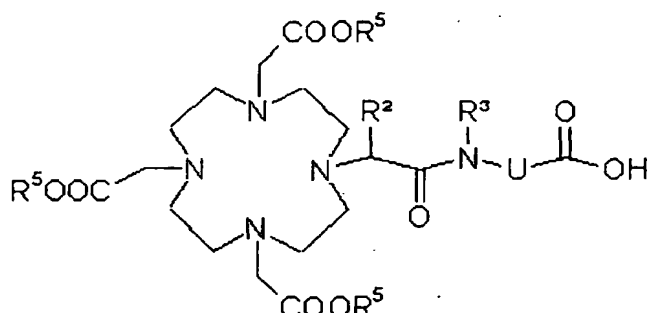


bevorzugt ist.

[0130] Die perfluoralkylhaltigen Metallkomplexe mit polaren Resten der allgemeinen Formel Id

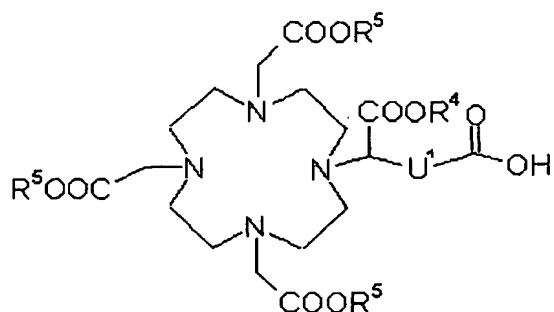


in der K, G, R, Z, R^F , l^1 , m^1 und p^2 die oben angegebene Bedeutung haben, werden hergestellt, indem man in an sich bekannter Weise eine Carbonsäure der allgemeinen Formel IIk



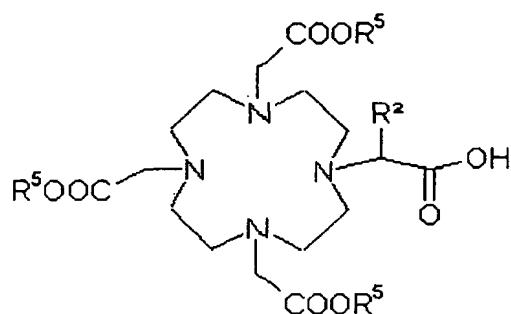
(IIIk)

worin R^5 ein Metallionenäquivalent der Ordnungszahlen 23–29, 42–46 oder 58–70 oder eine Carboxylschutzgruppe bedeutet, und R^2 , R^3 und U die genannte Bedeutung haben, oder eine Carbonsäure der allgemeinen Formel IIIk



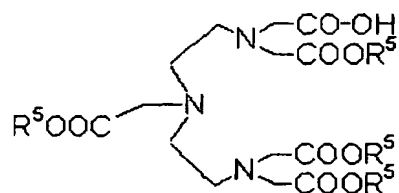
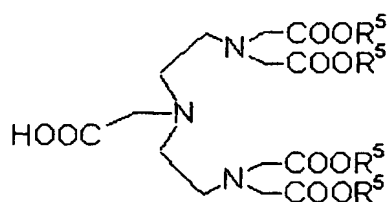
(IIIk)

worin R^4 , R^5 und U^1 die genannte Bedeutung haben oder eine Carbonsäure der allgemeinen Formel IVk



(IVk)

worin R^5 und R^2 die genannte Bedeutung haben, oder eine Carbonsäure der allgemeinen Formel V_k oder V_m

(V_k)(V_m)

worin R^5 die genannte Bedeutung hat, oder eine Carbonsäure der allgemeinen Formel VI_k



(VIK)

worin R^5 die genannte Bedeutung hat,
oder eine Carbonsäure der allgemeinen Formel VIII



(VIIK)

worin R⁵ und U¹ die genannten Bedeutungen haben,
in gegebenenfalls aktivierter Form mit einem Amin der allgemeinen Formel VIII d



(VIIIId)

30 in der G, R, Z, R^F, m¹ und p² die angegebene Bedeutung haben, in einer Kupplungsreaktion und gegebenenfalls nachfolgender Abspaltung gegebenenfalls vorhandener Schutzgruppen zu einem Metallkomplex der allgemeinen Formel Id umgesetzt,
oder

35 wenn R⁵ die Bedeutung einer Schutzgruppe hat, nach Abspaltung dieser Schutzgruppen in einem Folgeschritt in an sich bekannter Weise mit mindestens einem Metalloxid oder Metallsalz eines Elementes der Ordnungszahlen 23–29, 42–46 oder 58–70 umsetzt, und anschließend, falls gewünscht, gegebenenfalls vorhandene acide Wasserstoffatome durch Kationen anorganischer und/oder organischer Basen, Aminosäuren oder Aminosäureamide substituiert.

[0131] Die eingesetzten Carbonsäuren der allgemeinen Formeln IIk bis VIIk sind entweder bekannte Verbindungen oder werden nach den in den Beispielen beschriebenen Verfahren hergestellt. So ist die Herstellung der Carbonsäuren der allgemeinen Formel IIk aus DE 196 52 386 bekannt. Die Herstellung der Carbonsäuren der allgemeinen Formel IVk ist DE 197 28 954 entnehmbar.

[0132] Vorstufe für Verbindungen der allgemeinen Formel VdA ist die N³-(2,6-Dioxomorpholinoethyl)-N⁶-(ethoxycarbonylmethyl)-3,6-diaza-octandisäure, die in EP 263 059 beschrieben ist.

[0133] Die Verbindungen der allgemeinen Formel VdB leiten sich von der isomeren Diethyltriämin-pentaessigsäure ab, die über die am mittleren N-Atom stehende Essigsäure bindet. Diese DTPA ist in den Patenten DE 195 07 819 und DE 195 08 058 beschrieben.

[0134] Verbindungen der allgemeinen Formel VI d leiten sich vom N-(Carboxymethyl)-N-[2-(2,6-dioxo-4-morpholinyl)-ethyl]-glycin ab, dessen Herstellung in J. Am. Oil. Chem. Soc. (1982), 59 (2), 104–107, beschrieben ist.

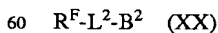
[0135] Verbindungen der allgemeinen Formel VIId leiten sich von der 1-(4-Carboxymethoxybenzyl)-ethylendiamin-
50 tetraessigsäure ab, deren Herstellung im Patent US 4,622,420 beschrieben worden ist.

[0136] Als ganz besonders bevorzugte Verbindung der allgemeinen Formel Id wird erfindungsgemäß der Metallkomplex XVI der Tab. 1 eingesetzt.

[0137] In einer anderen bevorzugten Ausführungsform der Erfindung können galenische Formulierungen eingesetzt werden, die paramagnetische und diamagnetische perfluoralkylhaltige Substanzen enthalten. Vorzugsweise liegen die paramagnetischen und diamagnetischen Substanzen in einem wässrigen Lösungsmittel gelöst vor.

[0138] Als paramagnetische perfluoralkylhaltige Verbindungen können in den Formulierungen erfindungsgemäß alle vorstehend genannten Metallkomplexe der allgemeinen Formeln I, Ia, Ib, Ic und/oder Id eingesetzt werden.

[0139] Die diamagnetischen perfluoralkylhaltigen Substanzen sind solche der allgemeinen Formel XX:

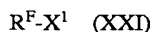


65 worin R^F einen geradkettigen oder verzweigten Perfluoralkylrest mit 4 bis 30 Kohlenstoffatomen darstellt, L² für einen Linker und B² für eine hydrophile Gruppe steht. Der Linker L² ist eine direkte Bindung, eine -SO₂-Gruppe oder eine geradkettige oder verzweigte Kohlenstoffkette mit bis zu 20 Kohlenstoffatomen, welche mit ein oder mehreren -OH, -COO⁻, -SO₃-Gruppen substituiert sein kann und/oder gegebenenfalls ein oder mehrere -O-, -S-, -CO-, -CONH-, -NHCO-, -CONR⁹-, -NR⁹CO-, -SO₂-, -PO₄⁻-, -NH-, -NR⁹-Gruppen, einen Arylring oder ein Piperazin enthält, wobei R⁹ für einen C₁- bis C₂₀-Alkylrest steht, welcher wiederum ein oder mehrere O-Atome enthalten kann und/oder mit -COO⁻ oder SO₃-Gruppen substituiert sein kann.

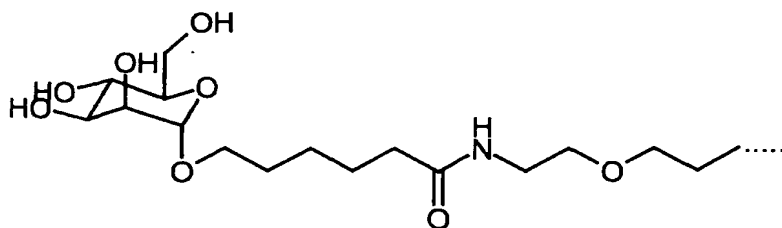
[0140] Die hydrophile Gruppe B² ist ein Mono- oder Disaccharid, eine oder mehrere benachbarte -COO⁻- oder -SO₃⁻-Gruppen, eine Dicarbonsäure, eine Isophthalsäure, eine Picolinsäure, eine Benzolsulfonsäure, eine Tetrahydropyridincarbonsäure, eine 2,6-Pyridindicarbonsäure, ein quartäres Ammoniumion, eine Aminopolycarbonsäure, eine Aminodipolyethylenglycolsulfonsäure, eine Aminopolylethylenglycolgruppe, eine SO₂-(CH₂)₂-OH-Gruppe, eine Polyhydroxyalkylkette mit mindestens zwei Hydroxylgruppen oder eine oder mehrere Polyethylenglycolketten mit mindestens zwei Glycoleinheiten, wobei die Polyethylenglycolketten durch eine -OH oder -OCH₃-Gruppe terminiert sind. Derartige Substanzen sind teilweise bereits bekannt, teilweise wurden solche Substanzen zur Herstellung der erfindungsgemäßen Formulierungen neu synthetisiert. Bekannte perfluoralkylhaltige Substanzen und deren Herstellung werden in den folgenden Publikationen beschrieben:

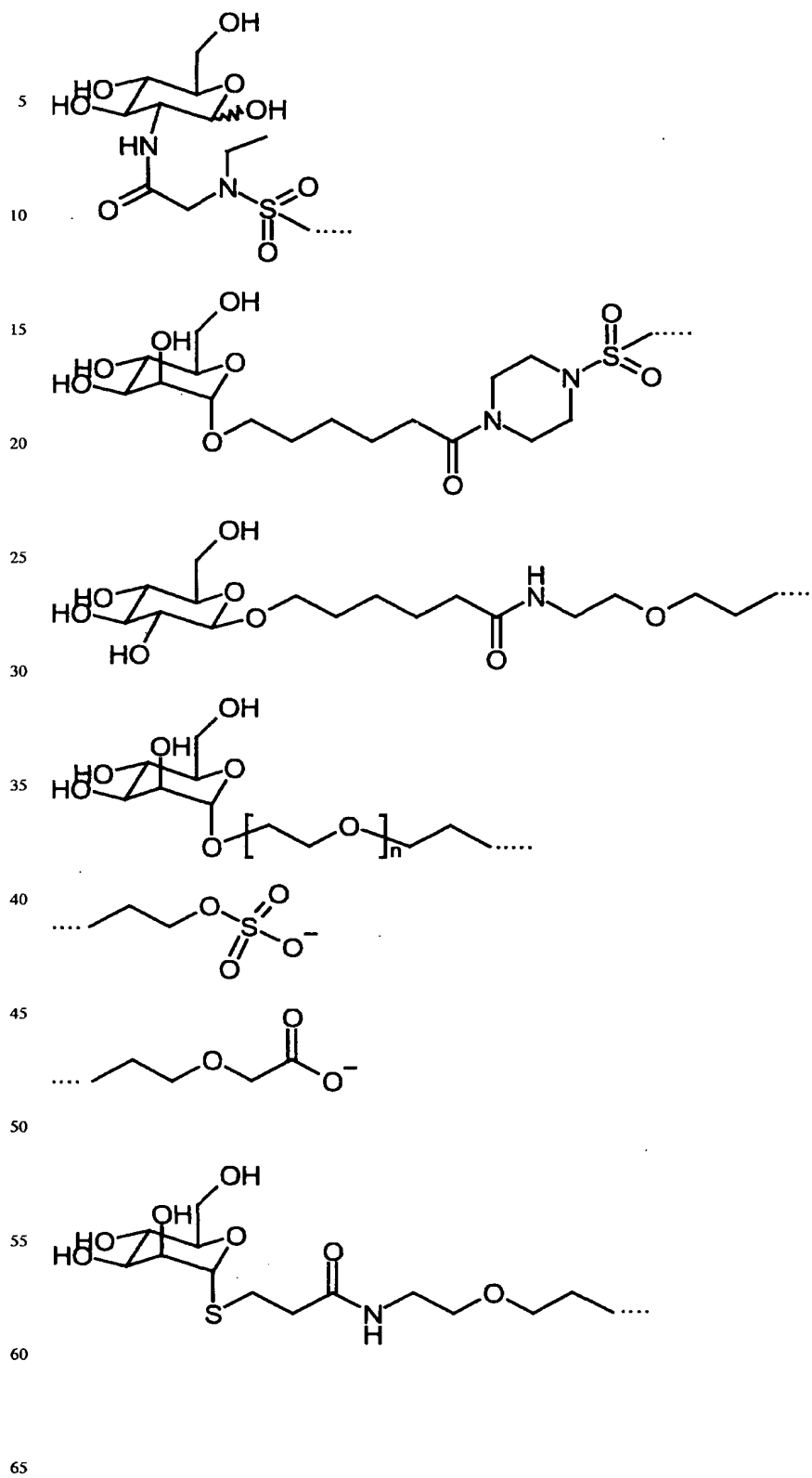
- J. G. Riess, Journal of Drug Targeting, 1994, Vol. 2, pp. 455-468; 10
 J. B. Nivet et al., Eur. J. Med. Chem., 1991, Vol. 26, pp. 953-960;
 M.-P. Krafft et al., Angew. Chem., 1994, Vol. 106, No. 10, pp. 1146-1148;
 M. Lanier et al., Tetrahedron Letters, 1995, Vol. 36, No. 14, pp. 2491-2492;
 F. Guillod et al., Carbohydrate Research, 1994, Vol. 261, pp. 37-55;
 S. Achilefu et al., Journal of Fluorine Chemistry, 1995, Vol. 70, pp. 19-26; 15
 L. Clary et al., Tetrahedron, 1995, Vol. 51, No. 47, pp. 13073-13088;
 F. Szoni et al., Journal of Fluorine Chemistry, 1989, Vol. 42, pp. 59-68;
 H. Wu et al., Supramolecular Chemistry, 1994, Vol. 3, pp. 175-180;
 F. Guileri et al., Angew. Chem. 1994, Vol. 106, No. 14, pp. 1583-1585;
 M.-P. Krafft et al., Eur. J. Med. Chem., 1991, Vol. 26, pp. 545-550; 20
 J. Greiner et al., Journal of Fluorine Chemistry, 1992, Vol. 56, pp. 285-293;
 A. Milius et al., Carbohydrate Research, 1992, Vol. 229, pp. 323-336;
 J. Riess et al., Colloids and Surfaces A, 1994, Vol. 84, pp. 33-48;
 G. Merhi et al., J. Med. Chem., 1996, Vol. 39, pp. 4483-4488;
 V. Cirkva et al., Journal of Fluorine Chemistry, 1997, Vol. 83, pp. 151-158; 25
 A. Ould Amanetoullah et al., Journal of Fluorine Chemistry, 1997, Vol. 84, pp. 149-153;
 J. Chen et al., Inorg. Chem., 1996, Vol. 35, pp. 1590-161;
 L. Clary et al., Tetrahedron Letters, 1995, Vol. 36, No. 4, pp. 539-542;
 MM. Chaabouni et al., Journal of Fluorine Chemistry, 1990, Vol. 46, pp. 307-315;
 A. Milius et al., New J. Chem., 1991, Vol. 15, pp. 337-344; 30
 M.-P. Krafft et al., New J. Chem., 1990, Vol. 14, pp. 869-875;
 J.-B. Nivet et al., New J. Chem., 1994, Vol. 18, pp. 861-869;
 C. Santaella et al., New J. Chem., 1991, Vol. 15, pp. 685-692;
 C. Santaella et al., New J. Chem., 1992, Vol. 16, pp. 399-404;
 A. Milius et al., New J. Chem., 1992, Vol. 16, pp. 771-773; 35
 F. Szönyi et al., Journal of Fluorine Chemistry, 1991, Vol. 55, pp. 85-92;
 C. Santaella et al., Angew. Chem., 1991, Vol. 103, No. 5, pp. 584-586;
 M.-P. Krafft et al., Angew. Chem., 1993, Vol. 105, No. 5, pp. 783-785;
 EP 0 548 096 B1.

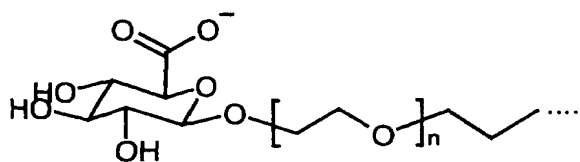
[0141] Die Herstellung der neuen perfluoralkylhaltigen Substanzen erfolgt analog der obengenannten literaturbekannten Verbindungen und ist in den Beispielen beschrieben. Es handelt sich dabei um Substanzen der allgemeinen Formel XXI 40



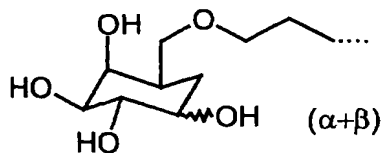
worin R^F einen geradkettigen oder verzweigten Perfluoralkylrest mit 4 bis 30 Kohlenstoffatomen darstellt und X¹ ein Rest ausgewählt aus der Gruppe der folgenden Reste ist (n ist dabei eine Zahl zwischen 1 und 10): 45



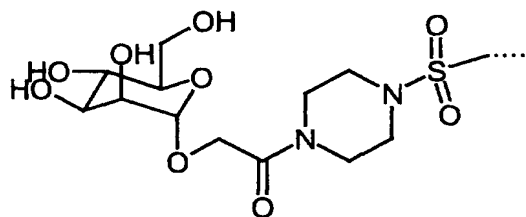




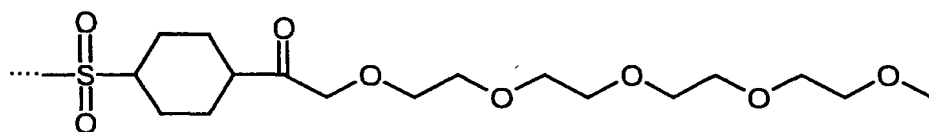
5



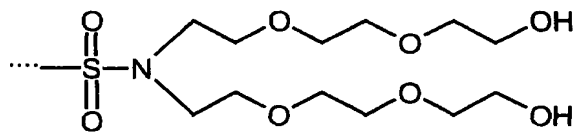
10



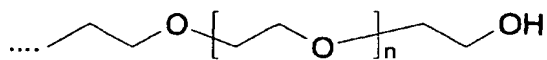
15



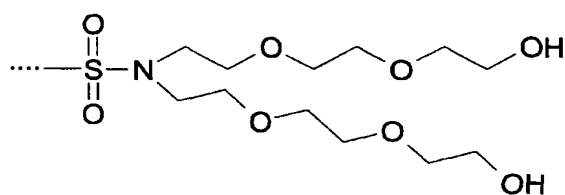
25



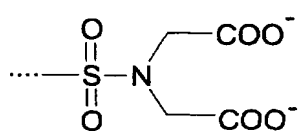
30



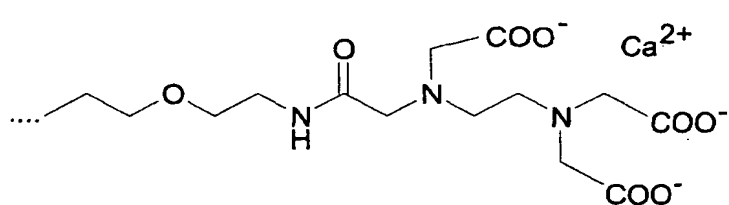
35



40



45

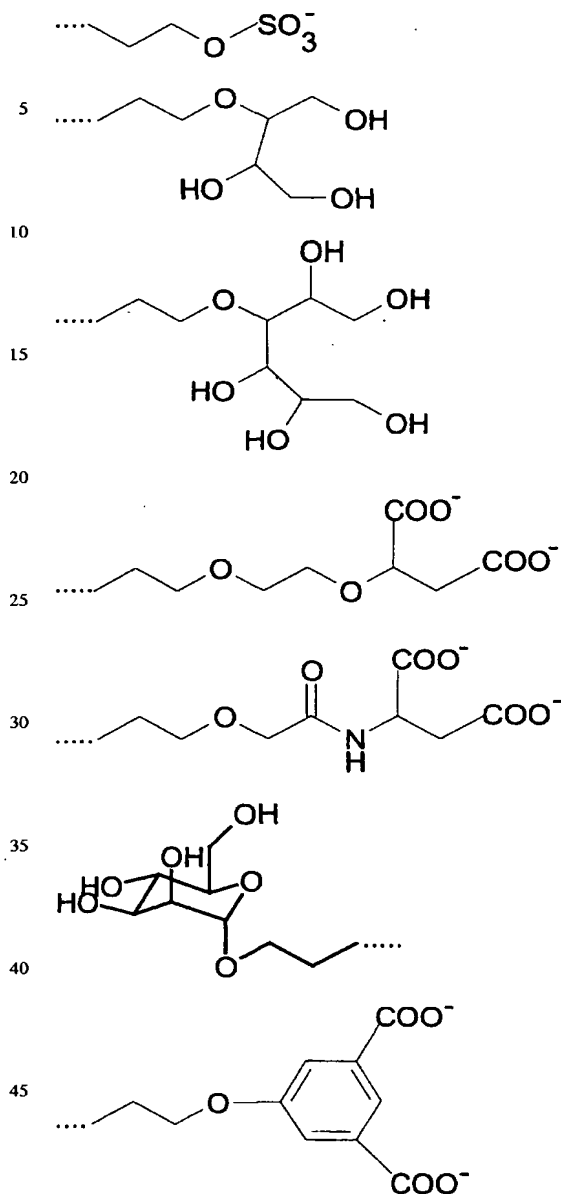


50

55

60

65



[0142] Bevorzugte diamagnetische perfluoralkylhaltige Substanzen sind solche mit einem Monosaccharid als hydrophiler Gruppe B².

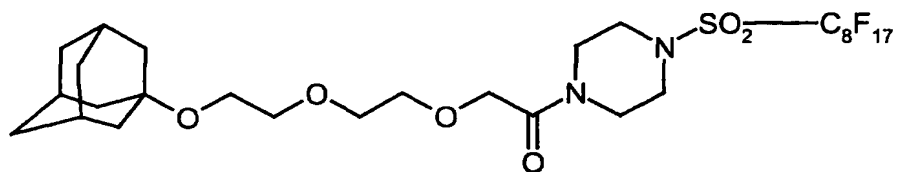
[0143] Besonders bevorzugte diamagnetische perfluoralkylhaltige Verbindungen enthalten einen Perfluoralkylrest R^f mit 6 bis 12 Kohlenstoffatomen, einen Linker L², welcher eine -SO₂-Gruppe oder eine geradkettige oder verzweigte Kohlenstoffkette mit bis zu 20 Kohlenstoffatomen darstellt, die wiederum ein oder mehrere -O-, -CO-, -CONH-, -NHCO-, -CONR-, -NRCO-, -SO₂-Gruppen oder ein Piperazin enthält, worin R die oben angegebene Bedeutung hat, und ein Monosaccharid als hydrophile Gruppe B².

[0144] Weitere geeignete diamagnetische perfluoralkylhaltige Verbindungen sind Konjugate aus Cyclodextrin und perfluoralkylhaltigen Verbindungen. Diese Konjugate bestehen aus α -, β - oder γ -Cyclodextrin und Verbindungen der allgemeinen Formel XXII

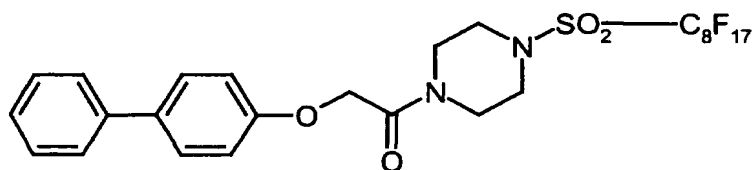
A¹-L³-R^F (XXII)

worin A¹ für ein Adamantan-, Biphenyl- oder Anthracenmolekül, L³ für einen Linker und R^F für einen geradkettigen oder verzweigten Perfluoralkylrest mit 4 bis 30 Kohlenstoffatomen steht. Der Linker L³ ist eine geradkettige Kohlenwasserstoffkette mit 1 bis 20 Kohlenstoffatomen, welche durch ein oder mehrere Sauerstoffatome, ein oder mehrere CO-, SO₂-, CONH-, NHCO-, CONR-, NRCO-, NH-, NR-Gruppen oder ein Piperazin unterbrochen sein kann, wobei R ein C₁-C₅-Alkylrest ist.

[0145] Bevorzugte Verbindungen sind die folgenden Verbindungen:

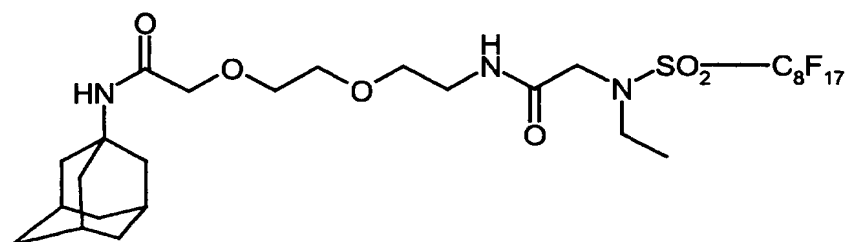


5



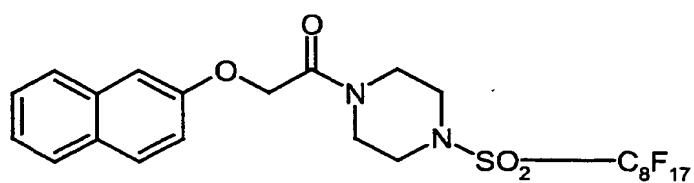
10

15



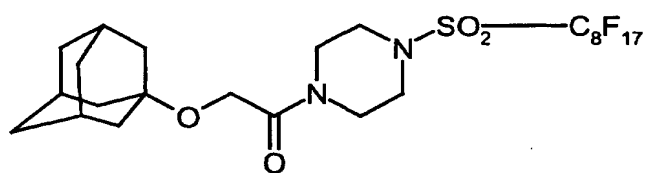
20

25



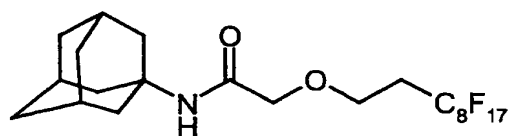
30

35



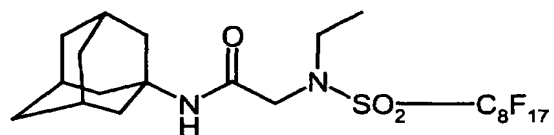
40

45



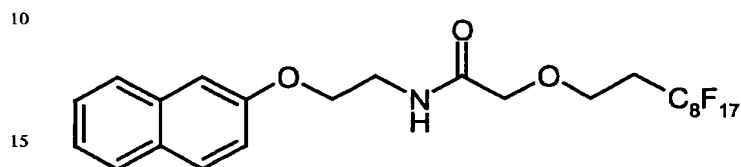
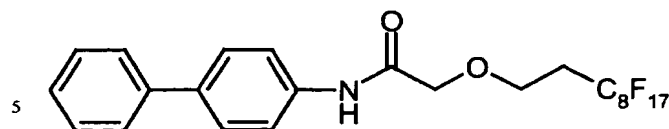
50

55



60

65



[0146] Die galenischen Formulierungen der vorliegenden Erfindung enthalten die paramagnetischen und diamagnetischen perfluoralkylhaltigen Verbindungen in einem Mischungsverhältnis zwischen 5 : 95 und 95 : 5. Bevorzugt sind Mischungsverhältnisse zwischen 40 : 60 und 60 : 40 der beiden Substanzen. Beide Substanzen werden in millimolaren Konzentrationen verwendet. Es werden Konzentrationen zwischen 0,5 und 1000 mmol/l Lösungsmittel erreicht. Das Lösungsmittel ist bevorzugt Wasser. Die Metallkonzentration der Formulierungen liegt bevorzugt in einem Bereich von 50–250 mmol/l.

[0147] Bevorzugt sind Mischungen aus paramagnetischen und diamagnetischen perfluoralkylhaltigen Verbindungen, bei denen die Perfluoralkylketten eine Länge von 6 bis 12 Kohlenstoffatomen haben. Besonders bevorzugt sind Mischungen, bei denen sowohl die paramagnetischen als auch die diamagnetischen perfluoralkylhaltigen Verbindungen eine Perfluoralkylkette mit 8 Kohlenstoffatomen aufweisen.

[0148] Die Herstellung der galenischen Formulierungen erfolgt dadurch, daß die paramagnetischen perfluoralkylhaltigen Verbindungen (Komponente A) und die diamagnetischen perfluoralkylhaltigen Substanzen (Komponente B) in Molenbrüchen zwischen 0,05 und 0,95 an Komponente A oder B eingewogen und in einem geeigneten Lösungsmittel gelöst werden. Ein besonders gut geeignetes Lösungsmittel ist Wasser. Dieser Lösung werden dann übliche galenische Zusätze wie z. B. Pufferlösungen und das Ca-Salz des Komplexbildners im Überschuß zugegeben. Bei 10 bis 100°C werden die Lösungen stark gerührt. Alternativ können die Lösungen bei 10 bis 100°C in einem Ultraschallbad behandelt werden. Eine weitere Alternative besteht darin, daß man die Lösungen mit Mikrowellen behandelt.

[0149] Bei Stoffen, die sich als Einzelkomponenten nicht in Wasser lösen, erweist es sich als vorteilhaft, einen Lösungsvermittler wie Alkohol (z. B. Methanol oder Ethanol) oder ein anderes mit Wasser mischbares Lösungsmittel zuzusetzen und dieses dann langsam abzudestillieren. Die Destillation kann unter Vakuum erfolgen. Der Rückstand wird anschließend in Wasser gelöst und die Lösung filtriert. Es ist auch möglich, jede Komponente für sich in jeweils einem Lösungsmittel getrennt zu lösen, dann zusammenzufügen und wie oben weiterzufahren. Als vorteilhaft hat es sich erwiesen, eine relativ stark konzentrierte Lösung (> 100 mmol) des Metallkomplexes (Komponente A) vorzulegen und dann Komponente B pur zuzugeben und wie oben erwähnt die Lösung zu Rühren oder mit Ultraschall bzw. Mikrowellen zu behandeln.

[0150] Zusammenfassend ist festzustellen, dass als ganz besonders bevorzugte Verbindungen die in Tabelle 1 aufgeführten Gadoliniumkomplexe I–XVI die erfindungsgemäßen Kriterien erfüllen. Die physikalischen Parameter dieser Metallkomplexe I–XVI sind in Tab. 2 aufgeführt.

[0151] Sowohl die erfindungsgemäßen paramagnetischen Verbindungen der allgemeinen Formeln I, Ia, Ib, Ic und Id als auch die erfindungsgemäßen Formulierungen aus paramagnetischen und diamagnetischen perfluoralkylhaltigen Substanzen eignen sich in hervorragender Weise als Kontrastmittel im MR-Imaging zur Darstellung von Plaques, Tumoren und Nekrosen.

Tabelle 1

Erfindungsgemäß ganz besonders bevorzugt verwendete Metallkomplexe

Komplex	Literaturstelle, Name	
I	WO 97/26017, Beispiel 33f Gadolinium-Komplex von 10-[1-Methyl-2-oxo-3-aza-5-oxo-{4-perfluorooctyl-sulfonyl-piperazin-1-yl}-pentyl]-1,4,7-tris(carboxymethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan	5 10
II	WO 97/26017, Beispiel 2c Gadolinium-Komplex von 10-[2-Hydroxy-4-aza-5-oxo-7-oxa-10,10,11,11,12,12,13,13,14,14,15,15,16,16,17,17-heptadecafluorheptaceyl]-1,4,7-tris(carboxymethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan	15 20
III	WO 97/26017, Beispiel 34b Gadolinium-Komplex von 10-[2-Hydroxy-4-aza-5,9-dioxo-9-{4-perfluorooctyl-piperazin-1-yl}-nonyl]-1,4,7-tris(carboxymethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan	25
IV	WO 97/26017, Beispiel 1c Gadolinium-Komplex von 10-[2-Hydroxy-4-aza-5-oxo-7-aza-7-(perfluorooctyl-sulfonyl)-nonyl]-1,4,7-tris(carboxymethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan	30
V	Beispiel 2c, vorliegende Anmeldung 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-(2,3-dihydroxypropyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa)-perfluortridecyl]-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex	35
VI	WO 97/26017, Beispiel 3c Gadolinium-Komplex von 10-[2-Hydroxy-4-oxa-1H,1H,2H,2H,3H,3H,5H,5H,6H,6H-perfluortetradecyl]-1,4,7-tris(carboxymethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan	40
VII	Beispiel 5e, vorliegende Anmeldung 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)säure-[N-(3,6,9,12,15-pentaoxa)-hexadecyl]-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa)-perfluortridecyl]-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex	45
VIII	Beispiel 3c vorliegende Anmeldung 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-(5-hydroxy-3-oxa-pentyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa)-perfluortridecyl]-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex	50 55
IX	Beispiel 6b, vorliegende Anmeldung 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-[N-3,6,9,16-tetraoxa-13-aza-14-oxo-C ₁₈ -C ₂₆ -hepta-decafluor)hexacosyl]-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex	60

65

5	X	Beispiel 1c, vorliegende Anmeldung 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-(2-methoxyethyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa)-perfluortridecyl]-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex
10	XI	WO 97/26017, Beispiel 32c Gadolinium-Komplex von 10-[2-Hydroxy-4-aza-5-oxo-7-oxa-10,10,11,11,12,12,13,13,14,14,15,15,16,16,17,17,18,18,19,19-henicosafuor-nonadecyl]-1,4,7-tris(carboxymethyl)- 1,4,7,10-tetraazacyclododecan
15	XII	WO 97/26017, Beispiel 38d Gadolinium-Komplex von 10-[2-Hydroxy-4-aza-5-oxo-11-aza-11-(perfluoroctylsulfonyl)-tridecyl]-1-4-7-tris(carboxymethyl) 1,4,7,10-tetraazacyclododecan
20	XIII	WO 97/26017, Beispiel 35d Gadolinium-Komplex von 10-[2-Hydroxy-4-aza-5-oxo-7-aza-7-(perfluoroctylsulfonyl)-8-phenyl-octyl]-1-4-7-tris(carboxymethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan
25	XIV	WO 99/01161, Beispiel 1g 1,4,7-Tris{1,4,7-tris(N-(carboxylatomethyl)-10-[N-1-methyl-3,6-diaza-2,5,8-trioxooctan-1,8-diyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gd-Komplex)-10-N-2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluor-tridecanoyl]- 1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gd-Komplex
30	XV	Beispiel 21f, vorliegende Anmeldung 6-N-[1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)- 1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-N-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)]-2-N-[1-O- α -D-carbonylmethyl-mannopyranose]-L-lysin-[1-(4-perfluoroctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex
35	XVI	Beispiel 54b, vorliegende Anmeldung 2,6-N,N'-Bis[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)]-lysin-[1-(4-perfluoroctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex
40		
45		
50		
55		
60		
65		

Tabelle 2

Physikochemische Parameter der erfindungsgemäß verwendeten Komplexe gemäß Tabelle 1

Komplex Nr.	CMC (mol/l)	2 Rh (nm)	R ¹ Plasma (l/mmol.s)
I	$1,86 \cdot 10^{-6}$	4,6	35,7
II	$2,30 \cdot 10^{-5}$	14	33
III	$7,06 \cdot 10^{-6}$	3,2	24,9
IV	$1,0 \cdot 10^{-6}$	31,5	29,7
V	$3,9 \cdot 10^{-6}$	4,4	19,6
VI	$1,44 \cdot 10^{-5}$	3,2	27,5
VII	$5,20 \cdot 10^{-5}$	3,0	30,3
VIII	$2,92 \cdot 10^{-5}$	25	21,2
IX	$2,65 \cdot 10^{-6}$	6,0	13,3
X	$7,90 \cdot 10^{-6}$	5,4	25,7
XI	$2,88 \cdot 10^{-6}$	35,5	24,8
XII	$1,07 \cdot 10^{-5}$	7,4	30,5
XIII	$3,25 \cdot 10^{-6}$	4,3	34,0
XIV	$8,90 \cdot 10^{-4}$	2,2	19,5
XV	$2,50 \cdot 10^{-6}$	4,4	15,9
XVI	$3,90 \cdot 10^{-5}$	4,9	21,3

CMC: kritische Mizellbildungskonzentration**2 Rh:** hydrodynamischer Mizelldurchmesser**R¹:** Relaxivity

Ausführungsbeispiele

Beispiel 1

a) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-Oxa-perfluortridecansäure-N-(2-methoxy)-ethylamid

[0152] Zu 30 g (57,45 mmol) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluortridecansäure in 300 ml Dichlormethan gibt man 8,90 g (70 mmol) Oxalylchlorid und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in 100 ml Dichlormethan gelöst und bei 0°C zu einer Lösung aus 4,51 g (60 mmol) 2-Methoxyethylamin und 6,07 g (60 mmol) Triethylamin, gelöst in 200 ml Dichlormethan getropft. Man rührt 3 Stunden bei 0°C, anschließend 6 Stunden bei Raumtemperatur. Man gibt 300 ml 5%ige aqu. Salzsäure zu und rührt 15 Minuten gut durch. Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton = 20 : 1) chromatographiert. Ausbeute: 30,28 g (91% d. Th.) eines farblosen Feststoffes

Elementaranalyse:

berechnet:

C 31,10; H 2,44; N 2,42; F 55,76;

gefunden:

5 C 30,87; H 2,58; N 2,35; F 55,51.

b) N-(2-Methoxyethyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa)-perfluortridecylamin

10 [0153] 30 g (51,79 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 1a werden in 300 ml Tetrahydrofuran gelöst und 31 ml 10 M Borandimethylsulfid (in Tetrahydrofuran) zugegeben. Man kocht 16 Stunden unter Rückfluß. Es wird auf 0°C abgekühlt und 200 ml Methanol zugetropft, anschließend wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in einer Mischung aus 300 ml Ethanol/50 ml 10%iger aqu. Salzsäure aufgenommen und 8 Stunden bei 40°C gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein, nimmt den Rückstand in 300 ml 5%iger aqu. Natronlauge auf und extrahiert 3 mal mit je 300 ml Dichlormethan. Die organischen Phasen werden über Magnesiumsulfat getrocknet, im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/2 Propanol = 20 : 1).

Ausbeute: 26,93 g (92% d. Th.) eines farblosen Feststoffes

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

20 C 31,87; H 2,85; N 2,48; F 57,14;

gefunden:

C 31,69; H 3,10; N 2,27; F 56,88.

25 c) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-(2-methoxyethyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa)-perfluortridecyl)-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex (Metallkomplex X)

30 [0154] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarbamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 8,98 (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 1b zu. Man rührt 10 Minuten und gibt dann 7,42 g (30 mmol) 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin zu. Es wird 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man gießt die Lösung in eine Mischung aus 200 ml Aceton/1300 ml Diethylether und rührt 2 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert den ausgefallenen Niederschlag ab, löst ihn in einer Mischung aus wenig Ethanol/Wasser und chromatographiert an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser).

Ausbeute: 15,14 g (81% d. Th.) eines farblosen, amorphen Pulvers

35 Wassergehalt: 5,7%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 34,70; H 3,77; N 7,14; F 27,44; Gd 13,36;

gefunden:

40 C 34,51; H 3,94; N 7,02; F 27,25; Gd 13,18.

Beispiel 2

a) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa)-perfluortridecansäure-N-(2,3-dihydroxypropyl)-amid

45 [0155] Zu 30 g (57,45 mmol) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluortridecansäure in 300 ml Dichlormethan gibt man 8,90 g (70 mmol) Oxalylchlorid und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in 100 ml Dichlormethan gelöst und bei 0°C zu einer Lösung aus 5,47 g (60 mmol) 2,3-Dihydroxypropylamin und 6,07 g (60 mmol) Triethylamin, gelöst in 200 ml Dichlormethan getropft. Man rührt 3 Stunden bei 0°C, anschließend 6 Stunden bei Raumtemperatur. Man gibt 300 ml 5%ige aqu. Salzsäure zu und rührt 15 Minuten gut durch. Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Ethanol = 15 : 1) chromatographiert.

Ausbeute: 29,70 g (87% d. Th.) eines farblosen Feststoffes

Elementaranalyse:

55 berechnet:

C 30,32; H 2,20; N 2,36; F 54,35;

gefunden:

C 30,12; H 2,41; N 2,18; F 54,15.

60 b) N-(2,3-Dihydroxypropyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluortridecyl)-amin

65 [0156] 30 g (48,8 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 2a werden in 300 ml Tetrahydrofuran gelöst und 50 ml 10 M Borandimethylsulfid (in Tetrahydrofuran) zugegeben. Man kocht 16 Stunden unter Rückfluß. Es wird auf 0°C abgekühlt und 300 ml Methanol zugetropft, anschließend wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in einer Mischung aus 300 ml Ethanol/50 ml 10%iger aqu. Salzsäure aufgenommen und 8 Stunden bei 60°C gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein, nimmt den Rückstand in 300 ml 5%iger aqu. Natronlauge auf und extrahiert 3 Mal mit je 300 ml Dichlormethan. Die organischen Phasen werden über Magnesiumsulfat getrocknet, im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/Methanol = 15 : 1).

DE 100 40 380 A 1

Ausbeute: 24,07 g (85% d. Th.) eines farblosen Feststoffes

Elementaranalyse:

berechnet:

C 31,05; H 2,61; N 2,41; F 55,66;

gefunden:

C 31,91; H 2,78; N 2,33; F 55,47.

5

c) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-(2,3-dihydroxypropyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa)-perfluortridecyl)-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex (Metallkomplex V)

10

[0157] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarbamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 9,21 (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 2b zu. Man rührt 10 Minuten und gibt dann 7,42 g (30 mmol) 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin zu. Es wird 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man gießt die Lösung in eine Mischung aus 200 ml Aceton/1300 ml Diethylether und rührt 2 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert den ausgefallenen Niederschlag ab, löst ihn in einer Mischung aus wenig Ethanol/Wasser und chromatographiert an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser).

15

Ausbeute: 16,09 g (85% d. Th.) eines farblosen, amorphen Pulvers

Wassergehalt: 6,3%

20

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 34,26; H 3,64; N 7,05; F 27,10; Gd 13,19;

gefunden:

C 34,12; H 3,83; N 6,91; F 26,88; Gd 12,93.

25

Beispiel 3

a) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluortridecansäure-N-(5-hydroxy-3-oxapentyl)-amid

30

[0158] Zu 30 g (57,45 mmol) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluortridecansäure in 300 ml Dichlormethan gibt man 8,90 g (70 mmol) Oxalylchlorid und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in 100 ml Dichlormethan gelöst und bei 0°C zu einer Lösung aus 6,25 g (60 mmol) 5-Hydroxy-3-oxa-pentylamin und 6,07 g (60 mmol) Triethylamin, gelöst in 200 ml Dichlormethan getropft. Man rührt 3 Stunden bei 0°C, anschließend 6 Stunden bei Raumtemperatur. Man gibt 300 ml 5%ige aqu. Salzsäure zu und rührt 15 Minuten gut durch. Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton = 15 : 1) chromatographiert. Ausbeute: 32,20 g (92% d. Th.) eines farblosen Feststoffes

35

Elementaranalyse:

berechnet:

C 31,54; H 2,65; N 2,30; F 53,01;

gefunden:

C 31,61; H 2,84; N 2,14; F 52,85.

40

b) N-(5-Hydroxy-3-oxa-pentyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluortridecyl)-amin

45

[0159] 30 g (49,24 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 3a werden in 300 ml Tetrahydrofuran gelöst und 31 ml 10 M Borandimethylsulfid (in Tetrahydrofuran) zugegeben. Man kocht 16 Stunden unter Rückfluß. Es wird auf 0°C abgekühlt und 200 ml Methanol zugetropft, anschließend wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in einer Mischung aus 300 ml Ethanol/50 ml 10%iger aqu. Salzsäure aufgenommen und 10 Stunden bei 50°C gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein, nimmt den Rückstand in 300 ml 5%iger aqu. Natronlauge auf und extrahiert 3 Mal mit je 300 ml Dichlormethan. Die organischen Phasen werden über Magnesiumsulfat getrocknet, im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/2-Propanol = 20 : 1).

50

Ausbeute: 26,09 g (89% d. Th.) eines farblosen Feststoffes

55

Elementaranalyse:

berechnet:

C 32,28; H 3,05; N 2,35; F 54,25;

gefunden:

C 32,12; H 3,21; N 2,18; F 54,09.

60

c) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-(5-hydroxy-3-oxa-pentyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa)-perfluortridecyl)-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex (Metallkomplex VIII)

65

[0160] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarbamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 9,45 (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 3b zu. Man rührt 10 Minuten

DE 100 40 380 A 1

und gibt dann 7,42 g (30 mmol) 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin zu. Es wird 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man gießt die Lösung in eine Mischung aus 200 ml Aceton/1300 ml Diethylether und rührt 2 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert den ausgefallenen Niederschlag ab, löst ihn in einer Mischung aus wenig Ethanol/Wasser und chromatographiert an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser).

5 Ausbeute: 16,10 g (84% d. Th.) eines farblosen, amorphen Pulvers

Wassergehalt: 5,7%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 34,83; H 3,84; N 6,96; F 26,76; Gd 13,03;

10 gefunden:

C 34,65; H 3,96; N 6,84; F 26,62; Gd 12,91.

Beispiel 4

15 a) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluortridecansäure-N-(2-hydroxyethyl)-amid

[0161] Zu 30 g (57,45 mmol) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluortridecansäure in 300 ml Dichlormethan gibt man 8,90 g (70 mmol) Oxalylchlorid und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in 100 ml Dichlormethan gelöst und bei 0°C zu einer Lösung aus 3,66 g (60 mmol) 2-Aminoethanol und 6,07 g (60 mmol) Triethylamin, gelöst in 200 ml Dichlormethan getropft. Man rührt 3 Stunden bei 0°C, anschließend 6 Stunden bei Raumtemperatur. Man gibt 300 ml 5%ige aqu. Salzsäure zu und rührt 15 Minuten gut durch. Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton = 20 : 1) chromatographiert.

Ausbeute: 28,90 g (89% d. Th.)

25 Elementaranalyse:

berechnet:

C 29,75; H 2,14; N 2,48; F 57,14;

gefunden:

C 29,61; H 2,29; N 2,37; F 57,01.

30

b) N-(2-Hydroxyethyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa)-perfluortridecyl)-amin

[0162] 28 g (49,54 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 4a werden in 300 ml Tetrahydrofuran gelöst und 31 ml 10 M Borandimethylsulfid (in Tetrahydrofuran) zugegeben. Man kocht 16 Stunden unter Rückfluß. Es wird auf 0°C abgekühlt und 200 ml Methanol zugetropft, anschließend wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in einer Mischung aus 300 ml Ethanol/50 ml 10%iger aqu. Salzsäure aufgenommen und 10 Stunden bei 50°C gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein, nimmt den Rückstand in 300 ml 5%iger aqu. Natronlauge auf und extrahiert 3 mal mit je 300 ml Dichlormethan. Die organischen Phasen werden über Magnesiumsulfat getrocknet, im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/2 Propanol = 15 : 1).

40

Ausbeute: 25,12 g (92% d. Th.) eines farblosen Feststoffes

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 30,50; H 2,56; N 2,54; F 58,59;

45 gefunden:

C 30,32; H 2,71; N 2,48; F 58,43.

c) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-(2-hydroxyethyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa)-perfluortridecyl)-amin-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

50

[0163] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarboamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 8,75 g (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 4b zu. Man rührt 10 Minuten und gibt dann 7,42 g (30 mmol) 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin zu. Es wird 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man gießt die Lösung in eine Mischung aus 200 ml Aceton/1300 ml Diethylether und rührt 2 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert den ausgefallenen Niederschlag ab, löst ihn in einer Mischung aus wenig Ethanol/Wasser und chromatographiert an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser). Ausbeute: 16,81 g (91% d. Th.) eines farblosen, amorphen Pulvers

55

Wassergehalt: 7,2%

60 Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 34,08; H 3,64; N 7,23; F 27,77; Gd 13,52;

gefunden:

C 33,91; H 3,82; N 7,14; F 27,58; Gd 13,41.

65

DE 100 40 380 A 1

Beispiel 5

a) 2H, 2H,4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecansäureamid

[0164] Zu 30 g (57,45 mmol) 2H,2H,4H,4H,5H,5H-3-oxa-perfluoridecansäure in 300 ml Dichlormethan gibt man 8,90 g (70 mmol) Oxalylchlorid und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in 200 ml Dichlormethan gelöst. Dann wird bei 0°C Ammoniakgas für ca. 2 Stunden in die Lösung geleitet. Man rührt 4 Stunden bei 0°C nach, anschließend 2 Stunden bei Raumtemperatur. Man gibt 300 ml 5%ige aqu. Salzsäure zu und rührt 15 Minuten gut durch. Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton = 20 : 1) chromatographiert. Ausbeute: 27,85 g (93% d. Th.)
Elementaranalyse:
berechnet:
C 27,66; H 1,55; N 2,69; F 61,97;
gefunden:
C 27,49; H 1,72; N 2,54; F 61,81.

b) 1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecylamin, Hydrochlorid

[0165] 27 g (51,8 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 5a werden in 300 ml Tetrahydrofuran gelöst und 31 ml 10 M Borandimethylsulfid (in Tetrahydrofuran) zugegeben. Man kocht 16 Stunden unter Rückfluß. Es wird auf 0°C abgekühlt und 200 ml Methanol zugegeben, anschließend wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in einer Mischung aus 400 ml Ethanol/100 ml 10%iger aqu. Salzsäure aufgenommen und 8 Stunden bei 60°C gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein und kristallisiert den Rückstand aus wenig Ethanol/Diethylether um. Ausbeute: 26,75 g (95% d. Th.) eines farblosen, kristallinen Feststoffes
Elementaranalyse:
berechnet:
C 26,51; H 2,04; N 2,58; F 59,41; Cl 6,52;
gefunden:
C 26,37; H 2,21; N 2,46; F 59,25; Cl 6,38.

c) 3,6,9,12,15-Pentaoxahexadecansäure-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecyl)-amid

[0166] Zu 26,5 g (48,74 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 5b und 14,8 g (146,2 mmol) Triethylamin, gelöst in 300 ml Dichlormethan tropft, gibt man bei 0°C 14,24 g (50 mmol) 3,6,9,12,15-Pentaoxahexadecansäurechlorid und rührt 3 Stunden bei 0°C. Man gibt 300 ml 5%ige aqu. Salzsäure zu und rührt 30 Minuten gut durch. Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton: 20 : 1). Ausbeute: 32,03 g (87% d. Th.) eines farblosen Öls
Elementaranalyse:
berechnet:
C 36,57; H 4,00; N 1,85; F 42,75;
gefunden:
C 36,46; H 4,12; N 1,76; F 42,53.

d) N-(3,6,9,12,15-Pentaoxahexadecyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H-3-oxa-perfluoridecyl)-amin

[0167] 31 g (41,03 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 5c werden in 300 ml Tetrahydrofuran gelöst und 25 ml 10 M Borandimethylsulfid (in Tetrahydrofuran) zugegeben. Man kocht 16 Stunden unter Rückfluß. Es wird auf 0°C abgekühlt und 200 ml Methanol zugegeben, anschließend wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in einer Mischung aus 300 ml Ethanol/50 ml 10%iger aqu. Salzsäure aufgenommen und 8 Stunden bei 40°C gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein, nimmt den Rückstand in 300 ml 5%iger aqu. Natronlauge auf und extrahiert 3 mal mit je 300 ml Dichlormethan. Die organischen Phasen werden über Magnesiumsulfat getrocknet, im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/2 Propanol = 15 : 1). Ausbeute: 27,68 g (91% d. Th.)
Elementaranalyse:
berechnet:
C 37,26; H 4,35; N 1,89; F 43,56;
gefunden:
C 37,11; H 4,51; N 1,73; F 43,41.

e) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-[N-3,6,9,12,15-pentaoxa)-hexadecyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecyl)-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex (Metallkomplex VII)

[0168] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarbamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraaza-

DE 100 40 380 A 1

cyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 11,77 g (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 5d zu. Man rührt 10 Minuten und gibt dann 7,42 g (30 mmol) 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin zu. Es wird 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man gießt die Lösung in eine Mischung aus 200 ml Aceton 11300 ml Diethylether und rührt 2 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert den ausgefallenen Niederschlag ab, löst ihn in einer Mischung aus wenig Ethanol/Wasser und chromatographiert an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser). Ausbeute: 18,05 g (84% d. Th.) eines farblosen, amorphen Pulvers

Wassergehalt: 6,2%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 37,28; H 4,47; N 6,21; F 23,87; Gd 11,62;

gefunden:

C 37,11; H 4,61; N 6,03; F 23,64; Gd 11,42.

Beispiel 6

a) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-(12-amino-3,6,9-trioxa-dodecyl)-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

[0169] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarbamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid und 3,66 g (31,76 mmol) N-Hydroxysuccinimid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 3,51 g (17 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt 5 Stunden bei 15°C. Zur Abtrennung des Harnstoffes wird die Lösung filtriert. Zum Filtrat gibt man 14,66 g (60 mmol) 1,12-Diamino-3,6,9-trioxa-dodecan und 2,02 g (20 mmol) Triethylamin zu und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Man gießt die Lösung in 1500 ml Diethylether/50 ml n-Butanol und rührt 30 Minuten. Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und an Kieselgel RP-18 chromatographiert (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser).

Ausbeute: 12,66 g (69% d. Th.) eines farblosen, amorphen Pulvers

Wassergehalt: 3,5%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 30,16; H 4,54; N 8,49; F 27,96; Gd 13,61;

gefunden:

C 30,02; H 4,68; N 8,35; F 27,81; Gd 13,45.

b) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-[N-3,6,9,16-tetraoxa-13-aza-14-oxo-C₁₉-C₂₆-hepta-decafluor)-hexacosyl]-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex (Metallkomplex IX)

[0170] 11,3 g (21,64 mmol) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluorotridecansäure, 0,85 g (20 mmol) Lithiumchlorid und 4,95 g (43 mmol) N-Hydroxysuccinimid werden bei 25°C in 150 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 6,19 g (30 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt 5 Stunden bei 15°C. Zur Abtrennung des Harnstoffes wird die Lösung filtriert. Zum Filtrat gibt man 12,5 g (10,82 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 6a und 3,29 g (32,47 mmol) Triethylamin zu und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Man gießt die Lösung in 1300 ml Diethylether/100 ml Aceton und rührt 30 Minuten. Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und an Kieselgel RP-18 chromatographiert (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser).

Ausbeute: 13,01 g (90% d. Th.)

Wassergehalt: 6,7%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 36,86; H 4,30; N 7,34; F 24,17; Gd 11,77;

gefunden:

C 36,68; H 4,41; N 7,25; F 24,03; Gd 11,55.

Beispiel 7

1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluorotridecyl)-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

[0171] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarbamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid und 3,66 g (31,76 mmol) N-Hydroxysuccinimid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 3,51 g (17 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt 5 Stunden bei 15°C. Zur Abtrennung des Harnstoffes wird die Lösung filtriert. Zum Filtrat gibt man 8,63 g (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 5b und 5,06 g (50 mmol) Triethylamin zu und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Man gießt die Lösung in 1500 ml Diethylether/100 ml Aceton und rührt 30 Minuten. Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und an Kieselgel RP-18 chromatographiert (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser).

Ausbeute: 13,86 g (78% d. Th.) eines farblosen, amorphen Pulvers

Wassergehalt: 9,3%

DE 100 40 380 A 1

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 33,28; H 3,42; N 7,51; F 28,87; Gd 14,05;

gefunden:

C 33,12; H 3,61; N 7,37; F 28,69; Gd 13,89.

5

Beispiel 8

a) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecansäure-N-(2,3,4,5,6-pentahydroxy)-hexylamid

10

[0172] Zu 30 g (57,45 mmol) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecansäure in 300 ml Dichlormethan gibt man 8,90 g (70 mmol) Oxalylchlorid und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in 100 ml Dichlormethan gelöst und bei 0°C zu einer Lösung aus 10,87 g (60 mmol) Glucamin und 6,07 g (60 mmol) Triethylamin, gelöst in 150 ml Dichlormethan/150 ml Dioxan getropft. Man rührt 3 Stunden bei 0°C, anschließend 8 Stunden bei Raumtemperatur. Man gibt 400 ml 5%ige aqu. Salzsäure zu und rührt 15 Minuten gut durch. Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Methanol = 5 : 1) chromatographiert.

15

Ausbeute: 30,71 g (78% d. Th.)

Elementaranalyse:

berechnet:

20

C 31,55; H 2,94; N 2,04; F 47,13;

gefunden:

C 31,44; H 3,09; N 1,97; F 47,01.

b) N-(2,3,4,5,6-pentahydroxyhexyl)-N-1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxaperfluoridecyl)-amin

25

[0173] 30 g (43,77 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 8a werden in 300 ml Tetrahydrofuran gelöst und 50 ml 10 M Borandimethylsulfid (in Tetrahydrofuran) zugegeben. Man kocht 48 Stunden unter Rückfluß. Es wird auf 0°C abgekühlt und 500 ml Methanol zugetropft, anschließend wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in einer Mischung aus 500 ml Ethanol/100 ml 10%iger aqu. Salzsäure aufgenommen und 15 Stunden bei 60°C gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein, nimmt den Rückstand in 400 ml 5%iger aqu. Natronlauge auf und extrahiert 5 mal mit je 400 ml Chloroform. Die organischen Phasen werden über Magnesiumsulfat getrocknet, im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/Methanol = 3 : 1). Ausbeute: 19,69 g (67% d. Th.) eines farblosen Feststoffes

30

Elementaranalyse:

35

berechnet:

C 32,20; H 3,30; N 2,09; F 48,11;

gefunden:

C 32,05; H 3,43; N 1,97; F 47,93.

40

c) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-[N-2,3,5,6-penthydroxy)-hexyl-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecyl)-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

[0174] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarbamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 15,88 g (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 8b zu. Man rührt 10 Minuten und gibt dann 7,42 g (30 mmol) 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin zu. Es wird 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man gießt die Lösung in eine Mischung aus 200 ml Aceton/1300 ml Diethylether und rührt 2 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert den ausgefallenen Niederschlag ab, löst ihn in einer Mischung aus wenig Ethanol/Wasser und chromatographiert an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser). Ausbeute: 16,10 g (79% d. Th.) eines farblosen, amorphen Pulvers

45

Wassergehalt: 6,3%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

55

C 36,64; H 3,93; N 6,55; F 25,17; Gd 12,26;

gefunden:

C 34,49; H 4,13; N 6,48; F 25,03; Gd 12,11.

Beispiel 9

a) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecansäure-N-(2,2-dimethyl-5-hydroxy-1,3-dioxepan-6-yl)-amid

60

[0175] Zu 30 g (57,45 mmol) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecansäure in 300 ml Dichlormethan gibt man 8,90 g (70 mmol) Oxalylchlorid und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in 100 ml Dichlormethan gelöst und bei 0°C zu einer Lösung aus 9,67 g (60 mmol) 5-Amino-2,2-dimethyl-1,3-dioxepan-6-ol und 6,07 g (60 mmol) Triethylamin, gelöst in 200 ml Dichlormethan, getropft. Man rührt 3 Stunden bei 0°C, anschließend 5 Stunden bei Raumtemperatur. Man gibt 300 ml Wasser zu und rührt 15 Minuten gut durch. Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne

65

DE 100 40 380 A 1

eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton = 15 : 1) chromatographiert.

Ausbeute: 27,62 g (85% d. Th.)

Elementaranalyse:

berechnet:

5 C 34,30; H 3,03; N 2,11; F 48,54;

gefunden:

C 34,15; H 3,19; N 2,04; F 48,37.

b) N-(1-Hydroxymethyl-2,3-dihydroxypropyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H-5H-3-oxa-perfluortridecyl)-amin

10

[0176] 27 g (40,58 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 9a werden in 300 ml Tetrahydrofuran gelöst und 26 ml 10 M Borandimethylsulfid (in Tetrahydrofuran) zugegeben. Man kocht 20 Stunden unter Rückfluß. Es wird auf 0°C abgekühlt und 300 ml Methanol zugegeben, anschließend wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in einer Mischung aus 300 ml Ethanol/100 ml 10%iger aqu. Salzsäure aufgenommen und 6 Stunden bei 60°C gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein, nimmt den Rückstand in 400 ml 5%iger aqu. Natronlauge auf und extrahiert 5 mal mit je 250 ml Chloroform. Die organischen Phasen werden über Magnesiumsulfat getrocknet, im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/Methanol = 6 : 1). Ausbeute: 20,09 g (81% d. Th.) eines farblosen Feststoffes

Elementaranalyse:

20 berechnet:

C 31,44; H 2,97; N 2,29; F 52,83;

gefunden:

C 31,26; H 3,11; N 2,18; F 52,67.

25 c) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-[N-1-hydroxymethyl-2,3-dihydroxypropyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluortridecyl)-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

[0177] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarbamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 9,71 g (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 9b zu. Man rührt 10 Minuten und gibt dann 7,42 g (30 mmol) 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin zu. Es wird 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man gießt die Lösung in eine Mischung aus 200 ml Aceton/1300 ml Diethylether und rührt 2 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert den ausgefallenen Niederschlag ab, löst ihn in einer Mischung aus wenig Ethanol/Wasser und chromatographiert an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser).

35 Ausbeute: 13,40 g (69% d. Th.) eines farblosen, amorphen Pulvers

Wassergehalt: 9,1%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 34,37; H 3,79; N 6,87; F 24,41; Gd 12,86;

40 gefunden:

C 34,18; H 3,95; N 6,71; F 24,25; Gd 12,70.

Beispiel 10

45 a) Perfluorooctylsulfonsäure-N-[(2-benzyloxycarbonylamino)-ethyl]-amid

[0178] 40 g (173,4 mmol) 1-Benzyloxycarbonylamino-2-aminoethan, Hydrochlorid, 87,1 g (173,4 mmol) Perfluorooctylsulfonid und 35,42 g (350 mmol) Triethylamin werden 10 Stunden auf 80°C erwärmt. Man kühlt auf Raumtemperatur ab und gibt direkt auf eine Kieselgelsäule zur chromatographischen Aufreinigung (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton = 20 : 1).

50 Ausbeute: 42,22 g (36% d. Th.) eines farblosen Feststoffes

Elementaranalyse:

berechnet:

C 31,97; H 1,94; N 4,14; F 47,75; S 4,74;

55 gefunden:

C 31,83; H 2,11; N 4,03; F 47,63; S 4,63.

b) Perfluorooctylsulfonsäure-N-[(2-amino)-ethyl]-amid

60 [0179] 30 g (44,36 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 10a werden in 300 ml Methanol gelöst und 5 g Palladiumkatalysator (10% Pd/C) zugegeben, man hydriert über Nacht bei Raumtemperatur. Man filtriert zum Katalysator ab und dampft das Filtrat im Vakuum zur Trockne ein.

Ausbeute: 24,05 g (quantitativ) eines farblosen Feststoffes

Elementaranalyse:

65 berechnet:

C 22,15; H 1,30; N 5,17; F 59,57;

gefunden:

C 22,04; H 1,41; N 5,05; F 59,62.

DE 100 40 380 A 1

c) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-[(2-perfluorooctylsulfonylamino)-ethyl]-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

[0180] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarbamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid und 3,66 g (31,76 mmol) N-Hydroxysuccinimid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 3,51 g (17 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt 5 Stunden bei 15°C. Zur Abtrennung des Harnstoffes wird die Lösung filtriert. Zum Filtrat gibt man 8,61 g (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 10b und 2,02 g (20 mmol) Triethylamin zu und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Man gießt die Lösung in 1500 ml Diethylether/100 ml Aceton und rührt 30 Minuten. Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und an Kieselgel RP-18 chromatographiert (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser).

Ausbeute: 15,76 g (86% d. Th.) eines farblosen, amorphen Pulvers

Wassergehalt: 6,5%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 30,19; H 3,06; N 8,50; F 27,99; Gd 13,63; S 2,78;

gefunden:

C 30,03; H 3,18; N 8,41; F 27,81; Gd 13,50; S 2,61.

Beispiel 11

a) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluortridecansäure-N-(2-benzyloxycarboxylamino-ethyl)-amid

[0181] Zu 30 g (57,45 mmol) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluortridecansäure in 300 ml Dichlormethan gibt man 8,90 g (70 mmol) Oxalylchlorid und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in 100 ml Dichlormethan gelöst und bei 0°C zu einer Lösung aus 13,84 g (60 mmol) 1-Benzzyloxycarbonylamin-2-aminoethan, Hydrochlorid und 12,14 g (120 mmol) Triethylamin, gelöst in 200 ml Dichlormethan, getropft. Man rührt 3 Stunden bei 0°C, anschließend 5 Stunden bei Raumtemperatur. Man gibt 300 ml 5%ige aqu. Salzsäure zu und rührt 15 Minuten gut durch. Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton = 20 : 1) chromatographiert.

Ausbeute: 33,30 g (83% d. Th.) eines farblosen Feststoffes

Elementaranalyse:

berechnet:

C 37,84; H 2,74; N 4,01; F 46,25;

gefunden:

C 37,67; H 2,89; N 3,88; F 46,11.

b) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluortridecansäure-N-[(2-amino)-ethyl]-amid

[0182] 30 g (42,96 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 11a werden in 500 ml Methanol gelöst und 5 g Palladiumkatalysator (10% Pd/C) zugegeben, man hydriert über Nacht bei Raumtemperatur. Man filtriert zum Katalysator ab und dampft das Filtrat im Vakuum zur Trockne ein.

Ausbeute: 24,24 g (quantitativ) eines farblosen Feststoffes

Elementaranalyse:

berechnet:

C 29,80; H 2,32; N 4,96; F 57,24;

gefunden:

C 29,67; H 2,41; N 4,88; F 57,15.

c) 1,4,7-Tris-(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-[3-aza-6-oxa-4-oxo-(C₉-C₁₆-heptadecafluor)-hexadecyl]-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

[0183] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarbamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid und 3,66 g (31,76 mmol) N-Hydroxysuccinimid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 3,51 g (17 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt 5 Stunden bei 15°C. Zur Abtrennung des Harnstoffes wird die Lösung filtriert. Zum Filtrat gibt man 8,96 g (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 11b und 2,02 g (20 mmol) Triethylamin zu und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Man gießt die Lösung in 1500 ml Diethylether/100 ml Aceton und rührt 30 Minuten. Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und an Kieselgel RP-18 chromatographiert (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser).

Ausbeute: 15,31 g (82% d. Th.) eines farblosen, amorphen Pulvers

Wassergehalt: 6,3%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 33,71; H 3,51; N 8,34; F 27,46; Gd 13,37;

gefunden:

C 33,61; H 3,63; N 8,17; F 27,31; Gd 13,20.

DE 100 40 380 A 1

Beispiel 12

a) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluorundecansäure-N-[(2-hydroxy)-ethyl]-amid

- 5 [0184] Zu 24,25 g (57,45 mmol) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluorundecansäure in 300 ml Dichlormethan gibt man 8,90 g (70 mmol) Oxalylchlorid und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in 100 ml Dichlormethan gelöst und bei 0°C zu einer Lösung aus 3,66 g (60 mmol) Ethanolamin und 6,07 g (60 mmol) Triethylamin, gelöst in 200 ml Dichlormethan, getropft. Man rührt 3 Stunden bei 0°C, anschließend 6 Stunden bei Raumtemperatur. Man gibt 300 ml 5%ige aqu. Salzsäure zu und rührt 15 Minuten gut durch.
- 10 Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton = 20 : 1) chromatographiert. Ausbeute: 24,86 g (93% d. Th.) eines farblosen Feststoffes
- Elementaranalyse:
berechnet:
15 C 30,98; H 2,60; N 3,01; F 53,09;
gefunden:
C 30,71; H 2,81; N 2,87; F 52,82.

b) N-(2-Hydroxyethyl)-N-1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluorundecyl)-amin

- 20 [0185] 24 g (51,59 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 12a werden in 300 ml Tetrahydrofuran gelöst und 31 ml 10 M Borandimethylsulfid (in Tetrahydrofuran) zugegeben. Man kocht 12 Stunden unter Rückfluß. Es wird auf 0°C abgekühlt und 200 ml Methanol zugetropft, anschließend wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in einer Mischung aus 300 ml Ethanol/50 ml 10%iger aqu. Salzsäure aufgenommen und 8 Stunden bei 40°C gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein, nimmt den Rückstand in 300 ml 5%iger aqu. Natronlauge auf und extrahiert 3 mal mit je 300 ml Dichlormethan. Die organischen Phasen werden über Magnesiumsulfat getrocknet, im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/2-Propanol = 20 : 1).
- Ausbeute: 20,95 g (90% d. Th.) eines farblosen Feststoffes
- 30 Elementaranalyse:
berechnet:
C 31,94; H 3,13; N 3,10; F 54,73;
gefunden:
C 31,71; H 3,31; N 3,01; F 54,58.
- 35 c) 1,4,7-Tris-(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-[(2-hydroxy)-ethyl-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3oxa)-perfluorundecyl]-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex
- [0186] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarbamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 8,98 g (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 12b zu. Man rührt 10 Minuten und gibt dann 7,42 g (30 mmol) 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin zu. Es wird 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man gießt die Lösung in eine Mischung aus 200 ml Aceton/1300 ml Diethylether und rührt 2 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert den ausgefallenen Niederschlag ab, löst ihn in einer Mischung aus wenig Ethanol/Wasser und chromatographiert an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser).
- 45 Ausbeute: 14,01 g (83% d. Th.) eines farblosen, amorphen Pulvers
- Elementaranalyse:
berechnet:
C 35,03; H 3,98; N 7,91; F 23,24; Gd 14,79;
50 gefunden:
C 34,85; H 4,19; N 7,75; F 23,05; Gd 14,58.

Beispiel 13

a) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluorundecansäure-N-(3,6,9,12-tetraoxatridecyl)-amid

- 55 [0187] Zu 24,25 g (57,45 mmol) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluorundecansäure in 300 ml Dichlormethan gibt man 8,90 g (70 mmol) Oxalylchlorid und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in 100 ml Dichlormethan gelöst und bei 0°C zu einer Lösung aus 12,44 g (60 mmol) 3,6,9,12-Tetraoxa-tridecylamin und 6,07 g (60 mmol) Triethylamin, gelöst in 200 ml Dichlormethan, getropft. Man rührt 3 Stunden bei 0°C, anschließend 6 Stunden bei Raumtemperatur. Man gibt 300 ml 5%ige aqu. Salzsäure zu und rührt 15 Minuten gut durch. Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton = 15 : 1) chromatographiert. Ausbeute: 31,61 g (90% d. Th.) eines farblosen Feststoffes
- 60 Elementaranalyse:
berechnet:
C 37,33; H 4,29; N 2,29; F 40,40;
65 gefunden:

DE 100 40 380 A 1

C 37,15; H 4,41; N 2,12; F 40,18.

b) N-(3,6,9,12-Tetraoxatridecyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluorundecyl)-amin

[0188] 31 g (50,7 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 13a werden in 300 ml Tetrahydrofuran gelöst und 32 ml 10 M Borandimethylsulfid (in Tetrahydrofuran) zugegeben. Man kocht 16 Stunden unter Rückfluß. Es wird auf 0°C abgekühlt und 200 ml Methanol zugetropft, anschließend wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in einer Mischung aus 300 ml Ethanol/50 ml 10%iger aqu. Salzsäure aufgenommen und 8 Stunden bei 40°C gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein, nimmt den Rückstand in 300 ml 5%iger aqu. Natronlauge auf und extrahiert 3 mal mit je 300 ml Dichlormethan. Die organischen Phasen werden über Magnesiumsulfat getrocknet, im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/2-Propanol = 20 : 1).

Ausbeute: 28,17 g (93% d. Th.) eines farblosen Feststoffes

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 38,20; H 4,72; N 2,34; F 41,34;

gefunden:

C 38,05; H 4,83; N 2,40; F 41,50.

c) 1,4,7-Tris-(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-[(3,6,9,12-tetraoxa)-tridecyl-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3oxa)-perfluorundecyl]-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

[0189] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarboamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 9,49 g (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 13b zu. Man rührt 10 Minuten und gibt dann 7,42 g (30 mmol) 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin zu. Es wird 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man gießt die Lösung in eine Mischung aus 200 ml Aceton/1300 ml Diethylether und rührt 2 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert den ausgefallenen Niederschlag ab, löst ihn in einer Mischung aus wenig Ethanol/Wasser und chromatographiert an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser). Ausbeute: 16,13 g (84% d. Th.)

Elementaranalyse:

berechnet:

C 37,75; H 4,67; N 6,95; F 20,43; Gd 13,01;

gefunden:

C 37,91; H 4,81; N 6,83; F 20,60; Gd 13,15.

Beispiel 14

a) 2-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluortridecyl)-amino-essigsäure-t.butylester

[0190] Zu 32,0 g (58,65 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 5b und 24,89 g (180 mmol) Kaliumcarbonat in 300 ml Acetonitril tropft man bei 50°C 6,523 g (40 mmol) Bromessigsäure-t.butylester zu und rührt 3 Stunden bei dieser Temperatur. Man gibt 300 ml Dichlormethan zu, filtriert von den ausgefallenen Salzen ab und dampft das Filtrat im Vakuum zur Trockne ein. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/2-Propanol = 20 : 1).

Ausbeute: 28,11 g (57% d. Th.) eines farblosen Feststoffes

Elementaranalyse:

berechnet:

C 34,80; H 3,24; N 2,25; F 51,98;

gefunden:

C 34,98; H 3,31; N 2,20; F 52,16.

b) 1,4,7-Tris-(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-[(t.butyloxycarbonylmethyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3oxa)-perfluortridecyl]-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

[0191] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarboamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 9,87 g (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 14a zu. Man rührt 10 Minuten und gibt dann 7,42 g (30 mmol) 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin zu. Es wird 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man gießt die Lösung in eine Mischung aus 200 ml Aceton/1300 ml Diethylether und rührt 2 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert den ausgefallenen Niederschlag ab, löst ihn in einer Mischung aus wenig Ethanol/Wasser und chromatographiert an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser). Ausbeute: 16,64 g (85% d. Th.)

Elementaranalyse:

berechnet:

C 36,04; H 3,92; N 6,82; F 26,19; Gd 12,72;

gefunden:

C 35,92; H 3,83; N 6,91; F 26,29; Gd 12,84.

DE 100 40 380 A 1

c) 1,4,7-Tris-(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-[(carboxymethyl)-N-(1H,1H,2H,2H,4H,4H,5H,5H-3-oxa)-perfluortridecyl]-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

- [0192]** 10 g (8,11 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 14b werden in 50 ml Trifluoressigsäure gelöst und 5 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein und chromatographiert den Rückstand an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser). Nach dem Eindampfen der produktthaltigen Fraktionen wird der Rückstand in Wasser gelöst und mit 5%iger aqu. Natronlauge auf pH 7,2 gestellt. Die Lösung wird filtriert und das Filtrat gefriergetrocknet.
Ausbeute: 10,48 g (91% d. Th.)
- Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):
berechnet:
C 33,06; H 3,28; N 7,01; F 26,94; Gd 13,12; Na 1,92;
gefunden:
C 33,19; H 3,40; N 7,20; F 27,14; Gd 13,25; Na 2,00.

Beispiel 15

a) 2H,2H,4H,4H,5H,5H-3-oxa-perfluortridecansäure-N-(2-hydroxyethyl)-amid

- [0193]** Zu 32 g (56,61 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 4a gibt man 2,96 g (74 mmol) Natriumhydrid (aus 60% Natriumhydrid in Paraffinöl) in 300 ml Tetrahydrofuran und rührt 3 Stunden bei Raumtemperatur unter Stickstoff. Man tropft 7,67 g (74 mmol) Bromessigsäure-t.butylester, gelöst in 20 ml Tetrahydrofuran, zu und rührt 5 Stunden bei 50°C. Man gibt 50 ml Methanol zu und dampft im Vakuum zur Trockne ein. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/2-Propanol = 20 : 1).
Ausbeute: 23,46 g (61% d. Th.)
Elementaranalyse:
berechnet:
C 35,36; H 3,26; N 2,06; F 47,54;
gefunden:
C 35,52; H 3,40; N 2,17; F 47,40.

b) N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluortridecyl)-N-[4-t.butyloxycarbonyl-3-oxa)-butyl]-amin

- [0194]** 35,0 g (51,52 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 15a werden in 300 ml Tetrahydrofuran gelöst und 31 ml 10 M Borandimethylsulfid (in Tetrahydrofuran) zugegeben. Man kocht 16 Stunden unter Rückfluß. Es wird auf 0°C abgekühlt und 200 ml Methanol zutropft, anschließend wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in einer Mischung aus 300 ml Ethanol/50 ml 10%iger aqu. Salzsäure aufgenommen und 8 Stunden bei 40°C gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein, nimmt den Rückstand in 300 ml 5%iger aqu. Natronlauge auf und extrahiert 3 mal mit je 300 ml Dichlormethan. Die organischen Phasen werden über Magnesiumsulfat getrocknet, im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/2-Propanol = 20 : 1).
Ausbeute: 31,88 g (93% d. Th.)
Elementaranalyse:
berechnet:
C 36,10; H 3,64; N 2,11; F 48,54;
gefunden:
C 35,90; H 3,75; N 2,20; F 48,71.

- c) 1,4,7-Tris-(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-[(4-t.butyloxycarbonyl-3-oxa)-butyl]-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa)-perfluortridecyl]-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

- [0195]** 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarbamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 10,57 g (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 15b zu. Man rührt 10 Minuten und gibt dann 7,42 g (30 mmol) 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin zu. Es wird 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man gießt die Lösung in eine Mischung aus 200 ml Aceton/1300 ml Diethylether und rührt 2 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert den ausgefallenen Niederschlag ab, löst ihn in einer Mischung aus wenig Ethanol/Wasser und chromatographiert an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser).
Ausbeute: 16,63 g (82% d. Th.)
Elementaranalyse:
berechnet:
C 36,68; H 4,10; N 6,58; F 25,29; Gd 12,31;
gefunden:
C 36,81; H 4,20; N 6,41; F 25,40; Gd 12,19.

DE 100 40 380 A 1

d) 1,4,7-Tris-(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-[N-(4-carboxy-3-oxa)-butyl]-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3oxa)-perfluoridecyl]-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

[0196] 12 g (9,40 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 15c werden in 50 ml Trifluoressigsäure gelöst und 5 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein und chromatographiert den Rückstand an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser). Nach dem Eindampfen der produktthaltigen Fraktionen wird der Rückstand in Wasser gelöst und mit 5%iger aqu. Natronlauge auf pH 7,2 gestellt. Die Lösung wird filtriert und das Filtrat gefriergetrocknet.

Ausbeute: 11,41 g (92% d. Th.)

Wassergehalt: 5,8%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 33,82; H 3,49; N 6,76; F 25,98; Gd 12,65; Na 1,85;

gefunden:

C 33,95; H 3,60; N 6,88; F 26,15; Gd 12,49; Na 1,93.

Beispiel 16

a) 2H,2H,4H,4H,5H,5H-3-oxa-perfluoridecansäure-N-(2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecyl)-amid

[0197] Zu 30 g (57,45 mmol) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecansäure in 300 ml Dichlormethan gibt man 8,90 g (70 mmol) Oxalylchlorid und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in 100 ml Dichlormethan gelöst und bei 0°C zu einer Lösung aus 32,62 g (60 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 5b und 6,07 g (60 mmol) Triethylamin, gelöst in 200 ml Dichlormethan getropft. Man rührt 3 Stunden bei 0°C, anschließend 6 Stunden bei Raumtemperatur. Man gibt 300 ml 5%ige aqu. Salzsäure zu und rührt 15 Minuten gut durch. Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton = 15 : 1) chromatographiert.

Ausbeute: 52,87 g (91% d. Th.)

Elementaranalyse:

berechnet:

C 28,50; H 1,49; N 1,38; F 63,87;

gefunden:

C 28,65; H 1,61; N 1,50; F 64,01.

b) N-Bis-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa)-perfluoridecyl)-amin

[0198] 52 g (51,42 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 16a werden in 500 ml Tetrahydrofuran gelöst und 31 ml 10 M Borandimethylsulfid (in Tetrahydrofuran) zugegeben. Man kocht 16 Stunden unter Rückfluß. Es wird auf 0°C abgekühlt und 200 ml Methanol zugetropft, anschließend wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in einer Mischung aus 400 ml Ethanol/70 ml 10%iger aqu. Salzsäure aufgenommen und 8 Stunden bei 40°C gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein, nimmt den Rückstand in 400 ml 5%iger aqu. Natronlauge auf und extrahiert 3 mal mit je 400 ml Dichlormethan. Die organischen Phasen werden über Magnesiumsulfat getrocknet, im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/2-Propanol = 20 : 1).

Ausbeute: 47,18 g (92% d. Th.) eines farblosen Feststoffes

Elementaranalyse:

berechnet:

C 28,90; H 1,72; N 1,40; F 64,77;

gefunden:

C 30,03; H 1,81; N 1,55; F 65,00.

c) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-bis-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecyl)-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

[0199] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarboamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 15,84 (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 16b zu. Man rührt 10 Minuten und gibt dann 7,42 g (30 mmol) 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin zu. Es wird 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man gießt die Lösung in eine Mischung aus 200 ml Aceton/1300 ml Diethylether und rührt 2 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert den ausgefallenen Niederschlag ab, löst ihn in einer Mischung aus wenig Ethanol/Wasser und chromatographiert an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser).

Ausbeute: 20,95 g (82% d. Th.)

Elementaranalyse:

berechnet:

C 32,10; H 2,82; N 5,22; F 40,14; Gd 9,77;

gefunden:

C 29,87; H 2,91; N 5,09; F 40,28; Gd 9,98.

DE 100 40 380 A 1

Beispiel 17

a) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecansäure-N-(5-hydroxy-3-oxapentyl)-amid

- 5 [0200] Zu 32 g (52,52 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 3a gibt man 2,80 g (70 mmol) Natriumhydrid (aus 60% Natriumhydrid in Paraffinöl) in 300 ml Tetrahydrofuran und rührt 3 Stunden bei Raumtemperatur unter Stickstoff. Man tropft 9,68 g (70 mmol) Bromessigsäure-t-butylester gelöst in 20 ml Tetrahydrofuran zu und rührt 5 Stunden bei 50°C. Man gibt 50 ml Methanol zu und dampft im Vakuum zur Trockne ein. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/2-Propanol = 20 : 1).
- 10 Ausbeute: 19,31 g (59% d. Th.)
Elementaranalyse:
berechnet:
C 32,76; H 2,91; N 2,25; F 51,82;
gefunden:
15 C 32,98; H 2,99; N 2,36; F 51,98.

b) N-(3,6-Dioxa-heptyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecyl)-amin

- 20 [0201] 32 g (51,34 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 17a werden in 300 ml Tetrahydrofuran gelöst und 31 ml 10 M Borandimethylsulfid (in Tetrahydrofuran) zugegeben. Man kocht 16 Stunden unter Rückfluß. Es wird auf 0°C abgekühlt und 200 ml Methanol zugetropft, anschließend wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in einer Mischung aus 300 ml Ethanol/50 ml 10%iger aqu. Salzsäure aufgenommen und 8 Stunden bei 40°C gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein, nimmt den Rückstand in 300 ml 5%iger aqu. Natronlauge auf und extrahiert 3 mal mit je 300 ml Dichlormethan. Die organischen Phasen werden über Magnesiumsulfat getrocknet, im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/2-Propanol = 20 : 1).
- 25 Ausbeute: 28,47 g (91% d. Th.)
Elementaranalyse:
berechnet:
30 C 33,51; H 3,31; N 2,30; F 53,01;
gefunden:
C 33,63; H 3,41; N 2,21; F 52,87.

35 c) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-(3,6-dioxa)-heptyl-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecyl)-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

- [0202] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarbamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 9,68 g (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 17b zu. Man rührt 10 Minuten und gibt dann 7,42 g (30 mmol) 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin zu. Es wird 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man gießt die Lösung in eine Mischung aus 200 ml Aceton/1300 ml Diethylether und rührt 2 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert den ausgefallenen Niederschlag ab, löst ihn in einer Mischung aus wenig Ethanol/Wasser und chromatographiert an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser).
- 40 Ausbeute: 16,09 g (83% d. Th.)
Elementaranalyse:
berechnet:
45 C 35,41; H 3,96; N 6,88; F 26,45; Gd 12,88;
gefunden:
C 35,57; H 4,11; N 6,72; F 26,58; Gd 12,97.

50

Beispiel 18

a) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecansäure-N-(hexyl)-amid

- 55 [0203] Zu 30 g (57,45 mmol) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecansäure in 300 ml Dichlormethan gibt man 8,90 g (70 mmol) Oxalylchlorid und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in 100 ml Dichlormethan gelöst und bei 0°C zu einer Lösung aus 6,07 g (60 mmol) n-Hexylamin und 6,07 g (60 mmol) Triethylamin, gelöst in 200 ml Dichlormethan, getropft. Man rührt 3 Stunden bei 0°C, anschließend 6 Stunden bei Raumtemperatur. Man gibt 300 ml 5%ige aqu. Salzsäure zu und rührt 15 Minuten gut durch.
- 60 Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton = 20 : 1) chromatographiert.
Ausbeute: 30,95 g (89% d. Th.)
Elementaranalyse:
berechnet:
65 C 35,72; H 3,33; N 2,31; F 53,35;
gefunden:
C 35,60; H 3,45; N 2,43; F 53,63.

DE 100 40 380 A 1

b) N-(Hexyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecyl)-amin

[0204] 31 g (51,21 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 18a werden in 300 ml Tetrahydrofuran gelöst und 31 ml 10 M Borandimethylsulfid (in Tetrahydrofuran) zugegeben. Man kocht 16 Stunden unter Rückfluß. Es wird auf 0°C abgekühlt und 200 ml Methanol zugegeben, anschließend wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in einer Mischung aus 300 ml Ethanol/50 ml 10%iger aqu. Salzsäure aufgenommen und 8 Stunden bei 40°C gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein, nimmt den Rückstand in 300 ml 5%iger aqu. Natronlauge auf und extrahiert 3 mal mit je 300 ml Dichlormethan. Die organischen Phasen werden über Magnesiumsulfat getrocknet, im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/2-Propanol = 20 : 1).

Ausbeute: 28,16 g (93% d. Th.)

Elementaranalyse:

berechnet:

C 36,56; H 3,75; N 2,37; F 54,62;

gefunden:

C 36,40; H 3,82; N 2,27; F 54,81.

c) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-[N-(hexyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecyl)-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

[0205] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarbamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 10,98 g (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 18b zu. Man rührt 10 Minuten und gibt dann 7,42 g (30 mmol) 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin zu. Es wird 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man gießt die Lösung in eine Mischung aus 200 ml Aceton/1300 ml Diethylether und rührt 2 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert den ausgefallenen Niederschlag ab, löst ihn in einer Mischung aus wenig Ethanol/Wasser und chromatographiert an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser).

Ausbeute: 16,29 g (84% d. Th.)

Elementaranalyse:

berechnet:

C 36,94; H 4,19; N 6,99; F 26,85; Gd 13,07;

gefunden:

C 37,18; H 4,31; N 7,18; F 26,67; Gd 13,19.

Beispiel 19

a) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecansäure-N-[(10-t-butyloxycarbonyl)-decyl]-amid

[0206] Zu 30 g (57,45 mmol) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecansäure in 300 ml Dichlormethan gibt man 8,90 g (70 mmol) Oxalylchlorid und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in 100 ml Dichlormethan gelöst und bei 0°C zu einer Lösung aus 15,45 g (60 mmol) 11-Amino-undecansäure-t-butylester und 6,07 g (60 mmol) Triethylamin, gelöst in 200 ml Dichlormethan, getropft. Man rührt 3 Stunden bei 0°C, anschließend 6 Stunden bei Raumtemperatur. Man gibt 300 ml 5%ige aqu. Salzsäure zu und rührt 15 Minuten gut durch. Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton = 20 : 1) chromatographiert.

Ausbeute: 42,04 g (92% d. Th.)

Elementaranalyse:

berechnet:

C 42,58; H 4,76; N 1,84; F 42,41;

gefunden:

C 42,74; H 4,90; N 1,73; F 42,61.

b) N-(10-t-Butyloxycarbonyl-decyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecyl)-amin

[0207] 39 g (51,21 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 19a werden in 300 ml Tetrahydrofuran gelöst und 31 ml 10 M Borandimethylsulfid (in Tetrahydrofuran) zugegeben. Man kocht 16 Stunden unter Rückfluß. Es wird auf 0°C abgekühlt und 200 ml Methanol zugegeben, anschließend wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in einer Mischung aus 400 ml Ethanol/70 ml 10%iger aqu. Salzsäure aufgenommen und 8 Stunden bei 40°C gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein, nimmt den Rückstand in 350 ml 5%iger aqu. Natronlauge auf und extrahiert 3 mal mit je 400 ml Dichlormethan. Die organischen Phasen werden über Magnesiumsulfat getrocknet, im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/2-Propanol = 20 : 1).

Ausbeute: 34,84 g (91% d. Th.)

Elementaranalyse:

berechnet:

C 43,38; H 5,12; N 1,87; F 43,20;

gefunden:

C 43,22; H 5,23; N 1,96; F 43,33.

DE 100 40 380 A 1

c) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-((3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-[N-(10-t.butyloxycarbonyl)-decyl-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecyl)]-amid)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

[0208] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarbamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 11,87 g (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 19b zu. Man rührt 10 Minuten und gibt dann 7,42 g (30 mmol) 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin zu. Es wird 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man gießt die Lösung in eine Mischung aus 200 ml Aceton/1300 ml Diethylether und rührt 2 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert den ausgefallenen Niederschlag ab, löst ihn in einer Mischung aus wenig Ethanol/Wasser und chromatographiert an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser).

Ausbeute: 17,92 g (83% d. Th.)
Elementaranalyse:
berechnet:
C 40,65; H 4,89; N 6,18; F 23,76; Gd 11,57;
gefunden:
C 40,81; H 4,99; N 6,32; F 23,94; Gd 11,73.

d) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-((3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-[N-(10-carboxy)-decyl-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa)-perfluoridecyl]-amid)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex, Natriumsalz

[0209] 12 g (8,83 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 19c werden in 50 ml Trifluoressigsäure gelöst und 5 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein und chromatographiert den Rückstand an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser). Nach dem Eindampfen der produktthaltigen Fraktionen wird der Rückstand in Wasser gelöst und mit 5%iger aqu. Natronlauge auf pH 7,2 gestellt. Die Lösung wird

filtriert und das Filtrat gefriergetrocknet.
Ausbeute: 12,48 g (92% d. Th.)
Wassergehalt: 6,2%
Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):
berechnet:
C 38,07; H 4,34; N 6,34; F 24,37; Gd 11,87; Na 1,73;
gefunden:
C 37,89; H 4,44; N 6,22; F 24,51; Gd 12,01; Na 1,80.

Beispiel 20

a) 15-Benzyl-3,6,9,12,15-Pentaoxahexadecylsäure-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa)-perfluoridecyl)-amid

[0210] Zu 19,67 g (57,45 mmol) 15-Benzyl-3,6,9,12,15-Pentaoxahexadecylsäure in 250 ml Dichlormethan gibt man 8,90 g (70 mmol) Oxalylchlorid und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in 100 ml Dichlormethan gelöst und bei 0°C zu einer Lösung aus 32,62 g (60 mmol) 1H,1H,2H,2H,4H,4H,5H,5H-3-oxaperfluor-tridecylamin, Hydrochlorid und 6,07 g (60 mmol) Triethylamin, gelöst in 200 ml Dichlormethan getropft. Man rührt 3 Stunden bei 0°C, anschließend 6 Stunden bei Raumtemperatur. Man gibt 300 ml 5%ige aqu. Salzsäure zu und rührt 15 Minuten gut durch. Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton = 20 : 1) chromatographiert.

Ausbeute: 44,91 g (94% d. Th.) eines farblosen Feststoffes
Elementaranalyse:
berechnet:
C 41,89; H 4,12; N 1,68; F 38,84;
gefunden:
C 42,02; H 4,25; N 1,83; F 39,07.

b) N-15-Benzyl-3,6,9,12,15-pentaoxa-hexadecyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa)-perfluoridecyl)-amin

[0211] 43 g (51,72 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 20a) werden in 400 ml Tetrahydrofuran gelöst und 31 ml 10 M Borandimethylsulfid (in Tetrahydrofuran) zugegeben. Man kocht 16 Stunden unter Rückfluß. Es wird auf 0°C abgekühlt und 200 ml Methanol zugegeben, anschließend wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in einer Mischung aus 400 ml Ethanol/50 ml 10%iger aqu. Salzsäure aufgenommen und 8 Stunden bei 40°C gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein, nimmt den Rückstand in 350 ml 5%iger aqu. Natronlauge auf und extrahiert 3 mal mit je 400 ml Dichlormethan. Die organischen Phasen werden über Magnesiumsulfat getrocknet, im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/2-Propanol = 20 : 1).

Ausbeute: 39,32 g (93% d. Th.)
Elementaranalyse:
berechnet:
C 42,60; H 4,12; N 1,68; F 38,84;
gefunden:
C 42,45; H 4,23; N 1,57; F 38,99.

DE 100 40 380 A 1

c) 1,4,7-Tris-(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-[N-(15-benzyl-3,6,9,12,15-pentaoxa)-hexadecyl-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa)-tridecyl]-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

[0212] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarbamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 12,98 g (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 20b) zu. Man rührt 10 Minuten und gibt dann 7,42 g (30 mmol) 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin zu. Es wird 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man gießt die Lösung in eine Mischung aus 200 ml Aceton/1300 ml Diethylether und rührt 2 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert den ausgefallenen Niederschlag ab, löst ihn in einer Mischung aus wenig Ethanol/Wasser und chromatographiert an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser). Ausbeute: 18,84 g (83% d. Th.)
Elementaranalyse:
berechnet:
C 40,34; H 4,51; N 5,88; F 22,60; Gd 11,00;
gefunden:
C 40,50; H 4,62; N 5,76; F 22,73; Gd 11,16.

d) 1,4,7-Tris-(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-[N-(14-hydroxy-3,6,9,12-tetraoxa)-tetradecyl-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa)-perfluorotridecyl]-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

[0213] 12 g (8,40 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 20c) werden in 150 ml Methanol gelöst und 1,0 g Palladiumkatalysator (10% Pd/C) zugegeben, man hydriert über Nacht bei Raumtemperatur. Man filtriert zum Katalysator ab und dampft das Filtrat im Vakuum zur Trockne ein. Ausbeute: 10,13 g (95% d. Th.)
Elementaranalyse:
berechnet:
C 38,80; H 4,61; N 1,10; F 25,45; Gd 12,39;
gefunden:
C 38,87; H 4,73; N 1,20; F 25,58; Gd 12,50.

Beispiel 21

a) 2-N-Trifluoracetyl-6-N-benzyloxycarbonyl-L-lysin

[0214] 100,0 g (356,7 mmol) 6-N-Benzyloxycarbonyl-L-lysin werden in einer Mischung aus 1000 ml Trifluoressigsäureethylester und 500 ml Ethanol gelöst und 24 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man dampft zur Trockne ein und kristallisiert den Rückstand aus Diisopropylether. Ausbeute: 128,9 g (96% der Theorie) eines farblosen kristallinen Pulvers. Schmelzpunkt: 98,5°C.
Elementaranalyse:
berechnet:
C 51,07; H 5,09; N 7,44; F 15,14;
gefunden:
C 51,25; H 5,18; N 7,58; F 15,03.

b) 2-N-Trifluoracetyl-6-N-benzyloxycarbonyl-L-lysin[1-(4-perfluoroctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0215] Zu 125,0 g (332,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 21a) und 188,7 g (332,0 mmol) 1-Perfluoroctylsulfonylpiperazin (hergestellt nach DE 196 03 033) in 750 ml Tetrahydrofuran, gibt man bei 0°C 164,2 g (0,664 mmol) BEDQ (2-Ethoxy-1,2-dihydrochinolin-1-carbonsäureethylester) zu und rührt über Nacht bei Raumtemperatur. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein und chromatographiert an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Methanol = 20 : 1). Ausbeute: 286,0 g (93% der Theorie) eines farblosen Feststoffs. Schmelzpunkt: 92°C.
Elementaranalyse:
berechnet:
C 36,30; H 2,83; N 6,05; F 41,01; S 3,46;
gefunden:
C 36,18; H 2,94; N 5,98; F 40,87; S 3,40.

c) 6-N-Benzyloxycarbonyl-L-lysin-[1-(4-perfluoroctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0216] In eine Lösung aus 280,0 g (302,2 mol) der Titelverbindung aus Beispiel 21b) in 2000 ml Ethanol, leitet man bei 0°C für eine Stunde Ammoniak-Gas ein. Man rührt anschließend 4 Stunden bei 0°C. Es wird zur Trockne eingedampft und der Rückstand aus Wasser ausgerührt. Man filtriert den Feststoff ab und trocknet im Vakuum bei 50°C. Ausbeute: 243,5 g (97% der Theorie) eines amorphen Feststoffs.
Elementaranalyse:

DE 100 40 380 A 1

berechnet:

C 37,60; H 3,28; N 6,75; F 38,89; S 3,86;

gefunden:

C 37,55; H 3,33; N 6,68; F 38,78; S 3,81.

5

d) 6-N-Benzoyloxycarbonyl-2-N-[1-O- α -D-carbonylmethyl-(2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose)]-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0217] Zu einer Lösung aus 100,0 g (120,4 mol) der Titelverbindung aus Beispiel 21c), 72,1 g (120,4 mol) 1-O- α -D-Carboxymethyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose und 13,86 g (120,4 mol) N-Hydroxysuccinimid, gelöst in 500 ml Dimethylformamid, gibt man bei 0°C 41,27 g (200,0 mmol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid hinzu. Man rührt 3 Stunden bei 0°C und anschließend über Nacht bei Raumtemperatur. Man filtriert vom ausgefallenen Harnstoff ab, dampft das Filtrat im Vakuum zur Trockene ein und chromatographiert an Kieselgel.

(Laufmittel: Dichlormethan/Ethanol = 20 : 1).

15 Ausbeute: 136,1 g (87% der Theorie) eines zähen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 57,32; H 4,89; N 4,31; F 24,86; S 2,47;

gefunden:

20 C 57,38; H 5,07; N 4,22; F 24,78; S 2,39.

e) 2-N-[1-O- α -D-Carbonylmethyl-mannopyranose]-L-lysin-1-[(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0218] 130,0 g (100,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 21d) werden in 2000 ml Ethanol gelöst und es werden 10,0 g Palladium Katalysator (10% Pd/C) hinzu gegeben. Man hydriert 12 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert vom Katalysator ab und dampft das Filtrat im Vakuum zur Trockene ein.

Ausbeute: 91,7 g (quantitativ) eines farblosen Feststoffs.

Elementaranalyse:

berechnet:

30 C 34,07; H 3,63; N 6,11; S 3,50; F 35,24;

gefunden:

C 33,91; H 3,72; N 6,04; S 3,40; F 35,31.

f) 6-N-[1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-N-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)]-2-N-[1-O- α -D-carbonylmethyl-mannopyranose]-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex (Metallkomplex XV)

[0219] 50,0 g (54,55 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 21e), 6,28 g (54,55 mmol) N-Hydroxysuccinimid, 4,62 g (109,0 mol) Lithiumchlorid und 34,35 g (54,55 mol) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-(carboxy-3-aza-4-oxo-5-methyl-pent-5-yl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gd-Komplex, werden unter leichter Erwärmung in 400 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Bei 10°C gibt man 16,88 g (81,8 mol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt anschließend über Nacht bei Raumtemperatur. Man gießt die Lösung in 3000 ml Aceton und rührt 10 Minuten. Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und anschließend durch Chromatographie gereinigt (RP-18 Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril).

Ausbeute: 75,9 g (91,0% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

45 Wassergehalt: 8,6%.

Elementaranalyse (auf wasserfreie Substanz berechnet):

berechnet:

C 35,34; H 4,09; N 8,24; S 2,10; F 21,12; Gd 10,28;

gefunden:

50 C 35,28; H 4,15; N 8,19; S 2,15; F 21,03; Gd 10,14.

Beispiel 22

a) 6-N-[1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-N-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)]-2-N-[1-O- α -D-carbonylmethyl-mannopyranose]-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex

[0220] 50,0 g (54,55 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 21e), 6,28 g (54,55 mmol) N-Hydroxysuccinimid, 4,62 g (109,0 mol) Lithiumchlorid und 34,35 g (54,55 mol) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-(carboxy-3-aza-4-oxo-5-methyl-pent-5-yl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gd-Komplex, werden unter leichter Erwärmung in 400 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Bei 10°C gibt man 16,88 g (81,8 mmol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt anschließend über Nacht bei Raumtemperatur. Man gießt die Lösung in 3000 ml Aceton und rührt 10 Minuten. Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und anschließend durch Chromatographie gereinigt (RP-18 Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril).

Ausbeute: 76,0 g (92,0% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 6,88%.

65 Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 34,90; H 3,93; N 8,32; S 2,12; F 21,33; Gd 10,38;

gefunden:

DE 100 40 380 A 1

C 34,81; H 4,02; N 8,27; S 2,09; F 21,22; Gd 10,19.

Beispiel 23

a) 2-[4-(3-Oxapropionsäureethylester)]-phenylethylester

5

[0221] Zu 200,0 g (1204,0 mmol) 4-Hydroxyphenylethylester, 212,0 g (2000,0 mmol) Natriumcarbonat in 2000 ml Aceton gibt man 233,8 g (1400,0 mmol) 2-Bromessigsäureethylester und kocht 5 Stunden unter Rückfluß. Man filtriert den Feststoff ab und dampft im Vakuum zur Trockene ein. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert. (Laufmittel: n-Hexan/Essigsäureethylester = 15 : 1).

10

Ausbeute: 288,5 g (95,0% der Theorie) eines farblosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 61,90; H 6,39;

gefunden:

C 61,75; H 6,51.

15

b) 2-[4-(3-Oxapropionsäureethylester)]-phenyl-2-bromessigsäuremethylester

[0222] Zu 285,0 g (1130,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 23a), gelöst in 2000 ml Tetrachlorkohlenstoff, gibt man 201,0 g (1130,0 mmol) N-Bromsuccinimid und 100,0 mg Dibenzoylperoxid und kocht acht Stunden unter Rückfluß. Man kühlt im Eisbad, filtriert das ausgefallene Succinimid ab und dampft das Filtrat im Vakuum zur Trockene ein. Der Rückstand wird an Kieselgel gereinigt (Laufmittel: n-Hexan/Aceton = 15 : 1).

20

Ausbeute: 359,2 g (96,0% der Theorie) eines farblosen zähen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 47,28; H 4,57; Br 24,16;

gefunden:

C 47,19; H 4,71; Br 24,05.

25

30

c) 2-[4-(3-Oxapropionsäureethylester)]-phenyl-2-[1-(1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1-yl)]-essigsäuremethylester

[0223] Zu 603,0 g (3500,0 mmol) 1,4,7,10-Tetraazacyclododecan in 6000 ml Chloroform gibt man 350,0 g (1057,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 23b) und rührt über Nacht bei Raumtemperatur. Man extrahiert 3 mal mit jeweils 3000 ml Wasser, trocknet die organische Phase über Magnesiumsulfat und dampft im Vakuum zur Trockene ein. Der Rückstand wird ohne weitere Aufreinigung in die nächste Reaktion (Beispiel 23d) eingesetzt.

35

Ausbeute: 448,0 g (quantitativ) eines zähen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 59,70; H 8,11; N 13,26;

gefunden:

C 59,58; H 8,20; N 13,18.

40

d) 2-[4-(3-Oxapropionsäure)]-phenyl-2-[1,4,7-tris(carboxymethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-yl]-essigsäure

45

[0224] 445,0 g (1053,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 23c) und 496,0 g (5270,0 mmol) Chloressigsäure werden in 4000 ml Wasser gelöst. Man stellt mit 30%iger wässriger Natronlauge auf einen pH-Wert von 10 und rührt 8 Stunden bei 70°C. Anschließend stellt man den pH-Wert der Reaktionslösung durch Versetzen mit 30%iger wässriger Natronlauge auf 13 ein und kocht 30 Minuten unter Rückfluß. Die Lösung wird im Eisbad gekühlt und durch Zugabe von konz. Salzsäure auf einen pH-Wert von 1 gestellt. Man dampft im Vakuum zur Trockene ein. Der Rückstand wird in 4000 ml Methanol aufgenommen und eine Stunde bei Raumtemperatur ausgerührt. Man filtriert vom ausgefallenen Kochsalz ab, dampft das Filtrat zur Trockene ein und reinigt den Rückstand an RP-18C (Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril).

50

Ausbeute: 403,0 g (69,0% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 10,2%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 51,98; H 6,18; N 10,10;

gefunden:

C 51,80; H 6,31; N 10,01.

55

60

e) 2-[4-(3-Oxapropionsäure)]-phenyl-2-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-yl]-essigsäure, Gd-Komplex

[0225] Zu 400 g (721,3 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 23d) in 2000 ml Wasser gibt man 130,73 g (360,65 mmol) Gadoliniumoxid und rührt 5 Stunden bei 80°C. Die Lösung wird filtriert und das Filtrat gefriergetrocknet. Ausbeute: 511 g (quantitativ) eines amorphen Feststoffs.

65

Wassergehalt: 11,0%.

DE 100 40 380 A 1

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 40,67; H 4,41; N 7,98; Gd 22,19;

gefunden:

5 C 40,51; H 4,52; N 8,03; Gd 22,05.

f) 6-N-[2-[4-(3-Oxapropionyl)-phenyl]-2-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-yl]-essigsäure)]-2-N-(1-O- α -D-carbonylmethyl-mannopyranose)-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex, Natriumsalz

10

[0226] 50,0 g (54,55 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 21e), 6,28 g (54,55 mmol) N-Hydroxysuccinimid, 4,62 g (109,0 mmol) Lithiumchlorid und 38,66 g (54,55 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 23e) werden unter leichter Erwärmung in 400 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Bei 10°C gibt man 16,88 g (81,8 mmol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt anschließend über Nacht bei Raumtemperatur. Man gießt die Lösung in 3000 ml Aceton und rührt 10 Minuten. Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und anschließend durch Chromatographie gereinigt (RP-18; Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril). Man löst das erhaltene Produkt in wenig Wasser und stellt mit wässriger Natronlauge den pH-Wert der Lösung auf 7,4 ein. Anschließend wird die Produktlösung gefriertrocknet.

15

Ausbeute: 79,1 g (89% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 10,3%.

20

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 36,86; H 3,77; N 6,88; S 1,97; F 19,82; Gd 9,65;

gefunden:

C 36,75; H 3,84; N 6,80; S 2,03; F 19,75; Gd 9,57.

25

Beispiel 24

a) 6-N-[1,4,7-Tris(t-butyloxycarbonylmethyl)-10-carboxymethyl-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-carbonylmethyl]-2-N-(1-O- α -D-carbonylmethyl-mannopyranose)-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

30

[0227] 15,0 g (26,19 mmol) 1,4,7-Tris(t-butyloxycarbonylmethyl)-10-carboxymethyl-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, 24,0 g (26,19 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 21e) und 3,01 g (26,19 mmol) N-Hydroxysuccinimid werden in 150 ml Dimethylformid gelöst und bei 0°C 8,25 g (40,0 mmol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid zugegeben. Man rührt über Nacht bei Raumtemperatur. Der ausgefallene Harnstoff wird abfiltriert und das Filtrat im Vakuum zur Trockene eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert. (Laufmittel: Dichlormethan/Methanol = 20 : 1). Ausbeute: 35,45 g (92,0% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

35

Elementaranalyse:

berechnet:

C 44,08; H 5,69; N 7,62; F 21,95; S 2,18;

40

gefunden:

C 44,01; H 5,81; N 7,53; F 21,87; S 2,03.

b) 6-N-[1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-carbonylmethyl]-2-N-[1-O- α -D-carbonylmethyl-mannopyranose]-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex

45

[0228] 30,0 g (20,39 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 24a) werden in 50 ml Chloroform gelöst und 300 ml Trifluoressigsäure zugegeben. Man rührt 10 Minuten bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockene eingedampft und der Rückstand in 300 ml Wasser gelöst. Man gibt 3,69 g (10,19 mmol) Gadoliniumoxid zu und rührt 5 Stunden bei 80°C. Die Lösung wird im Vakuum zur Trockene eingedampft und an Kieselgel gereinigt (RP-18; Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril).

50

Ausbeute: 11,0 g (37,0% der Theorie) eines farblosen und amorphen Feststoffs.

Wassergehalt: 11,3%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 34,62; H 3,87; N 7,69; F 22,16; S 2,20; Gd 10,97;

55

gefunden:

C 34,57; H 3,95; N 7,60; F 22,05; S 2,13; Gd 10,90.

Beispiel 25

60

a) 6-N-[3,6,9-Tris(carboxymethyl)-3,6,9-triazaundecandisäure-1-carboxy-11-oyl]-2-N-[1-O- α -D-carbonylmethyl-mannopyranose]-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

65

[0229] Zu 24,0 g (26,19 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 21e), gelöst in 100 ml Dimethylformamid/30 ml Pyridin, gibt man 12,10 g (30,0 mmol) 3-N-(2,6-Dioxomorpholinoethyl)-6-N-(ethoxycarbonylmethyl)-3,6-diazaoctandisäure und rührt 5 Stunden bei 50°C. Man dampft im Vakuum zur Trockene ein. Der Rückstand wird in 200 ml Wasser gelöst und der pH-Wert der resultierenden Lösung durch Zugabe von 20%iger wässriger Natronlauge auf 13 gestellt. Man rührt 8 Stunden bei 22°C und einem pH-Wert von 13. Die Lösung wird durch Zugabe von konz. Salzsäure auf einen pH-

DE 100 40 380 A 1

Wert von 7,2 gebracht und anschließend im Vakuum zur Trockene eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel RP-18 chromatographiert (Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril).

Ausbeute: 17,26 g (51,0% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 9,3%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 37,19; H 4,21; N 7,59; F 25,00; S 2,48;

gefunden:

C 37,10; H 4,30; N 7,48; F 25,07; S 2,42.

b) 6-N-[3,6,9-Tris(carboxylatomethyl)-3,6,9-triazaundecandisäure-1-carboxy-11-oyl]-2-N-[1-O- α -D-carboxymethyl-mannopyranose]-L-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex, Natriumsalz

[0230] Zu 10,0 g (7,74 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 25a) in 100 ml Wasser gibt man 1,40 g (3,87 mmol) Gadoliniumoxid und rührt 2 Stunden bei 70°C. Die Lösung wird filtriert. Das Filtrat mit 2 N Natronlauge auf einen pH-Wert von 7,4 gestellt und gefriergetrocknet.

Ausbeute: 11,36 g (quantitativ) eines amorphen Feststoffs.

Wassergehalt: 10,5%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 32,72; H 3,43; N 6,68; S 2,18; Gd 10,71; Na 1,57; F 22,00;

gefunden:

C 32,65; H 3,51; N 6,71; S 2,08; Gd 10,61; Na 1,68; F 21,87.

Beispiel 26

a) 6-N-Benzoyloxycarbonyl-2-N-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan]-10-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)-L-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex

[0231] 50,0 g (60,20 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 21c), 6,93 g (60,20 mmol) N-Hydroxysuccinimid, 5,09 g (120,0 mmol) Lithiumchlorid und 37,91 g (60,20 mmol) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl), Gd-Komplex werden unter leichter Erwärmung in 400 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Bei 10°C gibt man 20,63 g (100,0 mmol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt anschließend über Nacht bei Raumtemperatur. Man gießt die Lösung in 3000 ml Aceton und rührt 10 Minuten. Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und anschließend durch Chromatographie gereinigt (Kieselgel RP-18; Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril).

Ausbeute: 75,53 g (87,0% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 10,1%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 37,48; H 3,84; N 8,74; S 2,22; F 22,39; Gd 10,90;

gefunden:

C 37,39; H 4,02; N 8,70; S 2,16; F 22,29; Gd 10,75.

b) 2-N-[1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-Gd-Komplex, 10-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)-L-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0232] 70,0 g (48,53 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 21d) werden in 500 ml Wasser/100 ml Ethanol gelöst, mit 5,0 g Palladium Katalysator (10% Pd/C) versetzt und solange bei Raumtemperatur unter einer Wasserstoffatmosphäre (1 atm) hydriert, bis keine Wasserstoffaufnahme mehr zu beobachten ist. Anschließend saugt man vom Katalysator ab, wäscht gründlich mit Ethanol nach (zweimal mit jeweils 75 ml) und engt im Vakuum zur Trockne ein. Die Titelverbindung wird als stark viskoses und farbloses Öl erhalten.

Ausbeute: 63,5 g (quantitativ).

Wassergehalt: 9,8%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 37,48; H 3,84; N 8,74; S 2,22; F 22,39; Gd 10,90;

gefunden:

C 37,39; H 4,03; N 8,65; S 2,20; F 22,31; Gd 10,78.

c) 6-N-(1-O- α -D-Carboxymethyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose)-2-N-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gd-Komplex-10-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)-L-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0233] 50,0 g (38,22 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 26b), 4,40 g (38,22 mmol) N-Hydroxysuccinimid, 3,39 g (80,0 mmol) Lithiumchlorid und 22,88 g (38,22 mmol) 1-O- α -D-Carboxymethyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose werden unter leichter Erwärmung (30 bis 40°C) in 400 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Bei 10°C gibt man 10,32 g (50,0 mmol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt anschließend über Nacht bei Raumtemperatur. Man gießt die

DE 100 40 380 A 1

Lösung in 3000 ml Aceton und rührt 10 Minuten. Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und anschließend durch Chromatographie gereinigt (Kieselgel RP-18, Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril).

Ausbeute: 64,25 g (89,0% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 10,9%.

- 5 Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 46,42; H 4,54; N 6,67; S 1,70; F 17,10; Gd 8,33;

gefunden:

C 46,36; H 4,71; N 6,60; S 1,61; F 17,19; Gd 8,21.

10

d) 6-N-(1-O- α -D-Carbonylmethyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose)-2-N-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-1,4,8,10-tetraazacyclododecan-10-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)]-L-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazine]-amid, Gd-Komplex

- 15 **[0234]** 60,0 g (31,77 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 26c) werden in 500 ml Ethanol gelöst und mit 6,0 g Palladium Katalysator (10% Pd/C) versetzt. Es wird so lange bei Raumtemperatur unter einer Wasserstoffatmosphäre (1 atm) hydriert, bis keine Wasserstoffaufnahme mehr zu beobachten ist. Anschließend saugt man vom Katalysator ab, wäscht gründlich mit Ethanol nach (zweimal mit jeweils 150 ml) und engt im Vakuum zur Trockene ein.

Ausbeute: 48,55 g (quantitativ) eines farblosen Feststoffs.

- 20 Wassergehalt: 3,9%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 35,37; H 4,02; N 8,25; S 2,10; F 21,13; Gd 10,29;

gefunden:

- 25 C 35,28; H 4,13; N 8,17; S 2,03; F 21,05; Gd 10,20.

Beispiel 27

- a) 1,7-Bis-(benzyloxycarbonyl)-4-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

30

[0235] Zu 50,0 g (113,5 mmol) 1,7-Bis(benzyloxycarbonyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan und 66,42 g (113,5 mmol) 2-(N-Ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-aminoessigsäure (hergestellt nach DE 196 03 033) in 300 ml Tetrahydrofuran, gibt man bei 0°C 49,46 g (200,0 mmol) EEDQ (2-Ethoxy-1,2-dihydrochinolin-1-carbonsäureethylester) hinzu und rührt über Nacht bei Raumtemperatur. Man dampft im Vakuum zur Trockene ein und chromatographiert an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Methanol = 20 : 1).

35

Ausbeute: 65,2 g (57% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 42,91; H 3,80; N 6,95; F 32,05; S 3,18;

40

gefunden:

C 42,85; H 3,90; N 6,87; F 31,98; S 3,15.

45

b) 1,7-Bis-(benzyloxy)-4-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-10-[1-O- α -D-carbonylmethyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

[0236] Zu 60,0 g (59,53 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 27a) und 35,64 g (59,53 mmol) 1-O- α -D-Carboxymethyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose, hergestellt nach DE 197 28 954, in 300 ml Tetrahydrofuran, gibt man bei 0°C 24,73 g (100 mmol) EEDQ (2-Ethoxy-1,2-dihydrochinolin-1-carbonsäureethylester) hinzu und rührt über Nacht bei Raumtemperatur. Man dampft im Vakuum zur Trockene ein und chromatographiert an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Methanol = 20 : 1).

50

Ausbeute: 76,6 g (81,0% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 54,44; H 4,70; N 4,41; F 20,33; S 2,02;

55

gefunden:

C 54,37; H 4,81; N 4,35; F 20,27; S 1,96.

60

c) 1-[2-(N-Ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-7-(1-O- α -D-carbonylmethyl-mannopyranose)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

[0237] 70 g (44,07 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 27b) werden in 800 ml Ethanol gelöst und 8 g Palladium Katalysator (10% Pd/C) zugegeben. Man hydriert bei Raumtemperatur. Man filtriert vom Katalysator ab und dampft das Filtrat im Vakuum zur Trockene ein.

Ausbeute: 42,3 g (quantitativ) eines farblosen Feststoffs.

- 65 Elementaranalyse:

berechnet:

C 35,04; H 3,99; N 7,30; F 33,65; S 3,34;

gefunden:

DE 100 40 380 A 1

C 35,15; H 4,13; N 7,13; F 33,48; S 3,26.

d) 1,7-Bis-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-Gd-Komplex-10-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)-4-[2-(N-ethyl-N-perfluoroctylsulfonyl)-amino]-acetyl-10-(1-O- α -D-carbonylmethyl-mannopyranose)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

5

[0238] 20 g (20,84 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 27c), 5,09 g (120 mmol) Lithiumchlorid und 37,78 g (60 mmol) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gd-Komplex werden unter leichter Erwärmung in 400 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Bei 10°C gibt man 29,67 g (120 mmol) EEDQ hinzu und rührt anschließend über Nacht bei Raumtemperatur. Man gießt die Lösung in 3000 ml Aceton und rührt 10 Minuten. Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und anschließend durch Chromatographie gereinigt (Kieselgel RP-18, Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril).

10

Ausbeute: 13,2 g (29,0% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 11,8%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

15

berechnet:

C 36,31; H 4,34; N 9,62; S 1,47; F 14,79; Gd 14,41;

gefunden:

C 36,24; H 4,27; N 9,58; S 1,51; F 14,85; Gd 14,25.

20

Beispiel 28

a) 1,7-Bis(benzyloxycarbonyl)-4-[2-(N-Ethyl-N-perfluoroctylsulfonyl)-amino]-acetyl-10-[pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl]-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-Gd-Komplex,1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-yl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

25

[0239] 50,0 g (49,61 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 27a), 5,71 g (49,61 mmol) N-Hydroxysuccinimid, 4,24 g (100 mmol) Lithiumchlorid und 31,24 g (49,61 mmol) und 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-(pentanoyl-3-aza-oxo-5-methyl-5-yl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gd-Komplex werden unter leichter Erwärmung in 350 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Bei 10°C gibt man 15,47 g (75 mmol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt anschließend über Nacht bei Raumtemperatur. Man gießt die Lösung in 2000 ml Aceton und rührt 10 Minuten. Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und anschließend durch Chromatographie gereinigt (Kieselgel RP-18, Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril).

30

Ausbeute: 65,1 g (81,0% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 7,9%.

35

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 40,79; H 4,11; N 8,65; S 1,98; F 19,94; Gd 9,72;

gefunden:

C 40,71; H 4,20; N 8,58; S 2,03; F 19,87; Gd 9,68.

40

b) 1-[2-(N-Ethyl-N-perfluoroctylsulfonyl)-amino]-acetyl-7-[(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)-10-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gd-Komplex]]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

[0240] 60,0 g (37,05 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 28a) werden in 600 ml Ethanol gelöst und 6,0 g Palladium Katalysator (10% Pd/C) zugegeben. Man hydriert bei Raumtemperatur. Man filtriert vom Katalysator ab und dampft das Filtrat im Vakuum zur Trockene ein.

45

Ausbeute: 50,06 g (quantitativ) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 3,9%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

50

berechnet:

C 34,67; H 4,03; N 10,37; S 2,37; F 23,90; Gd 11,64;

gefunden:

C 34,58; H 4,15; N 10,28; S 2,30; F 23,84; Gd 11,57.

55

c) 1-[2-(N-Ethyl-N-perfluoroctylsulfonyl)-amino]-acetyl-4,10-bis[1-O- α -D-carbonylmethyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose]-7-[(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-yl]-Gd-Komplex]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

[0241] 40,0 g (29,60 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 28b), 2,54 g (60,0 mmol) Lithiumchlorid und 44,9 g (75,0 mmol) 1-O- α -D-Carboxymethyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose werden unter leichter Erwärmung in 300 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Bei 10°C gibt man 24,73 g (100,0 mmol) EEDQ hinzu und rührt anschließend über Nacht bei Raumtemperatur. Man gießt die Lösung in 3000 ml Aceton und rührt 10 Minuten. Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und anschließend durch Chromatographie gereinigt (Kieselgel RP-18, Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril).

65

Ausbeute: 31,98 g (43,0% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 3,5%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 53,06; H 5,05; N 5,57; S 1,28; F 12,85; Gd 6,26;

gefunden:

C 52,95; H 5,19; N 5,48; S 1,23; F 12,77; Gd 6,14.

5

d) 1-[2-(N-Ethyl-N-perfluoroctylsulfonyl)-amino]-acetyl-4,10-bis[1-O- α -D-carboxymethyl-mannopyranose]-7-[(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-yl]-Gd-Komplex]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

10 [0242] 30,0 g (11,94 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 28c) werden in 300 ml Ethanol/30 ml Wasser gelöst und 4,0 g Palladium Katalysator (10% Pd/C) zugegeben. Man hydriert bei Raumtemperatur, filtriert vom Katalysator ab und dampft das Filtrat im Vakuum zur Trockene ein.

Ausbeute: 21,39 g (quantitativ) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 3,4%.

15 Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 36,87; H 4,39; N 7,82; S 1,79; F 18,03; Gd 8,78;

gefunden:

C 36,80; H 4,50; N 7,85; S 1,68; F 17,91; Gd 8,70.

20

Beispiel 29

a) 6-N-[3,6-Bis(carboxymethyl)-octan-1,8-dicarbonsäure-1-carboxy-8-oyl]-2-N-(1-O- α -D-carboxymethyl-mannopyranose)-lysin-[1-(4-perfluoroctylsulfonyl)-piperazin]-amid

25

[0243] Zu 27,5 g (30,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 21e), gelöst in 300 ml Dimethylformamid/100 ml Pyridin, gibt man 25,62 g (100,0 mmol) Ethylendiamin-N,N,N',N'-tetraessigsäuredianhydrid und rührt 5 Stunden bei 50°C. Man dampft im Vakuum zur Trockene ein. Der Rückstand wird in 300 ml Wasser gelöst, durch Zugabe von 20%iger wässriger Natronlauge auf einen pH-Wert von 10 gestellt und anschließend wird die basische Produktlösung durch Zugabe von konz. Salzsäure auf einen pH-Wert von 3 gebracht und im Vakuum zur Trockene eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel RP-18 chromatographiert (Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril).

Ausbeute: 18,22 g (51,0% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 7,9%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

35 berechnet:

C 36,31; H 3,98; N 7,06; F 27,12; S 2,69;

gefunden:

C 36,23; H 4,07; N 6,98; F 27,05; S 2,62.

40 b) 6-N-[3,6-Bis(carboxylatomethyl)-octan-1,8-dicarbonsäure-1-carboxylato-8-oyl]-2-N-(1-O- α -D-carboxymethyl-mannopyranose)-L-lysin-[1-(4-perfluoroctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Mn-Komplex, Natriumsalz

[0244] 10 g (8,397 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 29a) werden in 200 ml Wasser gelöst. Man gibt 965 mg (8,397 mmol) Mangan(II)carbonat zu und rührt 3 Stunden auf 60°C. Die Lösung wird mit 5%iger wässriger Natronlauge auf einen pH-Wert von 7,4 gestellt, filtriert und anschließend gefriergetrocknet.

45

Ausbeute: 10,52 g (99,0% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 7,8%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

50 C 34,16; H 3,50; N 6,64; S 2,53; F 25,52; Mn 4,34; Na 1,82;

gefunden:

C 34,06; H 3,61; N 6,58; S 2,47; F 25,47; Mn 4,30; Na 1,97.

Beispiel 30

55

a) 1,2,3,4,6-Penta-O-acetyl- α,β -D-mannopyranose

[0245] Auf analoge Weise, wie in der Literatur beschrieben [M. L. Wolfrom und A. Thompson in Methods in Carbohydrate Chemistry (R. L. Whistler, M. L. Wolfrom and J. N. BeMiller, Eds.), Academic Press, New York, Vol. II, 53, pp. 211–215, (1963)] liefert die Umsetzung von 150 g (832.5 mmol) α,β -D-Mannopyranose mit einem Gemisch aus 1500 ml absolutem Pyridin und 1500 ml Essigsäureanhydrid nach Aufarbeitung 315 g (96,7%) der oben genannten Titelverbindung als Rohprodukt in Form eines viskosen und farblosen Öls. Durch ¹H-NMR-spektroskopische Untersuchung der so erhaltenen Titelverbindung konnte das α zu β -Verhältnis beider Anomeren mit 4 : 1 bestimmt werden. Auf eine Trennung der α,β -Anomeren der oben genannten Titelverbindung kann zur Durchführung der nachfolgenden Reaktionsschritte verzichtet werden.

65

Elementaranalyse:

berechnet:

C 49,21; H 5,68;

gefunden:
C 49,12; H 5,78.

b) 1-O- α -D-(5-Ethoxycarbonyl)-pentyl-2,3,4,6-tetra-O-acetyl-mannopyranose

[0246] Auf analoge Weise, wie in der Literatur für die Synthese von Aryl Glycopyranosiden beschrieben [J. Conchie und G. A. Levvy in *Methods in Carbohydrate Chemistry* (R. L. Whistler, M. L. Wolfrom and J. N. BeMiller, Eds.), Academic Press, New York, Vol. II, 90, pp. 345–347, (1963)] führt die Umsetzung von 156,2 g (400 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 21a) als α,β -Anomerengemisch mit 67 ml (400 mmol) 6-Hydroxy-hexansäureethylester und 60,8 ml (520 mmol) Zinn-IV-chlorid in insgesamt 600 ml 1,2-Dichlorethan nach säulenchromatographischer Aufreinigung (Eluent: Hexan/Essigsäureethylester 2 : 1) zur Bildung von 100,05 g (51% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung als farbloses und viskoses Öl. Durch $^1\text{H-NMR}$ -spektroskopische Untersuchung der so erhaltenen Titelverbindung konnte gezeigt werden, daß es sich bei der oben genannten Titelverbindung ausschließlich um das reine α -Anomere handelt.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 52,94; H 6,77;

gefunden:

C 52,80; H 6,78,

c) 1-O- α -D-(5-Carboxy)-pentyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose

[0247] Eine gerührte Suspension von 141,0 g (289 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 30b) in 200 ml Dioxan wird bei Raumtemperatur und unter gleichzeitigem kräftigen Rühren portionsweise mit insgesamt 238,5 g (4,26 mol) fein gepulvertem Kaliumhydroxydpulver versetzt. Zur Erhöhung der Rührfähigkeit wird das Reaktionsgemisch mit weiteren 200 ml Dioxan versetzt und die so erhaltene Suspension im Anschluß zur Siedehitze erhitzt und bei dieser Temperatur mit insgesamt 372 ml (3,128 mol) Benzylbromid über einen Zeitraum von zwei Stunden tropfenweise versetzt. Nach einer Reaktionszeit von 4 Stunden bei 110°C gefolgt von 12 Stunden bei Raumtemperatur wird das Reaktionsgemisch zum Zwecke der Aufarbeitung in insgesamt 2,5 Liter Eiswasser langsam eingegossen und die Wasserphase im Anschluß vollständig mit Diethylether extrahiert. Nach dem Waschen der so erhaltenen Etherphase und dem anschließenden Trocknen derselben über Natriumsulfat wird vom Salz abgesaugt und der Diethylether im Vakuum abgezogen. Überschüssiges Benzylbromid wird anschließend im Ölpumpenvakuum quantitativ bei einer Ölbadtemperatur von 180°C aus dem Reaktionsgemisch abdestilliert. Der so erhaltene, harzig-ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Essigsäureethylester/Hexan (1 : 10) als Eluent gereinigt.

Ausbeute: 172,2 g (91,0% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung in Form eines farblosen und äußerst viskosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 75,68; H 7,16;

gefunden:

C 75,79; H 7,04.

d) 6-N-Benzoyloxycarbonyl-2-N-[1-O- α -D-(5-carbonyl)-pentyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose]-L-lysin-[1-(4-perfluorocetyl)sulfonyl]-piperazin]-amid

[0248] 100,0 g (134,0 mmol) der unter Beispiel 30c) hergestellten Carbonsäure und 32,4 g (281,4 mmol) N-Hydroxy-succinimid werden in 500 ml Dimethylformamid gelöst und bei 0°C mit insgesamt 58,0 g (281,4 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid portionsweise versetzt und es wird 3 Stunden bei dieser Temperatur nachgerührt. Zu der so hergestellten Aktivester-Lösung gibt man eine auf 0°C gekühlte Lösung von 111,3 g (134,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 21c), gelöst in 300 ml Dimethylformamid tropfenweise hinzu und rührt 2 Stunden bei 0°C sowie 12 h bei Raumtemperatur. Zur Aufarbeitung filtriert man vom ausgefallenen Dicyclohexylharnstoff ab und zieht das Lösungsmittel anschließend bis zur Trockne ab. Der so erhaltene Rückstand wird anschließend an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/Ethanol 20 : 1; die Durchführung der Chromatographie erfolgt unter Verwendung eines Solvensgradienten mit kontinuierlicher Zunahme des Ethanolanteils).

Ausbeute: 132,5 g (67,4% d. Th.) der Titelverbindung in Form eines farblosen und stark viskosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 54,02; H 4,88; N 3,82; F 22,01; S 2,19;

gefunden:

C 53,87; H 4,85; N 4,02; F 22,55; S 2,06.

e) 2-N-[1-O- α -D-(5-Carbonyl)pentyl-mannopyranose]-L-lysin-[1-(4-perfluorocetyl)sulfonyl]-piperazin]-amid

[0249] In 800 ml Ethanol werden 120,0 g (81,77 mmol) der unter 30d) hergestellten Verbindung gelöst, mit 4,5 g Pearlman-Katalysator (Pd 20%, C) versetzt und solange bei Raumtemperatur unter einer Wasserstoffatmosphäre (1 atm) hydriert, bis keine Wasserstoffaufnahme mehr zu beobachten ist (ca. 8 Stunden). Man saugt vom Katalysator ab, wäscht gründlich mit Ethanol nach (ca. 200 ml) und engt im Vakuum zur Trockne ein. Die Titelverbindung wird als stark viskoses und farbloses Öl erhalten.

Ausbeute: 78,5 g (98,7% d. Th.).

Elementaranalyse:

berechnet:

C 37,04; H 4,25; N 5,76; F 33,20; S 3,30;

gefunden:

C 36,96; H 4,85; N 5,41; F 34,13; S 3,22.

5

f) 2-N-[1-O- α -D-(5-Carbonyl)pentyl-mannopyranose]-6-N-[1,4,7-tris-(carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl-pentanoyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan]-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex

[0250] 99,8 g (158,4 mmol; 2,2 Molequivalente bezogen auf die eingesetzte Aminkomponente aus Beispiel 30e) des in der Patentanmeldung DE 197 28 954 C1 unter Beispiel 31h) beschriebenen Gd-Komplexes der 10-(4-Carboxy-1-methyl-2-oxo-3-azabutyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 6,7 g wasserfreies Lithiumchlorid (158,4 mmol) werden bei 40°C in 800 ml absolutem Dimethylsulfoxid unter Rühren gelöst. Bei dieser Temperatur wird im Anschluss mit insgesamt 18,2 g (158,4 mmol) N-Hydroxysuccinimid und 70,0 g (71,96 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 30e), gelöst in 250 ml absolutem Dimethylsulfoxid, versetzt. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird die Reaktionslösung mit 32,7 g (158,4 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid versetzt und 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Die erhaltene Suspension wird anschließend mit ausreichend Aceton bis zur vollständigen Fällung der oben genannten Titelverbindung versetzt, der Niederschlag abgesaugt, getrocknet, in Wasser aufgenommen, von unlöslichem Dicyclohexylharnstoff abfiltriert und das Filtrat über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) entsalzt und von niedermolekularen Bestandteilen gereinigt. Das Retentat wird anschließend gefriergetrocknet.

20 Ausbeute: 93,0 g (81,6% d. Th.) als farbloses Lyophilisat.

H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 9,53%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 37,15; H 4,39; N 7,96; F 20,38; S 2,02; Gd 9,92;

25 gefunden:

C 36,92; H 4,50; N 7,68; F 19,77; S 1,91; Gd 10,08.

Beispiel 31

30 a) 2-N-[1-O- α -D-(5-Carbonyl)pentyl-mannopyranose]-6-N-{2-[4-(3-oxapropionyl)-phenyl]-2-[1,4,7-tris-(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-yl]-essigsäure}-L-lysin-(1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin)-amid, Gd-Komplex, Natriumsalz

[0251] Eine gerührte Suspension von 5,0 g (9,06 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 23e) in 15 ml absolutem Dimethylsulfoxid wird bei 70°C mit 0,68 g (15,9 mmol) Lithiumchlorid versetzt. Nach 30minütigem Rühren bei 70°C wird die nun klare Reaktionslösung portionsweise mit insgesamt 1,83 g (15,9 mmol) N-Hydroxysuccinimid versetzt und das Reaktionsgemisch noch 1 Stunde bei dieser Temperatur gehalten. Nach dem Abkühlen auf 0°C wird mit 4,52 g (23,85 mmol) Dicyclohexylcarbodiimid versetzt und die Reaktionslösung noch 1 weitere Stunde bei 0°C, gefolgt von 12 Stunden bei 22°C, gerührt. Die so erhaltene Reaktionslösung des N-Hydroxysuccinimidesters der Titelverbindung aus Beispiel 3e) wird nun bei 22°C tropfenweise mit einer Lösung von 4,0 g (4,12 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 10Ae) in 15 ml absolutem Dimethylsulfoxid versetzt und weitere 12 Stunden bei Raumtemperatur nachgerührt. Zur Aufarbeitung wird die Reaktionslösung bei 22°C in 900 ml Aceton eingetropfelt, wobei die Titelverbindung als farbloser Niederschlag ausfällt. Der Niederschlag wird abgesaugt, in 200 ml destilliertem Wasser gelöst und anschließend mit 1 molarer Natronlauge der pH-Wert dieser Lösung auf genau 7,2 eingestellt. Die so erhaltene wässrige Produktlösung wird über eine YM3-Ultrafiltrationsmembran (AMICON®; cut off: 3000 Da) zum Zwecke des Entsalzens und der Abtrennung von niedermolekularen Bestandteilen dreimal ultrafiltriert. Das so erhaltene Retentat wird anschließend gefriergetrocknet.

Ausbeute: 6,33 g (92,4% d. Th., bezogen auf die eingesetzte Aminkomponente) als farbloses Lyophilisat mit einem Wassergehalt von 7,38%.

50 Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 38,48; H 4,13; N 6,65; F 19,16; S 1,90; Gd 9,33; Na 1,36;

gefunden:

C 39,52; H 4,12; N 6,67; F 19,70; S 1,89; Gd 9,30; Na 1,41.

55

Beispiel 32

a) 3,5-Bis-benzyloxycarbonylamino-benzoesäure-N-(3-oxa-1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluortridecyl)-amid

60 [0252] In einem Lösungsmittelgemisch aus 125 ml trockenem Tetrahydrofuran und 125 ml trockenem Dioxan werden 20 g (47,5 mmol) 3,5-Bisbenzyloxycarbonylamino-benzoesäure (Synthese gemäß nachfolgender Literaturstelle: Skulnick, Harvey I.; Johnson, Paul D.; Aristoff, Paul A.; Morris, Jeanette K.; Lovasz, Kristine D.; et al.; J. Med. Chem.; 40; 7; 1997; 1149-1164) sowie 4,78 g (47,5 mmol) Triethylamin gelöst. Nach dem Abkühlen auf -15°C tropft man unter Rühren eine Lösung von 6,56 g (48 mmol) Chlorameisensäureisobutylester in 30 ml trockenem Tetrahydrofuran langsam hinzu, wobei die Innentemperatur unterhalb von -10°C zu halten ist. Nach einer Reaktionszeit von 15 Minuten bei -15°C tropft man eine Lösung von 58,6 g (47,5 mmol) 1-Amino-1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxo-perfluor-tridecan und 4,78 g (47,5 mmol) Triethylamin in 100 ml trockenem Tetrahydrofuran bei -20°C hinzu. Nach einer Reaktionszeit von einer Stunde bei -15°C sowie zwei Stunden bei Raumtemperatur wird die Reaktionslösung im Vakuum bis zur Trockne

DE 100 40 380 A 1

eingengt. Der verbleibende Rückstand wird in 300 ml Essigsäureethylester aufgenommen und zweimal mit je 200 ml gesättigter Natriumhydrogencarbonatlösung sowie einmal mit 300 ml Wasser gewaschen. Nach dem Trocknen der organischen Phase über Natriumsulfat wird vom Salz abgesaugt und der Essigsäureethylester im Vakuum abgezogen. Der verbleibende ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Dichlormethan/Hexan/2-Propanol (10 : 5 : 1) als Eluent gereinigt.

Ausbeute: 36,2 g (82,5% d. Th.) der Titelverbindung als farbloses Öl.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 46,82; H 3,27; N 4,55; F 34,97;

gefunden:

C 47,21; H 3,31; N 4,61; F 34,48.

b) 3,5-Di-amino-benzoesäure-N-(3-oxa-1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluortridecyl)-amid

[0253] In 300 ml Ethanol werden 30,0 g (32,4 mmol) des unter 32a) hergestellten Amids gelöst und mit 1,2 g Pearlman-Katalysator (Pd 20%, C) versetzt. Man hydriert solange bei Raumtemperatur unter einer Wasserstoffatmosphäre (1 atm), bis keine Wasserstoffaufnahme mehr zu beobachten ist. Man saugt vom Katalysator ab, wäscht gründlich mit Ethanol nach (ca. 300 ml) und engt im Vakuum zur Trockne ein. Die Titelverbindung wird als stark viskoses, gelbliches Öl erhalten.

Ausbeute: 20,12 g (94,8% d. Th.).

Elementaranalyse:

berechnet:

C 36,66; H 2,77; N 6,41; F 49,28;

gefunden:

C 36,07; H 2,87; N 6,23; F 49,43.

c) 3-N-[(1-O- α -D-Carbonylmethyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose)]-5-amino-benzoesäure-N-(3-oxa-1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluortridecyl)-amid

[0254] 10,95 g (18,30 mmol) 1-Carboxymethyloxy-2,3,4-tetra-O-benzyl- α -D-mannopyranosid [Darstellung wie in der Patentschrift DE 197 28 954 C1 beschrieben] werden in 150 ml Dimethylformamid gelöst und mit insgesamt 2,09 g (18,3 mmol) N-Hydroxysuccinimid versetzt. Man kühlt auf 0°C ab und gibt 3,78 g (18,3 mmol) Dicyclohexylcarbodiimid zu. Es wird eine Stunde bei 0°C und anschließend 4 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man kühlt auf 0°C ab und tropft innerhalb von 3 h eine Lösung aus 24,0 g (36,6 mmol, 2 Molequivalente bezogen auf eingesetzte Carbonsäure) der unter Beispiel 32b) beschriebenen Diaminoverbindung, gelöst in 350 ml Dimethylformamid langsam hinzu. Anschließend rührt man noch eine Stunde bei 0°C, dann über Nacht bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand in 300 ml Essigsäureethylester aufgenommen. Man filtriert vom ausgefallenem Harnstoff ab und wäscht das Filtrat 2 mal mit je 100 ml 5%iger wässriger Soda-Lösung. Die organische Phase wird über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Isopropanol 13 : 1). Man erhält 16,8 g (74,3% d. Th., bezogen auf eingesetzte Carbonsäure) der Titelverbindung in Form eines farblosen Öls. Durch Erhöhung der Polarität der Eluentzusammensetzung auf n-Hexan/Isopropanol 5 : 1 werden in den nachfolgenden Chromatographiefraktionen insgesamt 10,15 g an nicht umgesetzter Diaminoverbindung 32b) wiedergewonnen, welche erneut nach oben genannter Reaktionsvorschrift umgesetzt werden können.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 54,42; H 4,40; N 3,40; F 26,13;

gefunden:

C 54,32; H 4,49; N 3,48; F 25,94.

d) 3-N-[(1-O- α -D-Carbonylmethyl-mannopyranose)]-5-amino-benzoesäure-N-(3-oxa-1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluortridecyl)-amid

[0255] In analoger Weise wie für die Synthese der Titelverbindung aus Beispiel 32b) beschrieben, liefert die Hydrogenolyse von 12,0 g (9,70 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 32c), unter Verwendung von 0,5 g Pearlman-Katalysator (Pd 20%, C) in einem Ethanol/Wasser(9 : 1)-Gemisch nach Aufarbeitung 8,08 g (96,7% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung in Form eines gelblich gefärbten und viskosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 37,64; H 3,28; N 4,88; F 37,49;

gefunden:

C 37,32; H 3,17; N 4,97; F 37,55.

e) 3-N-(1-O- α -D-Carbonylmethyl-mannopyranose)-5-N-{2-[4-(3-oxapropionyl)-phenyl]-2-[1,4,7-tris-(carboxylatome-thyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-yl]-essigsäure}-benzoesäure-N-(3-oxa-1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluor-tridecyl)-amid, Gd-Komplex, Natriumsalz

[0256] 13,6 g (19,2 mmol; 2,2 Molequivalente bezogen auf die eingesetzte Aminkomponente aus Beispiel 32d)) des unter Beispiel 23Ae) beschriebenen Gd-Komplexes und 0,81 g wasserfreies Lithiumchlorid (19,2 mmol) werden bei

DE 100 40 380 A 1

- 40°C in 100 ml absolutem Dimethylsulfoxid unter Rühren gelöst und bei dieser Temperatur mit insgesamt 2,2 g (19,2 mmol) N-Hydroxysuccinimid und 7,5 g (8,7 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 32d, gelöst in 50 ml absolutem Dimethylsulfoxid, versetzt. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird die Reaktionslösung mit 3,96 g (19,2 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid versetzt und 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Die erhaltene Suspension wird anschließend mit ausreichend Aceton bis zur vollständigen Fällung der oben genannten Titelverbindung versetzt, der Niederschlag abgesaugt, getrocknet, in Wasser aufgenommen, von unlöslichem Dicyclohexylharnstoff abfiltriert und das Filtrat über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off 3000 Da) entsalzt und von niedermolekularen Bestandteilen gereinigt. Das Retentat wird anschließend gefriergetrocknet.
- Ausbeute: 11,51 g (84,5% d. Th.) als farbloses Lyophilisat.
- H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 6,77%.
- Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):
 berechnet:
 C 40,05; H 3,94; N 6,29; F 20,71; Gd 10,08; Na 1,47;
 gefunden:
 C 39,98; H 4,00; N 6,31; F 20,73; Gd 10,11; Na 1,42.

Beispiel 33

a) 3,5-Bis-(benzyloxycarbonylamino)-1-[N-[1-(4-perfluorocetylsulfonyl)-piperazin]]-benzamid

- [0257] In einem Lösungsmittelgemisch aus 60 ml trockenem Tetrahydrofuran und 70 ml trockenem Dioxan werden 10 g (23,75 mmol) 3,5-Bis-benzyloxycarbonylamino-benzoesäure (Synthese gemäß nachfolgender Literaturstelle: Skulnick, Harvey I.; Johnson, Paul D.; Aristoff, Paul A.; Morris, Jeanette K.; Lovasz, Kristine D.; et al.; J. Med. Chem.; 40; 7; 1997; 1149-1164) sowie 2,39 g (23,75 mmol) Triethylamin gelöst. Nach dem Abkühlen auf -15°C tropft man unter Rühren eine Lösung von 3,28 g (24 mmol) Chlorameisensäureisobutylester in 20 ml trockenem Tetrahydrofuran langsam hinzu, wobei die Innentemperatur -10°C nicht überschreitet. Nach einer Reaktionszeit von 15 Minuten bei -15°C tropft man eine Lösung von 23,0 g (23,75 mmol) Perfluorocetylsulfonylpiperazin und 2,39 g (23,75 mmol) Triethylamin in 50 ml trockenem Tetrahydrofuran bei -20°C hinzu. Nach einer Reaktionszeit von einer Stunde bei -15°C sowie zwei Stunden bei Raumtemperatur wird die Reaktionslösung im Vakuum bis zur Trockne eingeeengt. Der verbleibende Rückstand wird in 200 ml Essigsäureethylester aufgenommen und zweimal mit je 100 ml gesättigter Natriumhydrogencarbonatlösung sowie einmal mit 300 ml Wasser gewaschen. Nach dem Trocknen der organischen Phase über Natriumsulfat wird vom Salz abgesaugt und der Essigsäureethylester im Vakuum abgezogen. Der verbleibende ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Dichlormethan/Hexan/2-Propanol (15 : 5 : 1) als Eluent gereinigt.
- Ausbeute: 18,35 g (79,6% d. Th.) der Titelverbindung als farbloses Öl.
- Elementaranalyse:
 berechnet:
 C 43,31; H 2,80; N 5,77; F 33,27; S 3,30;
 gefunden:
 C 43,21; H 2,75; N 5,61; F 33,38; S 3,22.

b) 3,5-Di-amino-1-[N-[1-(4-perfluorocetylsulfonyl)-piperazin]]-benzamid

- [0258] In 100 ml Ethanol werden 9,70 g (10,0 mmol) des unter 33a) hergestellten Amids gelöst und mit 0,4 g Pearlman-Katalysator (Pd 20%, C) versetzt. Man hydriert solange bei Raumtemperatur unter einer Wasserstoffatmosphäre (1 atm), bis keine Wasserstoffaufnahme mehr zu beobachten ist. Man saugt vom Katalysator ab, wäscht gründlich mit Ethanol nach (ca. 150 ml) und engt im Vakuum zur Trockne ein. Die Titelverbindung wird als stark viskoses, gelbliches Öl erhalten.
- Ausbeute: 6,9 g (98,2% d. Th.).
- Elementaranalyse:
 berechnet:
 C 32,49; H 2,15; N 7,98; F 45,98; S 4,56;
 gefunden:
 C 32,56; H 2,17; N 8,09; F 45,63; S 4,61.

c) 5-Amino-3-N-(1-O-α-D-Carbonylmethyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose)-benzoesäure-N-[1-(4-perfluorocetylsulfonyl)-piperazin]-amid

- [0259] 5,48 g (9,15 mmol) 1-Carboxymethyloxy-2,3,4-tetra-O-benzyl-α-D-mannopyranosid [Darstellung wie in der Patentschrift DE 197 28 954 C1 beschrieben] werden in 100 ml Dimethylformamid gelöst und mit insgesamt 1,04 g (9,15 mmol) N-Hydroxysuccinimid versetzt. Man kühlt auf 0°C ab und gibt 1,89 g (9,15 mmol) Dicyclohexylcarbodiimid zu. Es wird eine Stunde bei 0°C und anschließend 4 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Nach dem erneuten Abkühlen auf 0°C tropft man innerhalb von 3 h eine Lösung aus 12,85 g (18,30 mmol, 2 Moläquivalente bezogen auf eingesetzte Carbonsäure) der unter Beispiel 33b) beschriebenen Diaminoverbindung, gelöst in 250 ml Dimethylformamid, langsam hinzu. Anschließend rührt man noch eine Stunde bei 0°C, dann über Nacht bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand in 100 ml Essigsäureethylester aufgenommen. Man filtriert vom ausgefallenen Harnstoff ab und wäscht das Filtrat zweimal mit je 100 ml 5%iger wässriger Soda-Lösung. Die organische Phase wird über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Isopropanol 13 : 1). Man erhält 8,14 g (69,4% d. Th., bezogen auf einge-

DE 100 40 380 A 1

setzte Carbonsäure) der Titelverbindung in Form eines farblosen Öls.

[0260] Durch Erhöhung der Polarität der Eluentzusammensetzung während der Chromatographie auf 6 : 1 (n-Hexan/Isopropanol) werden in den nachfolgenden Chromatographiefractionen noch insgesamt 4,36 g an nicht umgesetzter Diaminoverbindung 33b) wiedergewonnen, welche erneut nach oben genannter Reaktionsvorschrift umgesetzt werden können.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 51,49; H 4,01; N 4,37; F 25,17; S 2,50;

gefunden:

C 51,60; H 4,19; N 4,28; F 25,14; S 2,44.

d) 5-Amino-3-N-(1-O- α -D-Carbonylmethyl-mannopyranose)-benzoesäure-N-[1-(4-perfluoroctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0261] In analoger Weise wie für die Synthese der Titelverbindung aus Beispiel 33b) beschrieben, liefert die Hydrogenolyse von 6,4 g (5,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 33c), unter Verwendung von 0,3 g Pearlman-Katalysator (Pd 20%, C) in einem Ethanol/Wasser(8 : 1)-Gemisch nach Aufarbeitung 4,43 g (96,2% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung in Form eines gelblich gefärbten und viskosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 35,15; H 2,95; N 6,07; F 35,01; S 3,48;

gefunden:

C 35,32; H 3,02; N 5,89; F 35,05; S 3,58.

e) 3-N-(1-O- α -D-Carbonylmethyl-mannopyranose)-5-N-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl-pentanoyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan]-benzoesäure-N-[1-(4-perfluoroctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex

[0262] 5,54 g (8,8 mmol; 2,2 Molequivalente bezogen auf die eingesetzte Aminkomponente aus Beispiel 33d)) des in der Patentanmeldung DE 197 28 954 C1 unter Beispiel 31h) beschriebenen Gd-Komplexes der 10-(4-Carboxy-1-methyl-2-oxo-3-azabutyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 0,37 g wasserfreies Lithiumchlorid (8,8 mmol) werden bei 40°C in 60 ml absolutem Dimethylsulfoxid unter Rühren gelöst und bei dieser Temperatur mit insgesamt 1,01 g (8,8 mmol) N-Hydroxysuccinimid und 3,7 g (4,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 13Ad), gelöst in 40 ml absolutem Dimethylsulfoxid, versetzt. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird die Reaktionslösung mit 1,82 g (8,8 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid versetzt und 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Die erhaltene Suspension wird anschließend mit ausreichend Aceton bis zur vollständigen Fällung der oben genannten Titelverbindung versetzt, der Niederschlag abgesaugt, getrocknet, in Wasser aufgenommen, von unlöslichem Dicyclohexylharnstoff abfiltriert und das Filtrat über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off 3000 Da) entsalzt und von niedermolekularen Bestandteilen gereinigt. Das Retentat wird anschließend gefriergetrocknet.

Ausbeute: 5,36 g (87,4% d. Th.) als farbloses Lyophilisat.

H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 6,77%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 36,01; H 3,61; N 8,22; F 21,05; Gd 10,25; S 2,09;

gefunden:

C 35,87; H 3,70; N 8,22; F 20,91; Gd 10,18; S 2,16.

Beispiel 34

a) 1,4,7-Triazaheptan-1,7-bis-(2-N-trifluoracetyl-6-N-benzyloxycarbonyl-L-lysin)-diamid

[0263] 100 g (107,9 mmol) der unter Beispiel 21a) hergestellten Carbonsäure und 26,1 g (226,59 mmol) N-Hydroxysuccinimid werden in 500 ml Dimethylformamid gelöst und bei 0°C mit insgesamt 46,7 g (226,59 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid portionsweise versetzt und es wird 3 Stunden bei dieser Temperatur nachgerührt. Zu der so hergestellten Aktivester-Lösung gibt man eine auf 0°C gekühlte Lösung von 5,57 g (53,95 mmol) Diethylentriamin, gelöst in 60 ml Dimethylformamid, tropfenweise hinzu und rührt 2 Stunden bei 0°C sowie 12 h bei Raumtemperatur. Zur Aufarbeitung filtriert man vom ausgefallenen Dicyclohexylharnstoff ab und zieht das Lösungsmittel anschließend bis zur Trockne ab. Der so erhaltene Rückstand wird anschließend an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/Ethanol 15 : 1; die Durchführung der Chromatographie erfolgte unter Verwendung eines Solvensgradienten mit kontinuierlicher Zunahme des Ethanolanteils).

Ausbeute: 26,0 g (58,8% d. Th., bezogen auf die eingesetzte Aminkomponente) der Titelverbindung in Form eines farblosen und stark viskosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 52,74; H 5,78; N 11,96; F 13,90;

gefunden:

C 52,66; H 5,89; N 11,88; F 14,02.

DE 100 40 380 A 1

b) 1,4,7-Triazaheptan-1,7-Bis-(2-N-trifluoracetyl-6-N-benzyloxycarbonyl-L-lysine)-diamid-4-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl

- [0264] In eine Lösung aus 20 g (24,4 mmol) des unter 34a) hergestellten Diamids, gelöst in einem Gemisch aus 150 ml Tetrahydrofuran und 15 ml Chloroform, werden bei 0°C und unter Stickstoffatmosphäre 16,18 g (27,0 mmol) 2-[N-Ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl]-aminocessigsäure (Darstellung gemäß DE 196 03 033), gelöst in 50 ml Tetrahydrofuran, hinzugegeben. Anschließend gibt man bei 0°C insgesamt 18,0 g (36,6 mmol) EEDQ [2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin] portionsweise hinzu und läßt über Nacht bei Raumtemperatur rühren und engt anschließend im Vakuum ein. Das verbleibende Öl wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Isopropanol 15 : 1). Man erhält 24,74 g (72,4% d. Th., bezogen auf eingesetztes sec.-Amin) der Titelverbindung in Form eines farblosen Öls.
- Elementaranalyse:
berechnet:
C 42,01; H 3,96; F 31,19; N 8,00; S 2,29;
gefunden:
C 41,92; H 4,07; F 31,22; N 7,87; S 2,34.

c) 1,7-Bis-(6-N-benzyloxycarbonyl-L-lysine)-diamid-4-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-1,4,7-triazaheptan

- [0265] In 100 ml Ethanol werden 22,0 g (15,7 mmol) der unter Beispiel 34b) hergestellten Titelverbindung gelöst und man leitet bei 0°C in diese Lösung für 40 Minuten Ammoniakgas ein. Anschließend wird weitere 4 Stunden bei 0°C gerührt sowie 3 Stunden bei Raumtemperatur und engt bei 40°C Badtemperatur im Vakuum zur Trockne ein. Der verbleibende ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Dichlormethan/Hexan/2-Propanol (20 : 10 : 1) als Eluent gereinigt.
- Ausbeute: 12,92 g (98,4% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung als farbloses und stark viskoses Öl.
- Elementaranalyse:
berechnet:
C 44,22; H 4,64; N 9,38; S 2,68; F 27,03;
gefunden:
C 44,31; H 4,72; N 9,30; S 2,74; F 26,99.

d) 1,7-Bis-[6-N-benzyloxycarbonyl-2-N-(1-O- α -D-carbonylmethyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose)-L-lysine]-diamid-4-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-1,4,7-triazaheptan

- [0266] 5,47 g (9,15 mmol) 1-Carboxymethoxy-2,3,4-tetra-O-benzyl- α -D-mannopyranosid [Darstellung wie in der Patentschrift DE 197 28 954 C1 beschrieben] werden in 80 ml Dimethylformamid gelöst und mit insgesamt 1,05 g (9,15 mmol) N-Hydroxysuccinimid versetzt. Man kühlt auf 0°C ab und gibt 1,9 g (9,15 mmol) Dicyclohexylcarbodiimid zu. Es wird eine Stunde bei 0°C und anschließend 4 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man kühlt auf 0°C ab und tropft innerhalb von 3 h eine Lösung aus 7,65 g (9,15 mmol) der unter Beispiel 34e) beschriebenen Aminoverbindung, gelöst in 50 ml Dimethylformamid langsam hinzu. Anschließend rührt man noch eine Stunde bei 0°C, dann über Nacht bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand in 100 ml Essigsäureethylester aufgenommen. Man filtriert vom ausgefallenen Harnstoff ab und wäscht das Filtrat zweimal mit je 50 ml 5%iger wässriger Soda-Lösung. Die organische Phase wird über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Isopropanol 20 : 1). Man erhält 17,01 g (78,9% d. Th., bezogen auf eingesetzte Carbonsäure) der Titelverbindung in Form eines farblosen Öls.
- Elementaranalyse:
berechnet:
C 59,13; H 5,43; N 4,76; F 13,71; S 1,36;
gefunden:
C 59,22; H 5,39; N 4,85; F 13,70; S 1,40.

e) 1,7-Bis-[2-N-(1-O- α -D-carbonylmethyl-mannopyranose)-L-lysine]-diamid-4-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-1,4,7-triazaheptan

- [0267] In 150 ml Ethanol werden 15,0 g (6,36 mmol) des unter 34d) hergestellten Amids gelöst und mit 0,5 g Pearlman-Katalysator (Pd 20%, C) versetzt. Man hydriert solange bei Raumtemperatur unter einer Wasserstoffatmosphäre (1 atm), bis keine Wasserstoffaufnahme mehr zu beobachten ist. Man saugt vom Katalysator ab, wäscht gründlich mit Ethanol nach (ca. 100 ml) und engt im Vakuum zur Trockne ein. Die Titelverbindung wird als stark viskoses, gelbliches Öl erhalten.
- Ausbeute: 8,54 g (97,2% d. Th.).
- Elementaranalyse:
berechnet:
C 39,13; H 5,04; N 8,11; F 23,38; S 2,32;
gefunden:
C 39,07; H 4,98; N 8,18; F 23,40; S 2,30.

DE 100 40 380 A 1

f) 1,7-Bis-[2-N-(1-O- α -D-carbonylmethyl-mannopyranose)-6-N-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl-pentanoyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan]-L-lysin]-diamid-4-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-1,4,7-triazaheptan, Digadolinium-Komplex

[0268] Eine gerührte Suspension von 5,7 g (9,06 mmol) des in der Patentanmeldung DE 197 28 954 C1 unter Beispiel 31h) beschriebenen Gd-Komplexes der 10-(4-Carboxy-1-methyl-2-oxo-3-azabutyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure in 75 ml absolutem Dimethylsulfoxid wird bei 70°C mit 0,68 g (15,9 mmol) Lithiumchlorid versetzt. Nach 30minütigem Rühren bei 70°C wird die nun klare Reaktionslösung portionsweise mit insgesamt 1,83 g (15,9 mmol) N-Hydroxysuccinimid versetzt und das Reaktionsgemisch noch 1 Stunde bei dieser Temperatur gehalten. Nach dem Abkühlen auf 0°C wird mit 4,52 g (23,85 mmol) Dicyclohexylcarbodiimid versetzt und die Reaktionslösung noch 1 weitere Stunde bei 0°C, gefolgt von 12 Stunden bei 22°C, gerührt. Die so erhaltene Reaktionslösung des N-Hydroxysuccinimidesters des Gd-Komplexes der 10-(4-Carboxy-1-methyl-2-oxo-3-azabutyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure wird nun bei 22°C tropfenweise mit einer Lösung von 2,84 g (2,06 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 34e) in 15 ml absolutem Dimethylsulfoxid versetzt und weitere 12 Stunden bei Raumtemperatur nachgerührt. Zur Aufarbeitung wird die Reaktionslösung bei 22°C in 500 ml Aceton eingetropft, wobei die Titelverbindung als farbloser Niederschlag ausfällt. Der Niederschlag wird abgesaugt, in 200 ml destilliertem Wasser gelöst und über eine YM3-Ultrafiltrationsmembran (AMICON®; cut off: 3000 Da) zum Zwecke des Entsalzens und der Abtrennung von niedermolekularen Bestandteilen dreimal ultrafiltriert. Das so erhaltene Retentat wird anschließend gefriergetrocknet. Ausbeute: 4,80 g (89,6% d. Th., bezogen auf die eingesetzte Aminkomponente) als farbloses Lyophilisat mit einem Wassergehalt von 8,98%.
Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):
berechnet:
C 38,28; H 4,84; N 9,68; F 12,40; S 1,23; Gd 12,07;
gefunden:
C 38,20; H 4,91; N 9,77; F 12,45; S 1,19; Gd 12,10.

Beispiel 35

a) 1,7-Bis(benzyloxycarbonyl)-4-{3-oxa-pentan-1,5-dicarbonsäure-1-oyl-5-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid}-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

[0269] In eine Lösung von 10,75 g (24,4 mmol) 1,7-Bis-[benzyloxycarbonyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, gelöst in einem Gemisch aus 150 ml Tetrahydrofuran und 15 ml Chloroform, werden bei 0°C und unter Stickstoffatmosphäre 16,56 g (24,4 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 35e), gelöst in 150 ml Tetrahydrofuran, hinzugegeben. Anschließend gibt man bei 0°C insgesamt 18,0 g (36,6 mmol) EEDQ [2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin] portionsweise hinzu und läßt über Nacht bei Raumtemperatur rühren und engt anschließend im Vakuum ein. Das verbleibende Öl wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Isopropanol 12 : 1). Man erhält 17,22 g (64,3% d. Th., bezogen auf eingesetztes sec.-Amin) des Monoamids sowie 3,8 g (8,8% d. Th.) des Diamids als Nebenprodukt. Die Titelverbindung wird in Form eines farblosen Öls isoliert.
Elementaranalyse:
berechnet:
C 43,41; H 3,92; F 29,18; N 7,59; S 2,60;
gefunden:
C 43,52; H 4,07; F 29,24; N 7,67; S 2,55.

b) 1,7-Bis(benzyloxycarbonyl)-4-{3-oxa-pentan-1,5-dicarbonsäure-1-oyl-5-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid}-10-[1-O- α -D-(5-carbonyl)-pentyl]-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

[0270] 10,0 g (13,4 mmol) der unter Beispiel 30c) hergestellten Carbonsäure und 3,24 g (28,1 mmol) N-Hydroxysuccinimid werden in 100 ml Dimethylformamid gelöst und bei 0°C mit insgesamt 5,8 g (28,1 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid portionsweise versetzt und es wird 3 Stunden bei dieser Temperatur nachgerührt. Zu der so hergestellten Aktivester-Lösung gibt man eine auf 0°C gekühlte Lösung von 14,83 g (13,4 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 35a) gelöst in 100 ml Dimethylformamid tropfenweise hinzu und rührt 2 Stunden bei 0°C sowie 12 h bei Raumtemperatur. Zur Aufarbeitung filtriert man vom ausgefallenen Dicyclohexylharnstoff ab und zieht das Lösungsmittel anschließend bis zur Trockne ab. Der so erhaltene Rückstand wird anschließend an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/Essigsäureethylester 20 : 1; die Durchführung der Chromatographie erfolgte unter Verwendung eines Solvensgradienten mit kontinuierlicher Zunahme des Essigsäureethylesteranteils). Ausbeute: 18,3 g (78,2% d. Th.) der Titelverbindung in Form eines farblosen und stark viskosen Öls.
Elementaranalyse:
berechnet:
C 55,11; H 5,03; N 4,82; F 18,52; S 1,84;
gefunden:
C 54,87; H 4,85; N 4,92; F 18,55; S 1,86.

c) 1-{3-oxa-pentan-1,5-dicarbonsäure-1-oyl-5-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid}-7-[1-O- α -D-(5-carbonyl)-pentyl-mannopyranose]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

[0271] In 150 ml Ethanol werden 17,0 g (9,75 mmol) der unter 34b) hergestellten Verbindung gelöst, mit 1,0 g

DE 100 40 380 A 1

Pearlman-Katalysator (Pd 20%, C) versetzt und solange bei Raumtemperatur unter einer Wasserstoffatmosphäre (1 atm) hydriert, bis keine Wasserstoffaufnahme mehr zu beobachten ist. Man saugt vom Katalysator ab, wäscht gründlich mit Ethanol nach (zweimal mit jeweils 75 ml) und engt im Vakuum zur Trockne ein. Die Titelverbindung wird als stark viskoses und farbloses Öl erhalten.

5 Ausbeute: 10,76 g (99,0% d. Th.).

Elementaranalyse:

berechnet:

C 38,78; H 4,61; N 7,54; F 8,97; S 2,88;

gefunden:

10 C 38,86; H 4,65; N 7,41; F 29,02; S 2,92.

d) 1,7-Bis-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-Gd-Komplex-10-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)-4-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-2-oxa-acetyl]-10-[1-O- α -D-6-carbonylpentyl-mannopyranose]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

15

[0272] 24,86 g (39,46 mmol; 4,4 Molequivalente bezogen auf die eingesetzte Aminkomponente 35c) des in der Patentanmeldung DE 197 28 954 C1 unter Beispiel 31h) beschriebenen Gd-Komplexes der 10-(4-Carboxy-1-methyl-2-oxo-3-azabutyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,67 g wasserfreies Lithiumchlorid (39,46 mmol) werden bei 40°C in 200 ml absolutem Dimethylsulfoxid unter Rühren gelöst und bei dieser Temperatur mit insgesamt 4,53 g (39,46 mmol) N-Hydroxysuccinimid und 10,0 g (8,97 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 34c), gelöst in 100 ml absolutem Dimethylsulfoxid, versetzt. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird die Reaktionslösung mit 8,14 g (39,46 mmol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid versetzt und 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Die erhaltene Suspension wird anschließend mit ausreichend Aceton bis zur vollständigen Fällung der oben genannten Titelverbindung versetzt, der Niederschlag abgesaugt, getrocknet, in Wasser aufgenommen, von unlöslichem Dicyclohexylharnstoff abfiltriert und das Filtrat über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) entsalzt und von niedermolekularen Bestandteilen gereinigt. Das Retentat wird anschließend gefriergetrocknet.

Ausbeute: 16,37 g (79,3% d. Th.) als farbloses Lyophilisat.

H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 7,65%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

30 berechnet:

C 38,01; H 4,61; N 9,58; F 13,81; S 1,37; Gd 13,45;

gefunden:

C 37,92; H 4,55; N 9,58; F 13,77; S 1,31; Gd 13,48.

35

e) 3-Oxa-pentan-1,5-dicarbonsäure-mono-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0273] 25 g (44,0 mmol) 1-Perfluorooctylsulfonylpiperazin werden in 150 ml Tetrahydrofuran gelöst und bei Raumtemperatur mit insgesamt 5,1 g (44,0 mmol) Diglycolsäureanhydrid versetzt und die so erhaltene Reaktionslösung für 12 h am Rückfluss gekocht. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird bis zur Trockne eingengt und der verbleibende ölige Rückstand unter Verwendung von Dichlormethan/2-Propanol (16 : 1) als Eluent gereinigt.

40 Ausbeute: 27,94 g (92,8% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung in Form eines farblosen und viskosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 58,52; H 4,27; N 1,98; S 2,26; F 22,80;

45

gefunden:

C 58,42; H 4,41; N 1,80; S 2,28; F 23,02.

Beispiel 36

50

a) 1,7-Bis(benzyloxycarbonyl)-4-{3-(oxa-pentan-1,5-dicarbonsäure-1-oyl-5-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid)-10-[1-O- β -D-6-carbonylpentyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-glucopyranose]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan}

[0274] In 750 ml trockenem Tetrahydrofuran werden 68,5 g (91,79 mmol) 1-Carboxymethyloxy-2,3,4-tetra-O-benzyl- α -D-mannopyranosid [Darstellung wie in der Patentschrift DE 197 28 954 C1 beschrieben] gelöst und anschließend 9,25 g (91,79 mmol) Triethylamin hinzugegeben. Nach dem Abkühlen der Reaktionslösung auf -15°C bis -20°C tropft man bei dieser Temperatur unter Rühren eine Lösung von 12,64 g (92,5 mmol) Chlorameisensäureisobutylester in 150 ml trockenem Tetrahydrofuran langsam hinzu, wobei die Zutropfgeschwindigkeit so zu wählen ist, daß eine Innentemperatur von -10°C nicht überschritten wird. Nach einer Reaktionszeit von 15 Minuten bei -15°C tropft man anschließend eine Lösung von 101,6 g (91,79 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 35a) und 9,25 g (91,79 mmol) Triethylamin, als Lösung in 500 ml trockenem Tetrahydrofuran, bei -20°C langsam hinzu. Nach einer Reaktionszeit von einer Stunde bei -15°C sowie zwei Stunden bei Raumtemperatur wird die Reaktionslösung im Vakuum bis zur Trockne eingengt. Der verbleibende Rückstand wird in 450 ml Essigsäureethylester aufgenommen und zweimal mit je 300 ml gesättigter Natriumhydrogencarbonatlösung sowie einmal mit 400 ml Wasser gewaschen. Nach dem Trocknen der organischen Phase über Natriumsulfat wird vom Salz abgesaugt und der Essigsäureethylester im Vakuum abgezogen. Der verbleibende ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Dichlormethan/Hexan/2-Propanol (10 : 20 : 1) als Eluent gereinigt.

65 Ausbeute: 130,6 g (81,6% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung als farbloses und stark viskoses Öl.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 55,11; H 5,03; N 4,82; F 18,52; S 1,84;

gefunden:

C 55,20; H 5,09; N 4,91; F 18,48; S 1,80.

- b) 1-[3-Oxa-pentan-1,5-dicarbonsäure-1-oyl-5-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid]-7-[1-O- α -D-(5-carbonyl)-pentyl-mannopyranose]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

[0275] In 1000 ml Ethanol werden 110,0 g (63,08 mmol) der unter 36a) hergestellten Verbindung gelöst, mit 5,0 g Pearlman-Katalysator (Pd 20%, C) versetzt und bis zur quantitativen Aufnahme an Wasserstoff hydriert. Man saugt vom Katalysator ab, wäscht mit Ethanol nach und engt im Vakuum zur Trockne ein.

Die Titelverbindung wird als zähes und farbloses Öl erhalten.

Ausbeute: 92,61 g (99,5% d. Th.).

Elementaranalyse:

berechnet:

C 52,10; H 5,12; N 5,70; F 21,89; S 2,17;

gefunden:

C 52,20; H 5,09; N 5,71; F 21,87; S 2,20.

- c) 1,7-Bis-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl-pentanoyl)-4-{3-oxa-pentan-1,5-dicarbonsäure-1-oyl-5-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid}-10-[1-O- α -D-(5-carbonyl)-pentyl-mannopyranose]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Digadolinium-Komplex

[0276] 55,4 g [88,0 mmol; 4,4 Molequivalente bezogen auf die eingesetzte Diaminkomponente aus Beispiel 33d)] des in der Patentanmeldung DE 197 28 954 C1 unter Beispiel 31 h) beschriebenen Gd-Komplexes der 10-(4-Carboxy-1-methyl-2-oxo-3-azabutyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 3,7 g wasserfreies Lithiumchlorid (88,0 mmol) werden bei 40°C in 500 ml absolutem Dimethylsulfoxid unter Rühren gelöst und bei dieser Temperatur mit insgesamt 10,1 g (88,0 mmol) N-Hydroxysuccinimid und 29,5 g (20,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 36b), gelöst in 200 ml absolutem Dimethylsulfoxid, versetzt. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird die Reaktionslösung mit 18,2 g (88,0 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid versetzt und 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Die erhaltene Suspension wird anschließend mit ausreichend Aceton bis zur vollständigen Fällung der oben genannten Titelverbindung versetzt, der Niederschlag abgesaugt, getrocknet, in Wasser aufgenommen, von unlöslichem Dicyclohexylharnstoff abfiltriert und das Filtrat über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) entsalzt und von niedermolekularen Bestandteilen gereinigt. Das Retentat wird anschließend gefriergetrocknet.

Ausbeute: 35,96 g (76,9% d. Th.) als farbloses Lyophilisat.

H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 5,98%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 38,01; H 4,61; N 8,22; F 13,81; Gd 13,45; S 1,37;

gefunden:

C 37,87; H 4,70; N 8,22; F 13,90; Gd 13,48; S 1,36.

Beispiel 37

- a) 5-(Ethoxycarbonyl)pentyl-2,3,4,6-tetra-O-acetyl- α -D-mannopyranosid

[0277] Auf analoge Weise, wie in der Literatur für die Synthese von Arylglycopyranosiden beschrieben [J. Conchie und G. A. Levvy in Methods in Carbohydrate Chemistry (R. L. Whistler, M. L. Wolfrom and J. N. BeMiller, Eds.), Academic Press, New York, Vol. II, 90, pp. 345–347, (1963)], führt die Umsetzung von 156,2 g (400 mmol) D-Mannosepentaacetat als α , β -(α , β -Verhältnis = 4 : 1)-Anomerengemisch [zur Synthese von 1,2,3,4,6-Penta-O-acetyl- α , β -D-mannopyranose vgl.: M. L. Wolfrom und A. Thompson in Methods in Carbohydrate Chemistry (R. L. Whistler, M. L. Wolfrom and J. N. BeMiller, Eds.), Academic Press, New York, Vol. II, 53, pp. 211–215, (1963)] mit 67 ml (400 mmol) 6-Hydroxy-hexansäureethylester und 60,8 ml (520 mmol) Zinn-IV-chlorid in insgesamt 600 ml 1,2-Dichlorethan nach säulenchromatographischer Aufreinigung (Eluent: Hexan/Essigsäureethylester 2 : 1) zur Bildung von 100,05 g (51% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung als farbloses und viskoses Öl. Durch ¹H-NMR-spektroskopische Untersuchung der so erhaltenen Titelverbindung konnte gezeigt werden, daß es sich bei der oben genannten Titelverbindung ausschließlich um das reine α -Anomere handelt.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 52,94; H 6,77;

gefunden:

C 52,80; H 6,78.

- b) 5-(Carboxy)pentyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl- α -D-mannopyranosid

[0278] Eine gerührte Suspension von 141,0 g (289 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 37a) in 200 ml Dioxan wird bei Raumtemperatur und unter gleichzeitigem kräftigen Rühren portionsweise mit insgesamt 238,5 g (4,26 mol) fein gepulvertem Kaliumhydroxydpulver versetzt. Zur Erhöhung der Rührfähigkeit wird das Reaktionsgemisch mit wei-

DE 100 40 380 A 1

- teren 200 ml Dioxan versetzt und die so erhaltene Suspension im Anschluß zur Siedehitze erhitzt und bei dieser Temperatur mit insgesamt 372 ml (3,128 mol) Benzylbromid, über einen Zeitraum von zwei Stunden, tropfenweise versetzt. Nach einer Reaktionszeit von 4 Stunden bei 110°C gefolgt von 12 Stunden bei Raumtemperatur wird das Reaktionsgemisch zum Zwecke der Aufarbeitung in insgesamt 2,5 Liter Eiswasser langsam eingegossen und die Wasserphase im Anschluß vollständig mit Diethylether extrahiert. Nach dem Waschen der so erhaltenen Etherphase und dem anschließenden Trocknen der Etherphase über Natriumsulfat wird vom Salz abgesaugt und der Diethylether im Vakuum abgezogen. Überschüssiges Benzylbromid wird anschließend im Ölpumpenvakuum quantitativ bei einer Ölbadtemperatur von 180°C aus dem Reaktionsgemisch abdestilliert. Der so erhaltene, harzig-ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Essigsäureethylester/Hexan (1 : 10) als Eluent gereinigt.
- 10 Ausbeute: 172,2 g (91,0% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung in Form eines farblosen und äußerst viskosen Öls. Elementaranalyse:
berechnet:
C 75,68; H 7,16;
gefunden:
15 C 75,79; H 7,04.

c) 5-[(Carboxy)-pentyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl- α -D-mannopyranosid]-N-hydroxysuccinimidester

- 10 **[0279]** 60,0 g (91,5 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 37b) werden in 750 ml Dimethylformamid gelöst und mit insgesamt 10,4 g (91,5 mmol) N-Hydroxysuccinimid versetzt. Man kühlt auf 0°C ab und gibt 18,9 g (91,5 mmol) Dicyclohexylcarbodiimid zu. Es wird eine Stunde bei 0°C und anschließend 4 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Das Lösungsmittel im Vakuum abgezogen und der verbleibende Rückstand mit 100 ml Essigsäureethylester versetzt und auf 0°C abgekühlt. Es wird vom ausgefallenem Harnstoff abfiltriert und das erhaltene Filtrat im Vakuum bis zur Trockne eingengt. Der so erhaltene, harzig-ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Essigsäureethylester/Hexan (1 : 20) als Eluent gereinigt.
- 25 Ausbeute: 61,23 g (89,0% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung in Form eines farblosen und viskosen Öls. Elementaranalyse:
berechnet:
C 70,29; H 6,57; N 1,86;
30 gefunden:
C 70,39; H 5,64; N 1,91.

d) 2,6-Bis-[6-N ϵ -2-N α -[1-O- α -D-6-carboxy-pentyl-(2,3,4,6-tetra-O-benzyl)-mannopyranose]-L-lysin}-methylester

- 35 **[0280]** In eine auf 0°C gekühlte Lösung aus 4,26 g (18,30 mmol; 0,5 Molequivalente bezogen auf eingesetzte Carbonsäure) L-Lysinmethylester-dihydrochlorid (kommerziell erhältlich bei der Firma Bachem) und 4,05 g (40,26 mmol) Triethylamin in 100 ml Dimethylformamid tropft man eine Lösung von 27,51 g (36,6 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 37c) in 150 ml Dimethylformamid hinzu. Nach beendeter Zugabe rührt man noch eine Stunde bei 0°C nach und dann über Nacht bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand in 300 ml Essigsäureethylester aufgenommen. Man filtriert vom ausgefallenem Harnstoff ab und wäscht das Filtrat zweimal mit je 100 ml 5%iger wässriger Soda-Lösung. Die organische Phase wird über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Isopropanol 25 : 1). Man erhält 39,56 g (75,4% d. Th.) der Titelverbindung in Form eines farblosen Öls.
- 40 Elementaranalyse:
berechnet:
C 72,88; H 7,31; N 1,95;
45 gefunden:
C 72,90; H 7,29; N 2,02.

e) 2,6-Bis-[6-N ϵ -2-N α -[1-O- α -D-6-carboxy-pentyl-(2,3,4,6-tetra-O-benzyl)-mannopyranose]]-L-lysin

- 50 **[0281]** In 150 ml Ethanol werden 30,0 g (20,92 mmol) der unter Beispiel 37d) hergestellten Verbindung gelöst. Man gibt dann die Lösung von 4 g (100,0 mmol) Natriumhydroxid in 10 ml destilliertem Wasser dazu und rührt 3 Stunden bei 50°C. Nach dem Dünnschichtchromatogramm ist die Verseifung quantitativ.
- 55 **[0282]** Man engt im Vakuum zur Trockne ein und nimmt den verbliebenen Rückstand in 300 ml Essigsäureethylester auf und extrahiert die organische Phase zweimal mit je 100 ml verdünnter, wässriger Citronensäurelösung. Nach dem Trocknen über Natriumsulfat wird filtriert und man engt im Vakuum zur Trockne ein. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Isopropanol 13 : 1). Man erhält 25,56 g (88,5% d. Th.) der Titelverbindung in Form eines farblosen Öls.
- 60 Elementaranalyse:
berechnet:
C 72,88; H 7,31; N 1,95;
gefunden:
C 72,78; H 7,33; N 1,96.
- 65

DE 100 40 380 A 1

f) 2,6-Bis-[6-Nε-2-Nα-[1-O-α-D-6-Carbonyl-pentyl-(2,3,4,6-tetra-O-benzyl)-mannopyranose]-L-lysin]-N-hydroxysuccinimidester

[0283] 14,0 g (9,15 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 37e) werden in 100 ml Dimethylformamid gelöst und mit insgesamt 1,04 g (9,15 mmol) N-Hydroxysuccinimid versetzt. Man kühlt auf 0°C ab und gibt 1,89 g (9,15 mmol) Dicyclohexylcarbodiimid zu. Es wird eine Stunde bei 0°C und anschließend 4 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Das Lösungsmittel wird anschließend im Vakuum abgezogen und der verbleibende Rückstand mit 100 ml Essigsäureethylester versetzt und auf 0°C abgekühlt. Es wird vom ausgefallenen Harnstoff abfiltriert und das erhaltene Filtrat im Vakuum bis zur Trockne eingeeengt. Der so erhaltene, harzig-ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Essigsäureethylester/n-Hexan (1 : 20) als Eluent gereinigt.

Ausbeute: 12,94 g (92,4% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung in Form eines farblosen und viskosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 71,40; H 7,05; N 2,74;

gefunden:

C 71,39; H 7,14; N 2,81.

g) 2,6-N,N'-Bis[1-O-α-D-(6-carbonyl)-pentyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose]-L-lysin-1,7-(1,4,7-triazaheptan)-diamid

[0284] In eine auf 0°C gekühlte Lösung von 0,47 g (4,57 mmol) Diethylentriamin in 25 ml Dimethylformamid tropft man eine Lösung aus 14,0 g (9,15 mmol; 2 Molequivalente bezogen auf das eingesetzte Amin) der Titelverbindung aus Beispiel 37f) in 100 ml Dimethylformamid langsam hinzu. Nach beendeter Zugabe rührt man noch eine Stunde bei 0°C nach und dann über Nacht bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand in 200 ml Essigsäureethylester aufgenommen. Man filtriert vom ausgefallenen Harnstoff ab und wäscht das Filtrat zweimal mit je 50 ml 5%iger wässriger Soda-Lösung. Die organische Phase wird über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Isopropanol 25 : 1). Man erhält 9,53 g (71,4% d. Th.) der Titelverbindung in Form eines farblosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 72,79; H 7,42; N 3,36;

gefunden:

C 72,90; H 7,39; N 3,32.

h) 2-N-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-6-N-(benzyloxycarbonyl)-L-lysin-methylester

[0285] 20,8 g (35,6 mmol) der 2-(N-Ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-aminoessigsäure sowie 3,60 g (35,6 mmol) Triethylamin werden in 200 ml Dimethylformamid gelöst und es werden 4,09 g (35,6 mol) N-Hydroxysuccinimid hinzugegeben. Man kühlt auf 0°C ab und gibt 7,34 g (35,6 mmol) Dicyclohexylcarbodiimid zu. Es wird eine Stunde bei 0°C und anschließend 4 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man kühlt auf 0°C ab und tropft innerhalb von 10 Minuten eine Lösung aus 11,77 g (35,6 mmol) 6-N-Benzyloxycarbonyl-L-lysin-methylesterhydrochlorid und 4,0 g (40,0 mmol) Triethylamin in 100 ml Dimethylformamid hinzu. Man rührt eine Stunde bei 0°C, dann über Nacht bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand in 100 ml Essigsäureethylester aufgenommen. Man filtriert vom ausgefallenen Harnstoff ab und wäscht das Filtrat 2 mal mit je 100 ml 5%iger aqu. Soda-Lösung. Die organische Phase wird über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Essigsäureethylester 20 : 1). Man erhält 27,43 g (88,0% d. Th.) eines farblosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 38,41; H 3,45; N 4,80; F 36,89; S 3,66;

gefunden:

C 38,45; H 3,38; N 4,88; F 37,02; S 3,71.

i) 2-Nα-[[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino-acetyl]-6-Nε-(benzyloxycarbonyl)-L-lysin

[0286] In 150 ml Ethanol werden 25,0 g (28,55 mmol) der unter Beispiel 37h) hergestellten Verbindung gelöst. Man gibt dann die Lösung von 4 g (100,0 mmol) Natriumhydroxid in 10 ml destilliertem Wasser dazu und rührt 3 Stunden bei 50°C. Nach dem Dünnschichtchromatogramm ist die Verseifung quantitativ. Man engt im Vakuum zur Trockne ein und nimmt den verbliebenen Rückstand in 300 ml Essigsäureethylester auf und extrahiert die organische Phase zweimal mit je 100 ml verdünnter, wässriger Citronensäurelösung. Nach dem Trocknen über Natriumsulfat wird filtriert und man engt im Vakuum zur Trockne ein. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Isopropanol 10 : 1). Man erhält 22,73 g (92,4% d. Th.) der Titelverbindung in Form eines farblosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 37,64; H 3,28; N 4,88; F 37,49; S 3,72;

gefunden:

C 37,65; H 3,38; N 4,88; F 37,52; S 3,73.

DE 100 40 380 A 1

j) 1,4,7-Triazaheptan-4-{2-N-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-6-N-benzyloxycarbonyl]-L-lysineamid-1,7-bis[2,6-N,N'-bis[1-O- α -D-(5-carbonyl)-pentyl-2,3,4,6-tetra-O-benzylmannopyranose]-L-lysine-diamid}

[0287] In 250 ml trockenem Tetrahydrofuran werden 15,33 g (17,8 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 37i) sowie 1,80 g (17,8 mmol) Triethylamin gelöst. Nach dem Abkühlen der Reaktionslösung auf -15°C bis -20°C tropft man bei dieser Temperatur unter Rühren eine Lösung von 4,92 g (35,6 mmol) Chlorameisensäureisobutylester, gelöst in 50 ml trockenem Tetrahydrofuran, langsam hinzu, wobei die Zutropfgeschwindigkeit so zu wählen ist, daß eine Innentemperatur von -10°C nicht überschritten wird. Nach einer Reaktionszeit von 15 Minuten bei -15°C tropft man anschließend eine Lösung von 52,0 g (17,8 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 37g) und 1,80 g (17,8 mmol) Triethylamin, in 300 ml trockenem Tetrahydrofuran bei -20°C langsam hinzu. Nach einer Reaktionszeit von einer Stunde bei -15°C sowie zwei Stunden bei Raumtemperatur wird die Reaktionslösung im Vakuum bis zur Trockne eingeeengt. Der verbleibende Rückstand wird in 500 ml Essigsäureethylester aufgenommen und zweimal mit je 200 ml gesättigter Natriumhydrogencarbonatlösung sowie einmal mit 200 ml Wasser gewaschen. Nach dem Trocknen der organischen Phase über Natriumsulfat wird vom Salz abgesaugt und der Essigsäureethylester im Vakuum abgezogen. Der verbleibende ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Essigsäureethylester/n-Hexan (1 : 20) als Eluent gereinigt.

Ausbeute: 54,6 g (81,6% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung als farbloses und stark viskoses Öl.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 65,09; H 6,45; N 3,72; F 8,58; S 0,85;

gefunden:

C 65,13; H 4,41; N 3,69; F 8,52; S 0,90.

k) 1,4,7-Triazaheptan-4-{2-N-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl]-L-lysineamid-1,7-bis[2,6-N,N'-bis[1-O- α -D-(5-carbonyl)-pentyl-mannopyranose]-L-lysine-diamid}

[0288] In 500 ml Ethanol werden 50,0 g (13,28 mmol) der unter 37j) hergestellten Verbindung gelöst, mit 4,0 g Pearlman-Katalysator (Pd 20%, C) versetzt und solange bei Raumtemperatur unter einer Wasserstoffatmosphäre (1 atm) hydriert, bis keine Wasserstoffaufnahme mehr zu beobachten ist. Man saugt vom Katalysator ab, wäscht gründlich mit Ethanol nach (ca. 400 ml) und engt im Vakuum zur Trockne ein. Die Titelverbindung wird als stark viskoses und farbloses Öl erhalten.

Ausbeute: 26,85 g (93,0% d. Th.).

Elementaranalyse:

berechnet:

C 45,85; H 6,35; N 6,44; F 14,86; S 1,47;

gefunden:

C 45,76; H 6,35; N 6,41; F 14,92; S 1,39.

l) 1,4,7-Triazaheptan-4-{2-N-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-6-N-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl-pentanoyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan]-L-lysineamid-1,7-bis[2,6-N,N'-bis[1-O- α -D-(5-carbonyl)-pentyl-mannopyranose]-L-lysine-diamid]}, Gadolinium-Komplex

[0289] 5,54 g (8,8 mmol; 2,2 Molequivalente bezogen auf die eingesetzte Aminkomponente aus Beispiel 37k)) des in der Patentanmeldung DE 197 28 954 C1 unter Beispiel 31h) beschriebenen Gd-Komplexes der 10-(4-Carboxy-1-methyl-2-oxo-3-azabutyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 0,37 g wasserfreies Lithiumchlorid (8,8 mmol) werden bei 40°C in 60 ml absolutem Dimethylsulfoxid unter Rühren gelöst und bei dieser Temperatur mit insgesamt 1,01 g (8,8 mmol) N-Hydroxysuccinimid und 1,84 g (4,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 37k), gelöst in 40 ml absolutem Dimethylsulfoxid, versetzt. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird die Reaktionslösung mit 1,82 g (8,8 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid versetzt und 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Die erhaltene Suspension wird anschließend mit ausreichend Aceton bis zur vollständigen Fällung der oben genannten Titelverbindung versetzt, der Niederschlag abgesaugt, getrocknet, in Wasser aufgenommen, von unlöslichem Dicyclohexylharnstoff abfiltriert und das Filtrat über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) entsalzt und von niedermolekularen Bestandteilen gereinigt. Das Retentat wird anschließend gefriergetrocknet.

Ausbeute: 8,77 g (78,7% d. Th.) als farbloses Lyophilisat.

H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 4,43%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 43,98; H 5,97; N 7,54; F 11,59; Gd 5,64; S 1,15;

gefunden:

C 43,97; H 6,02; N 7,62; F 11,61; Gd 10,18; S 1,15.

Beispiel 38

a) 2-N α -6-N ϵ -Bis-[1-O- α -D-Carbonylmethyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose]-L-lysine]-methylester

[0290] 10,95 g (18,30 mmol) 1-Carboxymethyloxy-2,3,4-tetra-O-benzyl- α -D-mannopyranosid (Darstellung wie in der Patentschrift DE 197 28 954 C1 beschrieben) werden in 150 ml Dimethylformamid gelöst und mit insgesamt 2,09 g (18,3 mmol) N-Hydroxysuccinimid versetzt. Man kühlt auf 0°C ab und gibt 3,78 g (18,3 mmol) Dicyclohexylcarbodiimid zu. Es wird eine Stunde bei 0°C und anschließend 4 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man kühlt auf 0°C ab und

DE 100 40 380 A 1

tropft innerhalb von einer Stunde eine Lösung aus 2,13 g (9,15 mmol; 0,5 Molequivalente bezogen auf die eingesetzte Carbonsäure) L-Lysinmethylester-dihydrochlorid (kommerziell erhältlich bei der Firma Bachem) und 2,02 g (20,13 mmol) Triethylamin in 70 ml Dimethylformamid hinzu. Nach beendeter Zugabe rührt man noch eine Stunde bei 0°C nach und dann über Nacht bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand in 300 ml Essigsäureethylester aufgenommen. Man filtriert vom ausgefallenem Harnstoff ab und wäscht das Filtrat zweimal mit je 100 ml 5%iger wässriger Soda-Lösung. Die organische Phase wird über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Isopropanol 25 : 1). Man erhält 10,05 g (82,3% d. Th.) der Titelverbindung in Form eines farblosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 71,94; H 6,79; N 2,10;

gefunden:

C 71,90; H 6,79; N 2,09.

b) 2-N α -6-N ϵ -Bis-[1-O- α -D-Carbonylmethyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose]-L-lysin

[0291] Auf analogem Wege, wie im Beispiel 37e) für die Synthese der dort relevanten Titelverbindung beschrieben, führt die Methylesterverseifung von 15 g (11,23 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 38a) zur Bildung von 13,89 g (93,6% d. Th.) an oben genannter Titelverbindung in Form eines farblosen und viskosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 71,80; H 6,71; N 2,12;

gefunden:

C 71,84; H 6,69; N 2,15.

c) 2-N α -6-N ϵ -Bis-[1-O- α -D-carbonylmethyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose]-L-lysin-N-hydroxysuccinimidester

[0292] 12,09 g (9,15 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 38b) werden in 100 ml Dimethylformamid gelöst und mit insgesamt 1,04 g (9,15 mmol) N-Hydroxysuccinimid versetzt. Man kühlt auf 0°C ab und gibt 1,89 g (9,15 mmol) Dicyclohexylcarbodiimid zu. Es wird eine Stunde bei 0°C und anschließend 4 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Das Lösungsmittel wird anschließend im Vakuum abgezogen und der verbleibende Rückstand mit 100 ml Essigsäureethylester versetzt und auf 0°C abgekühlt. Es wird vom ausgefallenem Harnstoff abfiltriert und das erhaltene Filtrat im Vakuum bis zur Trockne eingengt. Der so erhaltene, harzig-ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Essigsäureethylester/n-Hexan (1 : 20) als Eluent gereinigt.

Ausbeute: 12,24 g (94,4% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung in Form eines farblosen und viskosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 70,27; H 6,47; N 2,96;

gefunden:

C 70,31; H 6,44; N 3,01.

d) 6-N-Benzoyloxycarbonyl-2-N-([2,6-N,N'-bis(1-O- α -D-carbonylmethyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose)]-L-lysyl)-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0293] 19,0 g (13,4 mmol) des unter Beispiel 38c) hergestellten Carbonsäure-N-Hydroxysuccinimidesters werden in 75 ml Dimethylformamid gelöst und bei 0°C mit einer auf 0°C gekühlten Lösung von 11,13 g (13,4 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 21c), gelöst in 50,0 ml Dimethylformamid, tropfenweise versetzt. Man rührt die resultierende Reaktionslösung noch 2 Stunden bei 0°C sowie 12 h bei Raumtemperatur. Zur Aufarbeitung filtriert man vom ausgefallenem Dicyclohexylharnstoff ab und zieht das Lösungsmittel anschließend bis zur Trockne im Vakuum ab. Der so erhaltene Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert [Laufmittel: Dichlormethan/Ethanol 28 : 1; die Durchführung der Chromatographie erfolgt hier unter Verwendung eines Solvensgradienten mit einem, im Chromatographieverlauf kontinuierlich zunehmenden, Anteil an der eingesetzten polaren Eluentkomponente (hier: Ethanol)].

Ausbeute: 25,28 g (88,4% d. Th.) der Titelverbindung in Form eines farblosen und stark viskosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 59,10; H 5,34; N 3,94; F 15,13; S 1,50;

gefunden:

C 59,18; H 5,35; N 4,02; F 15,15; S 1,56.

e) 2-N-([2,6-N,N'-bis(1-O- α -D-carbonylmethyl-mannopyranose)]-L-lysyl)-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0294] In 200 ml Ethanol werden 20,0 g (9,37 mmol) der unter 38d) hergestellten Verbindung gelöst, mit 1,5 g Pearlman-Katalysator (Pd 20%, C) versetzt und solange bei Raumtemperatur unter einer Wasserstoffatmosphäre (1 atm) hydriert, bis keine Wasserstoffaufnahme mehr zu beobachten ist. Man saugt vom Katalysator ab, wäscht gründlich mit Ethanol nach (zweimal mit je ca. 100 ml) und engt im Vakuum zur Trockne ein. Die Titelverbindung wird als stark viskoses und farbloses Öl erhalten.

DE 100 40 380 A 1

Ausbeute: 11,62 g (97,0% d. Th.).

Elementaranalyse:

berechnet:

C 38,50; H 4,65; N 6,57; F 25,25; S 2,51;

5 gefunden:

C 38,46; H 4,65; N 6,51; F 25,23; S 2,52.

f) 6-N-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl-pentanoyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan]-2-N-
 { [2,6-N,N'-bis(1-O- α -D-carbonylmethyl-mannopyranose)]-L-lysyl }-L-lysyl-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-
 10 amid, Gd-Komplex

[0295] 9,98 g (15,84 mmol; 2,2 Molequivalente bezogen auf die eingesetzte Aminkomponente aus Beispiel 38e) des in der Patentanmeldung DE 197 28 954 C1 unter Beispiel 31h) beschriebenen Gd-Komplexes der 10-(4-Carboxy-1-methyl-2-oxo-3-azabutyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 0,67 g wasserfreies Lithiumchlorid
 15 (15,84 mmol) werden bei 40°C in 100 ml absolutem Dimethylsulfoxid unter Rühren gelöst und bei dieser Temperatur mit insgesamt 1,82 g (15,84 mmol) N-Hydroxysuccinimid und 9,19 g (7,19 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 38e), gelöst in 50 ml absolutem Dimethylsulfoxid, versetzt. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird die Reaktionslösung mit 3,27 g (15,84 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid versetzt und 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Die erhaltene Suspension wird anschließend mit ausreichend Aceton bis zur vollständigen Fällung der oben genannten Titelverbindung versetzt, der Niederschlag abgesaugt, getrocknet, in Wasser aufgenommen, von unlöslichem Dicyclohexylharnstoff abfiltriert und das Filtrat über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) entsalzt und und dabei gleichzeitig von möglichen, noch vorhandenen niedermolekularen Bestandteilen, gereinigt. Das Retentat wird anschließend gefriergetrocknet.

Ausbeute: 11,85 g (87,2% d. Th.) als farbloses Lyophilisat.

25 H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 5,54%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 38,12; H 4,64; N 8,15; F 20,38; S 1,70; Gd 8,32;

gefunden:

30 C 38,16; H 4,59; N 8,18; F 20,37; S 1,68; Gd 8,28.

Beispiel 39

35 a) 1,7-Bis(benzyloxycarbonyl)-4-(3-Oxa-2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluortridecanoyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

[0296] In eine Lösung von 10,75 g (24,4 mmol) 1,7-Bis-[benzyloxycarbonyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, gelöst in einem Gemisch aus 150 ml Tetrahydrofuran und 15 ml Chloroform, werden bei 0°C und unter Stickstoffatmosphäre 12,74 g (24,4 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 39g), gelöst in 150 ml Tetrahydrofuran hinzugegeben. Anschließend gibt man bei 0°C insgesamt 18,0 g (36,6 mmol) EEDQ [2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin] portionsweise hinzu und läßt über Nacht bei Raumtemperatur rühren und engt anschließend im Vakuum ein. Das verbleibende Öl wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Isopropanol 16 : 1). Man erhält 15,89 g (69,0% d. Th., bezogen auf eingesetztes sec.-Amin) des Monoamids sowie 3,8 g (8,8% d. Th.) des Diamids als Nebenprodukt. Die Titelverbindung wird in Form eines farblosen Öls isoliert.

Elementaranalyse:

45 berechnet:

C 45,77; H 3,95; F 34,19; N 5,93;

gefunden:

C 45,72; H 4,01; F 34,22; N 5,88.

50 b) 1,7-Bis(benzyloxycarbonyl)-4-(3-Oxa-2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluortridecanoyl)-10-[1-S- α -D-(2-carbonyl)-ethyl-2,3,4,6-tetra-O-acetyl-mannopyranose]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

[0297] 7,09 g (13,4 mmol) vom 3-(2,3,4,6-Tetra-O-acetyl-1-thio- α -D-mannopyranosyl)-propionsäure-N-hydroxysuccinimidester (Darstellung gemäß: J. Haensler et al., Bioconjugate Chem: 4, 85, (1993); Chipowsky, S., and Lee, Y. C. (1973), Synthesis of 1-thio-aldosides; Carbohydrate Research 31, 339-346) werden in 100 ml Dimethylformamid gelöst und bei 0°C mit einer auf 0°C vorgekühlten Lösung von 12,65 g (13,4 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 39a), gelöst in 100 ml Dimethylformamid, tropfenweise versetzt. Man rührt 2 Stunden bei 0°C sowie 12 h bei Raumtemperatur. Zur Aufarbeitung zieht man das Lösungsmittel im Vakuum bis zur Trockne ab und chromatographiert den so erhaltenen Rückstand anschließend an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Essigsäureethylester 20 : 1; die Durchführung der Chromatographie erfolgte unter Verwendung eines Solvensgradienten mit kontinuierlicher Zunahme des Essigsäureethylesteranteils).

Ausbeute: 16,23 g (88,9% d. Th.) der Titelverbindung in Form eines farblosen und stark viskosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

65 C 46,70; H 4,36; N 4,11; F 23,69; S 2,35;

gefunden:

C 46,66; H 4,35; N 4,12; F 23,65; S 2,30.

DE 100 40 380 A 1

c) 1-(3-Oxa-2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluorotridecanoyl)-7-[1-S- α -D-(2-carbonyl)-ethyl-2,3,4,6-tetra-O-acetyl-mannopyranose]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

[0298] In 150 ml Ethanol werden 15,0 g (11,0 mmol) der unter 39b) hergestellten Verbindung gelöst, mit 1,0 g Pearlman-Katalysator (Pd 20%, C) versetzt und solange bei Raumtemperatur unter einer Wasserstoffatmosphäre (1 atm) hydriert, bis keine Wasserstoffaufnahme mehr zu beobachten ist. Man saugt vom Katalysator ab, wäscht gründlich mit Ethanol nach (zweimal mit jeweils 75 ml) und engt im Vakuum zur Trockne ein. Die Titelverbindung wird als stark viskoses und farbloses Öl erhalten.

Ausbeute: 11,56 g (96,0% d. Th.).

Elementaranalyse:

berechnet:

C 40,59; H 4,33; N 5,12; F 29,50; S 2,93;

gefunden:

C 40,63; H 4,35; N 5,11; F 29,52; S 2,92.

d) 1-(3-Oxa-2H,2H,4H,4H,5H,5H-perfluorotridecanoyl)-7-[1-S- α -D-(2-carbonyl)-ethyl-mannopyranose]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

[0299] 10,0 g (9,13 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 39c) werden 100 ml absolutem Methanol suspendiert und bei 5°C mit einer katalytischen Menge Natriummethanolat versetzt. Nach einer Reaktionszeit von 3 h bei Raumtemperatur zeigt die Dünnschichtchromatographische Kontrolle (Eluent: Chloroform/Methanol 4 : 1) des Reaktionsverlaufs bereits quantitative Umsetzung an. Zum Zwecke der Aufarbeitung wird die nun klare Reaktionslösung durch Versetzen mit Amberlite IR 120 (H⁺-Form)-Kationenaustauscherharz neutralisiert, vom Austauscher abgesaugt, mit Methanol nachgewaschen und das so erhaltene methanolische Filtrat im Vakuum bis zur Trockne abgezogen. Der erhaltene ölige Rückstand wird durch Säulenchromatographie an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/n-Hexan/Essigsäureethylester 15 : 20 : 1; die Durchführung der Chromatographie erfolgte unter Verwendung eines Solvensgradienten mit kontinuierlicher Zunahme des Essigsäureethylesteranteils) gereinigt. Nach ¹H-NMR-spektroskopischer Untersuchung der Titelverbindung, konnte anhand der Größe der Kopplungskonstanten von J_{1,2} = 0,9 Hz eindeutig auf das Vorliegen der α -Konfiguration am anomeren Zentrum der D-Mannopyranose geschlossen werden. Die vorliegende α -Konfiguration ist die am Anomeriezentrum ausschließlich vorliegende Konfiguration, d. h. die Menge an möglicherweise gebildetem und β -konfiguriertem Anomeren der Titelverbindung liegt somit unterhalb der ¹H-NMR-spektroskopischen Nachweisgrenze. Die oben genannte Titelverbindung wurde demnach nur in Form des reinen α -konfigurierten Anomeren dargestellt.

Ausbeute: 8,28 g (98,0% d. Th.) der Titelverbindung in Form eines farblosen und stark viskosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 37,59; H 4,24; N 6,05; F 34,85; S 3,46;

gefunden:

C 37,57; H 4,28; N 6,02; F 34,85; S 3,44.

e) 1-(3-Oxa-2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluorotridecanoyl)-7-[1-S- α -D-(2-carbonyl)-ethyl-mannopyranose]-4,10-bis[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl-pentanoyl)]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Digadolinium-Komplex

Amid-Konjugat des 1,4,7,10-tetraazacyclododecans mit 1,7-Bis-[Gadoliniumkomplex von 10-(4-Carboxy-1-methyl-2-oxo-3-azabutyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure]; 3-(2,3,4,6-Tetra-O-acetyl-1-thio- α -D-mannopyranosyl)-propionsäure

[0300] 2,48 g [(3,94 mmol); 4,4 Molequivalente bezogen auf die eingesetzte Diaminkomponente 39d)] des in der Patentanmeldung DE 197 28 954 C1 unter Beispiel 31h) beschriebenen Gd-Komplexes der 10-(4-Carboxy-1-methyl-2-oxo-3-azabutyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 167 mg wasserfreies Lithiumchlorid (3,94 mmol) werden bei 40°C in 40 ml absolutem Dimethylsulfoxid unter Rühren gelöst und bei dieser Temperatur mit insgesamt 453 mg (3,94 mmol) N-Hydroxysuccinimid und 980 mg (0,895 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 19Ad), gelöst in 10 ml absolutem Dimethylsulfoxid, versetzt. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird die Reaktionslösung mit 814 mg (3,946 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid versetzt und 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Die erhaltene Suspension wird anschließend mit ausreichend Aceton bis zur vollständigen Fällung der oben genannten Titelverbindung versetzt, der Niederschlag abgesaugt, getrocknet, in Wasser aufgenommen, von unlöslichem Dicyclohexylharnstoff abfiltriert und das Filtrat über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) entsalzt und von niedermolekularen Bestandteilen gereinigt. Das Retentat wird anschließend gefriergetrocknet.

Ausbeute: 1,32 g (69,1% d. Th.) als farbloses Lyophilisat.

H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 7,65%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 37,43; H 4,45; N 9,12; F 15,02; S 1,49; Gd 14,63;

gefunden:

C 37,42; H 4,50; N 9,18; F 15,07; S 1,51; Gd 14,58.

DE 100 40 380 A 1

f) 3-Oxa-2H,2H,4H,4H,5H,5H-perfluoridecansäure-t-butylester

[0301] 25,0 g (53,8 mmol) 1H,1H,2H,2H-Perfluoro-1-decanol [kommerziell erhältlich bei der Firma Lancaster] werden in 250 ml absolutem Toluol gelöst und bei Raumtemperatur mit einer katalytischen Menge (ca. 0,75 g) Tetra-n-butylammoniumhydrogensulfat versetzt. Anschließend gibt man bei 0°C insgesamt 7,55 g (134,6 mmol; 2,5 equ. bezogen auf die eingesetzte Alkoholkomponente) fein gepulvertes Kaliumhydroxidpulver hinzu, gefolgt von 15,73 g (80,7 mmol; 1,5 equ. bezogen auf die eingesetzte Alkoholkomponente) Bromessigsäure-tert.-butylester und lässt noch 2 Stunden bei 0°C nachrühren. Die so erhaltene Reaktionslösung wird für 12 h bei Raumtemperatur gerührt und zum Zwecke der Aufarbeitung wird mit insgesamt 500 ml Essigsäureethylester und 250 ml Wasser versetzt. Die org. Phase wird abgetrennt und zweimal mit Wasser gewaschen. Nach dem Trocknen der organischen Phase über Natriumsulfat wird vom Salz abgesaugt und das Solvens im Vakuum abgezogen. Der verbleibende ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Essigsäureethylester/Hexan (1 : 10) als Eluent gereinigt.

Ausbeute: 26,3 g (84,6% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung als farbloses und stark viskoses Öl.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 33,23; H 2,61; F 55,85;

gefunden:

C 33,29; H 2,61; F 55,90.

g) 3-Oxa-2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluoridecancarbonsäure

[0302] 20,0 g (34,58 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 39f) werden in 200 ml eines Gemisches, bestehend aus Methanol und 0,5 molarer Natronlauge im Verhältnis von 2 : 1 unter Rühren bei Raumtemperatur suspendiert und anschließend auf 60°C erwärmt. Nach einer Reaktionszeit von 12 h bei 60°C wird das nun klare Reaktionsgemisch zur Aufarbeitung durch Versetzen mit Amberlite IR 120 (H⁺-Form)-Kationenaustauscherharz neutralisiert, vom Austauscher abgesaugt und das so erhaltene methanolisch-wässrige Filtrat im Vakuum bis zur Trockne abgezogen. Der erhaltene amorph-ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Essigsäureethylester/n-Hexan (1 : 3) als Eluent gereinigt.

Ausbeute: 16,0 g (88,6% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung als farbloses und stark viskoses Öl.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 27,60; H 1,35; F 61,85;

gefunden:

C 27,58; H 1,36; F 61,90.

Beispiel 40

a) 6-Benzoyloxycarbonyl-2-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-L-lysin-methylester

[0303] Zu 8,0 g (24,4 mmol) ε-Carbonyloxybenzyl-L-lysinmethylester Hydrochlorid (kommerziell erhältlich bei der Firma Bachem), gelöst in einem Gemisch aus 150 ml Tetrahydrofuran, 15 ml Chloroform und 2,62 g (26,0 mmol) Triethylamin, werden bei 0°C und unter Stickstoffatmosphäre 16,18 g (27,0 mmol) 2-[N-Ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl]-aminoessigsäure (Darstellung gemäß DE 196 03 033), gelöst in 50 ml Tetrahydrofuran, tropfenweise hinzugegeben. Anschließend gibt man bei 0°C insgesamt 18,0 g (36,6 mmol) EEDQ [2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin] portionsweise hinzu und lässt über Nacht bei Raumtemperatur rühren. Man engt anschließend im Vakuum ein und chromatographiert das verbleibende Öl an Kieselgel (Laufmittel: n-Hexan/Isopropanol 15 : 1). Man erhält 17,0 g (79,6% d. Th., bezogen auf eingesetztes prim.-Amin) der Titelverbindung in Form eines farblosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 38,41; H 3,45; F 36,89; N 4,80; S 3,66;

gefunden:

C 38,42; H 3,47; F 36,92; N 4,87; S 3,64.

b) 2-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-L-lysin-methylester

[0304] In 200 ml Ethanol werden 15,0 g (20,23 mmol) der unter Beispiel 40a) hergestellten Verbindung gelöst, mit 800 mg Pearlman-Katalysator (Pd 20% auf Aktivkohle) versetzt und bis zur Aufnahme der berechneten Menge Wasserstoff hydriert. Man saugt vom Katalysator ab, wäscht gründlich mit Ethanol nach und engt im Vakuum zur Trockne ein. Die Titelverbindung wird als farbloses Öl erhalten.

Ausbeute: 14,68 g (97,9% d. Th.)

Elementaranalyse:

berechnet:

C 32,40; H 3,26; F 43,56; N 5,67; S 4,32;

gefunden:

C 32,42; H 3,27; F 43,60; N 5,67; S 4,34.

DE 100 40 380 A 1

c) 6-(1-O- α -D-carboxymethyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose)-2-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-L-lysine-methylester

[0305] In 500 ml trockenem Tetrahydrofuran werden 21,31 g (35,6 mmol) 1-Carboxymethyloxy-2,3,4-tetra-O-benzyl- α -D-mannopyranosid [Darstellung wie in der Patentschrift DE 197 28 954 C1 beschrieben] sowie 3,60 g (35,6 mmol) Triethylamin gelöst. Nach dem Abkühlen der Reaktionslösung auf -15°C bis -20°C tropft man bei dieser Temperatur unter Rühren eine Lösung von 4,92 g (35,6 mmol) Chlorameisensäureisobutylester in 75 ml trockenem Tetrahydrofuran langsam hinzu, wobei die Zutropfgeschwindigkeit so zu wählen ist, dass eine Innentemperatur von -10°C nicht überschritten wird. Nach einer Reaktionszeit von 15 Minuten bei -15°C tropft man anschließend eine Lösung von 26,39 g (35,6 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 40b) und 3,60 g (35,6 mmol) Triethylamin, in 100 ml trockenem Tetrahydrofuran bei -20°C langsam hinzu. Nach einer Reaktionszeit von einer Stunde bei -15°C sowie zwei Stunden bei Raumtemperatur wird die Reaktionslösung im Vakuum bis zur Trockne eingedunstet. Der verbleibende Rückstand wird in 250 ml Essigsäureethylester aufgenommen und zweimal mit je 100 ml gesättigter Natriumhydrogencarbonatlösung sowie einmal mit 200 ml Wasser gewaschen. Nach dem Trocknen der organischen Phase über Natriumsulfat wird vom Salz abgesaugt und der Essigsäureethylester im Vakuum abgezogen. Der verbleibende ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Essigsäureethylester/n-Hexan (1 : 10) als Eluent gereinigt.

Ausbeute: 38,12 g (81,0% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung als farbloses und stark viskoses Öl.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 49,92; H 3,92; N 2,53; F 29,18; S 2,90;

gefunden:

C 49,99; H 4,11; N 2,69; F 29,22; S 3,01.

d) 6-(1-O- α -D-carboxymethyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose)-2-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-L-lysine

[0306] In 250 ml Methanol werden 27,65 g (20,92 mmol) der unter Beispiel 40c) hergestellten Verbindung gelöst. Man gibt dann die Lösung von 4,0 g (100,0 mmol) Natriumhydroxid in 10 ml destilliertem Wasser dazu und rührt 3 Stunden bei 50°C . Nach Kontrolle des Reaktionsverlaufes mittels Dünnschichtchromatographie ist die Methylesterverseifung bereits quantitativ erfolgt. Man engt im Vakuum zur Trockne ein und nimmt den verbliebenen Rückstand in 300 ml Essigsäureethylester auf und extrahiert die organische Phase zweimal mit je 100 ml verdünnter, wässriger Citronensäurelösung. Nach dem Trocknen über Natriumsulfat wird filtriert und im Vakuum zur Trockne eingedunstet. Der erhaltene Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Chloroform/Isopropanol 15 : 10 : 1). Man erhält 24,31 g (88,9% d. Th.) der Titelverbindung in Form eines farblosen und viskosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 51,46; H 4,70; N 3,21; F 24,71; S 2,45;

gefunden:

C 51,49; H 4,71; N 3,19; F 24,72; S 2,41.

e) 6-(1-O- α -D-carboxymethyl-mannopyranose)-2-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-L-lysine

[0307] 20,0 g (15,30 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 40d) werden in einer Mischung, bestehend aus 250 ml 2-Propanol und 25 ml Wasser, gelöst und mit 1,0 g Palladiumkatalysator (10% Pd auf Aktivkohle) versetzt. Man hydriert für 12 Stunden bei Raumtemperatur und einem Wasserstoffdruck von einer Atmosphäre. Es wird vom Katalysator abfiltriert und das Filtrat im Vakuum zur Trockne eingedunstet. Der Rückstand wird in 200 ml Methanol gelöst und das Reaktionsprodukt durch Versetzen mit insgesamt 800 ml Diethylether zur Fällung gebracht. Nach dem Absaugen des so erhaltenen Feststoffs wird dieser im Vakuum bei 50°C getrocknet.

Ausbeute: 14,32 g (99,0% d. Th.) eines amorphen Feststoffes.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 35,56; H 3,84; N 4,44; S 3,39; F 34,15;

gefunden:

C 35,58; H 3,81; N 4,45; S 3,40; F 34,17.

f) 6-(1-O- α -D-carboxymethyl-mannopyranose)-2-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-L-lysine-N-{2-hydroxy-prop-3-yl-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-yl]}-amid, Gd-Komplex

[0308] 7,48 g (7,91 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 40e) werden bei 40°C in 50 ml Dimethylsulfoxid gelöst und es wird 1,00 g (8,70 mol) N-Hydroxysuccinimid hinzugegeben. Man kühlt auf 20°C ab und gibt 1,795 g (8,7 mmol) Dicyclohexylcarbodiimid hinzu. Es wird eine Stunde bei 20°C und anschließend 4 Stunden bei 40°C gerührt. Anschließend tropft man bei dieser Temperatur innerhalb von 10 Minuten eine Lösung aus 4,53 g (7,91 mmol) des Gadolinium-Komplexes von 10-(2-Hydroxy-3-aminopropyl)-4,7,10-tris(carboxymethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecanin [zur Darstellung vergleiche: WO 97/02051] in 20 ml Dimethylsulfoxid hinzu. Man rührt eine Stunde bei 40°C , dann über Nacht bei Raumtemperatur. Die so erhaltene Suspension wird anschließend mit ausreichend Aceton bis zur vollständigen Fällung der oben genannten Titelverbindung versetzt, der Niederschlag abgesaugt, getrocknet, in Wasser aufgenommen, von unlöslichem Dicyclohexylharnstoff abfiltriert und das Filtrat über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) entsalzt und von niedermolekularen Bestandteilen gereinigt. Das Retentat wird anschließend gefrier-

getrocknet.

Ausbeute: 9,71 g (81,7% d. Th.) als farbloses Lyophilisat.

H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 3,97%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

5 berechnet:

C 35,16; H 4,16; N 7,45; F 21,48; Gd 10,46; S 2,13;

gefunden:

C 35,17; H 4,20; N 7,42; F 21,49; Gd 10,48; S 2,09.

10

Beispiel 41

a) 6-N-[1-O- α -D-(5-carbonyl)-pentyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose]-2-N-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-L-lysin-methylester

15 **[0309]** 5,23 g (8,0 mmol) des in Beispiel 30c) beschriebenen 5-(Carboxy)pentyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl- α -D-mannopyranosids, 1,3 g (8,0 mmol) 1-Hydroxybenzotriazol und 2,6 g (8,0 mmol) 2-(1H-Benzotriazol-1-yl)-1,1,3,3-tetramethyluronium tetrafluorborat (TBTU; Peboc Limited, UK) werden in 75 ml DMF gelöst und 15 Minuten gerührt. Diese Lösung wird anschließend mit 5,16 ml (30 mmol) N-Ethyl-diisopropylamin und mit 5,93 g (8,0 mmol) des unter Beispiel 20 40b) beschriebenen Amins versetzt und 1,5 Tage bei Raumtemperatur gerührt. Zur Aufarbeitung zieht man das Lösungsmittel im Vakuum bis zur Trockne ab und chromatographiert den so erhaltenen Rückstand anschließend an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Essigsäureethylester 30 : 1; die Durchführung der Chromatographie erfolgte unter Verwendung eines Solvensgradienten mit kontinuierlicher Zunahme des Essigsäureethylesteranteils).

Ausbeute: 9,70 g (88,0% d. Th.) der Titelverbindung in Form eines farblosen und stark viskosen Öls.

Elementaranalyse:

25 berechnet:

C 52,29; H 4,97; N 3,05; F 23,43; S 2,33;

gefunden:

C 52,33; H 4,95; N 3,12; F 23,50; S 2,30.

30

b) 6-N-[1-O- α -D-(5-carbonyl)-pentyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose]-2-N-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-L-lysin

[0310] In 150 ml Methanol werden 9,0 g (12,40 mmol) der unter Beispiel 41a) hergestellten Verbindung gelöst. Man gibt dann die Lösung von 2,48 g (62,0 mmol) Natriumhydroxid in 15 ml destilliertem Wasser dazu und rührt 3 Stunden bei 50°C. Nach Kontrolle des Reaktionsverlaufes mittels Dünnschichtchromatographie ist die Methylesterverseifung nach oben genannter Reaktionszeit bereits quantitativ erfolgt. Man engt im Vakuum zur Trockne ein und nimmt den verbliebenen Rückstand in 300 ml Essigsäureethylester auf und extrahiert die organische Phase zweimal mit je 100 ml verdünnter, wässriger Citronensäurelösung. Nach dem Trocknen über Natriumsulfat wird filtriert und im Vakuum zur Trockne eingengt. Der erhaltene Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Chloroform/Isopropanol 25 : 10 : 1). Man erhält 15,88 g (93,9% d. Th.) der Titelverbindung in Form eines farblosen und stark viskosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 51,95; H 4,88; N 3,08; F 23,67; S 2,35;

45 gefunden:

C 51,99; H 4,91; N 3,09; F 23,70; S 2,33.

c) 6-N-[1-O- α -D-(5-carbonyl)-pentyl-mannopyranose]-2-N-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-L-lysin

50

[0311] 13,0 g (9,52 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 41b) werden in einer Mischung bestehend aus 150 ml 2-Propanol und 25 ml Wasser gelöst und es werden 1,0 g des Palladiumkatalysators (10% Pd auf Aktivkohle) hinzugegeben. Man hydriert für 12 Stunden bei 1 Atmosphäre Wasserstoffdruck und Raumtemperatur. Es wird vom Katalysator abfiltriert und das Filtrat im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der erhaltene Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Chloroform/Isopropanol 15 : 10 : 1). Man erhält 9,09 g (95,1% d. Th.) der Titelverbindung in Form eines farblosen und stark viskosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 37,10; H 4,22; N 4,19; F 32,18; S 3,10;

60 gefunden:

C 37,09; H 4,21; N 4,19; F 32,20; S 3,13.

d) 6-N-[1-O- α -D-(5-carbonyl)-pentyl-mannopyranose]-2-N-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-L-lysin-N-[2-hydroxy-prop-3-yl-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-yl]]-amid, Gd-Komplex

65

[0312] 7,93 g (7,91 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 41c) werden bei 40°C in 75 ml Dimethylsulfoxid gelöst und es wird mit 1,00 g (8,70 mol) N-Hydroxysuccinimid versetzt. Man kühlt auf Raumtemperatur ab und gibt insgesamt 1,795 g (8,7 mmol) Dicyclohexylcarbodiimid hinzu. Es wird eine Stunde bei 20°C und anschließend 4 Stunden bei 40°C

DE 100 40 380 A 1

geführt. Zu dieser Lösung des Aktivesters der Titelverbindung aus Beispiel 41c) tropft man anschließend bei 40°C innerhalb von 10 Minuten eine Lösung, bestehend aus 4,53 g (7,91 mmol) des Gadolinium-Komplexes von 10-(2-Hydroxy-3-aminopropyl)-4,7,10-tris(carboxymethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecanin [zur Darstellung vergleiche: WO 97/02051], in 20 ml Dimethylsulfoxid hinzu. Man rührt eine Stunde bei 40°C, dann über Nacht bei Raumtemperatur. Die so erhaltene Suspension wird anschließend mit der ausreichenden Menge eines Gemisches aus Aceton/2-Propanol (2 : 1) bis zur vollständigen Fällung der oben genannten Titelverbindung versetzt, der Niederschlag abgesaugt, mit Essigsäureethylester nachgewaschen, getrocknet, in Wasser aufgenommen, vom unlöslichen Dicyclohexylharnstoff abfiltriert und das Filtrat über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) entsalzt und von niedermolekularen Bestandteilen gereinigt. Das Retentat wird anschließend gefriergetrocknet. 5
Ausbeute: 9,71 g (78,8% d. Th.) als farbloses Lyophilisat. 10
H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 6,65%
Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):
berechnet:
C 36,97; H 4,52; N 7,19; F 20,71; Gd 10,08; S 2,06;
gefunden:
C 37,02; H 4,50; N 7,22; F 20,69; Gd 10,08; S 2,09. 15

Beispiel 42

a) 6-N-[4-[2,3-Bis-(N,N-bis(t-butyloxycarbonylmethyl)-amino)-propyl]-phenyl]-3-oxa-propionyl-2-N-(1- α -D-carboxymethyl-mannopyranose)-L-lysin-[1-(4-perfluorocetylsulfonyl)-piperazin]-amid 20

[0313] 5,25 g (7,72 mmol) des Tetra-t.-butylesters der "Tyr-EDTA-Carbonsäure" und 781 mg (7,72 mmol) Triethylamin werden in 50 ml Methylenchlorid gelöst. Bei -15°C tropft man eine Lösung aus 1,16 g (8,5 mmol) Chlorameisensäureisobutylester in 10 ml Methylenchlorid innerhalb 5 Minuten hinzu und rührt noch weitere 20 Minuten bei -15°C. Anschließend kühlt man die Lösung auf -25°C ab und tropft eine Lösung, bestehend aus 7,07 g (7,72 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 30e) und 2,12 g (21,0 mmol) Triethylamin, in 70 ml Tetrahydrofuran innerhalb von 30 Minuten hinzu und rührt im Anschluß noch 30 Minuten bei -15°C und anschließend noch über Nacht bei Raumtemperatur nach. Zur Aufarbeitung wird das Lösungsmittel im Vakuum abgezogen und der verbleibende ölige Rückstand in 250 ml Chloroform aufgenommen. Man extrahiert die Chloroformphase zweimal mit je 100 ml einer 10%igen wässrigen Ammoniumchlorid-Lösung, trocknet die organische Phase über Magnesiumsulfat und dampft im Vakuum zur Trockne ein. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Methylenchlorid/Ethanol = 20 : 1). 25
Ausbeute: 9,60 g (79,0% d. Th.) eines farblosen und sehr zähen Öls. 30
Elementaranalyse:
berechnet:
C 46,39; H 5,55; N 5,32; F 20,45; S 2,03;
gefunden:
C 46,42; H 5,51; N 5,29; F 20,49; S 2,09. 35

b) 6-N-[4-[2,3-Bis-(N,N-bis(carboxymethyl)-amino)-propyl]-phenyl]-3-oxa-propionyl-2-N-(1- α -D-carboxymethyl-mannopyranose)-L-lysin-[1-(4-perfluorocetylsulfonyl)-piperazin]-amid 40

[0314] In 150 ml Methanol werden 9,0 g (5,70 mmol) der unter Beispiel 42a) hergestellten Verbindung gelöst. Man gibt dann die Lösung von 4,0 g (100,0 mmol) Natriumhydroxid in 25 ml destilliertem Wasser dazu und rührt 6 Stunden bei 60°C. Nach Kontrolle des Reaktionsverlaufes mittels Dünnschichtchromatographie ist die Verseifung des tetra-t.-butylesters nach oben genannter Reaktionszeit bereits quantitativ erfolgt. Man engt im Vakuum zur Trockne ein und nimmt den verbliebenen Rückstand in 50 ml Dimethylsulfoxid in der Wärme auf und anschließend wird mit der ausreichenden Menge eines Gemisches aus Aceton/Essigsäureethylester (1 : 1) bis zur vollständigen Fällung der oben genannten Titelverbindung versetzt, der so erhaltene Niederschlag abgesaugt, mit Essigsäureethylester gut nachgewaschen, getrocknet, in Wasser aufgenommen, der pH-Wert der Produktlösung mittels 1 molarer Salzsäure auf 3,5 eingestellt, von möglicherweise vorliegenden unlöslichen Bestandteilen abfiltriert und das Filtrat über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) entsalzt und von niedermolekularen Bestandteilen gereinigt. Das Retentat wird anschließend gefriergetrocknet. 45
Ausbeute: 6,76 g (87,6% d. Th.) als farbloses Lyophilisat. 50
H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 3,30%. 55
Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):
berechnet:
C 39,89; H 4,09; N 6,20; F 23,84; S 2,37;
gefunden:
C 39,92; H 4,15; N 6,22; F 23,92; S 2,29. 60

c) 6-N-[4-[2,3-Bis-(N,N-bis(carboxylatomethyl)-amino)-propyl]-phenyl]-3-oxa-propionyl-2-N-(1- α -D-carboxymethyl-mannopyranose)-L-lysin-[1-(4-perfluorocetylsulfonyl)-piperazin]-amid, Mn-Komplex, Dinatriumsalz

[0315] 3,0 g (2,22 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 42b) werden in 150 ml eines Wasser/Ethanol(3 : 1)-Gemischs in der Siedehitze gelöst und bei 80°C portionsweise mit 0,25 g (2,22 mmol) Mangan-II-carbonat versetzt. Anschließend wird die so erhaltene Reaktionslösung für 5 Stunden unter Rückfluß gekocht. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird das Lösungsmittelgemisch im Vakuum vollständig abgezogen und der verbleibende Rückstand in einem 65

DE 100 40 380 A 1

Gemisch aus 200 ml destilliertem Wasser/n-Butanol (1 : 1) gelöst. Unter kräftigem Rühren wird durch Versetzen mit 1 N Natronlauge ein pH-Wert von 7,2 eingestellt. Nach dem vollständigen Abziehen des n-Butanols im Vakuum wird die verbleibende wässrige Phase über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) entsalzt und von niedermolekularen Bestandteilen gereinigt. Das Retentat wird anschließend gefriergetrocknet.

- 5 Ausbeute: 3,19 g (99,0% d. Th.) als farbloses Lyophilisat.
H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 5,08%.
Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):
berechnet:
C 37,23; H 3,54; F 22,25; Mn 3,78; N 5,79; Na 3,17; S 2,21;
10 gefunden:
C 37,30; H 3,49; F 22,29; Mn 3,81; N 5,76; Na 3,19; S 2,18.

Beispiel 43

- 15 a) 3-Benzoyloxycarbonylamino-glutarsäure-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-monoamid

- [0316] Eine gerührte Lösung von 25,0 g (94,96 mmol) 3-N-(Benzoyloxycarbonyl)-glutarsäure-anhydrid [Synthese gemäß: Hatanaka, Minoru; Yamamoto, Yuichi; Nitta, Hajime; Ishimaru, Toshiyasu; TELEAY; Tetrahedron Lett.; EN; 22; 39; 1981; 3883-3886] in 150 ml absolutem Tetrahydrofuran wird unter Rühren mit einer Lösung von 53,97 g (95,0 mmol) 1-Perfluorooctylsulfonylpiperazin in 150 ml Tetrahydrofuran tropfenweise versetzt und die so erhaltene Reaktionslösung für 12 h am Rückfluss gekocht. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird bis zur Trockne eingeeengt und der verbleibende ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Dichlormethan/2-Propanol (20 : 1) als Eluent gereinigt.
20 Ausbeute: 75,80 g (96,0% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung in Form eines farblosen und viskosen Öls.
Elementaranalyse:
berechnet:
C 36,11; H 2,67; N 5,05; S 3,86; F 38,84;
gefunden:
C 36,12; H 2,61; N 5,08; S 3,88; F 38,82.

- 30 b) 3-Amino-glutarsäure-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-monoamid

- [0317] In 300 ml Ethanol werden 31,50 g (37,88 mmol) der unter 43b) hergestellten Verbindung gelöst, mit 2,5 g Pearlman-Katalysator (Pd 20%, C) versetzt und bis zur quantitativen Aufnahme von Wasserstoff bei 1 Atmosphäre Wasserstoffdruck hydriert. Man saugt vom Katalysator ab, wäscht mit Ethanol nach und engt im Vakuum zur Trockne ein.
35 Die Titelverbindung wird als weißlich-gelbes, viskoses Öl erhalten.
Ausbeute: 25,22 g (95,5% d. Th.)
Elementaranalyse:
berechnet:
C 29,28; H 2,31; N 6,03; S 4,06; F 46,31;
40 gefunden:
C 29,32; H 2,29; N 6,08; S 4,08; F 46,28.

- 45 c) 3-N-(1- α -D-carboxymethyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose)-glutarsäure-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-monoamid

- [0318] 21,52 g (18,96 mmol) 1-Carboxymethyloxy-2,3,4-tetra-O-benzyl- α -D-mannopyranosid [Darstellung wie in der Patentschrift DE 197 28 954 C1 beschrieben] werden bei Raumtemperatur in 100 ml absolutem Dimethylformamid gelöst und bei 0°C mit 2,56 g (22,2 mmol) N-Hydroxysuccinimid, gefolgt von 4,55 g (22,2 mmol) Dicyclohexylcarbodiimid versetzt. Nach einer Reaktionszeit von 60 Minuten bei 0°C und 3 Stunden bei 22°C filtriert man vom unlöslichen Dicyclohexylharnstoff ab und tropft die so erhaltene klare Aktivesterlösung der oben genannten Titelverbindung bei 0°C langsam zu einer gerührten Lösung von 13,22 g (18,96 mmol) der Verbindung aus Beispiel 43b), gelöst in 100 ml Dimethylformamid. Nach einer Reaktionszeit von 12 Stunden bei Raumtemperatur wird das Lösungsmittel im Vakuum abgezogen und der verbleibende Rückstand in 300 ml Essigsäureethylester aufgenommen, es wird vom Harnstoff abfiltriert und das organische Filtrat zweimal mit je 100 ml gesättigter Natriumhydrogencarbonatlösung sowie einmal mit 100 ml 10%iger wässriger Citronensäurelösung und einmal mit 200 ml Wasser gewaschen. Nach dem Trocknen der organischen Phase über Natriumsulfat wird vom Salz abgesaugt und der Essigsäureethylester im Vakuum abgezogen. Der verbleibende ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Essigsäureethylester/n-Hexan (1 : 15) als Eluerit gereinigt.
50 Ausbeute: 21,39 g (88,3% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung als farbloses und stark viskoses Öl.
Elementaranalyse:
berechnet:
C 49,81; H 4,10; N 3,29; F 25,27; S 2,51;
55 gefunden:
C 49,89; H 4,11; N 3,32; F 25,22; S 2,51.

DE 100 40 380 A 1

d) 3-N-(1- α -D-carbonylmethyl-mannopyranose)-glutarsäure-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-monoamid

[0319] 19,55 g (15,30 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 43c) werden in einer Mischung, bestehend aus 250 ml 2-Propanol und 25 ml Wasser, gelöst und mit 1,5 g Palladiumkatalysator (10% Pd auf Aktivkohle) versetzt. Man hydriert für 12 Stunden bei Raumtemperatur und einem Wasserstoffdruck von einer Atmosphäre. Es wird vom Katalysator abfiltriert und das Filtrat im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in 200 ml Methanol gelöst und das Reaktionsprodukt durch Versetzen mit insgesamt 800 ml Diethylether zur Fällung gebracht. Nach dem Absaugen des so erhaltenen Feststoffs wird dieser im Vakuum bei 40°C getrocknet.

Ausbeute: 17,49 g (97,5% d. Th.) eines amorphen Feststoffes.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 32,73; H 3,08; N 4,58; S 3,49; F 35,20;

gefunden:

C 32,68; H 3,15; N 4,55; S 3,50; F 35,17.

e) 3-N-(1- α -D-carbonylmethyl-mannopyranose)-glutarsäure-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid-5-N-{2-hydroxy-prop-3-yl-(1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-yl)}-amid, Gd-Komplex

[0320] 14,43 g (15,84 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 43d) und 0,67 g wasserfreies Lithiumchlorid (15,84 mmol) werden bei 40°C in 100 ml absolutem Dimethylsulfoxid unter Rühren gelöst und bei dieser Temperatur mit insgesamt 1,82 g (15,84 mmol) N-Hydroxysuccinimid und einer Lösung von 9,08 g (15,84 mmol) des Gadolinium-Komplexes von 10-(2-Hydroxy-3-aminopropyl)-4,7,10-tris(carboxymethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecanin [zur Darstellung vergleiche: WO 97/02051], in 50 ml Dimethylsulfoxid, versetzt. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird die Reaktionslösung mit 3,27 g (15,84 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid versetzt und 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Die erhaltene Suspension wird anschließend mit ausreichend Aceton bis zur vollständigen Fällung der oben genannten Titelverbindung versetzt, der Niederschlag abgesaugt, getrocknet, in Wasser aufgenommen, von unlöslichem Dicyclohexylharnstoff abfiltriert und das Filtrat über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) entsalzt und dabei gleichzeitig von möglichen, noch vorhandenen niedermolekularen Bestandteilen, gereinigt. Das Retentat wird anschließend gefriergetrocknet.

Ausbeute: 18,71 g (80,2% d. Th.) als farbloses Lyophilisat.

H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 4,87%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 34,24; H 3,83; N 7,61; F 21,92; S 2,18; Gd 10,67;

gefunden:

C 34,26; H 3,79; N 7,58; F 21,87; S 2,18; Gd 10,68.

Beispiel 44

a) 1,7-Bis(benzoyloxycarbonyl)-4-{3-oxa-pentan-1,5-dicarbonsäure-1-oyl-5-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid}-10-[2,6-N,N'-bis(1-O- α -D-carbonylmethyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose)]-L-lysyl-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

[0321] In eine Lösung aus 27,0 g (24,4 mmol) des unter Beispiel 35a) hergestellten sec. Amins, in einem Gemisch aus 150 ml Tetrahydrofuran und 15 ml Chloroform, werden bei 0°C und unter Stickstoffatmosphäre 33,04 g (25,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 18c), gelöst in 250 ml Tetrahydrofuran, hinzugegeben. Anschließend gibt man bei 0°C insgesamt 18,0 g (36,6 mmol) EEDQ [2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin] portionsweise hinzu und lässt über Nacht bei Raumtemperatur rühren. Man engt anschließend im Vakuum zur Trockne ein und das verbleibende Öl wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Isopropanol 25 : 1). Man erhält 45,87 g (78,0% d. Th., bezogen auf eingesetztes sec.-Amin) der Titelverbindung in Form eines farblosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 59,30; H 5,39; F 13,40; N 4,65; S 1,33;

gefunden:

C 59,32; H 5,37; F 13,37; N 4,70; S 1,34.

b) 1-{3-oxa-pentan-1,5-dicarbonsäure-1-oyl-5-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid}-7-[2,6-N,N'-bis(1-O- α -D-carbonylmethyl-mannopyranose)]-L-lysyl-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

[0322] In 250 ml Ethanol werden 24,1 g (10,0 mmol) der unter Beispiel 44a) hergestellten Titelverbindung gelöst und mit 1,4 g Pearlman-Katalysator (Pd 20%, C) versetzt. Man hydriert bis zur quantitativen Aufnahme an Wasserstoff, saugt dann vom Katalysator ab, wäscht mit Ethanol gut nach und engt im Vakuum zur Trockne ein. Das Produkt wird als gelblich gefärbtes und äußerst viskoses Öl erhalten.

Ausbeute: 12,80 g (90,1% d. Th.).

Elementaranalyse:

berechnet:

C 39,72; H 4,89; F 22,73; N 7,88; S 2,26;

gefunden:

DE 100 40 380 A 1

C 39,72; H 4,87; F 22,77; N 7,90; S 2,24.

c) 1-{3-oxa-pentan-1,5-dicarbonsäure-1-oyl-5-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid}-7-[2,6-N,N'-bis(1-O- α -D-carbonylmethyl-mannopyranose)]-L-lysyl-4,10-bis[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl-pentanoyl)]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Digadolinium-Komplex

[0323] 5,54 g [8,8 mmol; 2,2 Molequivalente bezogen auf die eingesetzte Aminkomponente aus Beispiel 44b)] des in der Patentanmeldung DE 197 28 954 C1 unter Beispiel 31h) beschriebenen Gd-Komplexes der 10-(4-Carboxy-1-methyl-2-oxo-3-azabutyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und wasserfreies Lithiumchlorid (0,37 g, 8,8 mmol) werden bei 40°C in 60 ml absolutem Dimethylsulfoxid unter Rühren gelöst und bei dieser Temperatur mit insgesamt 1,01 g (8,8 mmol) N-Hydroxysuccinimid und 5,68 g (4,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 44b), gelöst in 40 ml absolutem Dimethylsulfoxid, versetzt. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird die Reaktionslösung mit 1,82 g (8,8 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid versetzt und 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Die erhaltene Suspension wird anschließend mit ausreichend Aceton bis zur vollständigen Fällung der oben genannten Titelverbindung versetzt, der Niederschlag abgesaugt, getrocknet, in Wasser aufgenommen, von unlöslichem Dicyclohexylharnstoff abfiltriert und das Filtrat über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) entsalzt und von niedermolekularen Bestandteilen gereinigt. Das Retentat wird anschließend gefriergetrocknet.

Ausbeute: 8,52 g (80,6% d. Th.; bezogen auf die eingesetzte Diaminkomponente) als farbloses Lyophilisat.

H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 6,09%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 38,61; H 4,76; N 9,53; F 12,21; Gd 11,89; S 1,12;

gefunden:

C 38,57; H 4,82; N 9,52; F 12,21; Gd 11,93; S 1,15.

Beispiel 45

a) 1,7-Bis(benzyloxycarbonyl)-4-{3-oxa-pentan-1,5-dicarbonsäure-1-oyl-5-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid}-10-(2,6-N,N'-bis(1-O- α -D-(5-carbonyl)-pentyl-mannopyranose))-L-lysyl-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

[0324] In eine Lösung aus 27,0 g (24,4 mmol) des unter Beispiel 35a) hergestellten sec. Amins, in einem Gemisch aus 150 ml Tetrahydrofuran und 15 ml Chloroform, werden bei 0°C und unter Stickstoffatmosphäre 35,80 g (25,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 37e), gelöst in 250 ml Tetrahydrofuran, hinzugegeben. Anschließend gibt man bei 0°C insgesamt 18,0 g (36,6 mmol) EEDQ [2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin] portionsweise hinzu und läßt über Nacht bei Raumtemperatur rühren. Man engt anschließend im Vakuum zur Trockne ein und das verbleibende Öl wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Isopropanol 20 : 1). Man erhält 49,48 g (80,4% d. Th., bezogen auf eingesetztes sec.-Amin) der Titelverbindung in Form eines farblosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 60,47; H 5,79; F 12,80; N 4,44; S 1,27;

gefunden:

C 60,52; H 5,77; F 12,77; N 4,50; S 1,30.

b) 1-{3-oxa-pentan-1,5-dicarbonsäure-1-oyl-5-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid}-7-[2,6-N,N'-bis(1-O- α -D-(5-carbonyl)-pentyl-mannopyranose))-L-lysyl-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

[0325] In 250 ml Ethanol werden 25,2 g (10,0 mmol) der unter Beispiel 45a) hergestellten Titelverbindung gelöst und mit 1,8 g Pearlman-Katalysator (Pd 20%, C) versetzt. Man hydriert bis zur quantitativen Aufnahme an Wasserstoff, saugt dann vom Katalysator ab, wäscht mit Ethanol gut nach und engt im Vakuum zur Trockne ein. Das Produkt wird als gelblich gefärbtes und äusserst viskoses Öl erhalten.

Ausbeute: 14,11 g (92,5% d. Th.)

Elementaranalyse:

berechnet:

C 49,60; H 7,20; F 21,17; N 7,34; S 2,10;

gefunden:

C 49,62; H 7,17; F 21,20; N 7,30; S 2,14.

c) 1-{3-oxa-pentan-1,5-dicarbonsäure-1-oyl-5-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid}-7-[2,6-N,N'-bis(1-O- α -D-(5-carbonyl)-pentyl-mannopyranose))-L-lysyl-4,10-bis[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl-pentanoyl)]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Digadolinium-Komplex

[0326] 5,54 g [8,8 mmol; 2,2 Molequivalente bezogen auf die eingesetzte Aminkomponente aus Beispiel 45b)] des in der Patentanmeldung DE 197 28 954 C1 unter Beispiel 31h) beschriebenen Gd-Komplexes der 10-(4-Carboxy-1-methyl-2-oxo-3-azabutyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und wasserfreies Lithiumchlorid (0,37 g, 8,8 mmol) werden bei 40°C in 60 ml absolutem Dimethylsulfoxid unter Rühren gelöst und bei dieser Temperatur mit insgesamt 1,01 g (8,8 mmol) N-Hydroxysuccinimid und 6,10 g (4,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 45b), gelöst in 40 ml absolutem Dimethylsulfoxid, versetzt. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird die Reaktionslösung mit

DE 100 40 380 A 1

1,82 g (8,8 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid versetzt und 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Die erhaltene Suspension wird anschließend mit ausreichend Aceton bis zur vollständigen Fällung der oben genannten Titelverbindung versetzt, der Niederschlag abgesaugt, getrocknet, in Wasser aufgenommen, von unlöslichem Dicyclohexylharnstoff abfiltriert und das Filtrat über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) entsalzt und von niedermolekularen Bestandteilen gereinigt. Das Retentat wird anschließend gefriergetrocknet.

Ausbeute: 9,26 g (84,0% d. Th.; bezogen auf die eingesetzte Diaminkomponente) als farbloses Lyophilisat.

H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 5,89%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 40,52; H 5,16; N 9,15; F 11,72; Gd 11,41; S 1,16;

gefunden:

C 40,57; H 5,20; N 9,12; F 11,69; Gd 11,43; S 1,18.

Beispiel 46

a) 6-N-t-Butyloxycarbonyl-2-N-benzyloxycarbonyl-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0327] 19,02 g (50,0 mmol) α -N-(Benzyloxycarbonyl)- ϵ -N'-(tert.butyloxycarbonyl)-L-lysin (kommerziell erhältlich bei der Firma Bachem) werden in 150 ml absolutem Tetrahydrofuran gelöst. Man gibt 8,31 g (50,0 mmol) Carbonyldiimidazol und 5,03 g (50,0 mmol) Triethylamin, gelöst in 75 ml trockenem Tetrahydrofuran bei 0°C tropfenweise hinzu und lässt 10 Minuten bei dieser Temperatur nachrühren. Anschließend tropft man eine Lösung von 48,42 g (50,0 mmol) Perfluorooctylsulfonylpiperazin und 5,03 g (50,0 mmol) Triethylamin in 250 ml trockenem Tetrahydrofuran bei 0°C hinzu. Nach Rühren über Nacht zieht man das Tetrahydrofuran im Vakuum ab und das verbleibende Öl wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Isopropanol 15 : 1). Man erhält 49,48 g (80,4% d. Th., bezogen auf eingesetztes sec.-Amin) der Titelverbindung in Form eines farblosen Öls.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 40,01; H 3,79; N 6,02; F 34,70; S 3,45;

gefunden:

C 40,07; H 3,82; N 6,02; F 34,67; S 3,48.

b) 6-N-t-Butyloxycarbonyl-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0328] 30,0 g (32,2 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 46a) werden in 300 ml Isopropanol gelöst und mit 1,5 g Pearlman-Katalysator (20% Palladiumhydroxid auf Kohle) versetzt. Man hydriert für 10 Stunden bei Raumtemperatur, wobei nach Kontrolle des Reaktionsverlaufes mittels Dünnschichtchromatographie die Hydrogenolytische Abspaltung der Benzyloxycarbonyl-Schutzgruppe nach der oben genannten Reaktionszeit bereits quantitativ erfolgt ist. Man filtriert vom Katalysator ab und engt das Filtrat im Vakuum zur Trockne ein. Der verbliebene Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert.

(Laufmittel: n-Hexan/Isopropanol 25 : 1). Man erhält 25,13 g (98,0% d. Th.) der Titelverbindung in Form eines farblosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 34,68; H 3,67; F 40,55; N 7,03; S 4,03;

gefunden:

C 34,72; H 3,70; F 40,60; N 7,01; S 3,98.

c) 6-N-t-Butyloxycarbonyl-2-N-[1-S- α -D-(2-carbonyl)-ethyl-2,3,4,6-tetra-O-acetyl-mannopyranose]-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0329] In 300 ml trockenem Tetrahydrofuran werden 15,53 g (35,60 mmol) der 3-(2,3,4,6-Tetra-O-acetyl-1-thio- α -D-mannopyranosyl)-propionsäure (Darstellung gemäß: J. Haensler et al., Bioconjugate Chem. 4, 85, (1993); Chipowsky, S., and Lee, Y. C. (1973), Synthesis of 1-thio-aldosides; Carbohydrate Research 31, 339-346) sowie 3,60 g (35,60 mmol) Triethylamin gelöst. Nach dem Abkühlen der Reaktionslösung auf -15°C bis -20°C tropft man bei dieser Temperatur unter Rühren eine Lösung von 4,92 g (35,60 mmol) Chlorameisensäureisobutylester in 75 ml trockenem Tetrahydrofuran langsam hinzu, wobei die Zutropfgeschwindigkeit so zu wählen ist, daß eine Innentemperatur von -10°C nicht überschritten wird. Nach einer Reaktionszeit von 15 Minuten bei -15°C tropft man anschließend eine Lösung von 28,35 g (35,60 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 42b) und 3,60 g (35,60 mmol) Triethylamin, in 200 ml trockenem Tetrahydrofuran, bei 20°C langsam hinzu. Nach einer Reaktionszeit von einer Stunde bei -15°C sowie zwei Stunden bei Raumtemperatur wird die Reaktionslösung im Vakuum bis zur Trockene eingengt. Der verbleibende Rückstand wird in 250 ml Essigsäureethylester aufgenommen und zweimal mit je 100 ml gesättigter Natriumhydrogencarbonatlösung sowie einmal mit 200 ml Wasser gewaschen. Nach dem Trocknen der organischen Phase über Natriumsulfat wird vom Salz abgesaugt und der Essigsäureethylester im Vakuum abgezogen. Der verbleibende ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Essigsäureethylester/n-Hexan (1 : 25) als Eluent gereinigt.

Ausbeute: 34,21 g (79,1% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung als farbloses und stark viskoses Öl.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 39,54; H 4,23; N 4,61; F 26,58; S 5,28;

DE 100 40 380 A 1

gefunden:

C 39,49; H 4,21; N 4,59; F 26,52; S 5,31.

d) 6-N-t-Butyloxycarbonyl-2-N-[1-S- α -D-(2-carbonyl)-ethyl-mannopyranose]-L-lysin-[1-(4-perfluoroctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0330] 29,93 g (24,64 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 46c) werden in 400 ml absolutem Methanol suspendiert und bei 5°C mit einer katalytischen Menge Natriummethanolat versetzt. Nach einer Reaktionszeit von 3 h bei Raumtemperatur zeigt die dünnschichtchromatographische Kontrolle (Eluent: Chloroform/Methanol = 9 : 1) des Reaktionsverlaufs bereits quantitative Umsetzung an. Zum Zwecke der Aufarbeitung wird die nun klare Reaktionslösung durch Versetzen mit Amberlite® IR 120 (H⁺-Form)-Kationenaustauscherharz neutralisiert, vom Austauscher abgesaugt und das so erhaltene methanolische Filtrat im Vakuum bis zur Trockne abgezogen. Der erhaltene amorphe Rückstand wird durch Chromatographie an Kieselgel unter Verwendung von 2-Propanol/Essigsäureethylester/n-Hexan (1 : 1 : 15) als Eluent gereinigt.

Ausbeute: 23,42 g (90,8% d. Th.) eines farblosen und viskosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 36,72; H 4,14; N 5,35; F 30,85; S 6,13;

gefunden:

C 36,69; H 4,11; N 5,35; F 30,82; S 6,11.

e) 2-N-[1-S- α -D-(2-carbonyl)-ethyl-mannopyranose]-L-lysin-[1-(4-perfluoroctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0331] 20,93 g (20,0 mmol) Titelverbindung aus Beispiel 46d) werden in einem Gemisch aus 50 ml Trifluoressigsäure und 100 ml Dichlormethan bei 0°C unter kräftigem Rühren gelöst und für 10 Minuten bei dieser Temperatur gerührt. Anschließend dampft man im Vakuum zur Trockne ein und nimmt den Rückstand in 150 ml Wasser auf. Der pH-Wert dieser wässrigen Produktlösung wird durch die tropfenweise Zugabe von 2molarer wässriger Natronlauge auf 9,5 eingestellt. Die wässrige Produktlösung wird über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) entsalzt und dabei gleichzeitig von möglichen, noch vorhandenen, niedermolekularen Bestandteilen gereinigt. Das Retentat wird anschließend gefriergetrocknet.

Ausbeute: 17,79 g (94,2% d. Th.) des freien Amins als farbloses Lyophilisat.

H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 3,09%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 34,26; H 3,73; N 5,92; F 34,12; S 6,77;

gefunden:

C 34,26; H 3,79; N 5,88; F 34,07; S 6,80.

f) 2-N-[1-S- α -D-(2-carbonyl)-ethyl-mannopyranose]-6-N-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl-pentanoyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan]-L-lysin-[1-(4-perfluoroctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gadolinium-Komplex

[0332] 5,54 g [(8,8 mmol, 2,2 Molequivalente bezogen auf die eingesetzte Aminkomponente aus Beispiel 46e)] des in der Patentanmeldung DE 197 28 954 C1 unter Beispiel 31h) beschriebenen Gd-Komplexes der 10-(4-Carboxy-1-methyl-2-oxo-3-azabutyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 0,37 g wasserfreies Lithiumchlorid (8,8 mmol) werden bei 40°C in 60 ml absolutem Dimethylsulfoxid unter Rühren gelöst und bei dieser Temperatur mit insgesamt 1,01 g (8,8 mmol) N-Hydroxysuccinimid und 3,78 g (4,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 46e), gelöst in 40 ml absolutem Dimethylsulfoxid, versetzt. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird die Reaktionslösung mit 1,82 g (8,8 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid versetzt und 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Die erhaltene Suspension wird anschließend mit ausreichend Aceton bis zur vollständigen Fällung der oben genannten Titelverbindung versetzt, der Niederschlag abgesaugt, in Wasser aufgenommen, von unlöslichem Dicyclohexylharnstoff abfiltriert und das Filtrat über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) entsalzt und von niedermolekularen Bestandteilen gereinigt. Das Retentat wird anschließend gefriergetrocknet.

Ausbeute: 5,17 g (83,0% d. Th.) als farbloses Lyophilisat.

H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 4,43%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 35,45; H 4,07; N 8,09; F 20,72; Gd 10,09; S 4,11;

gefunden:

C 35,50; H 4,01; N 8,12; F 20,6; Gd 10,13; S 4,14.

Beispiel 47

a) 6-N-Benzoyloxycarbonyl-2-N-(1-O- β -D-carbonylmethyl-2,3,4,6-tetra-O-benzylglucopyranose)-L-lysin-[1-(4-perfluoroctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0333] 8,02 g (13,4 mmol) der in der Patentanmeldung DE 197 28 954 C1 unter Beispiel 46a) beschriebenen Titelverbindung [1-Carboxymethyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl- β -D-glucopyranosid] und 3,24 g (28,14 mmol) N-Hydroxysucci-

DE 100 40 380 A 1

nimid werden in 100 ml Dimethylformamid gelöst und bei 0°C mit insgesamt 5,80 g (28,14 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid portionsweise versetzt. Es wird 3 Stunden bei dieser Temperatur nachgerührt. Zu der so hergestellten Aktivesterlösung gibt man eine auf 0°C gekühlte Lösung von 11,13 g (13,4 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 21c), gelöst in 50 ml Dimethylformamid, tropfenweise hinzu und rührt 2 Stunden bei 0°C sowie 12 Stunden bei Raumtemperatur. Zur Aufarbeitung filtriert man vom ausgefallenen Dicyclohexylharnstoff ab und zieht das Lösungsmittel anschließend bis zur Trockne ab. Der so erhaltene Rückstand wird anschließend an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/Ethanol 20 : 1; die Durchführung der Chromatographie erfolgte unter Verwendung eines Solvensgradienten mit kontinuierlicher Zunahme des Ethanolgehalts).

Ausbeute: 12,67 g (67,0% d. Th.) der Titelverbindung in Form eines farblosen und stark viskosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 52,77; H 4,50; N 3,97; F 22,89; S 2,27;

gefunden:

C 52,75; H 4,61; N 3,98; F 22,94; S 2,26.

b) 2-N-(1-O-β-D-carbonylmethyl-glucopyranose)-L-lysin-[1-(4-perfluoroctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0334] In 100 ml Ethanol werden 11,52 g (8,17 mmol) der unter 47a) hergestellten Verbindung gelöst, mit 0,5 g Pearlman-Katalysator (Pd 20%, C) versetzt und solange bei Raumtemperatur unter einer Wasserstoffatmosphäre (1 atm) hydriert, bis keine Wasserstoffaufnahme mehr zu beobachten ist. Man saugt vom Katalysator ab, wäscht gründlich mit Ethanol nach (dreimal mit jeweils ca. 40 ml) und engt im Vakuum zur Trockne ein. Die Titelverbindung wird als stark viskoses und farbloses Öl erhalten.

Ausbeute: 7,36 g (98,4% d. Th.).

Elementaranalyse:

berechnet:

C 34,07; H 3,63; N 6,11; F 35,24; S 3,50;

gefunden:

C 34,11; H 3,59; N 6,08; F 35,23; S 3,52.

c) 2-N-(1-O-β-D-carbonylmethyl-glucopyranose)-6-N-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-10-(aza-4-oxo-5-methyl-5-yl-pentanoyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan]-L-lysin-[1-(4-perfluoroctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex

[0335] 9,98 g [(15,84 mmol; 2,2 Molequivalente bezogen auf die eingesetzte Aminosäurekomponente aus Beispiel 47b)] des in der Patentanmeldung DE 197 28 954 C1 unter Beispiel 31h) beschriebenen Gd-Komplexes der 10-(4-Carboxy-1-methyl-2-oxo-3-azabutyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 0,67 g (15,84 mmol) wasserfreies Lithiumchlorid werden bei 40°C in 80 ml absolutem Dimethylsulfoxid unter Rühren gelöst und bei dieser Temperatur mit insgesamt 1,82 g (15,84 mmol) N-Hydroxysuccinimid und 7,25 g (7,19 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 47b), gelöst in 30 ml absolutem Dimethylsulfoxid, versetzt. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird die Reaktionslösung mit 3,27 g (15,84 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid versetzt und 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Die erhaltene Suspension wird anschließend mit ausreichend Aceton bis zur vollständigen Fällung der oben genannten Titelverbindung versetzt, der Niederschlag abgesaugt, in Wasser aufgenommen, von unlöslichem Dicyclohexylharnstoff abfiltriert und das Filtrat über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) entsalzt und von niedermolekularen Bestandteilen gereinigt. Das Retentat wird anschließend gefriergetrocknet.

Ausbeute: 9,11 g (83,0% d. Th.) als farbloses Lyophilisat.

H₂O-Gehalt (nach Karl-Fischer): 4,02%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 35,37; H 4,02; N 8,25; F 21,13; S 2,10; Gd 10,29;

gefunden:

C 35,42; H 4,07; N 8,18; F 21,09; S 2,06; Gd 10,34.

Beispiel 48

a) 2-N-Trifluoracetyl-L-lysin-[1-(4-perfluoroctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0336] In 100 ml Ethanol werden 10,0 g (11,46 mmol) der unter 21b) hergestellten Verbindung gelöst, mit 1,0 g Pearlman-Katalysator (Pd 20%/C) versetzt und bis zur quantitativen Aufnahme an Wasserstoff hydriert. Man saugt vom Katalysator ab, wäscht mit Ethanol nach und engt im Vakuum zur Trockne ein. Die Titelverbindung wird als zähes und farbloses Öl erhalten. Ausbeute: 8,85 g (97,5% d. Th.).

Elementaranalyse:

berechnet:

C 30,31; H 2,54; N 7,07; F 47,95; S 4,05;

gefunden:

C 30,36; H 2,50; N 7,11; F 47,99; S 4,00.

DE 100 40 380 A 1

b) 2-N-Trifluoracetyl-6-N-[1-O- α -D-(5-carbonyl)-pentyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose]-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0337] In eine auf 0°C gekühlte Lösung aus 29,0 g (36,6 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 48a) und 4,05 g (40,26 mmol) Triethylamin in 100 ml Dimethylformamid tropft man eine Lösung von 27,51 g (36,6 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 37c) in 150 ml Dimethylformamid hinzu. Nach beendeter Zugabe rührt man noch eine Stunde bei 0°C nach und dann über Nacht bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand in 300 ml Essigsäureethylester aufgenommen. Man filtriert von unlöslichen Bestandteilen ab und wäscht das Filtrat zweimal mit je 100 ml 5%iger wässriger Soda-Lösung. Die organische Phase wird über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Isopropanol 25 : 1). Man erhält 42,05 g (80,4% d. Th.) der Titelverbindung in Form eines farblosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 50,42; H 4,51; N 7,96; F 26,59; S 2,24;

gefunden:

C 50,38; H 4,50; N 7,91; F 26,62; S 2,20.

c) 6-N-[1-O- α -D-(5-Carbonyl)-pentyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose]-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0338] In 150 ml Ethanol werden 20,0 g (14,0 mmol) der unter Beispiel 48b) hergestellten Verbindung gelöst. Man gibt dann die Lösung von 2,8 g (70,0 mmol) Natriumhydroxid in 25 ml destilliertem Wasser dazu und rührt 0,5 Stunden bei 50°C. Nach dem Dünnschichtchromatogramm ist die Schutzgruppenabspaltung zu diesem Zeitpunkt bereits quantitativ erfolgt. Man engt im Vakuum zur Trockene ein und entfernt Spuren von Wasser durch mehrmaliges Kodestillieren mit Ethanol. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Isopropanol 20 : 1). Man erhält 16,66 g (89,3% d. Th.) der Titelverbindung in Form eines farblosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 52,25; H 4,91; N 4,20; F 24,22; S 2,41;

gefunden:

C 52,30; H 4,90; N 4,18; F 24,22; S 2,38.

d) 6-N-[1-O- α -D-(5-Carbonyl)-pentyl-mannopyranose]-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0339] In 150 ml eines 10 : 1-Gemisches aus Ethanol und Wasser werden 15,0 g (11,25 mmol) der unter 48c) hergestellten Verbindung gelöst und mit 1,0 g Pearlman-Katalysator (Pd 20%/C) versetzt. Anschließend wird bis zur quantitativen Aufnahme an Wasserstoff bei Raumtemperatur und unter einer Atmosphäre Wasserstoffdruck hydriert. Man saugt vom Katalysator ab, wäscht mit Ethanol/Wasser (10 : 1) nach und engt im Vakuum zur Trockene ein. Die Titelverbindung wird als zähes und farbloses Öl erhalten.

Ausbeute: 10,77 g (98,4% d. Th.).

Elementaranalyse:

berechnet:

C 37,04; H 4,25; N 5,76; F 33,20; S 3,30;

gefunden:

C 37,06; H 4,20; N 5,81; F 33,19; S 3,30.

e) 6-N-[1-O- α -D-(5-Carbonyl)-pentyl-mannopyranose]-2-N-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl-pentanoyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan]-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex

[0340] 5,54 g [(8,8 mmol; 2,2 Molequivalente bezogen auf die eingesetzte Aminkomponente aus Beispiel 48d)] des in der Patentanmeldung DE 197 28 954 C1 unter Beispiel 31h) beschriebenen Gd-Komplexes der 10-(4-Carboxy-1-methyl-2-oxo-3-azabutyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 0,37 g (8,8 mmol) wasserfreies Lithiumchlorid werden bei 40°C in 60 ml absolutem Dimethylsulfoxid unter Rühren gelöst und bei dieser Temperatur mit insgesamt 1,01 g (8,8 mmol) N-Hydroxysuccinimid und 3,89 g (4,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 48d), gelöst in 60 ml absolutem Dimethylsulfoxid, versetzt. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird die Reaktionslösung mit 1,82 g (8,8 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid versetzt und 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Die erhaltene Suspension wird anschließend mit ausreichend Aceton bis zur vollständigen Fällung der oben genannten Titelverbindung versetzt, der Niederschlag abgesaugt, in Wasser aufgenommen, von unlöslichem Dicyclohexylharnstoff abfiltriert und das Filtrat über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) entsalzt und von niedermolekularen Bestandteilen gereinigt. Das Retentat wird anschließend gefriergetrocknet.

Ausbeute: 4,81 g (75,9% d. Th.) als farbloses Lyophilisat.

H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 8,98%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 37,15; H 4,39; N 7,96; F 20,38; Gd 9,92; S 2,02;

gefunden:

C 37,27; H 4,40; N 8,02; F 20,31; Gd 10,00; S 1,98.

DE 100 40 380 A 1

Beispiel 49

- a) 1,7-Bis(benzyloxycarbonyl)-4-(1-O-β-D-carbonylmethyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-galactopyranose)-10-(3-oxa-pentan-1,5-dicarbonsäure-1-oyl-5-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

[0341] In eine Lösung aus 27,0 g (24,4 mmol) des unter Beispiel 35a) hergestellten sec. Amins, in einem Gemisch aus 150 ml Tetrahydrofuran und 15 ml Chloroform, werden bei 0°C und unter Stickstoffatmosphäre 35,80 g (25,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 37e), gelöst in 250 ml Tetrahydrofuran, hinzugegeben. Anschließend gibt man bei 0°C insgesamt 18,0 g (36,6 mmol) EEDQ [2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin] portionsweise hinzu und läßt über Nacht bei Raumtemperatur rühren. Man engt anschließend im Vakuum zur Trockene ein und das verbleibende Öl wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Isopropanol 20 : 1). Man erhält 32,11 g (78,0% d. Th., bezogen auf eingesetztes sec.-Amin) der Titelverbindung in Form eines farblosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 54,09; H 4,72; F 19,14; N 4,98; S 1,90;

gefunden:

C 54,12; H 4,77; F 19,17; N 5,03; S 1,90.

- b) 1-(1-O-β-D-carbonylmethyl-galactopyranose)-7-{3-oxa-pentan-1,5-dicarbonsäure-1-oyl-5-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid}-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

[0342] In 250 ml Ethanol werden 30,0 g (17,77 mmol) der unter Beispiel 49a) hergestellten Titelverbindung gelöst und mit 3,0 g Pearlman-Katalysator (Pd 20%/C) versetzt. Man hydriert bis zur quantitativen Aufnahme an Wasserstoff, saugt dann vom Katalysator ab, wäscht mit Ethanol gut nach und engt im Vakuum zur Trockene ein. Das Produkt wird als gelblich gefärbtes und äusserst viskoses Öl erhalten.

Ausbeute: 17,89 g (95,1% d. Th.).

Elementaranalyse:

berechnet:

C 36,30; H 4,09; F 30,50; N 7,94; S 3,03;

gefunden:

C 36,26; H 4,12; F 30,46; N 7,90; S 3,04.

- c) 1-(1-O-β-D-carbonylmethyl-galactopyranose)-7-{3-oxa-pentan-1,5-dicarbonsäure-1-oyl-5-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid}-4,10-bis[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl-pentanoyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, di-Gadolinium-Komplex

[0343] 5,54 g [8,8 mmol; 4,4 Molequivalente bezogen auf die eingesetzte Aminkomponente aus Beispiel 49b)] des in der Patentanmeldung DE 197 28 954 C1 unter Beispiel 31h) beschriebenen Gd-Komplexes der 10-(4-Carboxy-1-methyl-2-oxo-3-azabutyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 0,37 g (8,8 mmol) wasserfreies Lithiumchlorid werden bei 40°C in 60 ml absolutem Dimethylsulfoxid unter Rühren gelöst und bei dieser Temperatur mit insgesamt 1,01 g (8,8 mmol) N-Hydroxysuccinimid und 2,11 g (2,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 49b), gelöst in 25 ml absolutem Dimethylsulfoxid, versetzt. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird die Reaktionslösung mit 1,82 g (8,8 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid versetzt und 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Die erhaltene Suspension wird anschließend mit ausreichend Aceton bis zur vollständigen Fällung der oben genannten Titelverbindung versetzt, der Niederschlag abgesaugt, getrocknet, in Wasser aufgenommen, von unlöslichem Dicyclohexylharnstoff abfiltriert und das Filtrat über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) entsalzt und von niedermolekularen Bestandteilen gereinigt. Das Retentat wird anschließend gefriergetrocknet.

Ausbeute: 3,29 g (72,2% d. Th.; bezogen auf die eingesetzte Aminkomponente) als farbloses Lyophilisat.

H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 5,99%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 36,84; H 4,37; N 9,82; F 14,15; Gd 19,63; S 1,40;

gefunden:

C 36,87; H 4,40; N 9,82; F 14,09; Gd 19,59; S 1,38.

Beispiel 50

- a) 3-(1-O-α-D-2,3,4,6-Tetra-O-benzyl-mannopyranose)-2-N-benzyloxycarbonyl-L-serinmethylester

[0344] In 500 ml trockenem Acetonitril werden 21,42 g (39,61 mmol) 2,3,4,6-Tetra-O-benzyl-α-D-mannopyranose (Darstellung gemäß: F. Kong et al., J. Carbohydr. Chem.; 16; 6; 1997; 877-890) gelöst. Nach dem Abkühlen der Reaktionslösung auf 5°C tropft man bei dieser Temperatur unter Rühren langsam eine Lösung von 13,23 g (59,52 mmol) Trifluormethansulfonsäuretrimethylsilylester in 30 ml Acetonitril, gefolgt von einer Lösung aus 20,06 g (79,21 mmol) N-Benzyloxycarbonyl-L-serinmethylester (kommerziell erhältlich bei der Firma Bachem) in 50 ml Acetonitril, hinzu, wobei die Zutropfgeschwindigkeit so zu wählen ist, daß eine Innentemperatur von 10°C nicht überschritten wird. Nach einer Reaktionszeit von 15 Stunden bei Raumtemperatur wird die Reaktionslösung im Vakuum bis zur Trockne eingengt. Der verbleibende Rückstand wird in 250 ml Essigsäureethylester aufgenommen und zweimal mit je 100 ml gesättigter Natriumhydrogencarbonatlösung sowie einmal mit 200 ml Wasser gewaschen. Nach dem Trocknen der organischen

DE 100 40 380 A 1

Phase über Natriumsulfat wird vom Salz abgesaugt und der Essigsäureethylester im Vakuum abgezogen. Der verbleibende ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Essigsäureethylester/n-Hexan (1 : 5) als Eluent gereinigt.

Ausbeute: 23,60 g (76,8% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung als farbloses Öl.

5 Elementaranalyse:

berechnet:

C 71,21; H 6,37; N 1,81;

gefunden:

C 71,19; H 6,41; N 1,79.

10

b) 3-(1-O- α -D-2,3,4,6-Tetra-O-benzyl-mannopyranose)-2-N-benzylloxycarbonyl-L-serin

[0345] In einem Gemisch bestehend aus 20 ml Methanol, 20 ml Wasser und 50 ml Tetrahydrofuran werden 10,0 g (12,90 mmol) der unter Beispiel 50a) hergestellten Verbindung gelöst. Man gibt dann 0,47 g (19,35 mmol) Lithiumhydroxid, gelöst in 25 ml destilliertem Wasser, bei Raumtemperatur hinzu und rührt anschließend für 6 Stunden bei 60°C. Nach Kontrolle des Reaktionsverlaufes mittels Dünnschichtchromatographie (Eluent: Methylenchlorid/Methanol 10 : 1) ist die Verseifung des Methylesters aus Beispiel 30a) nach oben genannter Reaktionszeit bereits quantitativ erfolgt. Zum Zwecke der Aufarbeitung engt man die Produktlösung im Vakuum zur Trockne ein und nimmt den verbleibenden Rückstand in 250 ml Essigsäureethylester in der Wärme auf (ca. 60°C). Anschließend wird die so erhaltene Essigsäureethylesterphase zweimal mit jeweils 50 ml einer 15%igen wässrigen Salzsäure gewaschen, sowie einmal mit 100 ml destilliertem Wasser. Die organische Phase wird über Magnesiumsulfat getrocknet, filtriert und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Essigsäureethylester 5 : 1). Man erhält 8,40 g (85,7% d. Th.) der Titelverbindung in Form eines farblosen Öls.

Elementaranalyse:

25 berechnet:

C 70,94; H 6,22; N 1,84;

gefunden:

C 70,97; H 6,30; N 1,78.

30 c) 3-(1-O- α -D-2,3,4,6-Tetra-O-benzyl-mannopyranose)-2-N-benzylloxycarbonyl-L-serin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)piperazin]-amid

[0346] Zu 13,86 g (24,40 mmol) 1-Perfluorooctylsulfonylpiperazin (hergestellt nach DE 196 03 033), gelöst in einem Gemisch aus 150 ml Tetrahydrofuran und 15 ml Chloroform, werden bei 0°C und unter Stickstoffatmosphäre 20,57 g (27,0 mmol) der nach Beispiel 50b) dargestellten Carbonsäure, gelöst in 50 ml Tetrahydrofuran, tropfenweise hinzugegeben. Anschließend gibt man bei 0°C insgesamt 18,0 g (36,60 mmol) EEDQ [2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin] portionsweise hinzu und läßt über Nacht bei Raumtemperatur rühren. Zum Zwecke der Aufarbeitung engt man die Reaktionslösung im Vakuum ein und chromatographiert das zurückbleibende, äußerst viskose Öl an Kieselgel unter Verwendung eines n-Hexan/Isopropanol(15 : 1)-Gemisches als Eluentensystem. Man erhält 17,0 g (79,6% d. Th., bezogen auf eingesetztes prim.-Amin) der Titelverbindung in Form eines farblosen und viskosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 51,53; H 4,23; N 3,15; F 25,65; S 2,41;

gefunden:

45 C 51,48; H 4,27; N 3,10; F 25,71; S 2,35.

d) 3-(1-O- α -D-Mannopyranose)-L-serin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)piperazin]-amid

[0347] In 200 ml Ethanol werden 15,0 g (11,41 mmol) der gemäß Beispiel 50c) dargestellten Verbindung gelöst und mit 1,5 g Pearlman-Katalysator (Pd 20%, C) versetzt. Anschließend wird die Reaktionslösung solange bei Raumtemperatur unter einer Wasserstoffatmosphäre (1 atm) hydriert, bis keine Wasserstoffaufnahme mehr zu beobachten ist (ca. 8 Stunden). Zum Zwecke der Aufarbeitung saugt vom Katalysator ab, wäscht gründlich mit Ethanol nach (zweimal mit je ca. 100 ml) und engt das produktenthaltende ethanolische Filtrat im Vakuum zur Trockne ein. Die Titelverbindung wird als stark viskoses und farbloses Öl erhalten.

55 Ausbeute: 8,79 g (94,0% d. Th.).

Elementaranalyse:

berechnet:

C 30,78; H 3,20; N 5,13; F 39,41; S 3,91;

gefunden:

60 C 30,87; H 3,14; N 5,19; F 39,50; S 3,88.

e) 3-(1-O- α -D-Mannopyranose)-2-N-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl-pentanoyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan]-L-serin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)piperazin]-amid, Gd-Komplex

65 [0348] Eine gerührte Suspension von 5,7 g (9,06 mmol; entsprechend 1,5 Molequivalenten bezüglich der eingesetzten Titelverbindung (primäres Amin) aus Beispiel 50d)) des in der Patentanmeldung DE 197 28 954 C1 unter Beispiel 31h) beschriebenen Gd-Komplexes der 10-(4-Carboxy-1-methyl-2-oxo-3-azabutyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure in 75 ml absolutem Dimethylsulfoxid wird bei 70°C mit 0,68 g (15,9 mmol) Lithiumchlorid versetzt. Nach

30minütigem Rühren bei 70°C wird die nun klare Reaktionslösung portionsweise mit insgesamt 1,83 g (15,9 mmol) N-Hydroxysuccinimid versetzt und das Reaktionsgemisch noch 1 Stunde bei 70°C gehalten. Nach dem Abkühlen der Reaktionslösung auf 10°C wird mit 4,52 g (23,85 mmol) Dicyclohexylcarbodiimid versetzt und die Reaktionslösung noch 1 weitere Stunde bei 0°C, gefolgt von 12 Stunden bei 22°C, gerührt. Die so erhaltene Lösung des N-Hydroxysuccinimids des Gd-Komplexes der 10-(4-Carboxy-1-methyl-2-oxo-3-azabutyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure wird nun bei 22°C tropfenweise mit einer Lösung von 4,94 g (6,03 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 30d), in 15 ml absolutem Dimethylsulfoxid, versetzt und weitere 12 Stunden bei Raumtemperatur nachgerührt. Zur Aufarbeitung wird die Reaktionslösung bei 22°C in ein Lösungsmittelgemisch, bestehend aus 250 ml Aceton und 250 ml 2-Propanol, langsam eingetropft, wobei sich die Titelverbindung nach 12 Stunden bei 10°C vollständig als leicht gelblich gefärbtes Öl abgesetzt hat. Man dekantiert vorsichtig vom überstehenden Eluentgemisch ab und nimmt das ölige Produkt in 200 ml destilliertem Wasser auf, wobei dieses vollständig in Lösung geht, so daß eine leicht gelblich gefärbte wässrige Lösung der oben genannten Titelverbindung erhalten wird. Im Anschluß wird die wässrige Produktlösung zuerst über einen Membranfilter filtriert und danach, zum Zwecke des Entsalzens und der Abtrennung von niedermolekularen Bestandteilen, über eine YM3-Ultrafiltrationsmembran (AMICON®; cut off: 3000 Da) dreimal ultrafiltriert. Das so erhaltene Retentat wird anschließend gefriergetrocknet.

Ausbeute: 8,63 g (80,2% d. Th., bezogen auf die eingesetzte Titelverbindung aus Beispiel 30d) als farbloses Lyophilisat mit einem Wassergehalt von 7,65%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 33,57; H 3,80; N 7,83; F 22,57; Gd 10,99; S 2,24;

gefunden:

C 33,57; H 3,76; N 7,82; F 22,63; Gd 11,06; S 2,18.

Beispiel 51

a) 6-N-Benzoyloxycarbonyl-2-N-[O-β-D-galactopyranosyl-(1→4)-gluconosyl]-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0349] Zu einer gerührten Lösung von 4,98 g (6,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 21c) in 40 ml absolutem Dimethylsulfoxid wird bei Raumtemperatur eine Lösung von 13,3 g (37,2 mmol) O-β-D-Galactopyranosyl-(1→4)-D-glucono-1,5-lacton [Lactobionolacton; Darstellung gemäß: (a) Williams, T. J.; Plessas, N. R., Goldstein, I. J.; Carbohydr. Res. 1978, 67, Cl. (b) Kobayashi, K.; Sumitomo, H.; Ina, Y.; Polym. J. 1985, 17, 567, (c) Hiromi Kitano, Katsuko Sohma, and Ayako Kosaka, Bioconjugate Chem. 1995, 6, 131-134] in 40 ml absolutem Dimethylsulfoxid tropfenweise addiert. Die so erhaltene Reaktionslösung wird anschließend für 14 Stunden bei 40°C gerührt. Zur Aufarbeitung wird bei Raumtemperatur mit 500 ml absolutem 2-Propanol versetzt und der entstehende farblose Niederschlag mittels einer G4-Fritte abgesaugt und gut mit insgesamt 250 ml absolutem 2-Propanol nachgewaschen. Der so erhaltene Feststoff wird nun in 300 ml destilliertem Wasser gelöst und über eine YM3-Ultrafiltrationsmembran (AMICON®; cut off: 3000 Da) insgesamt dreimal ultrafiltriert. Durch den dreimaligen Ultrafiltrationsvorgang werden sowohl die Überschüsse an Lactobionolacton als auch, möglicherweise noch vorhandene, niedermolekulare Bestandteile vom gewünschten Produkt abgetrennt. Der in der Ultrafiltrationsmembran verbleibende Rückstand wird im Anschluß vollständig in 300 ml destilliertem Wasser gelöst und gefriergetrocknet.

Ausbeute: 6,51 g (92,7% d. Th.) als farbloses Lyophilisat

Wassergehalt: 10,03%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 38,98; H 4,05; N 4,79; F 27,58; S 2,74;

gefunden:

C 39,04; H 4,09; N 4,82; F 27,61; S 2,71.

b) 2-N-[O-β-D-galactopyranosyl(1→4)-gluconosyl]-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0350] In 100 ml Ethanol werden 5,0 g (4,27 mmol) der unter 51a) hergestellten Verbindung gelöst, mit 0,5 g Pearlman-Katalysator (Pd 20%, C) versetzt und bis zur quantitativen Aufnahme von Wasserstoff bei 1 Atmosphäre Wasserstoffdruck hydriert. Man saugt vom Katalysator ab, wäscht mit Ethanol nach und engt im Vakuum zur Trockne ein. Die Titelverbindung wird als farbloses und viskoses Öl erhalten.

Ausbeute: 4,36 g (98,5% d. Th.).

Elementaranalyse:

berechnet:

C 34,76; H 3,99; N 5,40; F 31,51; S 3,09;

gefunden:

C 34,78; H 4,04; N 5,34; F 31,51; S 3,15.

c) 2-N-[O-β-D-galactopyranosyl(1→4)-gluconosyl]-6-N-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl-pentanoyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan]-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex

[0351] 5,54 g [(8,8 mmol; 2,2 Molequivalente bezogen auf die eingesetzte Aminkomponente aus Beispiel 51b)] des in der Patentanmeldung DE 197 28 954 C1 unter Beispiel 31h) beschriebenen Gd-Komplexes der 10-(4-Carboxy-1-methyl-2-oxo-3-azabutyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 0,37 g (8,8 mmol) wasserfreies Lithium-

DE 100 40 380 A 1

chlorid werden bei 40°C in 60 ml absolutem Dimethylsulfoxid unter Rühren gelöst und bei dieser Temperatur mit insgesamt 1,01 g (8,8 mmol) N-Hydroxysuccinimid und 3,85 g (4,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 31Ab), gelöst in 60 ml absolutem Dimethylsulfoxid, versetzt. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird die Reaktionslösung mit 1,82 g (8,8 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid versetzt und 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Die erhaltene Suspension wird anschließend mit ausreichend Aceton/2-Propanol (1 : 1) bis zur vollständigen Fällung der oben genannten Titelverbindung versetzt und der Niederschlag abgesaugt. Der so erhaltene Niederschlag wird im Anschluß in 300 ml Wasser aufgenommen und es wird vom unlöslichen Dicyclohexylharnstoff abfiltriert. Das Filtrat wird über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) dreimal ultrafiltriert. Durch den durchgeführten dreimaligen Ultrafiltrationsvorgang werden sowohl die Überschüsse an Gd-Komplex als auch, möglicherweise noch vorhandene, niedermolekulare Bestandteile vom gewünschten Produkt abgetrennt. Der in der Ultrafiltrationsmembran verbleibende Rückstand wird im Anschluß vollständig in 500 ml destilliertem Wasser gelöst und gefriergetrocknet. Ausbeute: 4,64 g (70,4% d. Th.) als farbloses Lyophilisat. H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 10,08%. Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):
 berechnet:
 C 35,70; H 4,22; N 7,65; F 19,59; Gd 9,54; S 1,95;
 gefunden:
 C 35,77; H 4,17; N 7,71; F 19,61; Gd 9,60; S 1,99.

Beispiel 52

a) 2-N-Trifluoracetyl-6-N-benzyloxycarbonyl-lysine

[0352] 100 g (356,7 mmol) 6-N-Benzyloxycarbonyl-lysine werden in einer Mischung aus 1000 ml Trifluoressigsäureethylester/500 ml Ethanol gelöst und 24 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man dampft zur Trockene ein und kristallisiert den Rückstand aus Diisopropylether. Ausbeute: 128,9 g (96% der Theorie) eines farblosen kristallinen Pulvers. Elementaranalyse:
 berechnet:
 C 51,07; H 5,09; F 15,14; N 7,44;
 gefunden:
 C 51,25; H 5,18; F 15,03; N 7,58.

b) 2-N-Trifluoracetyl-6-N-benzyloxycarbonyl-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0353] Zu 125 g (332 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 52a) und 188,7 g (332 mmol) 1-Perfluorooctylsulfonyl-piperazin (hergestellt nach DE 196 03 033) in 800 ml Tetrahydrofuran, gibt man bei 0°C 164,2 g (0,664 mmol) EEDQ (2-Ethoxy-1,2-dihydrochinolin-1-carbonsäureethylester) zu und rührt über Nacht bei Raumtemperatur. Man dampft im Vakuum zur Trockene ein und chromatographiert an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Methanol = 20 : 1). Ausbeute: 286 g (93% der Theorie) eines farblosen Feststoffs. Elementaranalyse:
 berechnet:
 C 36,30; H 2,83; F 41,01; N 6,05; S 3,46;
 gefunden:
 C 36,18; H 2,94; F 40,87; N 5,98; S 3,40.

c) 6-N-Benzyloxycarbonyl-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0354] In eine Lösung aus 280 g (302,2 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 52b) in 2000 ml Ethanol, leitet man bei 0°C für eine Stunde Ammoniak-Gas ein. Man rührt anschließend 4 Stunden bei 0°C. Es wird zur Trockene eingedampft und der Rückstand aus Wasser ausgerührt. Man filtriert den Feststoff ab und trocknet im Vakuum (50°C). Ausbeute: 243,5 g (97% der Theorie) eines amorphen Feststoffs. Elementaranalyse:
 berechnet:
 C 37,60; H 3,28; F 38,89; N 6,75; S 3,86;
 gefunden:
 C 37,15; H 3,33; F 38,78; N 6,68; S 3,81.

d) 6-N-Benzyloxycarbonyl-2-N-(3,6,9,12,15-pentaoxahexadecanoyl)-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0355] Zu 50 g (60,20 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 52c) und 7,10 g (70 mmol) Triethylamin, gelöst in 350 ml Dichlormethan, tropft man bei 0°C eine Lösung aus 19,93 g (70 mmol) 3,6,9,12,15-Pentaoxahexadecansäurechlorid [dargestellt nach Liebigs Ann. Chem. (1980), (6), 852-62] in 50 ml Dichlormethan und rührt 3 Stunden bei 0°C. Man gibt 200 ml 5%ige aq. Salzsäure zu und rührt 5 Minuten bei Raumtemperatur. Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockene eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton = 15 : 1). Ausbeute: 53,7 g (93% der Theorie) eines farblosen, zähen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 33,83; H 4,94; F 3,34; N 5,84; S 33,69;

gefunden:

C 33,75; H 5,05; F 3,29; N 5,78; S 33,75.

5

e) 2-N-(3,6,9,12,15-pentaoxahexadecanoyl)-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0356] 50 g (52,15 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 52d) werden in 500 ml Ethanol gelöst und 6 g Palladium-Katalysator (10% Pd/C) zugegeben. Man hydriert bei Raumtemperatur. Man filtriert vom Katalysator ab und dampft das Filtrat im Vakuum zur Trockene ein.

10

Ausbeute: 43,0 g (quantitativ) eines farblosen Feststoffs.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 27,68; H 5,01; F 39,17; N 6,79; S 3,89;

15

gefunden:

C 27,60; H 5,13; F 39,09; N 6,68; S 3,81.

f) 6-N-[1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)]-2-N-(3,6,9,12,15-pentaoxahexadecanoyl)-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex

20

[0357] 20 g (24,25 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 52e), 2,79 g (24,25 mmol) N-Hydroxysuccinimid, 2,12 g (50 mmol) Lithiumchlorid und 15,27 g (24,25 mmol) 1,4,7-Tris-(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)-pentansäure]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gd-Komplex werden unter leichter Erwärmung in 200 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Bei 10°C gibt man 8,25 g (40 mmol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt anschließend über Nacht bei Raumtemperatur. Man gießt die Lösung in 3000 ml Aceton und rührt 10 Minuten. Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und anschließend durch Chromatographie gereinigt (Kieselgel RP-18, Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril). Ausbeute: 28,21 g (81% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

25

Wassergehalt: 11,0%

Elementaranalyse (auf wasserfreie Substanz berechnet):

30

berechnet:

C 31,78; H 4,84; F 22,49; N 8,78; S 2,23; Gd 10,95;

gefunden:

C 31,74; H 4,98; F 22,39; N 8,69; S 2,15; Gd 10,87.

35

Beispiel 53

a) 6-N-[3,9-Bis(t-butyloxycarbonylmethyl)-3,6,9-triazaundecan-1,11-dicarbonsäure-bis-(t-butylester)-6-carboxylmethyl]-2-N-[3,6,9,12,15-pentaoxahexadecanoyl]-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

40

[0358] Zu einer Lösung aus 20 g (24,08 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 52e), 14,88 g (24,08 mmol) 3,9-bis(t-butyloxycarbonylmethyl)-3,6,9-triazaundecan-1,11-dicarbonsäure-bis(t-butylester) und 2,77 g (24,08 mmol) N-Hydroxysuccinimid, gelöst in 150 ml Dimethylformamid, gibt man bei 0°C 8,25 g (40 mmol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid zu. Man rührt 3 Stunden bei 0°C, anschließend über Nacht bei Raumtemperatur. Man filtriert vom ausgefallenen Harnstoff ab, dampft das Filtrat im Vakuum zur Trockene ein und chromatographiert am Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Ethanol = 20 : 1).

45

Ausbeute: 31,61 g (91% der Theorie) eines zähen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 40,80; H 6,71; F 22,39; N 6,80; S 2,22;

50

gefunden:

C 40,72; H 6,82; F 22,30; N 6,75; S 2,14.

b) 6-N-[6-Carbonylmethyl-3,9-bis(carboxylatomethyl)-3,6,9-triazaundecandicarbonsäure-1-carboxy-11-carboxylato]-2-N-(3,6,9,12,15-pentaoxahexadecanoyl)-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex, Natriumsalz

55

[0359] 30 g (20,8 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 53a) werden in 300 ml Trifluoressigsäure gelöst und 5 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man dampft zur Trockene ein, nimmt den Rückstand in 300 ml Wasser auf und stellt mit 10%iger aq. NaOH auf einen pH-Wert von 2,5. Anschließend gibt man 3,77 g (10,4 mmol) Gadoliniumoxid zu und rührt 3 Stunden bei 60°C. Man läßt auf Raumtemperatur kommen und stellt mit Natronlauge auf einen pH-Wert von 7,4. Es wird zur Trockene eingedampft und der Rückstand an Kieselgel RP-18 aufgereinigt. (Laufmittel: Gradient aus Wasser/Acetonitril).

60

Ausbeute: 19,18 g (67% der Theorie) eines farblosen, amorphen Feststoffs.

Wassergehalt: 9,8%

65

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 28,80; H 4,25; F 23,47; N 7,12; S 2,33; Gd 11,48; Na 1,67;

DE 100 40 380 A 1

gefunden:

C 28,67; H 4,34; F 23,38; N 7,03; S 2,27; Gd 11,37; Na 1,74.

Beispiel 54

5

a) Lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl-piperazin)]-amid

[0360] 20 g (24,08 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 52c) werden in 300 ml Ethanol gelöst und 4 g Palladium-Katalysator (10% Pd/C) zugegeben. Man hydriert bei Raumtemperatur. Man filtriert vom Katalysator ab und dampft das
10 Filtrat im Vakuum zur Trockene ein. Ausbeute: 16,77 g (quantitativ) eines farblosen Feststoffs.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 31,04; H 3,04; F 46,38; N 8,04; S 4,60;

gefunden:

15 C 30,97; H 3,15; F 46,31; N 7,98; S 4,51.

b) 2,6-N,N'-Bis[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)]-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl-piperazin)]-amid, Gd-Komplex (Metallkomplex XVI)

20 **[0361]** 10 g (14,36 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 54a), 3,34 g (29 mmol) N-Hydroxysuccinimid, 2,54 g (mmol) Lithiumchlorid und 18,26 g (29 mmol) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-Gd-Komplex werden unter leichter Erwärmung in 200 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Bei 10°C gibt man 12,38 g (60 mmol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt anschließend über Nacht bei Raumtemperatur. Man gießt die Lösung in 3000 ml Aceton und rührt 10 Minuten. Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und anschließend
25 durch Chromatographie gereinigt (Kieselgel RP-18, Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril). Ausbeute: 19,02 g (69% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 11,3%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

30 C 35,03; H 4,04; F 16,82; N 10,21; S 1,67; Gd 16,38;

gefunden:

C 34,96; H 4,13; F 16,74; N 10,16; S 1,61; Gd 16,33.

Beispiel 55

35

a) 2-[4-(3-Oxapropionsäureethylester)]-phenyllessigsäuremethylester

[0362] Zu 200 g (1,204 mol) 4-Hydroxyphenyllessigsäuremethylester, 212 g (2 mol) Natriumcarbonat in 2000 ml Aceton gibt man 233,8 g (1,4 mol) 2-Bromessigsäure-ethylester und kocht 5 Stunden unter Rückfluß. Man filtriert den Feststoff ab und dampft im Vakuum zur Trockene ein. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Essigsäureethylester = 15 : 1).
40 Ausbeute: 288,5 g (95% der Theorie) eines farblosen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

45 C 61,90; H 6,39;

gefunden:

C 61,75; H 6,51.

b) 2-[4-(3-Oxapropionsäureethylester)]-phenyl-2-bromessigsäuremethylester

50

[0363] Zu 285 g (1,13 mol) der Titelverbindung aus Beispiel 55a), gelöst in 2000 ml Tetrachlorkohlenstoff, gibt man 201 g (1,13 mol) N-Bromsuccinimid und 100 mg Dibenzylperoxid und kocht 8 Stunden unter Rückfluß. Man kühlt im Eisbad, filtriert das ausgefallene Succinimid ab und dampft das Filtrat im Vakuum zur Trockene ein. Der Rückstand wird an Kieselgel gereinigt (Laufmittel: n-Hexan/Aceton = 15 : 1).
55 Ausbeute: 359,2 g (96% der Theorie) eines farblosen, zähen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 47,28; H 4,57; Br 24,16;

gefunden:

60 C 47,19; H 4,71; Br 24,05.

c) 2-[4-(3-Oxapropionsäureethylester)]-phenyl-2-[1-(1,4,7,10-tetraazacyclododecan-7-yl)]-essigsäuremethylester

[0364] Zu 603 g (3,5 mol) 1,4,7,10-Tetraazacyclododecan in 6000 ml Chloroform gibt man 350 g (1,057 mol) der Titelverbindung aus Beispiel 55b) und rührt über Nacht bei Raumtemperatur. Man extrahiert 3 mal mit 3000 ml Wasser, trocknet die organische Phase über Magnesiumsulfat und dampft im Vakuum zur Trockene ein. Der Rückstand wird ohne weitere Aufreinigung in die nächste Reaktion (3d) eingesetzt.
65 Ausbeute: 448 g (quantitativ) eines zähen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 59,70; H 8,11; N 13,26;

gefunden:

C 59,58; H 8,20; N 13,18.

5

d) 2-[4-(3-Oxapropionsäure)]-phenyl-2-[1,4,7-tris(carboxymethyl)-1,4,7,10-tetraaza-cyclododecan-10-yl]-essigsäure

[0365] 445 g (1,053 mol) der Titelverbindung aus Beispiel 55c) und 496 g (5,27 mol) Chloressigsäure werden in 4000 ml Wasser gelöst. Man stellt mit 30%iger aqu. Natronlauge auf einen pH-Wert von 10. Man erhitzt auf 70°C und hält den pH-Wert durch Zugabe von 30%iger aqu. Natronlauge auf pH 10. Man rührt 8 Stunden bei 70°C. Man stellt anschließend auf einen pH-Wert von 13 und kocht 30 Minuten unter Rückfluß. Die Lösung wird im Eisbad gekühlt und durch Zugabe von konz. Salzsäure auf einen pH-Wert von 1 gestellt. Man dampft im Vakuum zur Trockene ein. Der Rückstand wird in 4000 ml Methanol aufgenommen und eine Stunde bei Raumtemperatur ausgerührt. Man filtriert vom ausgefallenem Kochsalz ab, dampft das Filtrat zur Trockene ein und reinigt den Rückstand an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril).

10

15

Ausbeute: 403 g (69% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 10,2%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

20

C 51,98; H 6,18; N 10,10;

gefunden:

C 51,80; H 6,31; N 10,01.

e) 2-[4-(3-Oxapropionsäure)]-phenyl-2-[1,4,7-tris(carboxymethyl)-1,4,7,10-tetraaza-cyclododecan-10-yl]-essigsäure, Gd-Komplex

25

[0366] Zu 400 g (721,3 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 55d) in 2000 ml Wasser gibt man 130,73 g (360,65 mmol) Gadoliniumoxid und rührt 5 Stunden bei 80°C. Die Lösung wird filtriert und das Filtrat gefriergetrocknet. Ausbeute: 511 g (quantitativ) eines amorphen Feststoffs.

30

Wassergehalt: 11,0%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 40,67; H 4,41; Gd 22,19; N 7,98;

gefunden:

35

C 40,51; H 4,52; Gd 22,05; N 8,03.

f) 2,6-N,N'-Bis{2-[4-(3-oxapropionyl)-phenyl]-2-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-yl]-essigsäure}-lysin-[4-perfluoroctylsulfonyl]-piperazin]-amid, Digadolinium-Komplex, Dinatriumsalz

40

[0367] 10 g (14,36 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 54a), 3,45 g (30 mmol) N-Hydroxysuccinimid, 2,54 g (60 mmol) Lithiumchlorid und 21,26 g (30 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 4Be werden unter leichter Erwärmung in 250 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Bei 10°C gibt man 16,51 g (80 mmol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt anschließend über Nacht bei Raumtemperatur. Man gießt die Lösung in 2000 ml Aceton und rührt 10 Minuten. Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und anschließend durch Chromatographie gereinigt (Kieselgel RP-18, Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril). Man löst in wenig Wasser, stellt mit Natronlauge auf einen pH-Wert von 7,4 und gefriergetrocknet.

45

Ausbeute: 21,02 g (69% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 11,2%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

50

berechnet:

C 37,36; H 3,66; F 15,22; Gd 14,82; N 7,92; Na 2,17; S 1,51;

gefunden:

C 37,28; H 3,74; F 15,14; Gd 14,75; N 8,03; Na 2,23; S 1,46.

55

Beispiel 56

a) 2,6-N,N'-Bis[6-carbonylmethyl-3,9-bis(t-butyloxycarbonylmethyl)-3,6,9-triazaundecan-1,11-dicarbonsäure-bis(t-butylester)]-lysin-[1-(4-perfluoroctylsulfonyl)-piperazin]-amid

60

[0368] Zu einer Lösung aus 10 g (14,36 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 54a), 18,53 g (30 mmol) 3,9-Bis(t-butyloxycarbonylmethyl)-6-carboxymethyl-3,6,9-triazaundecan-1,11-dicarbonsäure-bis(t-butylester) und 3,45 g (30 mol) N-Hydroxysuccinimid gelöst in 150 ml Dimethylformamid gibt man bei 0°C 10,32 g (50 mmol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid zu. Man rührt 3 Stunden bei 0°C, anschließend über Nacht bei Raumtemperatur. Man filtriert vom ausgefallenen Harnstoff ab, dampft das Filtrat im Vakuum zur Trockene ein und chromatographiert an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Ethanol = 20 : 1).

65

Ausbeute: 19,60 g (72% der Theorie) eines zähen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 49,41; H 6,75; F 17,03; N 7,39; S 1,69;

gefunden:

C 49,35; H 6,82; F 16,92; N 7,32; S 1,62.

5

- b) 2,6-N,N-Bis[6-carboxymethyl-3,9-bis(carboxylatomethyl)-3,6,9-triazaundecandicarbonsäure-1-carboxy-11-carboxylato-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex, Natriumsalz]

[0369] 15 g (7,91 mol) der Titelverbindung aus Beispiel 56a) werden in 50 ml Chloroform gelöst und 200 ml Trifluoressigsäure zugegeben. Man rührt 10 Minuten bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockene eingedampft und der Rückstand in 150 ml Wasser gelöst. Man gibt 2,87 g (7,91 mmol) Gadoliniumoxid zu und rührt 5 Stunden bei 80°C. Man läßt auf Raumtemperatur abkühlen und stellt mit 2 N Natronlauge auf pH 7,4. Die Lösung wird im Vakuum zur Trockene eingedampft und an RP-18 gereinigt (Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril). Ausbeute: 8,11 g (57% der Theorie) eines farblosen amorphen Feststoffs.

15 Wassergehalt: 9,6%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 30,70; H 3,08; Gd 17,48; N 7,78; Na 2,56; S 1,78;

gefunden:

20 C 30,58; H 3,19; Gd 17,42; N 7,71; Na 2,68; S 1,72.

Beispiel 57

- 25 a) 6-N-Benzoyloxycarbonyl-2-N-[6-carboxymethyl-3,9-bis(t-butyloxycarbonylmethyl)-3,6,9-triazaundecan-1,11-dicarbonsäure-bis(t-butylester)]-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0370] Zu einer Lösung aus 20 g (24,08 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 52c), 14,88 g (24,08 mmol) 3,9-Bis(t-butyloxycarbonylmethyl)-6-carboxymethyl-3,6,9-triazaundecan-1,11-dicarbonsäure-bis(t-butylester) und 2,88 g (25 mol) N-Hydroxysuccinimid gelöst in 100 ml Dimethylformamid gibt man bei 0°C 8,25 g (40 mol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid zu. Man rührt 3 Stunden bei 0°C, anschließend über Nacht bei Raumtemperatur. Man filtriert vom ausgefallenen Harnstoff ab, dampft das Filtrat im Vakuum zur Trockene ein und chromatographiert am Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Ethanol = 20 : 1). Ausbeute: 27,21 g (79% der Theorie) eines zähen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

35 C 47,03; H 5,64; F 22,58; N 6,85; S 2,24;

gefunden:

C 46,94; H 5,58; F 22,65; N 6,84; S 2,31.

- 40 b) 2-N-[Carboxymethyl-3,9-bis(t-butyloxycarbonylmethyl)-3,6,9-triazaundecan-1,11-dicarbonsäure-bis(t-butylester)]-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0371] 25 g (17,48 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 57a) werden in 350 ml Ethanol gelöst und 5 g Palladium-Katalysator (10% Pd/C) zugegeben. Man hydriert bei Raumtemperatur. Man filtriert vom Katalysator ab und dampft das Filtrat im Vakuum zur Trockene ein.

45 Ausbeute: 22,66 g (quantitativ) eines farblosen Feststoffs.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 44,48; H 5,75; F 24,92; N 7,56; S 2,47;

gefunden:

50 C 44,59; H 5,81; F 25,03; N 7,46; S 2,52.

- 55 c) 6-N-[1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)]-2-N-[6-carboxymethyl-3,9-bis(t-butyloxycarbonylmethyl)-3,6,9-triazaundecan-1,11-dicarbonsäure-bis(t-butylester)]-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex

[0372] 20 g (15,43 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 57b), 1,78 g (15,43 mmol) N-Hydroxysuccinimid, 1,48 g (35 mmol) Lithiumchlorid und 9,72 g (15,43 mmol) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)-pentansäure-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gd-Komplex werden unter leichter Erwärmung in 150 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Bei 10°C gibt man 5,16 g (25 mmol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt anschließend über Nacht bei Raumtemperatur. Man gießt die Lösung in 2500 ml Aceton und rührt 10 Minuten. Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und anschließend durch Chromatographie gereinigt (Kieselgel RP-18, Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril).

Ausbeute: 22,94 g (78% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 7,9%

65 Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 42,22; H 5,29; F 16,95; Gd 8,25; N 8,82; S 1,68;

gefunden:

DE 100 40 380 A 1

C 42,15; H 5,41; F 16,87; Gd 8,13; N 8,70; S 1,60.

d) 6-N-[1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl-pentanoyl)]-2-N-[6-carboxylmethyl-3,9-bis(carboxylatomethyl)-3,6,9-triazaundecan-dicarbonsäure-carboxy-11-carboxylato-z]-lysin-[1-(4-perfluorocetylsulfonyl)-piperazin]-amid, Digadoliniumkomplex, Natriumsalz

5

[0373] 20 g (10,49 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 57c) werden in 200 ml Trifluoressigsäure gelöst. Man rührt 60 Minuten bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockene eingedampft und der Rückstand in 150 ml Wasser gelöst. Man gibt 1,90 g (5,25 mmol) Gadoliniumoxid zu und rührt 5 Stunden bei 80°C. Man läßt auf Raumtemperatur abkühlen und stellt mit Natronlauge auf einen pH-Wert von 7,4. Die Lösung wird im Vakuum zur Trockene eingedampft und an Kieselgel RP-18 gereinigt (Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril).

10

Ausbeute: 11,89 g (61% der Theorie) eines farblosen amorphen Feststoffs.

Wassergehalt: 10,2%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

15

C 32,97; H 3,47; F 17,39; Gd 16,93; N 9,05; Na 1,24; S 1,73;

gefunden:

C 32,90; H 3,53; F 17,31; Gd 16,87; N 8,92; Na 1,33; S 1,67.

Beispiel 58

20

a) 5,6-Bis(benzyloxy)-3-oxa-hexansäure-t-butylester

[0374] 100 g (376,2 mmol) 1,2-Di-O-benzyl-glycerin [hergestellt nach Chem. Phys. Lipids (1987), 43(2), 113-277] und 5 g Tetrabutylammoniumhydrogensulfat werden in einer Mischung aus 400 ml Toluol und 200 ml 50%iger aqu. Natronlauge gelöst. Bei 0°C tropft man über 30 Minuten 78 g (400 mmol) 2-Bromessigsäure-t-butylester zu und rührt anschließend 3 Stunden bei 0°C. Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockene eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: N-Hexan/Aceton = 20 : 1). Ausbeute: 133,4 g (94% der Theorie) eines farblosen Öls.

25

Elementaranalyse:

berechnet:

30

C 71,48; H 7,82;

gefunden:

C 71,61; H 7,92.

b) 5,6-Bis(benzyloxy)-3-oxa-hexansäure

35

[0375] 130 g (336,4 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 58a) werden in 200 ml Dichlormethan gelöst und bei 0°C 100 ml Trifluoressigsäure zugesetzt. Man rührt 4 Stunden bei Raumtemperatur und dampft anschließend zur Trockene ein. Der Rückstand wird aus Pentan/Diethylether kristallisiert.

40

Ausbeute: 102,2 g (92% der Theorie) eines wachsartigen Feststoffs.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 69,07; H 6,71;

gefunden:

45

C 69,19; H 6,82.

c) 6-N-Benzyloxycarbonyl-2-N-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)]-lysin-[1-(4-perfluorocetylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex

50

[0376] 50 g (60,20 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 52c), 6,93 g (60,20 mmol) N-Hydroxysuccinimid, 5,09 g (120 mmol) Lithiumchlorid und 37,91 g (60,20 mmol) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl, Gd-Komplex werden unter leichter Erwärmung in 400 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Bei 10°C gibt man 20,63 g (100 mmol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt anschließend über Nacht bei Raumtemperatur. Man gießt die Lösung in 3000 ml Aceton und rührt 10 Minuten. Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und anschließend durch Chromatographie gereinigt (Kieselgel RP-18, Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril). Ausbeute: 75,53 g (87% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

55

Wassergehalt: 10,1%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

60

C 37,48; H 3,84; F 22,39; Gd 10,90; N 8,74; S 2,22;

gefunden:

C 37,39; H 4,02; F 22,29; Gd 10,75; N 8,70; S 2,22.

d) 2-N-[1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)]-lysin-[1-(4-perfluorocetylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex

65

[0377] 70 g (48,53 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 58c) werden in 500 ml Wasser/100 ml Ethanol gelöst und

DE 100 40 380 A 1

5 g Palladium-Katalysator (10% Pd/C) zugegeben. Man hydriert bei Raumtemperatur. Man filtriert vom Katalysator ab und dampft das Filtrat im Vakuum zur Trockene ein.

Ausbeute: 63,5 g (quantitativ) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 9,8%

5 Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 37,48; H 3,84; F 22,39; Gd 10,90; N 8,74; S 2,22;

gefunden:

C 37,39; H 4,03; F 22,31; Gd 10,78; N 8,65; S 2,20.

10

e) 6-N-[5,6-Bis(benzyloxy)-3-oxahexanoyl]-2-N-[1,4,7-tris-(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)]-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex

15 **[0378]** 10 g (7,64 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 58d), 3,30 g (10 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 7b, 0,85 g (20 mmol) Lithiumchlorid und 1,15 g (10 mmol) N-Hydroxysuccinimid werden unter leichter Erwärmung in 150 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Bei 10°C gibt man 3,10 g (15 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt 8 Stunden bei Raumtemperatur. Die Reaktionslösung wird in 2000 ml Aceton gegossen und der ausgefallene Niederschlag isoliert. Die wird an Kieselgel RP-18 aufgereinigt (Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril).

Ausbeute: 11,14 g (90% der Theorie) eines farblosen, amorphen Feststoffs.

20 Wassergehalt: 4,3%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 41,51; H 4,29; F 19,93; N 7,78; Gd 9,70; S 1,98;

gefunden:

25 C 41,45; H 4,38; F 19,84; N 7,70; Gd 9,58; S 1,90.

f) 6-N-(5,6-Dihydroxy-3-oxahexanoyl)-2-N-[1,4,7-tris-carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)]-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex

30 **[0379]** 10 g (6,17 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 58e) werden in 200 ml Ethanol gelöst und 3 g Palladium-Katalysator (10% Pd/C) zugegeben. Man hydriert bei Raumtemperatur. Man filtriert vom Katalysator ab und dampft das Filtrat im Vakuum zur Trockene ein. Ausbeute: 8,89 g (quantitativ) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 3,1%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

35 berechnet:

C 35,03; H 3,99; F 22,42; Gd 10,92; N 8,75; S 2,23;

gefunden:

C 34,95; H 4,12; F 22,30; Gd 10,78; N 8,71; S 2,18.

40

Beispiel 59

a) 6-N-Benzyloxycarbonyl-2-N-[5,6-bis(benzyloxy)-3-oxahexanoyl]-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

45 **[0380]** Zu einer Lösung aus 20 g (24,08 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 52c), 9,91 g (30 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 7b und 3,45 g (30 mmol) N-Hydroxysuccinimid, gelöst in 100 ml Dimethylformamid, gibt man bei 0°C 9,28 g (45 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid zu. Man rührt 3 Stunden bei 0°C, anschließend über Nacht bei Raumtemperatur. Man filtriert vom ausgefallenen Harnstoff ab, dampft das Filtrat im Vakuum zur Trockene ein und chromatographiert an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Ethanol = 20 : 1).

50 Ausbeute: 24,50 g (89% der Theorie) eines zähen Öls.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 47,29; H 4,14; F 28,26; N 4,90; S 2,81;

gefunden:

55 C 47,14; H 4,26; F 28,17; N 4,91; S 2,69.

b) 2-N-(5,6-Dihydroxy-3-oxahexanoyl)-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

60 **[0381]** 20 g (17,5 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 52d) werden in 300 ml Ethanol gelöst und 5 g Palladium-Katalysator (10% Pd/C) zugegeben. Man hydriert bei Raumtemperatur. Man filtriert vom Katalysator ab und dampft das Filtrat im Vakuum zur Trockene ein. Ausbeute: 17,65 g (quantitativ) eines farblosen Feststoffs.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 44,05; H 4,10; F 32,02; N 5,55; S 3,18;

65 gefunden:

C 43,96; H 4,21; F 31,94; N 5,48; S 3,24.

DE 100 40 380 A 1

c) 6-N-[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)]-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex

[0382] 15 g (14,87 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 59b), 1,73 g (15 mmol) N-Hydroxysuccinimid, 1,27 g (30 mmol) Lithiumchlorid und 9,48 g (15 mmol) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)-pentansäure-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gd-Komplex werden unter leichter Erwärmung in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Bei 10°C gibt man 5,16 g (25 mol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt anschließend über Nacht bei Raumtemperatur. Man gießt die Lösung in 1500 ml Aceton und rührt 10 Minuten. Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und anschließend durch Chromatographie gereinigt (Kieselgel RP-18; Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril).

Ausbeute: 19,28 g (80% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 10,3%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 41,51; H 4,29; F 19,93; Gd 9,70; N 7,78; S 1,98;

gefunden:

C 41,37; H 4,40; F 19,88; Gd 9,58; N 7,67; S 1,85.

Beispiel 60

a) 6-N-Benzoyloxycarbonyl-2-N-[2,6-N,N'-bis(benzoyloxycarbonyl)-lysyl]-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0383] 20 g (24,08 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 52c) und 2,53 g (25 mmol) Triethylamin werden in 200 ml Tetrahydrofuran (THF) gelöst und 14,46 g (27 mmol) Di-N,N'-Z-Lysinparanitrophenolester zugegeben. Man rührt 5 Stunden bei 50°C. Man dampft im Vakuum zur Trockene ein und chromatographiert den Rückstand an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Methanol = 20 : 1).

Ausbeute: 28,07 g (95% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 46,99; H 4,19; F 26,32; N 6,85; S 2,61;

gefunden:

C 47,08; H 4,32; F 26,21; N 6,75; S 2,54.

b) 2-N-(Lysyl)-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Trihydrobromid

[0384] Zu 25 g (20,37 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 60a) gibt man 100 ml Brom-Wasserstoffsäure in Eisessig (48%) und rührt 2 Stunden bei 40°C. Man kühlt auf 0°C ab, tropft 1500 ml Diethylester zu und filtriert den ausgefallenen Feststoff ab. Nach Trocknen im Vakuum (60°C) erhält man 21,52 g (99% der Theorie) leicht gelb gefärbten, kristallinen Feststoff.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 27,01; H 3,40; Br 22,46; F 30,26; N 7,87; S 3,00;

gefunden:

C 26,92; H 3,53; Br 22,15; F 30,14; N 7,69; S 2,87.

c) 6-N-[1,4,7-Tris(Carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)]-2-N-[2,6-N,N'-bis(1,4,7-tris-carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)]-lysyl]-lysine-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Trigadolinium-Komplex

31,49 g (50 mmol) 1,4,7-Tris(Carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)-pentansäure, Gd-Komplex

[0385] 6,91 g (60 mmol) N-Hydroxysuccinimid und 4,24 g (100 mmol) Lithiumchlorid werden in 350 ml Dimethylsulfoxid unter leichtem Erwärmen gelöst. Bei 10°C gibt man 16,51 g (80 mmol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt 5 Stunden bei 10°C. Zu dieser Mischung gibt man 10 g (9,37 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 60b) und 3,03 g (30 mmol) Triethylamin und rührt 12 Stunden bei 60°C. Man läßt auf Raumtemperatur abkühlen und gießt die Mischung in 3000 ml Aceton. Der ausgefallene Niederschlag wird abfiltriert, an Kieselgel RP-18 gereinigt (Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril). Ausbeute: 16,7 g (67% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 7,9%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 36,58; H 4,43; F 12,14; Gd 17,74; N 11,06; S 1,14;

gefunden:

C 36,47; H 4,54; F 12,03; Gd 17,65; N 10,95; S 1,21.

DE 100 40 380 A 1

Beispiel 61

a) 1,7-Bis(benzyloxycarbonyl)-4-(3,6,9,12,15-pentaoxahexadecanoyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

5 **[0386]** Zu 18,13 g (68,1 mmol) 3,6,9,12,15-Pentaoxahexadecansäure und 30 g (68,1 mmol) 1,7-Di-Z-Cyclen hergestellt nach Z. Kovacs und A. D. Sherry, J. Chem. Soc. Chem. Commun. (1995), 2, 185, in 300 ml Tetrahydrofuran, gibt man bei 0°C 24,73 g (100 mmol) EEDQ (2-Ethoxy-1,2-dihydrochinolin-1-carbonsäureethylester) zu und rührt über Nacht bei Raumtemperatur. Man dampft im Vakuum zur Trockene ein und chromatographiert an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Methanol = 20 : 1). Ausbeute: 19,13 g (42% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

10 Elementaranalyse:

berechnet:

C 61,03; H 7,61; N 8,13;

gefunden:

C 60,92; H 7,75; N 8,04.

15

b) 1,7-Bis(benzyloxycarbonyl)-4-(3,6,9,12,15-pentaoxahexadecanoyl)-10-(2H, 2H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluortridecanoyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

20 **[0387]** Zu 18 g (26,91 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 61a) und 14,05 g (26,91 mmol) 2H,2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-Oxa-perfluortridecansäure, hergestellt nach DE 196 03 033, 52n 300 ml Tetrahydrofuran, gibt man bei 0°C 12,36 g (50 mmol) EEDQ (2-Ethoxy-1,2-dihydrochinolin-1-carbonsäureethylester) zu und rührt über Nacht bei Raumtemperatur. Man dampft im Vakuum zur Trockene ein und chromatographiert an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Methanol = 20 : 1).

Ausbeute: 21,51 g (67% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

25 Elementaranalyse:

berechnet:

C 47,32; H 4,82; F 27,07; N 4,70;

gefunden:

C 47,26; H 5,01; F 26,94; N 4,59.

30

c) 1-(3,6,9,12,15-Pentaoxahexadecanoyl)-7-(2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxaperfluortridecanoyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan

35 **[0388]** 20 g (16,77 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 52d) werden in 200 ml Ethanol gelöst und 2,5 g Palladium-Katalysator (10% Pd/C) zugegeben. Man hydriert bei Raumtemperatur. Man filtriert vom Katalysator ab und dampft das Filtrat im Vakuum zur Trockene ein.

Ausbeute: 15,5 g (quantitativ) eines farblosen Feststoffs.

Elementaranalyse:

berechnet:

40 C 40,27; H 4,90; F 34,93; N 6,06;

gefunden:

C 40,15; H 4,99; F 34,87; N 5,94.

45 d) 1,7-Bis(1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)]-4-(3,6,9,12,15-pentaoxahexadecanoyl)-10-(2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxaperfluortridecanoyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gd-Komplex

50 **[0389]** 15 g (16,22 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 61c), 4,60 g (40 mmol) N-Hydroxysuccinimid, 3,39 g (80 mmol) Lithiumchlorid und 25,19 g (40 mmol) 1,4,7-Tris-(carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)pentansäure, Gd-Komplex werden unter leichter Erwärmung in 300 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Bei 10°C gibt man 24,73 g (100 mmol) EEDQ zu und rührt anschließend über Nacht bei Raumtemperatur. Man gießt die Lösung in 3000 ml Aceton und rührt 10 Minuten.

[0390] Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und anschließend durch Chromatographie gereinigt (Kieselgel RP-18; Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril).

55 Ausbeute: 19,86 g (57% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 11,3%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 38,58; H 4,74; F 15,04; Gd 14,64; N 9,13;

60

gefunden:

C 38,47; H 4,91; F 14,95; Gd 14,57; N 9,04.

Beispiel 62

65 a) 3,5-Dinitrobenzoesäure-1-[(4-perfluoroctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0391] Zu 20 g (35,2 mmol) und 8,1 g (80 mmol) Triethylamin, gelöst in 200 ml Dichlormethan, tropft man bei 0°C eine Lösung aus 8,76 g (38 mmol) 3,5-Dinitrobenzoylchlorid in 55 ml Dichlormethan und rührt 3 Stunden bei 0°C. Man

DE 100 40 380 A 1

gibt 200 ml 5%ige aqu. Salzsäure zu und rührt 5 Minuten bei Raumtemperatur. Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockene eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton = 15 : 1).

Ausbeute: 24,96 g (93% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 29,35; H 1,45; F 42,37; N 7,35; S 4,21;

gefunden:

C 29,28; H 1,61; F 42,15; N 7,25; S 4,15.

b) 3,5-Diaminobenzoessäure-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

[0392] 20 g (26,23 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 62a) werden in 400 ml Ethanol gelöst und 6 g Palladium-Katalysator (10% Pd/C) zugegeben. Man hydriert bei Raumtemperatur. Man filtriert vom Katalysator ab und dampft das Filtrat im Vakuum zur Trockene ein. Ausbeute: 18,43 g (quantitativ) eines cremefarbenen Feststoffs.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 32,49; H 2,15; F 45,98; N 7,98; S 4,57;

gefunden:

C 32,29; H 2,35; F 45,69; N 7,81; S 4,40.

c) 3,5-N,N'-Bis[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)]-benzoessäure-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex

[0393] 10 g (14,24 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 62b), 3,45 g (30 mmol) N-Hydroxysuccinimid, 2,54 g (60 mol) Lithiumchlorid und 18,89 g (30 mmol) 1,4,7-Tris-(carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)-pentansäure, Gd-Komplex werden unter leichter Erwärmung in 200 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Bei 10°C gibt man 10,32 g (50 mmol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt anschließend über Nacht bei Raumtemperatur. Man gießt die Lösung in 2000 ml Aceton und rührt 10 Minuten. Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und anschließend durch Chromatographie gereinigt (Kieselgel RP-18, Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril). Ausbeute: 19,74 g (72% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.

Wassergehalt: 11,8%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 35,55; H 3,72; F 16,77; Gd 16,33; N 10,18; S 1,67;

gefunden:

C 35,48; H 3,84; F 16,58; Gd 16,24; N 10,07; S 1,58.

Beispiel 63

a) 3-Oxa-2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluortridecancarbonsäure-t-butylester

[0394] 25,0 g (53,8 mmol) 1H, 1H, 2H, 2H-Perfluoro-1-decanol [kommerziell erhältlich bei der Firma Lancaster] werden in 250 ml absolutem Toluol gelöst und bei Raumtemperatur mit einer katalytischen Menge (ca. 0,75 g) Tetra-n-butylammoniumhydrogensulfat versetzt. Anschließend gibt man bei 0°C insgesamt 7,55 g (134,6 mmol; 2,5 equ. bezogen auf die eingesetzte Alkoholkomponente) fein gepulvertes Kaliumhydroxidpulver hinzu, gefolgt von 15,73 g (80,7 mmol; 1,5 equ. bezogen auf die eingesetzte Alkoholkomponente) Bromessigsäure-tert.-butylester und lässt noch 2 Stunden bei 0°C nachrühren. Die so erhaltene Reaktionslösung wird für 12 h bei Raumtemperatur nachgerührt und zum Zwecke der Aufarbeitung wird mit insgesamt 500 ml Essigsäureethylester und 250 ml Wasser versetzt. Die org. Phase wird abgetrennt und zweimal mit Wasser gewaschen. Nach dem Trocknen der organischen Phase über Natriumsulfat wird vom Salz abgesaugt und das Solvens im Vakuum abgezogen. Der verbleibende ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Essigsäureethylester/Hexan (1 : 10) als Eluent gereinigt.

Ausbeute: 26,3 g (84,6% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung als farbloses und stark viskoses Öl.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 33,23; H 2,61; F 55,85;

gefunden:

C 33,29; H 2,61; F 55,90.

b) 3-Oxa-2H,2H,4H,4H,5H,5H-perfluortridecancarbonsäure

[0395] 20,0 g (34,58 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 63a) werden in 200 ml eines Gemisches, bestehend aus Methanol und 0,5molarer Natronlauge im Verhältnis von 2 : 1 unter Rühren bei Raumtemperatur suspendiert und anschließend auf 60°C erwärmt. Nach einer Reaktionszeit von 12 h bei 60°C wird das nun klare Reaktionsgemisch zur Aufarbeitung durch Versetzen mit Amberlite® IR 120 (H⁺-Form)-Kationenaustauscherharz neutralisiert, vom Austauschharz abgesaugt und das so erhaltene methanolisch-wässrige Filtrat im Vakuum bis zur Trockene abgezogen. Der erhaltene amorph-ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Essigsäureethylester/n-Hexan (1 : 3) als Eluent gereinigt.

DE 100 40 380 A 1

Ausbeute: 16,0 g (88,6% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung als farbloses und stark viskoses Öl.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 27,60; H 1,35; F 61,85;

5 gefunden:

C 27,58; H 1,36; F 61,90.

c) 1,7-Bis{[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl-pentanoyl)]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan}-diethylentriamin, Digadolinium-Komplex

10

[0396] 2,48 g [(3,94 mmol); 2,05 Molequivalente bezogen auf eingesetztes Diethylentriamin] des in der Patentanmeldung DE 197 28 954 C1 unter Beispiel 31h) beschriebenen Gd-Komplexes der 10-(4-Carboxy-1-methyl-2-oxo-3-azabutyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 167 mg wasserfreies Lithiumchlorid (3,94 mmol) werden bei 40°C in 40 ml absolutem Dimethylsulfoxid unter Rühren gelöst und bei dieser Temperatur mit insgesamt 453 mg (3,94 mmol) N-Hydroxysuccinimid versetzt. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird die so erhaltene Reaktionslösung mit 814 mg (3,946 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid versetzt und für 2 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Die erhaltene Suspension des Aktivesters wird anschließend mit 198,3 mg (1,92 mmol) Diethylentriamin, gelöst in 5 ml absolutem Dimethylsulfoxid, versetzt und für 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Zum Zwecke der Aufarbeitung wird das Reaktionsgemisch mit ausreichend Aceton bis zur vollständigen Fällung der oben genannten Titelverbindung versetzt, der Niederschlag abgesaugt, getrocknet, in Wasser aufgenommen, von unlöslichem Dicyclohexylharnstoff abfiltriert und das Filtrat über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) entsalzt und von niedermolekularen Bestandteilen gereinigt. Das Retentat wird anschließend gefriergetrocknet.

15

20

Ausbeute: 1,85 g (72,7% d. Th.) als farbloses Lyophilisat.

H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 3,89%.

25

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 38,03; H 5,24; N 13,73; Gd 23,71;

gefunden:

C 37,98; H 5,20; N 13,69; Gd 23,78.

30

d) 1,7-Bis{[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl-pentanoyl)]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan}-4-(3-oxa-2H,2H,4H,4H,5H,5H-perfluortridecanoyl)-diethylentriamin, Digadolinium-Komplex

35

[0397] In eine Lösung von 3,23 g (2,44 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 63c), in einem Gemisch aus 30 ml Dimethylsulfoxid und 3 ml Tetrahydrofuran, werden bei 50°C und unter Stickstoffatmosphäre 1,27 g (2,44 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 63b), gelöst in einem Gemisch aus 15 ml Tetrahydrofuran und 15 ml Dimethylsulfoxid, tropfenweise hinzugegeben. Anschließend gibt man bei 0°C insgesamt 1,80 g (3,66 mmol) EEDQ [2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin] portionsweise hinzu und läßt über Nacht bei Raumtemperatur rühren. Die erhaltene Reaktionslösung wird anschließend mit ausreichend Aceton bis zur vollständigen Fällung der oben genannten Titelverbindung versetzt, der Niederschlag abgesaugt, getrocknet, in Wasser aufgenommen, von unlöslichen Bestandteilen abfiltriert und das Filtrat über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) ultrafiltriert, was sowohl zur vollständigen Entsatzung, als auch zur Reinigung der Titelverbindung von niedermolekularen Bestandteilen dient. Das Retentat wird anschließend gefriergetrocknet.

40

Ausbeute: 3,54 g (79,4% d. Th.) als farbloses Lyophilisat.

45

H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 5,87%.

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 35,43; H 4,07; N 9,95; F 17,64; Gd 17,18;

gefunden:

50

C 35,42; H 4,01; N 9,89; F 17,67; Gd 17,18.

Beispiel 64

a) 2-N-Trifluoracetyl-6-N-benzyloxycarbonyl-L-lysin

55

[0398] 100,0 g (356,7 mmol) 6-N-Benzyloxycarbonyl-L-lysin werden in einer Mischung aus 1000 ml Trifluoressigsäureethylester und 500 ml Ethanol gelöst und 24 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man dampft zur Trockne ein und kristallisiert den Rückstand aus Diisopropylether.

Ausbeute: 128,9 g (96% der Theorie) eines farblosen kristallinen Pulvers.

60

Schmelzpunkt: 98,5°C.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 51,07; H 5,09; N 7,44; F 15,14;

gefunden:

65

C 51,25; H 5,18; N 7,58; F 15,03.

DE 100 40 380 A 1

- b) 2-N-Trifluoracetyl-6-N-benzyloxycarbonyl-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid
- [0399]** Zu 125,0 g (332,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 52a) und 188,7 g (332,0 mmol) 1-Perfluorooctylsulfonylpiperazin (hergestellt nach DE 196 03 033) in 750 ml Tetrahydrofuran, gibt man bei 0°C 164,2 g (0,664 mmol) EEDQ (2-Ethoxy-1,2-dihydrochinolin-1-carbonsäureethylester) zu und rührt über Nacht bei Raumtemperatur. Man dampft im Vakuum zur Trockene ein und chromatographiert an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Methanol = 20 : 1). 5
 Ausbeute: 286,0 g (93% der Theorie) eines farblosen Feststoffs.
 Schmelzpunkt: 92°C.
 Elementaranalyse: 10
 berechnet:
 C 36,30; H 2,83; N 6,05; F 41,01; S 3,46;
 gefunden:
 C 36,18; H 2,94; N 5,98; F 40,87; S 3,40. 15
- c) 6-N-Benzyloxycarbonyl-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid
- [0400]** In eine Lösung aus 280,0 g (302,2 mol) der Titelverbindung aus Beispiel 52b) in 2000 ml Ethanol, leitet man bei 0°C für eine Stunde Ammoniak-Gas ein. Man rührt anschließend 4 Stunden bei 0°C. Es wird zur Trockene eingedampft und der Rückstand aus Wasser ausgerührt. Man filtriert den Feststoff ab und trocknet im Vakuum bei 50°C. 20
 Ausbeute: 243,5 g (97,0% der Theorie) eines amorphen Feststoffs.
 Elementaranalyse:
 berechnet:
 C 37,60; H 3,28; N 6,75; F 38,89; S 3,86;
 gefunden: 25
 C 37,55; H 3,33; N 6,68; F 38,78; S 3,81.
- d) L-Lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid
- [0401]** In 1000 ml Ethanol werden 200,0 g (240,8 mmol) der unter 64c) hergestellten Verbindung gelöst, mit 5,0 g Pearlman-Katalysator (Pd 20%, C) versetzt und solange bei Raumtemperatur unter einer Wasserstoffatmosphäre (1 atm) hydriert, bis keine Wasserstoffaufnahme mehr zu beobachten ist. Man saugt vom Katalysator ab, wäscht gründlich mit Ethanol nach (dreimal mit jeweils ca. 100 ml) und engt im Vakuum zur Trockene ein. Die Titelverbindung wird als stark viskoses und gelblich gefärbtes Öl erhalten. 30
 Ausbeute: 162,5 g (96,9% d. Th.). 35
 Elementaranalyse:
 berechnet:
 C 31,04; H 3,04; N 8,05; F 46,38; S 4,60;
 gefunden:
 C 31,11; H 3,09; N 8,08; F 46,33; S 4,62. 40
- e) 6N-2N-Bis-{4-[2,3-bis-(N,N-bis(t-butyloxycarbonylmethyl)-amino)-propyl]-phenyl}-3-oxa-propionyl-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid
- [0402]** 5,25 g (7,72 mmol) der 4-[2,3-Bis-(N,N-bis(t-butyloxycarbonylmethyl)-amino)-propyl]-phenyl-3-oxa-propionsäure und 781,0 mg (7,72 mmol) Triethylamin werden in 50 ml Methylenchlorid gelöst. Bei -15°C tropft man eine Lösung aus 1,16 g (8,5 mmol) Chlorameisensäureisobutylester in 10 ml Methylchlorid innerhalb 5 Minuten hinzu und rührt noch weitere 20 Minuten bei -15°C. Anschließend kühlt man die Lösung auf -25°C ab und tropft eine Lösung, bestehend aus 2,68 g (3,86 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 64d) und 2,12 g (21,0 mmol) Triethylamin, in 70 ml Tetrahydrofuran innerhalb von 30 Minuten hinzu und rührt im Anschluß noch 30 Minuten bei -15°C und anschließend noch über Nacht bei Raumtemperatur nach. Zur Aufarbeitung wird das Lösungsmittel im Vakuum abgezogen und der verbleibende ölige Rückstand in 250 ml Chloroform aufgenommen. Man extrahiert die Chloroformphase zweimal mit je 100 ml einer 10%igen wässrigen Ammoniumchlorid-Lösung, trocknet die organische Phase über Magnesiumsulfat und dampft im Vakuum zur Trockene ein. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Methylenchlorid/Ethanol = 20 : 1). 45
 Ausbeute: 5,37 g (68,8% d. Th.) eines farblosen und sehr zähen Öls. 50
 Elementaranalyse: 55
 berechnet:
 C 52,27; H 6,43; N 5,54; F 15,97; S 1,59;
 gefunden: 60
 C 52,22; H 6,51; N 5,49; F 15,99; S 1,63.
- f) 6N-2N-Bis-{4-[2,3-bis-(N,N-bis(carboxylatomethyl)-amino)-propyl]-phenyl}-3-oxa-propionyl-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Octa-Natriumsalz 65
- [0403]** 5,0 g (2,47 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 64e) werden in 60 ml absolutem Dichlormethan gelöst. Anschließend wird bei 0°C mit insgesamt 75 ml Trifluoressigsäure tropfenweise versetzt. Nach einer Reaktionszeit von 12 Stunden bei Raumtemperatur wird im Vakuum bis zur Trockene eingengt. Der verbleibende Rückstand wird mit 100 ml

DE 100 40 380 A 1

- Wasser versetzt und erneut im Vakuum bis zur Trockne abgezogen. Der so erhaltene Rückstand wird in 200 ml destilliertem Wasser gelöst und die wässrige Produktlösung der oben genannten Titelverbindung zweimal mit jeweils 60 ml Diethylether extrahiert. Die resultierende wässrige Produktlösung wird durch Versetzen mit Wasser auf ein Gesamtvolumen von 300 ml aufgefüllt, von unlöslichen Bestandteilen abfiltriert und das Filtrat über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) ultrafiltriert, was sowohl zur vollständigen Entsalzung, als auch zur Reinigung der Titelverbindung von niedermolekularen Bestandteilen dient. Das Retentat wird durch Versetzen mit Wasser auf ein Gesamtvolumen von 200 ml aufgefüllt und mit 15%iger Natronlauge wird der pH-Wert dieser Lösung anschließend auf 10,0 eingestellt. Die basische, wässrige Produktlösung wird im Anschluss gefriergetrocknet.
- Man erhält 4,0 g (92,8% d. Th.) der Titelverbindung in Form des Octa-Natriumsalzes als amorphes Lyophilisat.
- Wassergehalt: 5,37%
- Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):
berechnet:
C 38,46; H 3,28; N 6,41; F 18,47; S 1,83; Na 10,52;
gefunden:
C 38,42; H 3,31; N 6,39; F 18,51; S 1,87; Na 10,38.

g) 6N-2N-Bis-[4-[2,3-bis-(N,N-bis(carboxymethyl)-amino)-propyl]-phenyl]-3-oxa-propionyl-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Di-Mangankomplex, Tetra-Natriumsalz

- [0404] 1,94 g (1,11 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 64f) werden in 100 ml destilliertem Wasser gelöst und die resultierende Lösung wird durch Versetzen mit 1molarer wässriger Salzsäure auf einen pH-Wert von 4,0 gebracht. Bei 80°C wird nun portionweise mit 0,25 g (2,22 mmol) Mangan-II-carbonat versetzt. Anschließend wird die so erhaltene Reaktionslösung für 5 Stunden unter Rückfluß gekocht. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird der pH-Wert der wässrigen Produktlösung unter kräftigem Rühren durch Versetzen mit 1 N Natronlauge auf 7,2 eingestellt und über eine AMICON® YM-3 Ultrafiltrationsmembran (cut off: 3000 Da) entsalzt und von niedermolekularen Bestandteilen gereinigt. Das Retentat wird anschließend gefriergetrocknet.
- Ausbeute: 1,80 g (92,0% d. Th.) der Titelverbindung als farbloses Lyophilisat.
- H₂O-Gehalt (Karl-Fischer): 7,28%.
- Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):
berechnet:
C 38,07; H 3,25; F 18,28; Mn 6,22; N 6,34; Na 5,20; S 1,81;
gefunden:
C 38,01; H 3,29; F 18,29; Mn 6,21; N 6,36; Na 5,28; S 1,78.

Beispiel 65

a) 6-N-(Benzyloxycarbonyl)-2-N-[(N-teroyl)-L-glutaminyl]-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

- [0405] 20 g (45,31 mmol) Folsäure werden in 300 ml Dimethylsulfoxid gelöst und bei 10°C 9,49 g (46 mmol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid zugegeben. Man rührt über Nacht bei Raumtemperatur. Zu dieser Mischung gibt man 29,1 g (35 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 52c) und 20 ml Pyridin und rührt 3 Stunden bei 50°C. Es wird auf Raumtemperatur abgekühlt und eine Mischung aus 1500 ml Diethylether/1500 ml Aceton zugeben. Der ausgefallene Niederschlag wird abfiltriert und an (RP-18) gereinigt (Laufmittel = Gradient aus Wasser/Ethanol/Tetrahydrofuran).
- Ausbeute: 21,59 g (38% der Theorie), gelber Feststoff.
- Wassergehalt: 2,1%
- Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):
berechnet:
C 43,10; H 3,54; F 25,76; N 11,29; S 2,56;
gefunden:
C 43,02; H 3,62; F 25,68; N 11,21; S 2,48.

b) 2-N-[(N-Pteroyl)-L-glutaminyl]-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid

- [0406] Zur 20 g (15,95 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 65a) gibt man 200 ml Bromwasserstoffsäure in Eisessig (48%) und rührt 2 Stunden bei 40°C. Man kühlt auf 0°C ab, tropft 2000 ml Diethylether zu und filtriert den ausgefallenen Feststoff ab. Nach Trocknen im Vakuum (60°C) erhält man 18,96 g (99% der Theorie) eines gelb gefärbten, kristallinen Feststoffs.
- Elementaranalyse:
berechnet:
C 37,01; H 3,27; Br 6,65; F 26,90; N 12,83; S 2,67;
gefunden:
C 36,91; H 3,42; Br 6,31; F 29,75; N 12,72; S 2,56.

c) 6-N-[1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)-2-N-[(N-teroyl)-L-glutaminyl]-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid, Gd-Komplex

- [0407] 0,92 g (8 mmol) N-Hydroxysuccinimid, 0,68 g (16 mol) Lithiumchlorid und 5,04 g (8 mmol) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl-10-(3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gd-Komplex werden unter leichter Er-

DE 100 40 380 A 1

wärmung in 80 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Bei 10°C gibt man 2,06 g (10 mol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt anschließend 3 Stunden bei Raumtemperatur. Zu dieser Reaktionslösung gibt man 5 g (4,16 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 65b) und 10 ml Pyridin. Man rührt über Nacht bei Raumtemperatur. Man gießt die Lösung in 1000 ml Aceton und rührt 10 Minuten. Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und anschließend durch Chromatographie gereinigt (Kieselgel RP-18, Laufmittel: Gradient aus Wasser/Ethanol/Acetonitril). Man löst in etwas Wasser, stellt den pH-Wert mit Natronlauge auf 7,4 und gefriergetrocknet. 5

Ausbeute: 3,87 g (53% der Theorie) eines gelben Feststoffs.

Wassergehalt: 5,8%,

Elementaranalyse (auf wasserfreie Substanz berechnet):

berechnet:

C 38,36; H 3,74; F 18,42; Gd 8,97; N 12,78; Na 1,31; S 1,83;

gefunden:

C 38,28; H 3,85; F 18,33; Gd 8,85; N 12,69; Na 1,42; S 1,75.

Beispiel 66

a) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecansäure-N-(2,3-dihydroxypropyl)-amid

[0408] Zu 30 g (57,45 mmol) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecansäure in 300 ml Dichlormethan gibt man 8,90 g (70 mmol) Oxalylchlorid und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in 100 ml Dichlormethan gelöst und bei 0°C zu einer Lösung aus 5,47 g (60 mmol) 2,3-Dihydroxypropylamin und 6,07 g (60 mmol) Triethylamin, gelöst in 200 ml Dichlormethan, getropft. Man rührt 3 Stunden bei 0°C, anschließend 6 Stunden bei Raumtemperatur. Man gibt 300 ml 5%ige aqu. Salzsäure zu und rührt 15 Minuten gut durch. Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Ethanol = 15 : 1) chromatographiert. 20

Ausbeute: 29,70 g (87% d. Th.) eines farblosen Feststoffes

Elementaranalyse:

berechnet:

C 30,32; H 2,20; N 2,36; F 54,35;

gefunden:

C 30,12; H 2,41; N 2,18; F 54,15.

b) N-(2,3-Dihydroxypropyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecyl)-amin

[0409] 30 g (48,8 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 66a werden in 300 ml Tetrahydrofuran gelöst und 50 ml 10 M Borandimethylsulfid (in Tetrahydrofuran) zugegeben. Man kocht 16 Stunden unter Rückfluß. Es wird auf 0°C abgekühlt und 300 ml Methanol zugetropft, anschließend wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in einer Mischung aus 300 ml Ethanol/50 ml 10%iger aqu. Salzsäure aufgenommen und 8 Stunden bei 60°C gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein, nimmt den Rückstand in 300 ml 5%iger aqu. Natronlauge auf und extrahiert 3 Mal mit je 300 ml Dichlormethan. Die organischen Phasen werden über Magnesiumsulfat getrocknet, im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/Methanol = 15 : 1). 35

Ausbeute: 24,07 g (85% d. Th.) eines farblosen Feststoffes

Elementaranalyse:

berechnet:

C 31,05; H 2,61; N 2,41; F 55,66;

gefunden:

C 31,91; H 2,78; N 2,33; F 55,47.

c) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-(2,3-dihydroxypropyl)-N-(1H,1H,2H,2H,4H,4H,5H,5H-3-oxa)-perfluoridecyl]-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

[0410] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarbamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 9,21 g (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 66b zu. Man rührt 10 Minuten und gibt dann 7,42 g (30 mmol) 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin zu. Es wird 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man gießt die Lösung in eine Mischung aus 200 ml Aceton/1300 ml Diethylether und rührt 2 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert den ausgefallenen Niederschlag ab, löst ihn in einer Mischung aus wenig Ethanol/Wasser und chromatographiert an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser). 55

Ausbeute: 16,09 g (85% d. Th.) eines farblosen, amorphen Pulvers

Wassergehalt: 6,3%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 34,26; H 3,64; N 7,05; F 27,10; Gd 13,19;

gefunden:

C 34,12; H 3,83; N 6,91; F 26,88; Gd 12,93.

DE 100 40 380 A 1

Beispiel 67

1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluor-tridecyl)-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

- 5 [0411] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarbamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid und 3,66 g (31,76 mmol) N-Hydroxysuccinimid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 3,51 (17 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt 5 Stunden bei 15°C. Zur Abtrennung des Harnstoffes wird die Lösung filtriert. Zum Filtrat
10 gibt man 8,63 g (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 68b und 5,06 g (50 mmol) Triethylamin zu und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Man gießt die Lösung in 1500 ml Diethylether/100 ml Aceton und rührt 30 Minuten. Der ausgefallene Feststoff wird abfiltriert und an Kieselgel RP-18 chromatographiert (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser).
Ausbeute: 13,86 g (78% d. Th.) eines farblosen, amorphen Pulvers
15 Wassergehalt: 9,3%
Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):
berechnet:
C 33,28; H 3,42; N 7,51; F 28,87; Gd 14,05;
gefunden:
20 C 33,12; H 3,61; N 7,37; F 28,69; Gd 13,89.

Beispiel 68

a) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluortridecansäureamid

- 25 [0412] Zu 30 g (57,45 mmol) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluortridecansäure in 300 ml Dichlormethan gibt man 8,90 g (70 mmol) Oxalylchlorid und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in 200 ml Dichlormethan gelöst. Dann wird bei 0°C Ammoniakgas für ca. 2 Stunden in die Lösung geleitet. Man rührt 4 Stunden bei 0°C nach, anschließend 2 Stunden bei Raumtemperatur. Man gibt 300 ml
30 5%ige aqu. Salzsäure zu und rührt 15 Minuten gut durch. Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton = 20 : 1) chromatographiert.
Ausbeute: 27,85 g (93% d. Th.)
Elementaranalyse:
35 berechnet:
C 27,66; H 1,55; N 2,69; F 61,97;
gefunden:
C 27,49; H 1,72; N 2,54; F 61,81.

40 b) 1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluortridecylamin, Hydrochlorid

- [0413] 27 g (51,8 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 68a werden in 300 ml Tetrahydrofuran gelöst und 31 ml 10 M Borandimethylsulfid (in Tetrahydrofuran) zugegeben. Man kocht 16 Stunden unter Rückfluß. Es wird auf 0°C abgekühlt und 200 ml Methanol zugetropft, anschließend wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird
45 in einer Mischung aus 400 ml Ethanol/100 ml 10%iger aqu. Salzsäure aufgenommen und 8 Stunden bei 60°C gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein und kristallisiert den Rückstand aus wenig Ethanol/Diethylether um.
Ausbeute: 26,75 g (95% d. Th.) eines farblosen, kristallinen Feststoffes
Elementaranalyse:
berechnet:
50 C 26,51; H 2,04; N 2,58; F 59,41; Cl 6,52;
gefunden:
C 26,37; H 2,21; N 2,46; F 59,25; Cl 6,38.

c) 3,6,9,12,15-Pentaoxahexadecansäure-N-(1H,1H,2H,2H,4H,4H,5H,5H-3-oxa)-perfluortridecyl)-amid

- 55 [0414] Zu 26,5 g (48,74 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 68b und 14,8 g (146,2 mmol) Triethylamin, gelöst in 300 ml Dichlormethan tropft, gibt man bei 0°C 14,24 g (50 mmol) 3,6,9,12,15-Pentaoxahexadecansäurechlorid und rührt 3 Stunden bei 0°C. Man gibt 300 ml 5%ige aqu. Salzsäure zu und rührt 30 Minuten gut durch. Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an
60 Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton: 20 : 1).
Ausbeute: 32,03 g (87% d. Th.) eines farblosen Öls
Elementaranalyse:
berechnet:
C 36,57; H 4,00; N 1,85; F 42,75;
65 gefunden:
C 36,46; H 4,12; N 1,76; F 42,53.

DE 100 40 380 A 1

d) N-(3,6,9,12,15-Pentaoxahexadecyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H-3-oxa)-perfluoridecyl)-amid

[0415] 31 g (41,03 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 68c werden in 300 ml Tetrahydrofuran gelöst und 25 ml 10 M Borandimethylsulfid (in Tetrahydrofuran) zugegeben. Man kocht 16 Stunden unter Rückfluß. Es wird auf 0°C abgekühlt und 200 ml Methanol zugegeben, anschließend wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in einer Mischung aus 300 ml Ethanol/50 ml 10%iger aqu. Salzsäure aufgenommen und 8 Stunden bei 40°C gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein, nimmt den Rückstand in 300 ml 5%iger aqu. Natronlauge auf und extrahiert 3 mal mit je 300 ml Dichlormethan. Die organischen Phasen werden über Magnesiumsulfat getrocknet, im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/2-Propanol = 15 : 1).

Ausbeute: 27,68 g (91% d. Th.)

Elementaranalyse:

berechnet:

C 37,26; H 4,35; N 1,89; F 43,56;

gefunden:

C 37,11; H 4,51; N 1,73; F 43,41.

e) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-[N-3,6,9,12,15-pentaoxa]-hexadecyl)-N-(1H,1H,2H,2H,4H,4H,5H,5H-3-oxa)-perfluoridecyl]-amid}-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

[0416] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarboamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 11,77 g (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 68d zu. Man rührt 10 Minuten und gibt dann 7,42 g (30 mmol) 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin zu. Es wird 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man gießt die Lösung in eine Mischung aus 200 ml Aceton/1300 ml Diethylether und rührt 2 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert den ausgefallenen Niederschlag ab, löst ihn in einer Mischung aus wenig Ethanol/Wasser und chromatographiert an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser).

Ausbeute: 18,05 g (84% d. Th.) eines farblosen, amorphen Pulvers

Wassergehalt: 6,2%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 37,28; H 4,47; N 6,21; F 23,87; Gd 11,62;

gefunden:

C 37,11; H 4,61; N 6,03; F 23,64; Gd 11,42.

Beispiel 69

a) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecansäure-N-(5-hydroxy-3-oxa-pentyl)-amid

[0417] Zu 30 g (57,45 mmol) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecansäure in 300 ml Dichlormethan gibt man 8,90 g (70 mmol) Oxalylchlorid und rührt 12 Stunden bei Raumtemperatur. Es wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in 100 ml Dichlormethan gelöst und bei 0°C zu einer Lösung aus 6,25 g (60 mmol) 5-Hydroxy-3-oxa-pentylamin und 6,07 g (60 mmol) Triethylamin, gelöst in 200 ml Dichlormethan, getropft. Man rührt 3 Stunden bei 0°C, anschließend 6 Stunden bei Raumtemperatur. Man gibt 300 ml 5%ige aqu. Salzsäure zu und rührt 15 Minuten gut durch. Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton = 15 : 1) chromatographiert.

Ausbeute: 32,20 g (92% d. Th.) eines farblosen Feststoffes

Elementaranalyse:

berechnet:

C 31,54; H 2,65; N 2,30; F 53,01;

gefunden:

C 31,61; H 2,84; N 2,14; F 52,85.

b) N-(5-Hydroxy-3-oxa-pentyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecyl)-amin

[0418] 30 g (49,24 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 69a werden in 300 ml Tetrahydrofuran gelöst und 31 ml 10 M Borandimethylsulfid (in Tetrahydrofuran) zugegeben. Man kocht 16 Stunden unter Rückfluß. Es wird auf 0°C abgekühlt und 200 ml Methanol zugegeben, anschließend wird im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in einer Mischung aus 300 ml Ethanol/50 ml 10%iger aqu. Salzsäure aufgenommen und 10 Stunden bei 50°C gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein, nimmt den Rückstand in 300 ml 5%iger aqu. Natronlauge auf und extrahiert 3 mal mit je 300 ml Dichlormethan. Die organischen Phasen werden über Magnesiumsulfat getrocknet, im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/2-Propanol = 20 : 1).

Ausbeute: 26,09 g (89% d. Th.) eines farblosen Feststoffes

Elementaranalyse:

berechnet:

C 32,28; H 3,05; N 2,35; F 54,25;

gefunden:

C 32,12; H 3,21; N 2,18; F 54,09.

c) 1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-(5-hydroxy-3-oxa-pentyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa)-perfluortridecyl)-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

[0419] 10 g (15,88 mmol) vom Gadoliniumkomplex der 10-[1-(carboxymethylcarbamoyl)-ethyl]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-1,4,7-triessigsäure und 1,35 g (31,76 mmol) Lithiumchlorid werden bei 60°C in 100 ml Dimethylsulfoxid gelöst. Man kühlt auf 15°C ab und gibt 9,45 g (15,88 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 69b zu. Man rührt 10 Minuten und gibt dann 7,42 g (30 mmol) 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin zu. Es wird 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man gießt die Lösung in eine Mischung aus 200 ml Aceton/1300 ml Diethylether und rührt 2 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert den ausgefallenen Niederschlag ab, löst ihn in einer Mischung aus wenig Ethanol/Wasser und chromatographiert an Kieselgel RP-18 (Laufmittel: Gradient aus Tetrahydrofuran/Acetonitril/Wasser). Ausbeute: 16,10 g (84% d. Th.) eines farblosen, amorphen Pulvers

Wassergehalt: 5,7%

Elementaranalyse (berechnet auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 34,83; H 3,84; N 6,96; F 26,76; Gd 13,03;

gefunden:

C 34,65; H 3,96; N 6,84; F 26,62; Gd 12,91.

Beispiel 70

a) 1,2,3,4,6-Penta-O-acetyl- α,β -D-mannopyranose

[0420] Auf analoge Weise, wie in der Literatur beschrieben [M. L. Wolfrom und A. Thompson in Methods in Carbohydrate Chemistry (R. L. Whistler, M. L. Wolfrom and J. N. BeMiller, Eds.), Academic Press, New York, Vol. II, 53, pp. 211–215, (1963)], liefert die Umsetzung von 150 g (832,5 mmol) α,β -D-Mannopyranose mit einem Gemisch aus 1500 ml absolutem Pyridin und 1500 ml Essigsäureanhydrid nach Aufarbeitung 315 g (96,7%) der oben genannten Titelverbindung als Rohprodukt in Form eines viskosen und farblosen Öls. Durch ¹H-NMR-spektroskopische Untersuchung der so erhaltenen Titelverbindung konnte das α - zu β -Verhältnis beider Anomeren mit 4 : 1 bestimmt werden. Auf eine Trennung der α,β -Anomeren der oben genannten Titelverbindung kann zur Durchführung der nachfolgenden Reaktionsschritte verzichtet werden.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 49,21; H 5,68;

gefunden:

C 49,12; H 5,78.

b) 6-[1-O- α -(2,3,4,6-Tetra-O-acetyl-D-mannopyranosyl)-hexansäureethylester]

[0421] Auf analoge Weise, wie in der Literatur für die Synthese von Aryl Glycopyranosiden beschrieben [J. Conchie und G. A. Levvy in Methods in Carbohydrate Chemistry (R. L. Whistler, M. L. Wolfrom and J. N. BeMiller, Eds.), Academic Press, New York, Vol. II, 90, pp. 345–347, (1963)], führt die Umsetzung von 156,2 g (400 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 70a als α,β -Anomerengemisch mit 67 ml (400 mmol) 6-Hydroxy-hexansäureethylester und 60,8 ml (520 mmol) Zinn-IV-chlorid in insgesamt 600 ml 1,2-Dichlorethan nach säulenchromatographischer Aufreinigung (Eluent: Hexan/Essigsäureethylester 2 : 1) zur Bildung von 100,05 g (51% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung als farbloses und viskoses Öl. Durch ¹H-NMR-spektroskopische Untersuchung der so erhaltenen Titelverbindung konnte gezeigt werden, daß es sich bei der oben genannten Titelverbindung ausschließlich um das reine α -Anomere handelt.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 52,94; H 6,77;

gefunden:

C 52,80; H 6,78.

c) 6-[1-O- α -(2,3,4,6-Tetra-O-benzyl-D-mannopyranosyl)-hexansäure]

[0422] Eine gerührte Suspension von 141,0 g (289 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 70b in 200 ml Dioxan wird bei Raumtemperatur und unter gleichzeitigem kräftigen Rühren portionsweise mit insgesamt 238,5 g (4,26 mol) fein gepulvertem Kaliumhydroxydpulver versetzt. Zur Erhöhung der Rührfähigkeit wird das Reaktionsgemisch mit weiteren 200 ml Dioxan versetzt und die so erhaltene Suspension im Anschluß zur Siedehitze erhitzt und bei dieser Temperatur mit insgesamt 372 ml (3,128 mol) Benzylbromid über einen Zeitraum von zwei Stunden tropfenweise versetzt. Nach einer Reaktionszeit von 4 Stunden bei 110°C gefolgt von 12 Stunden bei Raumtemperatur wird das Reaktionsgemisch zum Zwecke der Aufarbeitung in insgesamt 2,5 Liter Eiswasser langsam eingegossen und die Wasserphase im Anschluß vollständig mit Diethylether extrahiert. Nach dem Waschen der so erhaltenen Etherphase und dem anschließenden Trocknen der selbigen über Natriumsulfat wird vom Salz abgesaugt und der Diethylether im Vakuum abgezogen. Überschüssiges Benzylbromid wird anschließend im Ölpumpenvakuum quantitativ bei einer Ölbadtemperatur von 180°C aus dem Reaktionsgemisch abdestilliert. Der so erhaltene, harzig-ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Essigsäu-

reethylester/Hexan (1 : 10) als Eluent gereinigt.

Ausbeute: 172,2 g (91,0% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung in Form eines farblosen und äußerst viskosen Öls
Elementaranalyse:

berechnet:

C 75,68; H 7,16;

gefunden:

C 75,79; H 7,04.

d) 6-[1-O- α -(2,3,4,6-Tetra-O-benzyl-D-mannopyranosyl)-hexansäure-N-(3-oxa-1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluortridecyl)-amid

[0423] In 1200 ml trockenem Tetrahydrofuran werden 100 g (134 mmol) der in Beispiel 70c beschriebenen Säure sowie 13,5 g (134 mmol) Triethylamin gelöst. Nach dem Abkühlen auf -15°C tropft man unter Rühren eine Lösung von 18,45 g (135 mmol) Chlorameisensäureisobutylester in 200 ml trockenem Tetrahydrofuran langsam hinzu, wobei die Innentemperatur -10°C nicht überschreitet. Nach einer Reaktionszeit von 15 Minuten bei -15°C tropft man eine Lösung von 165,5 g (134 mmol) 1-Amino-1H,1H,2H,2H-perfluorodecan und 13,5 g (134 mmol) Triethylamin in 250 ml trockenem Tetrahydrofuran bei -20°C hinzu. Nach einer Reaktionszeit von einer Stunde bei -15°C sowie zwei Stunden bei Raumtemperatur wird die Reaktionslösung im Vakuum bis zur Trockne eingengt. Der verbleibende Rückstand wird in 300 ml Essigsäureethylester aufgenommen und zweimal mit je 400 ml gesättigter Natriumhydrogencarbonatlösung sowie einmal mit 500 ml Wasser gewaschen. Nach dem Trocknen der organischen Phase über Natriumsulfat wird vom Salz abgesaugt und der Essigsäureethylester im Vakuum abgezogen. Der verbleibende ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Dichlormethan/Hexan/2-Propanol (10 : 5 : 1) als Eluent gereinigt.

Ausbeute: 143,8 g (86,9% d. Th.)

Elementaranalyse:

berechnet:

C 57,38; H 4,98; N 1,13; F 26,15;

gefunden:

C 57,30; H 5,44; N 1,01; F 26,25.

e) 6-[1-O- α -D-mannopyranosyl)-hexansäure-N-(3-oxa-1H,1H,2H,2H,4H,4H,5H,5H-perfluortridecyl)-amid

[0424] 40,0 g (32,38 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 70d werden in 750 ml 2-Propanol gelöst und mit 2,0 g Palladium-Katalysator (10% Pd/C) versetzt. Die Reaktionslösung wird für 12 Stunden bei 22°C und 1 Atmosphäre Wasserstoffdruck hydriert. Anschließend filtriert man vom Katalysator ab und engt das Filtrat zur Trockne ein. Der verbleibende Rückstand wird in 300 ml Dimethylsulfoxid aufgenommen und aus der so erhaltenen Produktlösung erhält man durch Versetzen mit insgesamt 1000 ml Diethylether nach dem Absaugen des ausgefallenen Feststoffes 21,52 g (88,0% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung als farbloses und kristallines Pulver mit dem Zersetzungsschmelzpunkt von $88,5^{\circ}\text{C}$.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 36,01; H 5,92; N 1,75; F 40,34;

gefunden:

C 36,07; H 6,08; N 1,76; F 40,66.

f) Herstellung einer Formulierung aus Metallkomplex I und 6-[1-O- α -D-mannopyranosyl)-hexansäure-N-(3-oxa-1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluortridecyl)-amid

[0425] Zu 35 ml einer Lösung des Metallkomplexes I (280 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Kochsalzlösung (pH 7,4; 0,25 mg/L CaNa_2DTPA), gibt man 3,17 g (4,2 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 70e und füllt mit 0,9%iger aqu. Kochsalzlösung auf insgesamt 98 ml auf. Man erwärmt 2 Stunden bei 60°C im Ultraschallbad. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt und mit aqu. 2 N Natronlauge auf pH 7,4 eingestellt. Man filtriert durch ein $0,2\text{ }\mu\text{m}$ -Filter und füllt das Filtrat in vials ab. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L).

Beispiel 71

a) 1-O- α -D-[(1-Perfluoroctylsulfonylpiperazin-4-carbonyl)-pentyl-5]-2,3,4,6-tetra-O-benzyl-mannopyranose

[0426] In 800 ml eines Gemisches aus Tetrahydrofuran/Acetonitril (Mischungsverhältnis 7 : 3) werden 74,59 g (100 mmol) der in Beispiel 71c beschriebenen Säure sowie 10,11 g (100 mmol) Triethylamin gelöst. Anschließend wird bei Raumtemperatur tropfenweise mit 500 ml einer Tetrahydrofuranlösung von 58,0 g (102,0 mmol) 1-Perfluoroctylsulfonylpiperazin, 10,11 g (100 mmol) Triethylamin und 16,84 g (110 mmol) 1-Hydroxybenzotriazol versetzt. Die so erhaltene Reaktionslösung wird bei -5°C mit einer Lösung von 22,7 g (110 mmol) Dicyclohexylcarbodiimid, gelöst in 100 ml Tetrahydrofuran, versetzt und anschließend bei -5°C noch für zwei weitere Stunden gerührt. Nach dem Auftauen der Reaktionslösung wird bei Raumtemperatur weitere 12 Stunden gerührt, vom ausgefallenen Dicyclohexylharnstoff abfiltriert und das erhaltene Filtrat im Vakuum bis zur Trockne eingengt. Der verbleibende Rückstand wird in 600 ml Essigsäureethylester aufgenommen und zweimal mit je 300 ml gesättigter Natriumhydrogencarbonatlösung sowie zweimal mit je 300 ml Wasser gewaschen. Nach dem Trocknen der organischen Phase über Natriumsulfat wird vom Salz abge-

DE 100 40 380 A 1

saugt und der Essigsäureethylester im Vakuum abgezogen. Der verbleibende ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Dichlormethan/Aceton/2-Propanol (16 : 2 : 1) als Eluent gereinigt.

Ausbeute: 113,01 g (79,8% d. Th.) eines farblosen und viskosen Öls

Elementaranalyse:

5 berechnet:

C 58,52; H 4,27; N 1,98; S 2,26; F 22,80;

gefunden:

C 58,42; H 4,41; N 1,80; S 2,28; F 23,02.

10 b) 1-O- α -D-[(1-Perfluorooctylsulfonyl-piperazin-4-carbonyl)-pentyl-5]-mannopyranose

[0427] 50 g (35,30 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 71a werden in einer Mischung bestehend aus 500 ml 2-Propanol und 50 ml Wasser gelöst und 2 g Palladiumkatalysator (10% Pd auf Aktivkohle) hinzugegeben. Man hydriert für 12 Stunden bei Raumtemperatur. Es wird vom Katalysator abfiltriert und das Filtrat im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in 200 ml Methanol gelöst und das Reaktionsprodukt durch Versetzen mit insgesamt 800 ml Diethylether zur Fällung gebracht. Nach dem Absaugen des so erhaltenen Feststoffs wird dieser im Vakuum bei 50°C getrocknet.

Ausbeute: 29,51 g (99% d. Th.) eines amorphen Feststoffes

Elementaranalyse:

20 berechnet:

C 34,13; H 3,46; N 3,32; S 3,80; F 38,23;

gefunden:

C 34,28; H 3,81; N 3,25; S 3,80; F 38,01.

25 c) Herstellung einer Formulierung aus Metallkomplex II und 1-O- α -D-[(1-Perfluorooctylsulfonyl-piperazin-4-carbonyl)-pentyl-5]-mannopyranose

[0428] Zu 47 ml einer Lösung des Metallkomplexes II (250 mmol/L) gelöst in 0,45% aqu. Natriumchloridlösung gibt man 9,92 g (11,75 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 71b und erwärmt für 10 Minuten in der Mikrowelle. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt, durch ein 0,2 μ m-Filter filtriert und das Filtrat in vials abgefüllt. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 250 mmol Gd/L).

Beispiel 72

35

a) 2-Acetamido-2-deoxy-1,3,4,6-(tetra-O-benzyl)- α,β -D-glucopyranose

[0429] Zu einer gerührten Suspension von 20,16 g (700 mmol; 80%ig in Mineralöl) Natriumhydrid in 150 ml Dimethylsulfoxid gibt man bei Raumtemperatur insgesamt 24,0 g (108,5 mmol) 2-Acetamido-2-deoxy- α,β -D-glucopyranose, gelöst in 500 ml absolutem Dimethylsulfoxid, tropfenweise hinzu. Anschließend läßt man noch 120 Minuten bei Raumtemperatur nachrühren und tropft dann 159,5 g (1,26 mol) Benzylchlorid hinzu. Die so erhaltene Reaktionslösung wird im Anschluß für weitere 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Zur Aufarbeitung wird die Reaktionslösung langsam in 1,5 Liter Eiswasser eingegossen und anschließend erschöpfend mit Diethylether extrahiert. Die vereinigten Diethyletherphasen werden im Anschluß zweimal mit je 600 ml gesättigter Natriumhydrogencarbonatlösung sowie zweimal mit je 800 ml Wasser gewaschen. Nach dem Trocknen der organischen Phase über Natriumsulfat wird vom Salz abgesaugt und das Lösungsmittel im Vakuum abgezogen. Der verbleibende ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Essigsäureethylester/Hexan (1 : 5) als Eluent gereinigt.

Ausbeute: 48,68 g (73,6% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung in Form eines viskosen und farblosen Öls

Elementaranalyse:

50 berechnet:

C 70,92; H 6,45; N 6,89;

gefunden:

C 71,43; H 6,44; N 7,02.

55 b) 1-O-Benzyl-3,4,6-tri-O-benzyl-2-amino-2-deoxy- α,β -D-glucopyranose

[0430] 30,0 g (49,2 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 72a werden in einer Mischung aus 750 ml Methanol und 215 ml Wasser suspendiert und bei Raumtemperatur mit insgesamt 440 ml (49,2 mmol) einer 0,112molaren wässrigen Perchlorsäurelösung tropfenweise versetzt. Nach beendeter Zugabe wird die Reaktionslösung noch 10 Minuten bei Raumtemperatur gerührt und die so erhaltene, nun homogene, Reaktionslösung wird im Anschluß im Vakuum bis zur Trockne eingedampft. Durch Versetzen des verbleibenden öligen Rückstandes mit einer Mischung aus gleichen Teilen Hexan und Dichlormethan wird dieser zur Kristallisation gebracht. Das kristalline Reaktionsprodukt wird abgesaugt, mit Hexan gewaschen und im Vakuum bei Raumtemperatur getrocknet.

Ausbeute: 27,08 g (86% d. Th.) an oben genannter Titelverbindung in Form ihres Perchlorates, welches als farblose, kristalline Verbindung vorliegt.

Schmelzpunkt: 180,5–181,5°C

Elementaranalyse:

berechnet:

C 63,68; H 5,98; N 2,19; Cl 5,54;
 gefunden:
 C 63,43; H 6,04; N 2,02; Cl 5,71.

c) 1,3,4,6-Tetra-O-benzyl-2-desoxy-2-[acetyl-(2-amino-N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-1- α,β -D-glucopyranose 5

[0431] In 350 ml trockenem Tetrahydrofuran werden 20,8 g (35,6 mmol) der 2-[N-Ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl]-aminoessigsäure sowie 3,60 g (35,6 mmol) Triethylamin gelöst. Nach dem Abkühlen der Reaktionslösung auf -15°C bis -20°C tropft man bei dieser Temperatur unter Rühren eine Lösung von 4,92 g (35,6 mmol) Chlorameisensäureisobutylester in 75 ml trockenem Tetrahydrofuran langsam hinzu, wobei die Zutropfgeschwindigkeit so zu wählen ist, daß eine Innentemperatur von -10°C nicht überschritten wird. Nach einer Reaktionszeit von 15 Minuten bei -15°C tropft man anschließend eine Lösung von 22,78 g (35,6 mmol) des Perchlorats (Titelverbindung aus Beispiel 72b) und 3,60 g (35,6 mmol) Triethylamin, in 100 ml trockenem Tetrahydrofuran, bei -20°C langsam hinzu. Nach einer Reaktionszeit von einer Stunde bei -15°C sowie zwei Stunden bei Raumtemperatur wird die Reaktionslösung im Vakuum bis zur Trockne eingeeengt. Der verbleibende Rückstand wird in 250 ml Essigsäureethylester aufgenommen und zweimal mit je 100 ml gesättigter Natriumhydrogencarbonatlösung sowie einmal mit 200 ml Wasser gewaschen. Nach dem Trocknen der organischen Phase über Natriumsulfat wird vom Salz abgesaugt und der Essigsäureethylester im Vakuum abgezogen. Der verbleibende ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Essigsäureethylester/Hexan (1 : 5) als Eluent gereinigt. 10
 Ausbeute: 33,3 g (84,6% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung als farbloses und stark viskoses Öl
 Elementaranalyse:
 berechnet:
 C 49,92; H 3,92; N 2,53; F 29,18; S 2,90;
 gefunden:
 C 49,99; H 4,11; N 2,69; F 29,22; S 3,01. 15
 20
 25

d) 2-Desoxy-2-[acetyl-(2-amino-N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-1- α,β -D-glucopyranose

[0432] 20,0 g (18,06 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 72c werden in 250 ml 2-Propanol gelöst und mit 1,5 g Palladium-Katalysator (10% Pd/C) versetzt. Die Reaktionslösung wird für 12 Stunden bei 22°C und 1 Atmosphäre Wasserstoffdruck hydriert. Anschließend filtriert man vom Katalysator ab und engt das Filtrat zur Trockne ein. Der verbleibende Rückstand wird in 300 ml Dimethylsulfoxid aufgenommen und aus der so erhaltenen Produktlösung erhält man durch Versetzen mit 750 ml einer Mischung aus gleichen Teilen Diethylether und Essigsäureethylester nach dem Absaugen des ausgefallenen Feststoffes 12,65 g (93,8% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung als farbloses und kristallines Pulver. Die oben genannte Titelverbindung liegt als α/β -Anomerengemisch vor, wobei das Verhältnis bezüglich der beiden möglichen Anomeren durch $^1\text{H-NMR}$ -spektroskopische Untersuchungen zu ca. 1 : 1,2 bestimmt wurde. Demnach handelt es sich bei der Titelverbindung um ein fast annähernd gleichverteiltes α/β -Anomerengemisch. 30
 Schmelzpunkt: $132,5 - 133^{\circ}\text{C}$.
 Elementaranalyse:
 berechnet:
 C 28,97; H 2,57; N 3,75; F 43,27; S 4,30;
 gefunden:
 C 29,09; H 2,56; N 3,84; F 43,36; S 4,42. 35
 40
 45

e) Herstellung einer Formulierung aus Metallkomplex XIV und 2-Desoxy-2-[acetyl-(2-amino-N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-1- α,β -D-glucopyranose

[0433] Zu 51 ml einer Lösung des Metallkomplexes XIV (300 mmol/L), gelöst in 0,45%iger Natriumchloridlösung (pH 7,4/0,25 mg/L CaNa_3DTPA), gibt man eine Lösung aus 4,90 g (6,57 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 3d, gelöst in 200 ml Ethanol, zu und rührt 2 Stunden bei 50°C . Die Lösung wird im Vakuum zur Trockne eingeeengt und der Rückstand mit dest. Wasser auf insgesamt 153 ml aufgefüllt. Man rührt 10 Minuten bei 40°C und filtriert über ein 0,2 μm -Filter. Das Filtrat wird in vials abgefüllt. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L). 50
 55

Beispiel 73

a) 1,2,3,4,6-Penta-O-acetyl- α -D-glucopyranose

[0434] Auf analoge Weise, wie zur Synthese der Titelverbindung 70a beschrieben, liefert die Umsetzung von 100 g (555,0 mmol) α -D-Glucopyranose mit einem Gemisch aus 1000 ml absolutem Pyridin und 1000 ml Essigsäureanhydrid nach Aufarbeitung und Umkristallisation aus 95%igem wässrigem Ethanol 190,6 g (88,0%) der oben genannten Titelverbindung als farblose und kristalline Verbindung. Durch $^1\text{H-NMR}$ -spektroskopische Untersuchung der so erhaltenen Titelverbindung konnte das α zu β -Verhältnis von beiden möglichen Anomeren mit $\geq 98 : 2$ bestimmt werden. Demnach handelt es sich bei der Titelverbindung um das ausschließlich α -konfigurierte Anomere. 60
 Schmelzpunkt: $110,5^{\circ}\text{C}$
 Elementaranalyse:
 berechnet: 65

C 49,21; H 5,68;
gefunden:
C 49,24; H 5,68.

5 b) 5-(Ethoxycarbonyl)pentyl-2,3,4,6-tetra-O-acetyl- α -D-glucopyranosid

[0435] Auf analoge Weise, wie bei der Synthese der Titelverbindung aus Beispiel 70b beschrieben, liefert die Umsetzung von 130,0 g (332,8 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 4a) mit 55,8 ml (332,8 mmol) 6-Hydroxy-hexansäureethylester und 50,6 ml (520 mmol) Zinn-IV-chlorid in 500 ml 1,2-Dichlorethan nach säulenchromatographischer Aufreinigung (Eluent: Hexan/Essigsäureethylester 2 : 1) 101,85 g (62,4% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung als farbloses und viskoses Öl. Nach $^1\text{H-NMR}$ -spektroskopischer Untersuchung der Titelverbindung konnte anhand der Größe der Kopplungskonstanten von $J_{1,2} = 8,8 \text{ Hz}$ eindeutig auf das Vorliegen der β -Konfiguration am anomeren Zentrum geschlossen werden, welche zudem die einzig vorliegende Konfiguration am Anomeriezentrum darstellt. Somit konnte die oben genannte Titelverbindung nur in Form des β -konfigurierten Anomeren dargestellt werden.

15 Elementaranalyse:

berechnet:

C 52,94; H 6,77;

gefunden:

C 52,77; H 6,70.

20

c) 5-(Carboxy)pentyl-2,3,4,6-tetra-O-benzyl- α -D-glucopyranosid

[0436] Eine gerührte Suspension von 100,0 g (204,96 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 73b in 150 ml Dioxan wird bei Raumtemperatur und unter gleichzeitigem, kräftigen Rühren portionsweise mit insgesamt 169,14 g (3,02 mol) fein gepulvertem Kaliumhydroxydpulver versetzt. Zur Erhöhung der Rührfähigkeit wird das Reaktionsgemisch mit weiteren 150 ml Dioxan versetzt und die so erhaltene Suspension im Anschluß zur Siedehitze erhitzt und bei dieser Temperatur mit insgesamt 264 ml (2,218 mol) Benzylbromid über einen Zeitraum von zwei Stunden tropfenweise versetzt. Nach einer Reaktionszeit von 4 Stunden bei 110°C gefolgt von 12 Stunden bei Raumtemperatur wird das Reaktionsgemisch zum Zwecke der Aufarbeitung in insgesamt 2,0 Liter Eiswasser langsam eingegossen und die Wasserphase im Anschluß vollständig mit Diethylether extrahiert. Nach dem Waschen der so erhaltenen Etherphase und dem anschließenden Trocknen der organischen Phase über Natriumsulfat wird vom Salz abgesaugt und der Diethylether im Vakuum abgezogen. Überschüssiges Benzylbromid wird anschließend im Ölpumpenvakuum quantitativ bei einer Ölbadtemperatur von 180°C aus dem Reaktionsgemisch abdestilliert. Der so erhaltene, verbleibende ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Essigsäureethylester/Hexan (1 : 10) als Eluent gereinigt.

35 Ausbeute: 128,8 g (84,3% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung in Form eines farblosen und äußerst viskosen Öls
Elementaranalyse:

berechnet:

C 75,68; H 7,16;

gefunden:

40 C 75,66; H 7,23.

d) 2,3,4,6-Tetra-O-benzyl-1-O- β -D-[6-hexansäure-N-(3-oxa-1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluoridecyl)-amid]-glucopyranose

45 [0437] In 825 ml trockenem Tetrahydrofuran werden 68,5 g (91,79 mmol) der in Beispiel 73c beschriebenen Säure sowie 9,25 g (91,79 mmol) Triethylamin gelöst. Nach dem Abkühlen der Reaktionslösung auf -15°C bis -20°C tropft man bei dieser Temperatur unter Rühren eine Lösung von 12,64 g (92,5 mmol) Chlorameisensäureisobutylester in 150 ml trockenem Tetrahydrofuran langsam hinzu, wobei die Zutropfgeschwindigkeit so zu wählen ist, daß eine Innentemperatur von -10°C nicht überschritten wird. Nach einer Reaktionszeit von 15 Minuten bei -15°C tropft man anschließend eine Lösung von 46,40 g (91,79 mmol) 1H, 1H, 2H, 2H-heptadecafluoro-1-(2-aminoethoxy)-decan und 9,25 g (91,79 mmol) Triethylamin, als Lösung in 200 ml trockenem Tetrahydrofuran bei -20°C langsam hinzu. Nach einer Reaktionszeit von einer Stunde bei -15°C sowie zwei Stunden bei Raumtemperatur wird die Reaktionslösung im Vakuum bis zur Trockne eingeeengt. Der verbleibende Rückstand wird in 250 ml Essigsäureethylester aufgenommen und zweimal mit je 300 ml gesättigter Natriumhydrogencarbonatlösung sowie einmal mit 400 ml Wasser gewaschen. Nach dem Trocknen der organischen Phase über Natriumsulfat wird vom Salz abgesaugt und der Essigsäureethylester im Vakuum abgezogen. Der verbleibende ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Dichlormethan/Hexan/2-Propanol (10 : 5 : 1) als Eluent gereinigt.

Ausbeute: 104,7 g (92,4% d. Th.) der o. g. Titelverbindung als farbloses und stark viskoses Öl

Elementaranalyse:

60 berechnet:

C 57,38; H 4,98; N 1,13; F 26,15;

gefunden:

C 57,27; H 5,09; N 1,11; F 26,08.

65 e) 1-O- β -D-[6-Hexansäure-N-(3-oxa-1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluoridecyl)-amid]-glucopyranose

[0438] 40,0 g (32,38 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 73d werden in 750 ml 2-Propanol gelöst und mit 2,0 g Palladium-Katalysator (10% Pd/C) versetzt. Die Reaktionslösung wird für 12 Stunden bei 22°C und 1 Atmosphäre Was-

serstoffdruck hydriert. Anschließend filtriert man vom Katalysator ab und engt das Filtrat zur Trockne ein. Der verbleibende Rückstand wird in 300 ml Dimethylsulfoxid aufgenommen und aus der so erhaltenen Produktlösung erhält man durch Versetzen mit insgesamt 1000 ml Diethylether und nachfolgendem Absaugen des ausgefallenen Feststoffes 22,05 g (90,2% d. Th.) der Titelverbindung als farbloses und kristallines Pulver mit einem Zersetzungsschmelzpunkt von 122–124°C.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 36,01; H 5,92; N 1,75; F 40,34;

gefunden:

C 36,07; H 6,08; N 1,76; F 40,66.

f) Herstellung einer Formulierung aus der Titelverbindung des Beispiels 12 aus WO 99/01161 (1,4,7-Tris[1,4,7-tris(N-carboxylatomethyl)-10-(N-1-methyl-3-aza-2,5-dioxo-pentan-1,5-diyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gd-Komplex]-10-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-1,4,7,10-tetraazacyclododecan) und 1-O-β-D-[6-Hexansäure-N-(3-oxa-1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluorodecyl)-amid]-glucopyranose

[0439] Zu 37 ml einer Lösung des 1,4,7-Tris[1,4,7-tris(N-carboxylatomethyl)-10-(N-1-methyl-3-aza-2,5-dioxo-pentan-1,5-diyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gd-Komplex]-10-[2-(N-ethyl-N-perfluorooctylsulfonyl)-amino]-acetyl-1,4,7,10-tetraazacyclododecans (300 mmol/L) gelöst in 0,45% aqu. Kochsalzlösung (pH 7,4; 0,25 mg/L CaNa₃DTPA) gibt man 20,29 g (25,9 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 73e und füllt mit 0,9%iger aqu. Kochsalzlösung auf insgesamt 111 ml auf. Man erwärmt 2 Stunden bei 60°C im Ultraschallbad. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt und mit aqu. 2 N Natronlauge auf pH 7,4 eingestellt. Man filtriert durch ein 0,2 µm-Filter und füllt das Filtrat in vials ab. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L).

Beispiel 74

a) 1-O-(1H, 1H, 2H, 2H-Perfluorodecyl)-(2,3,4,6-tetra-O-acetyl)-α-D-mannopyranose

[0440] Die Umsetzung von 50 g (128,09 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 70a, welche als 4 : 1-Gemisch bezüglich der α,β-Anomeren eingesetzt wird, mit einer Lösung von 75,84 g (128,1 mmol) 1-Hydroxy-1H, 1H, 2H, 2H-perfluorodecan in 150 ml 1,2-Dichlorethan sowie insgesamt 19,47 g (166,53 mmol) Zinn-IV-chlorid, in Analogie wie für die Synthesen der Titelverbindungen aus den Beispielen 1b) und 4b) beschrieben, führt nach Aufarbeitung und säulenchromatographischer Reinigung (Eluent: Hexan/Essigsäureethylester 2 : 1) zur Bildung von 74,2 g (63,4% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung in Form eines viskosen und farblosen Öls. Nach ¹H-NMR-spektroskopischer Untersuchung der Titelverbindung, konnte anhand der Größe der Kopplungskonstanten von J_{1,2} = 1,3 Hz eindeutig auf das Vorliegen der α-Konfiguration am anomeren Zentrum geschlossen werden, welche zudem die ausschließlich vorliegende Konfiguration am Anomeriezentrum ist, so dass demnach die oben genannte Titelverbindung nur in Form des reinen α-konfigurierten Anomeren dargestellt werden konnte.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 44,65; H 2,53; F 35,32;

gefunden:

C 44,77; H 2,61; F 35,09.

b) 1-O-(1H, 1H, 2H, 2H-Perfluorodecyl)-α-D-mannopyranose

[0441] 25 g (27,33 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 74a werden 400 ml absolutem Methanol suspendiert und bei 5°C mit einer katalytischen Menge Natriummethanolat versetzt. Nach einer Reaktionszeit von 3 h bei Raumtemperatur zeigt die Dünnschichtchromatographische Kontrolle (Eluent: Chloroform/Methanol 9 : 1) des Reaktionsverlaufs bereits quantitative Umsetzung an. Zum Zwecke der Aufarbeitung wird die nun klare Reaktionslösung durch Versetzen mit Amberlite IR 120 (H⁺-Form)-Kationenaustauscherharz neutralisiert, vom Austauscher abgesaugt und das so erhaltene methanolische Filtrat im Vakuum bis zur Trockne abgezogen. Der erhaltene kristalline Rückstand wird durch zweimaliges Umkristallisieren aus Ethanol gereinigt. Nach ¹H-NMR-spektroskopischer Untersuchung der Titelverbindung, konnte anhand der Größe der Kopplungskonstanten von J_{1,2} = 1,0 Hz eindeutig auf das Vorliegen der α-Konfiguration am anomeren Zentrum geschlossen werden. Die vorliegende α-Konfiguration ist die am Anomeriezentrum ausschließlich vorliegende Konfiguration, d. h. die Menge an möglicherweise gebildetem β-konfigurierten Anomeren der Titelverbindung liegt unterhalb der ¹H-NMR-spektroskopischen Nachweisgrenze. Die oben genannte Titelverbindung wurde demnach nur in Form des reinen α-konfigurierten Anomeren dargestellt.

Ausbeute: 16,2 g (94,6% d. Th.) eines farblosen und kristallinen Feststoffes

Schmelzpunkt: 172–174°C unter Zersetzung.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 30,69; H 2,41; F 51,57;

gefunden:

C 30,57; H 2,48; F 51,65.

DE 100 40 380 A 1

c) Herstellung einer Formulierung aus Metallkomplex II und 1-O-(1H, 1H, 2H, 2H-Perfluorododecyl)- α -D-mannopyranose

[0442] Zu 50 ml einer Lösung des Metallkomplexes II (150 mmol/L), gelöst in 0,45%iger Natriumchloridlösung (pH 7,4/0,25 mg/L CaNa_3DTPA), gibt man eine Lösung aus 2,01 g (3,21 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 74b, gelöst in 200 ml Ethanol zu und rührt 2 Stunden bei 50°C. Die Lösung wird im Vakuum zur Trockne eingeeengt und der Rückstand mit dest. Wasser auf insgesamt 75 ml aufgefüllt. Man rührt 10 Minuten bei 40°C und filtriert über ein 0,2 μm -Filter. Das Filtrat wird in vials abgefüllt. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L).

Beispiel 75

a) 1-O-(1H,1H,2H,2H-Perfluorododecyl)-2,3,4,6-tetra-O-acetyl- α -D-mannopyranose

[0443] Die Umsetzung von 35 g (89,66 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 70a, welche als 4 : 1 Gemisch bezüglich der α , β -Anomeren eingesetzt wird, mit einer Lösung von 50,60 g (89,7 mmol) 1-Hydroxy-1H, 1H, 2H, 2H-perfluorododecan in 100 ml 1,2-Dichlorethan sowie insgesamt 13,63 g (16,61 mmol) Zinn-IV-chlorid, in Analogie wie für die Synthesen der Titelverbindungen aus den Beispielen 1b), 4b) und 5b) beschrieben, führt nach Aufarbeitung und säulenchromatographischer Reinigung (Eluent: Hexan/Essigsäureethylester = 2 : 1) zur Bildung von 62,49 g (68,7% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung in Form eines viskosen und farblosen Öls. Nach ^1H -NMR-spektroskopischer Untersuchung der Titelverbindung, konnte anhand der Größe der Kopplungskonstanten von $J_{1,2} = 1,4$ Hz eindeutig auf das Vorliegen der α -Konfiguration am anomeren Zentrum geschlossen werden, welche zudem die ausschließlich vorliegende Konfiguration am Anomeriezentrum ist, so daß demnach die oben genannte Titelverbindung nur in Form des reinen α -konfigurierten Anomeren dargestellt werden konnte.

Elementaranalyse:
berechnet:
C 42,62; H 2,28; F 39,32;
gefunden:
C 42,55; H 2,38; F 39,40.

b) 1-O-(1H, 1H, 2H, 2H-Perfluorododecyl)- α -D-mannopyranose

[0444] 25 g (24,64 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 75a werden in 400 ml absolutem Methanol suspendiert und bei 5°C mit einer katalytischen Menge Natriummethanolat versetzt. Nach einer Reaktionszeit von 3 h bei Raumtemperatur zeigt die dünnschichtchromatographische Kontrolle (Eluent: Chloroform/Methanol = 9 : 1) des Reaktionsverlaufs bereits quantitative Umsetzung an. Zum Zwecke der Aufarbeitung wird die nun klare Reaktionslösung durch Versetzen mit Amberlite IR 120 (H^+ -Form)-Kationenaustauscherharz neutralisiert, vom Austauscher abgesaugt und das so erhaltene methanolische Filtrat im Vakuum bis zur Trockne abgezogen. Der erhaltene kristalline Rückstand wird durch zweimaliges Umkristallisieren aus einem Gemisch aus 2-Propanol/Ethanol (1 : 1) gereinigt. Nach ^1H -NMR-spektroskopischer Untersuchung der Titelverbindung, konnte anhand der Größe der Kopplungskonstanten von $J_{1,2} = 0,9$ Hz eindeutig auf das Vorliegen der α -Konfiguration am anomeren Zentrum geschlossen werden. Die vorliegende α -Konfiguration ist die am Anomeriezentrum ausschließlich vorliegende Konfiguration, d. h. die Menge an möglicherweise gebildetem β -konfigurierten Anomeren der Titelverbindung liegt unterhalb der ^1H -NMR-spektroskopischen Nachweisgrenze. Die oben genannte Titelverbindung wurde demnach nur in Form des reinen α -konfigurierten Anomeren dargestellt.

Ausbeute: 16,96 g (90,8% d. Th.) eines farblosen und kristallinen Feststoffes
Schmelzpunkt: 187–188°C unter Zersetzung.

Elementaranalyse:
berechnet:
C 29,77; H 2,08; F 54,93;
gefunden:
C 29,70; H 2,28; F 54,83.

c) Herstellung einer Formulierung aus Metallkomplex VI und 1-O-(1H, 1H, 2H, 2H-Perfluorododecyl)- α -D-mannopyranose

[0445] Zu 52 ml einer Lösung des Metallkomplexes VI (180 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Natriumchloridlösung, gibt man 1,70 g (2,34 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 75b und erwärmt für 10 Minuten in der Mikrowelle. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt, durch ein 0,2 μm -Filter filtriert und das Filtrat in vials abgefüllt. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 180 mmol Gd/L).

Beispiel 76

a) 2,3,4,6-Tetra-O-acetyl-1-O- α -D-[3,6,9-trioxa-(C_{12} - C_{19} -heptadecafluor)-nonadecyl]-mannopyranose

[0446] Die Umsetzung von 20 g (51,23 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 70a, welche als 4 : 1-Gemisch bezüglich der α , β -Anomeren eingesetzt wird, mit einer Lösung von 30,54 g (51,23 mmol) 1-Hydroxy-tris-(1H, 1H, 2H, 2H-O)-1H, 1H, 2H, 2H-perfluorododecan in 100 ml 1,2-Dichlorethan sowie insgesamt 5,98 g (51,23 mmol) Zinn-IV-chlorid,

DE 100 40 380 A 1

in Analogie wie für die Synthesen der Titelverbindungen aus den Beispielen 1b), 4b) und 5b) beschrieben, führt nach Aufarbeitung und säulenchromatographischer Reinigung (Eluent: Hexan/Essigsäureethylester = 1 : 1) zur Bildung von 34,22 g (72,1% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung in Form eines viskosen und farblosen Öls. Nach ¹H-NMR-spektroskopischer Untersuchung der Titelverbindung, konnte anhand der Größe der Kopplungskonstanten von J_{1,2} = 1,1 Hz eindeutig auf das Vorliegen der α-Konfiguration am anomeren Zentrum geschlossen werden, welche zudem die ausschließlich vorliegende Konfiguration am Anomericentrum ist, so daß demnach die oben genannte Titelverbindung nur in Form des reinen α-konfigurierten Anomeren dargestellt werden konnte.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 38,89; H 3,81; F 34,86;

gefunden:

C 39,02; H 3,77; F 34,90.

b) 1-O-α-D-[3,6,9-Trioxa-(C₁₂-C₁₉-heptadecafluor)-nonadecyl]-mannopyranose

[0447] 20 g (21,58 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 76a werden 350 ml absolutem Methanol suspendiert und bei 5°C mit einer katalytischen Menge Natriummethanolat versetzt. Nach einer Reaktionszeit von 3 h bei Raumtemperatur zeigt die dünnschichtchromatographische Kontrolle (Eluent: Chloroform/Methanol = 6 : 1) des Reaktionsverlaufs bereits quantitative Umsetzung an. Zur Aufarbeitung wird die nun klare Reaktionslösung durch Versetzen mit Amberlite IR 120 (H⁺-Form)-Kationenaustauscherharz neutralisiert, vom Austauscher abgesaugt und das so erhaltene methanolische Filtrat im Vakuum bis zur Trockne abgezogen. Der erhaltene kristalline Rückstand wird durch zweimaliges Umkristallisieren aus einem Gemisch aus Essigsäureethylester/2-Propanol/Ethanol (1 : 0,5 : 1) gereinigt. Nach ¹H-NMR-spektroskopischer Untersuchung der Titelverbindung konnte anhand der Größe der Kopplungskonstanten von J_{1,2} = 1,0 Hz eindeutig auf das Vorliegen der α-Konfiguration am anomeren Zentrum geschlossen werden. Die vorliegende α-Konfiguration ist die am Anomericentrum ausschließlich vorliegende Konfiguration, d. h. die Menge an möglicherweise gebildetem β-konfigurierten Anomeren der Titelverbindung liegt unterhalb der ¹H-NMR-spektroskopischen Nachweisgrenze. Die oben genannte Titelverbindung wurde demnach nur in Form des reinen α-konfigurierten Anomeren dargestellt.

Ausbeute: 15,20 g (92,9% d. Th.) eines farblosen, kristallinen Feststoffes

Schmelzpunkt: 141°C.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 34,84; H 3,59; F 42,58;

gefunden:

C 34,72; H 3,66; F 42,67.

c) Herstellung einer Formulierung aus der Titelverbindung des Beispiels 68 und 1-O-α-D-[3,6,9-Trioxa-(C₁₂-C₁₉-heptadecafluor)-nonadecyl]-mannopyranose

[0448] Zu 38 ml einer Lösung der Titelverbindung des Beispiels 68 (300 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Kochsalzlösung (pH 7,4; 0,25 mg/L CaNa₃DTPA), gibt man 3,71 g (4,89 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 76b und füllt mit 0,9%iger aqu. Kochsalzlösung auf insgesamt 114 ml auf. Man erwärmt 2 Stunden bei 60°C im Ultraschallbad. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt und mit aqu. 2 N Natronlauge auf pH 7,4 eingestellt. Man filtriert durch ein 0,2 µm-Filter und füllt das Filtrat in vials ab. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L).

Beispiel 77

a) 2,3,4,6-Tetra-O-acetyl-1-α-D-[3-thiopropionsäure-N-(3-oxa-1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluortridecyl)-amid]-mannopyranose

[0449] In 500 ml trockenem Tetrahydrofuran werden 25,0 g (57,28 mmol); [Darstellung gemäß: Ponpipom, Mitree M.; Bugianesi, Robert L.; Robbins, James C.; Doebber, T. W.; Shen, T. Y.; J. Med. Chem.; 24; 12; 1981; 1388-1395] 3-(Tetra-O-acetyl-α-D-mannopyranosylmercapto)-propionsäure sowie 5,77 g (57,28 mmol) Triethylamin gelöst. Nach dem Abkühlen der Reaktionslösung auf -15°C bis -20°C tropft man bei dieser Temperatur unter Rühren eine Lösung von 7,82 g (57,28 mmol) Chlorameisensäureisobutylester in 100 ml trockenem Tetrahydrofuran langsam hinzu, wobei die Zutropfgeschwindigkeit so zu wählen ist, daß eine Innentemperatur von -10°C nicht überschritten wird. Nach einer Reaktionszeit von 15 Minuten bei -15°C tropft man im Anschluß eine Lösung von 29,05 g (57,28 mmol) 1H, 1H, 2H, 2H-heptadecafluoro-1-(2-aminoethoxy)-decan und 5,77 g (57,28 mmol) Triethylamin als Lösung in 200 ml trockenem Tetrahydrofuran bei -20°C langsam hinzu. Nach einer Reaktionszeit von einer Stunde bei -15°C sowie zwei Stunden bei Raumtemperatur wird die Reaktionslösung im Vakuum bis zur Trockne eingeeengt. Der verbleibende Rückstand wird in 250 ml Essigsäureethylester aufgenommen und zweimal mit je 200 ml gesättigter Natriumhydrogencarbonatlösung sowie einmal mit 300 ml Wasser gewaschen. Nach dem Trocknen der organischen Phase über Natriumsulfat wird vom Salz abgesaugt und der Essigsäureethylester im Vakuum abgezogen. Der verbleibende ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Dichlormethan/Hexan/2-Propanol (8 : 5 : 1) als Eluent gereinigt.

Ausbeute: 44,90 g (84,7% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung als farbloses und stark viskoses Öl.

Elementaranalyse:

berechnet:

C 37,63; H 3,48; N 1,51; S 3,46; F 34,89;
 gefunden:
 C 37,77; H 3,37; N 1,61; S 3,57; F 35,21.

5 b) 1- α -D-[3-thiopropionsäure-N-(3-oxa-1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluoridecyl)-amid]-mannopyranose

[0450] 30 g (32,41 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 77a werden in 400 ml absolutem Methanol suspendiert und bei 5°C mit einer katalytischen Menge Natriummethanolat versetzt. Nach einer Reaktionszeit von 3 h bei Raumtemperatur zeigt die dünnschichtchromatographische Kontrolle (Eluent: Chloroform/Methanol = 9 : 1) des Reaktionsverlaufs bereits quantitative Umsetzung an. Zur Aufarbeitung wird die nun klare Reaktionslösung durch Versetzen mit Amberlite
 10 IR 120 (H⁺-Form)-Kationenaustauscherharz neutralisiert, vom Austauscher abgesaugt und das so erhaltene methanolische Filtrat im Vakuum bis zur Trockne abgezogen. Der erhaltene kristalline Rückstand wird durch Umkristallisieren aus einem Gemisch aus Essigsäureethylester/Methanol (0,5 : 1) gereinigt. Nach ¹H-NMR-spektroskopischer Untersuchung der Titelverbindung, konnte anhand der Größe der Kopplungskonstanten von J_{1,2} = 1,1 Hz eindeutig auf das Vorliegen
 15 der α -Konfiguration am anomeren Zentrum geschlossen werden. Die vorliegende α -Konfiguration ist die am Anomeriezentrum ausschließlich vorliegende Konfiguration, d. h. die Menge an möglicherweise gebildetem β -konfigurierten Anomeren der Titelverbindung liegt unterhalb der ¹H-NMR-spektroskopischen Nachweisgrenze. Die oben genannte Titelverbindung wurde demnach nur in Form des reinen α -konfigurierten Anomeren dargestellt.
 Ausbeute: 23,76 g (96,8% d. Th.) eines farblosen und kristallinen Feststoffes
 20 Schmelzpunkt: 113–114,5°C
 Elementaranalyse:
 berechnet:
 C 33,30; H 3,19; N 1,85; S 4,23; F 42,64;
 gefunden:
 25 C 33,21; H 3,26; N 1,96; S 4,08; F 42,77.

c) Herstellung einer Formulierung aus der Titelverbindung aus Beispiel 66 und 1- α -D-[3-thiopropionsäure-N-(3-oxa-1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluoridecyl)-amid]-mannopyranose

30 [0451] Zu 47 ml einer Lösung der Titelverbindung aus Beispiel 66 (330 mmol/L), gelöst in 0,45%iger Natriumchloridlösung (pH 7,4/0,25 mg/L CaNa₃DTPA), gibt man eine Lösung aus 27,41 g (36,19 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 77b, gelöst in 200 ml Ethanol, zu und rührt 2 Stunden bei 50°C. Die Lösung wird im Vakuum zur Trockne eingeeengt und der Rückstand mit dest. Wasser auf insgesamt 155 ml aufgefüllt. Man rührt 10 Minuten bei 40°C und filtriert über ein 0,2 μ m-Filter. Das Filtrat wird in vials abgefüllt. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente
 35 eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L).

Beispiel 78

40 a) 2,3,4,6-Tetra-O-acetyl-1- β -D-[3,6,9-trioxa-(C₁₂-C₁₉-heptadecafluor)-nonadecyl]-glucopyranosyluronsäure

[0452] Zu einer gerührten Lösung von 20,2 g (50,85 mmol) Methyl- (1-bromo-2,3,4-tri-O-acetyl- α -D-glucopyranosid)uronat [Darstellung gemäß: Pelzer; Hoppe-Seyler's Z. Physiol. Chem.; 314; 1949; 234, 237 sowie Goebel; Babers; J. Biol. Chem.; 111; 1935; 347, 350 und Bollenback et al.; J. Amer. Chem. Soc.; 77; 1955; 3310, 3313] und 60,64 g (101,7 mmol) 3,6,9-Trioxa-(C₁₂-C₁₉-heptadecafluor)-nonadecan-1-ol werden in 250 ml wasserfreiem Acetonitril gelöst
 45 und bei Raumtemperatur mit 13,0 g frisch gefälltem Silberoxid versetzt. Nach einer Reaktionszeit von 12 Stunden bei Raumtemperatur wird von den unlöslichen Silbersalzen abfiltriert, die Salze gut mit Dichlormethan nachgewaschen und das so erhaltene Filtrat im Vakuum bis zur Trockne abgezogen. Der verbleibende Rückstand wird durch Säulenchromatographie gereinigt (Eluent: Hexan/Essigsäureethylester = 3 : 1).
 Ausbeute: 22,99 g (53,3% d. Th.) der oben genannter Titelverbindung als farbloses, hoch viskoses Öl
 50 Elementaranalyse:
 berechnet:
 C 41,05; H 3,92; F 38,06;
 gefunden:
 C 41,20; H 3,76; F 38,22.

55 b) 1-O- β -D-[3,6,9-trioxa-(C₁₂-C₁₉-heptadecafluor)-nonadecyl]-glucopyranosyluronsäure

[0453] 10,0 g (11,78 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 78a werden in 200 ml eines Gemisches, bestehend aus Methanol 0,5 molarer Natronlauge im Verhältnis von 2 : 1 unter Rühren bei Raumtemperatur suspendiert. Nach einer Reaktionszeit von 12 h bei Raumtemperatur wird das nun klare Reaktionsgemisch zur Aufarbeitung durch Versetzen mit
 60 Amberlite IR 120 (H⁺-Form)-Kationenaustauscherharz neutralisiert, vom Austauscher abgesaugt und das so erhaltene methanolisch-wässrige Filtrat im Vakuum bis zur Trockne abgezogen. Der erhaltene kristalline Rückstand wird durch Umkristallisieren aus einem Gemisch aus Essigsäureethylester/Methanol (0,25 : 1) gereinigt. Nach ¹H-NMR-spektroskopischer Untersuchung der Titelverbindung, konnte anhand der Größe der Kopplungskonstanten von J_{1,2} = 9,2 Hz eindeutig auf das Vorliegen der β -Konfiguration am anomeren Zentrum geschlossen werden. Die vorliegende β -Konfiguration ist die am Anomeriezentrum ausschließlich vorliegende Konfiguration, d. h. die Menge an möglicherweise gebildetem β -konfigurierten Anomeren der Titelverbindung liegt unterhalb der ¹H-NMR-spektroskopischen Nachweisgrenze. Die oben genannte Titelverbindung wurde demnach nur in Form des reinen β -konfigurierten Anomeren dargestellt.

Schmelzpunkt: 78,5°C

Elementaranalyse:

berechnet:

C 34,21; H 3,26; F 41,81;

gefunden:

C 34,38; H 3,26; F 41,90.

5

c) Herstellung einer Formulierung aus Metallkomplex I und 1-O-β-D-[3,6,9-trioxa-(C₁₂-C₁₉-heptadecafluor)-nonadecyl]-glucopyranosyluronsäure

10

[0454] Zu 38 ml einer Lösung des Metallkomplexes I (280 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Kochsalzlösung (pH 7,4; 0,25 mg/L CaNa₃DTPA), gibt man 19,18 g (24,83 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 78b und füllt mit 0,9%iger aqu. Kochsalzlösung auf insgesamt 53,2 ml auf. Man erwärmt 2 Stunden bei 60°C im Ultraschallbad. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt und mit aqu. 2 N Natronlauge auf pH 7,4 eingestellt. Man filtriert durch ein 0,2 µm-Filter und füllt das Filtrat in vials ab. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 200 mmol Gd/L).

15

Beispiel 79

a) 6-(2-Oxa-1H, 1H, 3H, 3H, 4H, 4H-perfluordecyl)-O¹,O²,O³,O⁴-diisopropyliden-α-D-galactopyranose

20

[0455] Zu einer gerührten Suspension von 2,01 g (70,0 mmol; 80%ig in Mineralöl) Natriumhydrid in 25 ml Dimethylformamid gibt man bei Raumtemperatur insgesamt 12,15 g (46,66 mmol) O¹,O²,O³,O⁴-diisopropyliden-α-Galactopyranose [Darstellung gemäß: Levene; Meyer; J. Biol. Chem.; 64; 1925; 473 sowie McCreath; Smith; J. Chem. Soc.; 1939; 387, 389 und Freudenberg; Hixon; Chem. Ber.; 56; 1923; 2119, 2122], gelöst in 200 ml absolutem Dimethylformamid, tropfenweise hinzu. Anschließend läßt man noch 120 Minuten bei Raumtemperatur nachrühren und tropft im Anschluß dann insgesamt 30,09 g (48,0 mmol) 1-Brom-1H,1H,2H,2H-perfluorododecan, gelöst in 150 ml absolutem Dimethylformamid, langsam hinzu. Die so erhaltene Reaktionslösung wird im Anschluß für weitere 12 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Zur Aufarbeitung wird die Reaktionslösung langsam in 1 Liter Eiswasser eingegossen und anschließend erschöpfend mit Diethylether extrahiert. Die vereinigten organischen Phasen werden im Anschluß zweimal mit je 200 ml gesättigter Natriumhydrogencarbonatlösung sowie zweimal mit je 200 ml Wasser gewaschen. Nach dem Trocknen der organischen Phase über Natriumsulfat wird vom Salz abgesaugt und das Lösungsmittel im Vakuum abgezogen. Der verbleibende ölige Rückstand wird an Kieselgel unter Verwendung von Essigsäureethylester/Hexan (1 : 10) als Eluent gereinigt.

25

30

Ausbeute: 29,8 g (79,3% d. Th.) der oben genannten Titelverbindung in Form eines viskosen, farblosen Öls

35

Elementaranalyse:

berechnet:

C 35,75; H 2,87; F 49,47;

gefunden:

C 35,64; H 2,98; F 49,54.

40

b) 6-(2-Oxa-1H, 1H, 3H, 3H, 4H, 4H-perfluordecyl)-α-D-galactopyranose

[0456] 20 g (24,8 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 79a werden mit 300 ml einer 1%igen wässrigen Schwefelsäurelösung versetzt und für 3 Stunden bei 80°C gerührt. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird durch Versetzen mit wässriger Bariumhydroxydlösung neutralisiert und im Anschluß vom ausgefallenen Bariumsulfat abfiltriert und die so erhaltene klare wässrige Produktlösung gefriergetrocknet. Durch ¹H-NMR-spektroskopische Untersuchung der Titelverbindung konnte eindeutig das Vorliegen beider möglicher Konfigurationen am anomeren Zentrum gezeigt werden, wobei das vorliegende α/β-Konfigurationsverhältnis nach ¹H-NMR-spektroskopischer Untersuchung mit 1 : 1,4 (α : β) am Anomeriezentrum bestimmt wurde. Die oben genannte Titelverbindung wurde demnach nur in Form des 1 : 1,4(α : β)-Anomerengemisches isoliert, d. h. auf eine Anomerentrennung wurde verzichtet.

45

50

Ausbeute: 15,28 g (98,4% d. Th.) der o. g. Titelverbindung als farbloses Lyophilisat.

Elementaranalyse (bezogen auf wasserfreie Substanz):

berechnet:

C 35,75; H 2,87; F 49,47;

gefunden:

C 35,64; H 2,98; F 49,54.

55

c) Herstellung einer Formulierung aus der Titelverbindung des Beispiels 67 und 6-(2-Oxa-1H, 1H, 3H, 3H, 4H, 4H-perfluordecyl)-α-D-galactopyranose

60

[0457] Zu 43 ml einer Lösung der Titelverbindung des Beispiels 67 (250 mmol/L), gelöst in 0,45%iger Natriumchloridlösung (pH 7,4/0,25 mg/L CaNa₃DTPA), gibt man eine Lösung aus 1,68 g (2,69 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 79b, gelöst in 200 ml Ethanol, zu und rührt 2 Stunden bei 50°C. Die Lösung wird im Vakuum zur Trockne eingeeengt und der Rückstand mit dest. Wasser auf insgesamt 107,5 ml aufgefüllt. Man rührt 10 Minuten bei 40°C und filtriert über ein 0,2 µm Filter. Das Filtrat wird in vials abgefüllt. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L).

65

DE 100 40 380 A 1

Beispiel 80

a) 1-O-D-[(1-perfluorooctylsulfonylpiperazin-4-carbonyl)-methyl]-mannopyranose

5 **[0458]** 30 g (52,8 mmol) 1-Perfluorooctylsulfonylpiperazin (Herstellung beschrieben in DE 196 03 033) und 31,73 g (53 mmol) 2,3,4,6-Tetra-O-benzyl- α -D-carboxymethyl-mannopyranose (Herstellung beschrieben in DE 197 28 954) werden in 300 ml Tetrahydrofuran gelöst. Bei 0°C gibt man 24,73 g (100 mmol) EEDQ (= 1,2-Dihydro-2-ethoxychinolin-1-carbonsäureethylester) zu und rührt 3 Stunden bei 0°C, anschließend 6 Stunden bei Raumtemperatur. Die Lösung wird im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand durch Flash-Chromatographie an Kieselgel gereinigt
10 (Laufmittel: Hexan/Essigester = 10 : 1). Die produkthaltigen Fraktionen werden zur Trockne eingedampft, der Rückstand in einer Mischung aus 200 ml Methanol/150 ml Dichlormethan gelöst und 8 Stunden über Palladium/Kohle (10% Pd/C 2 g) hydriert. Man filtriert vom Hydrierungskatalysator ab und dampft das Filtrat zur Trockne ein. Der Rückstand wird aus Aceton/Diethylether umkristallisiert.

Ausbeute: 30,39 g (73% d. Th.) eines wachsartigen farblosen Feststoffes

15 Elementaranalyse:

berechnet:

C 30,47; H 2,68; F 40,96; N 3,55; S 4,07;

gefunden:

C 30,61; H 2,75; F 41,10; N 3,46; S 4,12.

20

b) Herstellung einer Formulierung aus Metallkomplex I und 1-O-D-[(1-perfluorooctylsulfonylpiperazin-4-carbonyl)-methyl]-mannopyranose

25 **[0459]** Zu 32 ml einer Lösung des Metallkomplexes I (280 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Kochsalzlösung (pH 7,4; 0,25 mg/L CaNa_3DTPA), gibt man 4,71 g (5,97 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 80a und füllt mit 0,9%iger aqu. Kochsalzlösung auf insgesamt 55 ml auf. Man erwärmt 2 Stunden bei 60°C im Ultraschallbad. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt und mit aqu. 2 N Natronlauge auf pH 7,4 eingestellt. Man filtriert durch ein 0,2 μm -Filter und füllt das Filtrat in vials ab. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 200 mmol Gd/L).

30

Beispiel 81

a) 3-Oxa-2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluortridecansäure, Natriumsalz

35 **[0460]** 20 g (38,3 mmol) 3-Oxa-2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluortridecansäure (Herstellung beschrieben in DE 196 03 033) werden in 300 ml Ethanol gelöst und 7,7 ml 5 N aqu. Natronlauge zugegeben. Man dampft zur Trockne ein und trocknet den Rückstand im Vakuum-Trockenschrank (8 Stunden 60°C).

Ausbeute: 20,85 g (quantitativ) eines farblosen, kristallinen Pulvers

Elementaranalyse:

40 berechnet:

C 26,49; H 1,11; F 59,35; Na 4,22;

gefunden:

C 26,60; H 1,19; F 59,47; Na 4,30.

45 b) Herstellung einer Formulierung aus Metallkomplex I und 3-Oxa-2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluortridecansäure, Natriumsalz

50 **[0461]** Zu 32 ml einer Lösung des Metallkomplexes I (280 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Kochsalzlösung (pH 7,4; 0,25 mg/L CaNa_3DTPA), gibt man 2,09 g (3,84 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 81a und füllt mit 0,9%iger aqu. Kochsalzlösung auf insgesamt 90 ml auf. Man erwärmt 2 Stunden bei 60°C im Ultraschallbad. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt und mit aqu. 2 N Natronlauge auf pH 7,4 eingestellt. Man filtriert durch ein 0,2 μm -Filter und füllt das Filtrat in vials ab. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L).

55 c) Herstellung einer Formulierung aus Metallkomplex I und 3-Oxa-2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluortridecansäure, Natriumsalz

60 **[0462]** Zu 32 ml einer Lösung des Metallkomplexes I (280 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Kochsalzlösung (pH 7,4; 0,25 mg/L CaNa_3DTPA), gibt man 1,00 g (1,84 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 81a und füllt mit 0,9%iger aqu. Kochsalzlösung auf insgesamt 90 ml auf. Man erwärmt 2 Stunden bei 60°C im Ultraschallbad. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt und mit aqu. 2 N Natronlauge auf pH 7,4 eingestellt. Man filtriert durch ein 0,2 μm -Filter und füllt das Filtrat in vials ab. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L).

65 d) Herstellung einer Formulierung aus Metallkomplex I und 3-Oxa-2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluortridecansäure, Natriumsalz

[0463] Zu 32 ml einer Lösung des Metallkomplexes I (280 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Kochsalzlösung (pH 7,4;

DE 100 40 380 A 1

0,25 mg/L CaNa_3DTPA), gibt man 0,54 g (1,0 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 81a und füllt mit 0,9%iger aqu. Kochsalzlösung auf insgesamt 90 ml auf. Man erwärmt 2 Stunden bei 60°C im Ultraschallbad. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt und mit aqu. 2 N Natronlauge auf pH 7,4 eingestellt. Man filtriert durch ein 0,2 µm-Filter und füllt das Filtrat in vials ab. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L).

5

Beispiel 82

a) 1-Perfluorooctylsulfonyl-4-(3,6,9,12,15-pentaoxahexadecanoyl)-piperazin

10

[0464] 20 g (35,2 mmol) Perfluorooctylsulfonylpiperazin (siehe Beispiel 80a) werden in 300 ml Dichlormethan gelöst und 5,06 g (50 mmol) Triethylamin zugegeben. Man kühlt auf 0°C und tropft innerhalb von 20 Minuten 14,24 g (50 mmol) 3,6,9,12,15-Pentaoxahexansäurechlorid zu und rührt 3 Stunden bei 0°C. Man setzt 400 ml 5%ige aqu. Salzsäure zu und rührt gut durch. Die organische Phase wird abgetrennt, über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/Methanol = 15 : 1).

15

Ausbeute: 26,44 (92% d. Th.) eines wachsartigen Feststoffes

Elementaranalyse:

berechnet:

C 33,83; H 3,58; N 3,43; F 39,55; S 3,93;

20

gefunden:

C 33,96; H 3,66; N 3,50; F 39,67 53,82.

b) Herstellung einer Formulierung aus Metallkomplex I und 1-Perfluorooctylsulfonyl-4-(3,6,9,12,15-pentaoxahexadecanoyl)-piperazin

25

[0465] Zu 47 ml einer Lösung des Metallkomplexes I (280 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Kochsalzlösung (pH 7,4; 0,25 mg/L CaNa_3DTPA), gibt man 4,61 g (5,64 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 82a und füllt mit 0,9%iger aqu. Kochsalzlösung auf insgesamt 66 ml auf. Man erwärmt 2 Stunden bei 60°C im Ultraschallbad. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt und mit aqu. 2 N Natronlauge auf pH 7,4 eingestellt. Man filtriert durch ein 0,2 µm Filter und füllt das Filtrat in vials ab. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 200 mmol Gd/L).

30

Beispiel 83

a) 1H, 1H, 2H, 2H-Perfluorodecyl-p-toluolsulfonsäureester

35

[0466] 20 g (43,1 mmol) 1H, 1H, 2H, 2H-Perfluorodecanol werden in 200 ml Pyridin gelöst und bei 0°C portionsweise 9,53 g (50 mmol) p-Toluolsulfonsäurechlorid zugegeben. Man rührt 5 Stunden bei Raumtemperatur. Die Lösung wird in 1000 ml Eiswasser gegossen und 10 Minuten gerührt. Der Niederschlag wird abfiltriert, mit viel Wasser gewaschen und anschließend aus Aceton umkristallisiert.

40

Ausbeute: 22,04 g (97% d. Th.) eines farblosen kristallinen Feststoffes

Elementaranalyse:

berechnet:

C 22,78; H 0,76; F 61,26; S 6,08;

45

gefunden:

C 22,89; H 0,70; F 61,39; S 6,15.

b) $\text{C}_{18}\text{-C}_{25}$ -Heptadeca-fluor-3,6,9,12,15-pentaoxa-pentacosan-1-ol

50

[0467] 20 g (37,94 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 83a, 35,74 g (150 mmol) Pentaethylenglycol und 1 g 18-Krone-6 werden in 300 ml Tetrahydrofuran gelöst und 10,1 g (180 mmol) feingepulvertes Kaliumhydroxid zugegeben. Man rührt 10 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert vom Feststoff ab und engt das Filtrat im Vakuum zur Trockne ein. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/Methanol = 15 : 1).

55

Ausbeute: 5,45 g (21% d. Th.) eines farblosen, viskosen Öls

Elementaranalyse:

berechnet:

C 35,10; H 3,68; F 47,19;

60

gefunden:

C 35,22; H 3,77; F 47,10.

c) Herstellung einer Formulierung aus der Titelverbindung des Beispiels 69 und $\text{C}_{18}\text{-C}_{25}$ -Heptadeca-fluor-3,6,9,12,15-pentaoxa-pentacosan-1-ol

[0468] Zu 53 ml einer Lösung der Titelverbindung des Beispiels 69 (310 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Natriumchloridlösung), gibt man 44,98 g (65,72 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 83b und erwärmt für 10 Minuten in der Mikrowelle. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt, durch ein 0,2 µm-Filter filtriert und das Filtrat in vials abgefüllt. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt

65

310 mmol Gd/L).

Beispiel 84

5 a) N,N-Bis(8-hydroxy-3,6-dioxa-octyl)-perfluoroctylsulfonsäureamid

[0469] 15 g (29,23 mmol) Perfluoroctylsulfonsäureamid und 22,16 g (87,7 ml) 9-(Tetrahydropyran-2-yl)-3,6,9-trioxanonylchlorid werden in 200 ml Acetonitril gelöst. Man gibt 41,46 g (300 mmol) Kaliumcarbonat und 1 g (6 mmol) Kaliumjodid zu und kocht 10 Stunden unter Rückfluß. Der Feststoff wird abfiltriert und das Filtrat im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in 400 ml Ethanol gelöst und 30 ml 10% aqu. Salzsäure zugegeben. Man rührt 2 Stunden bei Raumtemperatur. Es wird mit Natronlauge auf pH 7 gestellt und die Lösung im Vakuum eingengt. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/Methanol = 10 : 1).

Ausbeute: 11,38 g (51% d. Th.) eines farblosen, viskosen Öls

Elementaranalyse:

15 berechnet:

C 31,46; H 3,43; N 1,83; F 42,30; S 4,20;

gefunden:

C 31,59; H 3,50; N 1,90; F 42,46; S 4,08.

20 b) Herstellung einer Formulierung aus Metallkomplex I und N,N-Bis(8-hydroxy-3,6-dioxa-octyl)-perfluoroctylsulfonsäureamid

[0470] Zu 37 ml einer Lösung des Metallkomplexes I (280 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Kochsalzlösung (pH 7,4; 0,25 mg/L CaNa_3DTPA), gibt man 7,91 g (10,36 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 84a und füllt mit 0,9%iger aqu. Kochsalzlösung auf insgesamt 104 ml auf. Man erwärmt 2 Stunden bei 60°C im Ultraschallbad. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt und mit aqu. 2 N Natronlauge auf pH 7,4 eingestellt. Man filtriert durch ein 0,2 µm-Filter und füllt das Filtrat in vials ab. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L).

30 Beispiel 85

a) N,N-Bis(t-butyloxycarbonylmethyl)-perfluoroctylsulfonsäureamid

[0471] 35 20 g (38,97 mmol) Perfluoroctylsulfonsäureamid und 20,73 g (150 mol) Kaliumcarbonat werden in 200 ml Aceton suspendiert und 17,56 g (90 mmol) Bromessigsäure-tert.-butylester zugegeben. Man kocht 3 Stunden unter Rückfluß. Der Feststoff wird abfiltriert und das Filtrat im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Essigester = 10 : 1).

Ausbeute: 23,53 g (83% d. Th.) eines farblosen, wachsartigen Feststoffs

Elementaranalyse:

40 berechnet:

C 33,02; H 3,05; F 44,40; N 1,93; S 4,41;

gefunden:

C 33,19; H 3,11; F 44,30; N 1,99; S 4,32.

45 b) N,N-Bis(carboxymethyl)-perfluoroctylsulfonsäureamid, Dinatriumsalz

[0472] 23 g (31,62 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 85a werden in 300 ml Trifluoressigsäure gelöst und 5 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man dampft im Vakuum zur Trockne ein und kristallisiert den Rückstand aus Aceton um. Die Kristalle werden im Vakuum (bei 50°C) getrocknet/Stunden.

50 Ausbeute: 17,7 g (91% d. Th.) eines farblosen, kristallinen Pulvers

17 g (27,63 mmol) der so erhaltenen Di-Säure werden in 100 ml Wasser/300 ml Ethanol gelöst und 9,2 ml 3 N aqu. Natronlauge zugegeben. Man rührt 20 Minuten bei Raumtemperatur und dampft anschließend im Vakuum zur Trockne ein. Der Rückstand wird im Vakuum (60°C/8 Stunden) getrocknet.

Ausbeute: 18,2 g farbloses, kristallines Pulver

55 Elementaranalyse:

berechnet:

C 21,87; H 0,61; N 2,12; F 49,00; S 4,86; Na 6,98;

gefunden:

C 22,00; H 0,70; N 2,20; F 49,17; S 4,93; Na 7,10.

60 c) Herstellung einer Formulierung aus Metallkomplex II und N,N-Bis(carboxymethyl)-perfluoroctylsulfonsäureamid, Dinatriumsalz

[0473] 65 Zu 41 ml einer Lösung des Metallkomplexes II (250 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Kochsalzlösung (pH 7,4; 0,25 mg/L CaNa_3DTPA), gibt man 2,89 g (4,39 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 85b und füllt mit 0,9%iger aqu. Kochsalzlösung auf insgesamt 52 ml auf. Man erwärmt 2 Stunden bei 60°C im Ultraschallbad. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt und mit aqu. 2 N Natronlauge auf pH 7,4 eingestellt. Man filtriert durch ein 0,2 µm Filter und füllt das Filtrat in vials ab. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die

DE 100 40 380 A 1

Konzentration beträgt 200 mmol Gd/L).

Beispiel 86

a) 1H, 1H, 2H, 2H-Perfluordodecyl-schwefelsäuremonoester, Natriumsalz

5

[0474] 10 g (17,73 mmol) 1H, 1H, 2H, 2H-Perfluordodecanol werden in 300 ml Chloroform gelöst und bei 0°C 2,82 g (17,73 mmol) Schwefeltrioxid-Pyridin-Komplex zugegeben. Man rührt eine Stunde bei 0°C und dampft anschließend im Vakuum zur Trockne ein. Der Rückstand wird in 300 ml Ethanol gelöst und mit 17,8 ml 1 N aqu. Natronlauge versetzt. Die Lösung wird zur Trockne eingedampft und der Rückstand im Vakuum getrocknet (60°C/2 h).

10

Ausbeute: 11,81 g (quantitativ)

Elementaranalyse:

berechnet:

C 21,64; H 0,61; F 59,89; Na 3,45; S 4,81;

gefunden:

C 21,70; H 0,72; F 60,00; Na 3,57; S 4,92.

15

b) Herstellung einer Formulierung aus Metallkomplex VI und 1H, 1H, 2H, 2H-Perfluordodecyl-schwefelsäuremonoester, Natriumsalz

20

[0475] Zu 38 ml einer Lösung des Metallkomplexes VI (290 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Natriumchloridlösung, gibt man 4,90 g (7,35 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 86a und erwärmt für 10 Minuten in der Mikrowelle. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt, durch ein 0,2 µm-Filter filtriert und das Filtrat in vials abgefüllt. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 290 mmol Gd/L).

25

Beispiel 87

a) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-Oxa-perfluorpentadecansäure, Natriumsalz

30

[0476] 10 g (16,07 mmol) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-Oxa-perfluorpentadecansäure werden in 300 ml Ethanol gelöst und mit 16,1 ml 1 N aqu. Natronlauge versetzt. Die Lösung wird zur Trockne eingedampft und der Rückstand im Vakuum getrocknet (60°C/2 h).

Ausbeute: 10,35 g (quantitativ) eines farblosen amorphen Pulvers

Elementaranalyse:

berechnet:

C 26,10; H 0,94; F 61,94; Na 3,57;

gefunden:

C 26,22; H 1,00; F 62,05; Na 3,66.

35

40

b) Herstellung einer Formulierung aus der Titelverbindung des Beispiels 66 und 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-Oxa-perfluorpentadecansäure, Natriumsalz

[0477] Zu 45 ml einer Lösung der Titelverbindung des Beispiels 66 (270 mmol/L), gelöst in 0,45%iger Natriumchloridlösung (pH 7,4/0,25 mg/L CaNa₂DTPA), gibt man eine Lösung aus 3,36 g (5,21 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 87a, gelöst in 200 ml Ethanol, zu und rührt 2 Stunden bei 50°C. Die Lösung wird im Vakuum zur Trockne eingengt und der Rückstand mit dest. Wasser auf insgesamt 122 ml aufgefüllt. Man rührt 10 Minuten bei 40°C und filtriert über ein 0,2 µm-Filter. Das Filtrat wird in vials abgefüllt. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L).

45

50

Beispiel 88

a) Ethylendiamin-N,N-tetraessigsäure-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluortridecyl)-monoamid

[0478] Zu 30 g (117,1 mmol) EDTA-Bisanhydrid suspendiert in 200 ml Dimethylformamid und 50 ml Pyridin gibt man bei 50°C portionsweise 10,14 g (20 mmol) 1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluortridecylamin zu und rührt 6 Stunden bei 50°C. Man gibt 10 ml Wasser zu, rührt 10 Minuten bei 50°C und dampft den Rückstand zur Trockne ein. Der Rückstand wird in wenig Wasser aufgenommen und mit Eisessig auf pH 4 gebracht. Der unlösliche Niederschlag wird abfiltriert und an RP-18 chromatographiert (Laufmittel: Acetonitril/Wasser/Gradient).

55

Ausbeute: 9,58 g (61% d. Th.) eines farblosen Feststoffs

Wassergehalt: 8%

Elementaranalyse:

berechnet:

C 33,64; H 3,59; N 5,35; F 41,12;

gefunden:

C 33,51; H 3,69; N 5,44; F 41,24.

60

65

DE 100 40 380 A 1

b) Ethylendiamin-N,N-tetraessigsäure-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecyl)-monoamid, Calciumsalz, Natriumsalz

- [0479] 9,0 g (11,46 mmol) der Titelsubstanz aus Beispiel 88a werden in 300 ml Wasser suspendiert und 11,4 ml 1-N-aqu. Natronlauge zugegeben. Anschließend gibt man 1,15 g (11,46 mmol) Calciumcarbonat zu und rührt 5 Stunden bei 50°C. Die Lösung wird filtriert und das Filtrat gefriergetrocknet.
 Ausbeute: 9,7 g (100% d. Th.) eines farblosen, amorphen Feststoffs
 Wassergehalt: 7,5%
 Elementaranalyse:
 berechnet:
 C 31,25; H 2,98; N 4,97; F 38,20; Na 2,72; Ca 4,74;
 gefunden:
 C 31,40; H 3,09; N 5,10; F 38,07; Na 2,81; Ca 4,82.

- c) Herstellung einer Formulierung aus Metallkomplex I und Ethylendiamin-N,N-tetraessigsäure-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa-perfluoridecyl)-monoamid, Calciumsalz, Natriumsalz

- [0480] Zu 43 ml einer Lösung des Metallkomplexes I (280 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Kochsalzlösung (pH 7,4; 0,25 mg/L CaNa_3DTPA), gibt man 2,54 g (3,01 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 88b und füllt mit 0,9%iger aqu. Kochsalzlösung auf insgesamt 121 ml auf. Man erwärmt 2 Stunden bei 60°C im Ultraschallbad. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt und mit aqu. 2 N Natronlauge auf pH 7,4 eingestellt. Man filtriert durch ein 0,2 µm-Filter und füllt das Filtrat in vials ab. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L).

- Beispiel 89

a) 1H, 1H, 2H, 2H-Perfluordecyl-(2,2-dimethyl-5-hydroxy-1,3-dioxepan-6-yl)-ether

- [0481] 30 g (64,64 mmol) 1H, 1H, 2H, 2H-Perfluordecanol werden in 200 ml Tetrahydrofuran gelöst und bei 0°C 1,68 g (70 mmol) Natriumhydrid zugesetzt. Man rührt 2 Stunden bei Raumtemperatur, dann 4 Stunden bei 60°C. Die Lösung wird in einen Metallautoklaven gegeben, dann 9,31 g (64,64 mmol) 2,2-Dimethyl-1,3,6-trioxabicyclo[5.1.0]octan zugegeben und anschließend 10 Stunden auf 150°C erwärmt. Die Reaktionslösung wird auf Eiswasser gegossen und 2 mal mit Diethylether extrahiert. Die vereinigten organischen Phasen werden zur Trockne eingedampft und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton = 10 : 1).
 Ausbeute: 16,12 g (41% d. Th.) eines farblosen Feststoffs
 Elementaranalyse:
 berechnet:
 C 33,57; H 2,82; F 53,10;
 gefunden:
 C 33,69; H 2,90; F 53,35.

b) 1H, 1H, 2H, 2H-Perfluordecyl-(1-hydroxymethyl-2,3-dihydroxypropyl)-ether

- [0482] 15 g (24,66 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 89a werden in 300 ml Ethanol gelöst und 30 ml 10%ige aqu. Salzsäure zugegeben. Man erhitzt 5 Stunden unter Rückfluß. Es wird mit Natronlauge auf pH 7 gestellt, dann zur Trockne eingengt und der Rückstand an RP-18 chromatographiert (Laufmittel: Acetonitril/Wasser/Gradient).
 Ausbeute: 12,75 g (91% d. Th.) eines farblosen Feststoffes
 Wassergehalt: 4,5%
 Elementaranalyse:
 berechnet:
 C 29,59; H 2,31; F 56,84;
 gefunden:
 C 29,48; H 2,37; F 56,99.

- c) Herstellung einer Formulierung aus der Titelverbindung des Beispiels 12 aus WO 99/01161 (1,4,7-Tris{1,4,7-tris(N-carboxylatomethyl)-10-(N-1-methyl-3-aza-2,5-dioxo-pentan-1,5-diyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gd-Komplex}-10-[2-(N-ethyl-N-perfluorocylsulfonyl)-amino]-acetyl-1,4,7,10-tetraazacyclododecan) und 1H, 1H, 2H, 2H-Perfluordecyl-(1-hydroxymethyl-2,3-dihydroxypropyl)-ether

- [0483] Zu 37 ml einer Lösung des 1,4,7-Tris{1,4,7-tris(N-carboxylatomethyl)-10-(N-1-methyl-3-aza-2,5-dioxo-pentan-1,5-diyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gd-Komplex}-10-[2-(N-ethyl-N-perfluorocylsulfonyl)-amino]-acetyl-1,4,7,10-tetraazacyclododecan (300 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Kochsalzlösung (pH 7,4; 0,25 mg/L CaNa_3DTPA), gibt man 9,46 g (16,65 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 89b und füllt mit 0,9%iger aqu. Kochsalzlösung auf insgesamt 111 ml auf. Man erwärmt 2 Stunden bei 60°C im Ultraschallbad. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt und mit aqu. 2 N Natronlauge auf pH 7,4 eingestellt. Man filtriert durch ein 0,2 µm-Filter und füllt das Filtrat in vials ab. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L).

DE 100 40 380 A 1

Beispiel 90

a) 1H, 1H, 2H, 2H-Perfluordecyl-[1,2-bis(2,2-dimethyl-1,3-dioxolan-4-yl)-2-hydroxyethyl]-ether

[0484] 30 g (64,64 mmol) 1H, 1H, 2H, 2H-Perfluordecanol werden in 200 ml Tetrahydrofuran gelöst und bei 0°C 1,68 g (70 mmol) Natriumhydrid zugesetzt. Man rührt 2 Stunden bei Raumtemperatur, dann 4 Stunden bei 60°C. Die Lösung wird in einen Metallautoklaven gegeben, dann 15,78 g (64,64 mmol) 1,2-Bis-(2,2-dimethyl-1,3-dioxolan-4-yl)-oxiran zugegeben und anschließend 10 Stunden auf 150°C erwärmt. Die Reaktionslösung wird auf Eiswasser gegossen und 2 mal mit Diethylether extrahiert. Die vereinigten organischen Phasen werden zur Trockne eingedampft und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton = 10 : 1). Ausbeute: 14,2 g (31% d. Th.) eines farblosen Feststoffs
Elementaranalyse:
berechnet:
C 37,30; H 3,56; F 45,59;
gefunden:
C 37,48; H 3,66; F 45,71.

b) 1H, 1H, 2H, 2H-Perfluordecyl-[1,2-bis(1,2-dihydroxy-ethyl)-2-hydroxyethyl]-ether

[0485] 14 g (19,76 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 90a werden in 300 ml Ethanol gelöst und 30 ml 10%ige aqu. Salzsäure zugegeben. Man erhitzt 5 Stunden unter Rückfluß. Es wird mit Natronlauge auf pH 7 gestellt, dann zur Trockne eingengt und der Rückstand an RP-18 chromatographiert (Laufmittel: Acetonitril/Wasser/Gradient). Ausbeute: 10,55 g (85% d. Th.) eines farblosen Feststoffes
Wassergehalt: 3,2%
Elementaranalyse:
berechnet:
C 30,59; H 2,73; F 51,41;
gefunden:
C 30,73; H 2,81; F 51,58.

c) Herstellung einer Formulierung aus Metallkomplex II und 1H, 1H, 2H, 2H-Perfluordecyl-[1,2-bis(1,2-dihydroxy-ethyl)-2-hydroxyethyl]-ether

[0486] Zu 41 ml einer Lösung des Metallkomplexes II (300 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Kochsalzlösung (pH 7,4; 0,25 mg/L CaNa₃DTPA), gibt man 11,98 g (19,07 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 90b und füllt mit 0,9%iger aqu. Kochsalzlösung auf insgesamt 64 ml auf. Man erwärmt 2 Stunden bei 60°C im Ultraschallbad. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt und mit aqu. 2 N Natronlauge auf pH 7,4 eingestellt. Man filtriert durch ein 0,2 µm-Filter und füllt das Filtrat in vials ab. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 200 mmol Gd/L).

Beispiel 91

a) Perfluorooctylsulfonsäure-N,N-bis[(8-schwefelsäure-monoester, Natriumsalz)-3,6-dioxaoctyl]-amid

[0487] 13,54 g (17,73 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 84a werden in 300 ml Chloroform gelöst und bei 0°C 2,82 g (17,73 mmol) Schwefeltrioxid-Pyridin-Komplex zugegeben. Man rührt eine Stunde bei 0°C und dampft anschließend im Vakuum zur Trockne ein. Der Rückstand wird in 300 ml Ethanol gelöst und mit 17,8 ml 1 N aqu. Natronlauge versetzt. Die Lösung wird zur Trockne eingedampft und der Rückstand im Vakuum getrocknet (60°C/2 h). Ausbeute: 17,15 g (quantitativ)
Elementaranalyse:
berechnet:
C 24,83; H 2,50; F 33,83; N 1,45; S 9,94; Na 4,75;
gefunden:
C 24,96; H 2,62; F 33,97; N 1,53; S 10,05; Na 4,86.

b) Herstellung einer Formulierung aus Metallkomplex I und Perfluorooctylsulfonsäure-N,N-bis[(8-schwefelsäure-monoester, Natriumsalz)-3,6-dioxaoctyl]-amid

[0488] Zu 43 ml einer Lösung des Metallkomplexes I (380 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Kochsalzlösung (pH 7,4; 0,25 mg/L CaNa₃DTPA), gibt man 142,29 g (147,06 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 91a und füllt mit 0,9%iger aqu. Kochsalzlösung auf insgesamt 164 ml auf. Man erwärmt 2 Stunden bei 60°C im Ultraschallbad. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt und mit aqu. 2 N Natronlauge auf pH 7,4 eingestellt. Man filtriert durch ein 0,2 µm-Filter und füllt das Filtrat in vials ab. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L).

DE 100 40 380 A 1

Beispiel 92

a) 2-(2H, 2H, 3H, 3H, 5H, 5H, 6H, 6H-1,4-Dioxaperfluortetradec-1-yl)-bernstein-säurediethylester

- 5 [0489] 30 g (59,03 mmol) 1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-Oxa-perfluortridecanol werden in 300 ml Tetrahydrofuran und bei 0°C 1,68 g (70 mmol) Natriumhydrid zugegeben. Man rührt eine Stunde bei 0°C, anschließend 5 Stunden bei 40°C. In diese 40°C heiße Lösung tropft man innerhalb von 10 Minuten 20,25 g (80 mmol) 2-Brom-Bernsteinsäurediethylester zu und rührt anschließend 12 Stunden bei dieser Temperatur. Man gibt 500 ml Eiswasser zu und extrahiert 2 mal mit 300 ml Diethylether. Die vereinigten organischen Phasen werden im Vakuum zur Trockne eingedampft und der
- 10 Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Ethanol = 20 : 1).
Ausbeute: 12,05 g (30% d. Th.)
Elementaranalyse:
berechnet:
C 35,31; H 3,11; F 47,47;
15 gefunden:
C 35,19; H 3,20; F 47,59.

b) 2-(2H, 2H, 3H, 3H, 5H, 5H, 6H, 6H-1,4-dioxa-perfluortetradec-1-yl)-bernsteinsäure, Dinatriumsalz

- 20 [0490] Zu 11,5 g (16,90 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 92a, gelöst in 300 ml Methanol, gibt man 50 ml 3-N-aqu. Natronlauge und refluxiert 8 Stunden. Man dampft zur Trockne ein und nimmt den Rückstand in 300 ml Wasser auf. Man extrahiert die wässrige Phase 2 mal mit 300 ml Diethylether. Man säuert die wässrige Phase mit konz. Salzsäure auf pH 1 an und extrahiert 2 mal mit 300 ml Chloroform. Die vereinigten Chloroformphasen werden über Magnesiumsulfat getrocknet und zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird in 300 ml Wasser gelöst und mit 5%iger aqu. Natronlauge
- 25 auf pH 7,4 eingestellt. Anschließend wird gefriergetrocknet.
Ausbeute: 10,50 g (93% d. Th.) eines farblosen, amorphen Feststoffs
Wassergehalt: 5,7%
Elementaranalyse:
berechnet:
30 C 28,76; H 1,66; F 48,33; Na 6,88;
gefunden:
C 28,88; H 1,71; F 48,25; Na 6,95.

c) Herstellung einer Formulierung aus Metallkomplex II und 2-(2H, 2H, 3H, 3H, 5H, 5H, 6H, 6H-1,4-dioxa-perfluortetradec-1-yl)-bernsteinsäure, Dinatriumsalz

- 35 [0491] Zu 57 ml einer Lösung des Metallkomplexes II (300 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Kochsalzlösung (pH 7,4; 0,25 mg/L CaNa_2DTPA), gibt man 1,14 g (1,71 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 92b und füllt mit 0,9%iger aqu. Kochsalzlösung auf insgesamt 154 ml auf. Man erwärmt 2 Stunden bei 60°C im Ultraschallbad. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt und mit aqu. 2 N Natronlauge auf pH 7,4 eingestellt. Man filtriert durch ein 0,2 µm-Filter und füllt das Filtrat in vials ab. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L).

Beispiel 93

a) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-Oxa-perfluortridecansäure-N-(succin-2-yl)-amid

- 45 [0492] Zu 20 g (38,30 mmol) 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-Oxa-perfluortridecansäure und 9,21 g (80 mmol) N-Hydroxysuccinimid, gelöst in 150 ml Dimethylformamid, gibt man bei 0°C 16,51 g (80 mmol) N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid zu und rührt 3 Stunden bei dieser Temperatur. Zu der so hergestellten Aktivester-Lösung gibt man eine auf 0°C gekühlte Lösung von 5,10 g (38,30 mmol) L-Asparaginsäure gelöst in 300 ml 5%iger aqu. Natriumcarbonat-Lösung zu und rührt 2 Stunden bei 0°C. Man gießt auf 500 ml Eiswasser, filtriert vom ausgefallenen Dicyclohexylharnstoff ab und stellt mit konz. Salzsäure auf pH 1. Man extrahiert 3 mal mit 300 ml Chloroform. Die vereinigten, organischen Phasen werden zur Trockne eingengt und der Rückstand an RP-18 chromatographiert (Laufmittel: Acetonitril/Wasser/Gradient). Die so erhaltene Disäure wird in 400 ml Wasser gelöst und mit 1 N aqu. Natronlauge auf pH 7,4 gestellt. Man filtriert und das Filtrat wird gefriergetrocknet.
- 50 Wassergehalt: 6,3%
Ausbeute: 21,13 g (81% d. Th.) eines farblosen amorphen Pulvers
Elementaranalyse:
berechnet:
C 28,21; H 1,48; N 2,06; F 47,41; Na 6,75;
60 gefunden:
C 28,30; H 1,53; N 2,11; F 47,53; Na 6,83.

b) Herstellung einer Formulierung aus Metallkomplex XIV und 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-Oxa-perfluortridecansäure-N-(succin-2-yl)-amid

- [0493] Zu 37 ml einer Lösung des Metallkomplexes XIV (300 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Kochsalzlösung (pH 7,4;

DE 100 40 380 A 1

0,25 mg/L CaNa_3DTPA), gibt man 422 mg (0,62 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 93a und füllt mit 0,9%iger aqu. Kochsalzlösung auf insgesamt 111 ml auf. Man erwärmt 2 Stunden bei 60°C im Ultraschallbad. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt und mit aqu. 2 N Natronlauge auf pH 7,4 eingestellt. Man filtriert durch ein 0,2 µm-Filter und füllt das Filtrat in vials ab. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L).

5

Beispiel 94

Herstellung einer Formulierung aus der Titelverbindung des Beispiels 67 und Perfluoroctansulfonsäure, Natriumsalz

10

[0494] Zu 43 ml einer Lösung der Titelverbindung des Beispiels 67 (250 mmol/L), gelöst in 0,45%iger Natriumchloridlösung (pH 7,4/0,25 mg/L CaNa_3DTPA), gibt man eine Lösung aus 1,34 g (2,69 mmol) Perfluoroctansulfonsäure, Natriumsalz, gelöst in 200 ml Ethanol, zu und rührt 2 Stunden bei 50°C. Die Lösung wird im Vakuum zur Trockne eingengt und der Rückstand mit dest. Wasser auf insgesamt 108 ml aufgefüllt. Man rührt 10 Minuten bei 40°C und filtriert über ein 0,2 µm-Filter. Das Filtrat wird in vials abgefüllt. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L).

15

Beispiel 95

Herstellung einer Formulierung aus der Titelverbindung des Beispiels 68 und Perfluordecansulfonsäure, Natriumsalz

20

[0495] Zu 49 ml einer Lösung der Titelverbindung des Beispiels 68 (310 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Natriumchloridlösung, gibt man 3,03 g (5,06 mmol) Perfluordecansulfonsäure, Natriumsalz und erwärmt für 10 Minuten in der Mikrowelle.

[0496] Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt, durch ein 0,2 µm-Filter filtriert und das Filtrat in vials abgefüllt. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 310 mmol Gd/L).

25

Beispiel 96

30

a) (1H,1H,2H,2H-Perfluordecyl)-5-[(1,3-dicarboxy, Dinatriumsalz)-phenyl]-ether

[0497] Zu 20 g (80,62 mmol) Trinatriumsalz von 5-Hydroxy-isophtalsäure in 300 ml Dimethylformamid gibt man 42,5 g (80,62 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 14a und rührt 10 Stunden bei 60°C. Man gießt auf 1500 ml Eiswasser und stellt mit konz. Salzsäure auf pH 1. Man extrahiert 3 mal mit 300 ml Chloroform. Die vereinigten, organischen Phasen werden eingedampft und der Rückstand an RP-18 chromatographiert (Laufmittel: Acetonitril/Wasser/Gradient). Die so aufgereinigte Disäure wird in 400 ml Wasser gelöst und der pH mit 1 N aqu. Natronlauge auf pH 7,4 gebracht. Man filtriert und das Filtrat wird gefriergetrocknet.

35

Ausbeute: 20,05 g (37% d. Th.) eines farblosen amorphen Feststoffs

Wassergehalt: 5,0%

40

Elementaranalyse:

berechnet:

C 32,16; H 1,05; F 48,05; Na 6,84;

gefunden:

C 32,30; H 1,15; F 48,20; Na 6,95.

45

b) Herstellung einer Formulierung aus der Titelverbindung des Beispiels 12 aus WO 99/01161 (1,4,7-Tris[1,4,7-tris(N-carboxylatomethyl)-10-(N-1-methyl-3-aza-2,5-dioxo-pentan-1,5-diyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gd-Komplex]-10-[2-(N-ethyl-N-perfluoroctylsulfonyl)-amino]-acetyl-1,4,7,10-tetraazacyclododecan) und (1H, 1H, 2H, 2H-Perfluordecyl)-5-[(1,3-dicarboxy, Dinatriumsalz)-phenyl]-ether

50

[0498] Zu 51 ml einer Lösung des 1,4,7-Tris[1,4,7-tris(N-carboxylatomethyl)-10-(N-1-methyl-3-aza-2,5-dioxo-pentan-1,5-diyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gd-Komplex]-10-[2-(N-ethyl-N-perfluoroctylsulfonyl)-amino]-acetyl-1,4,7,10-tetraazacyclododecan (300 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Kochsalzlösung (pH 7,4; 0,25 mg/L CaNa_3DTPA), gibt man 6,86 g (10,2 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 96a und füllt mit 0,9%iger aqu. Kochsalzlösung auf insgesamt 153 ml auf. Man erwärmt 2 Stunden bei 60°C im Ultraschallbad. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt und mit aqu. 2 N Natronlauge auf pH 7,4 eingestellt. Man filtriert durch ein 0,2 µm-Filter und füllt das Filtrat in vials ab. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L).

55

60

Beispiel 97

Herstellung einer Formulierung aus Metallkomplex XIV und 3-Oxa-2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluortridecansäure, Natriumsalz

65

[0499] Zu 4 ml einer Lösung des Metallkomplexes XIV (320 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Kochsalzlösung (pH 7,4; 0,25 mg/L CaNa_3DTPA), gibt man 434 mg (0,55 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 80a und füllt mit 0,9%iger aqu. Kochsalzlösung auf insgesamt 12,8 ml auf. Man erwärmt 2 Stunden bei 60°C im Ultraschallbad. Die Lösung wird auf

DE 100 40 380 A 1

Raumtemperatur abgekühlt und mit aqu. 2 N Natronlauge auf pH 7,4 eingestellt. Man filtriert durch ein 0,2 µm-Filter und füllt das Filtrat in vials ab. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L).

5

Beispiel 98

a) (Adamant-1-yl)-3-oxa-propionsäure-t-butylester

10 [0500] Zu 15,22 g (100 mmol) 1-Adamantanol in 300 ml 50% aqu. Kalilauge, 200 ml Toluol gibt man bei 0°C 29,26 g (150 mmol) Bromessigsäure-tert.-Butylester zu und rührt 2 Stunden kräftig durch. Man gießt auf 1500 ml Wasser und extrahiert 2 mal mit 300 ml Diethylether. Die vereinigten organischen Phasen werden über Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum zur Trockne eingedampft. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: n-Hexan/Diethylether 20 : 1).

Ausbeute: 21,58 g (81% d. Th.) eines viskosen, farblosen Öls

15 Elementaranalyse:

berechnet:

C 72,14; H 9,84;

gefunden:

C 72,26; H 9,95.

20

b) (Adamant-1-yl)-3-oxa-propionsäure

25 [0501] 20 g (75 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 98a werden bei 0°C in 200 ml Trifluoressigsäure gelöst und 8 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Man dampft zur Trockne ein und kristallisiert den Rückstand aus Diisopropylether um.

Ausbeute: 14,68 g (93% d. Th.) farblose Blättchen

Elementaranalyse:

berechnet:

C 68,55; H 8,63;

30 gefunden:

C 68,41; H 8,74.

c) 1-(Perfluorooctylsulfonyl)-4-[(adamant-1-yl)-oxapropionyl]-piperazin

35 [0502] 14 g (66,6 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 98b und 37,50 g (66,6 mmol) 1-Perfluorooctylsulfonyl-piperazin werden in 300 ml Tetrahydrofuran gelöst und bei 0°C 32,15 g (130 mmol) 1,2-Dihydro-2-ethoxychinolin-1-carbonsäureethylester (= EEDQ) zugegeben. Man rührt 5 Stunden bei Raumtemperatur. Die Lösung wird im Vakuum zur Trockne eingedampft und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan/Diethylether = 30 : 1).

40 Ausbeute: 43,05 g (85% d. Th.) eines farblosen Feststoffs

Elementaranalyse:

berechnet:

C 37,90; H 3,31; N 3,68; S 4,22; F 42,47;

gefunden:

45 C 38,04; H 3,42; N 3,49; S 4,11; F 42,30.

d) Zubereitung aus 0,5 Teilen Metallkomplex I und 0,5 Teilen Einschlußverbindung aus β-Cyclodextrin-Hydrat und 1-(Perfluorooctylsulfonyl)-4-[(adamant-1-yl)-oxapropionyl]-piperazin

50 [0503] Zu 32 ml einer Lösung des Metallkomplexes I (280 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Kochsalzlösung (pH 7,4; 0,25 mg/L CaNa₂DTPA), gibt man 6,81 g (8,96 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 98c, 10,33 g (8,96) aus β-Cyclodextrinmonohydrat und füllt mit 0,9%iger aqu. Kochsalzlösung auf insgesamt 98 ml auf. Man erwärmt 2 Stunden bei 60°C im Ultraschallbad. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt und mit aqu. 2 N Natronlauge auf pH 7,4 eingestellt. Man filtriert durch ein 0,2 µm-Filter und füllt das Filtrat in vials ab. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Gd-Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L).

55

Beispiel 99

a) 3-Oxa-2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluortridecansäure-N-(1-adamantyl)-amid

60

[0504] Zu 15,12 g (100 mmol) 1-Aminoadamantan, 52,21 g (100 mmol) 3-Oxa-2H,2H,4H,4H,5H,5H-Perfluortridecansäure und 11,51 g (100 mmol) N-Hydroxysuccinimid, gelöst in 300 ml Tetrahydrofuran, gibt man bei 0°C 30,95 g (150 mmol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid. Man rührt 2 Stunden bei 0°C, anschließend 6 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert vom ausgefallenen Harnstoff ab, dampft das Filtrat zur Trockne ein und chromatographiert den Rückstand an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton = 30 : 1).

65 Ausbeute: 54,4 g (83% d. Th.) eines wachsartigen Feststoffs

Elementaranalyse:

berechnet:

DE 100 40 380 A 1

C 40,32; H 3,38; N 2,14; F 49,28;

gefunden:

C 40,47; H 3,49; N 2,03; F 49,09.

b) Zubereitung aus 0,6 Teilen Metallkomplex II und 0,4 Teilen Einschlußverbindung aus β -Cyclodextrin-Hydrat und 3-Oxa-2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-perfluortridecansäure-N-(1-adamantyl)-amid

[0505] Zu 41 ml einer Lösung des Metallkomplexes II (250 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Kochsalzlösung (pH 7,4; 0,25 mg/L CaNa_3DTPA), gibt man 4,48 g (6,83 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 99a und 7,87 g (6,83 mmol) β -Cyclodextrinmonohydrat und füllt mit 0,9%iger aqu. Kochsalzlösung auf insgesamt 103 ml auf. Man erwärmt 2 Stunden bei 60°C im Ultraschallbad. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt und mit aqu. 2 N Natronlauge auf pH 7,4 eingestellt. Man filtriert durch ein 0,2 μm -Filter und füllt das Filtrat in vials ab. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Gd-Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L).

Beispiel 100

a) 2-[N-(Ethyl)-N-(perfluoroctylsulfonyl)-amino]-essigsäure-N-(adamantyl)-amid

[0506] Zu 15,12 g (100 mmol) 1-Aminoadamantan, 58,52 g (100 mmol) N-(Ethyl)-N-(perfluoroctylsulfonyl)-amino-essigsäure und 11,51 g (100 mmol) N-Hydroxysuccinimid, gelöst in 300 ml Tetrahydrofuran, gibt man bei 0°C 30,95 g (150 mmol) N,N-Dicyclohexylcarbodiimid. Man rührt 2 Stunden bei 0°C, anschließend 6 Stunden bei Raumtemperatur. Man filtriert vom ausgefallenen Harnstoff ab, dampft das Filtrat zur Trockne ein und chromatographiert den Rückstand an Kieselgel (Laufmittel: Dichlormethan/Aceton = 30 : 1).

Ausbeute: 55,65 g (79% d. Th.) eines amorphen Feststoffs

Elementaranalyse:

berechnet:

C 37,51; H 3,29; F 45,85; N 1,99; S 4,55;

gefunden:

C 37,64; H 3,41; F 45,99; N 2,12; S 4,43.

b) Zubereitung aus 0,6 Teilen Metallkomplex I und 0,4 Teilen Einschlußverbindung aus β -Cyclodextrin-Hydrat und 2-[N-(Ethyl)-N-(perfluoroctylsulfonyl)-amino]-essigsäure-N-(1-adamantyl)-amid

[0507] Zu 32 ml einer Lösung des Metallkomplexes I (280 mmol/L), gelöst in 0,45% aqu. Kochsalzlösung (pH 7,4; 0,25 mg/L CaNa_3DTPA), gibt man 4,20 g (5,97 mmol) der Titelverbindung aus Beispiel 100a und 6,88 g (5,97 mmol) β -Cyclodextrinmonohydrat und füllt mit 0,9%iger aqu. Kochsalzlösung auf insgesamt 90 ml auf. Man erwärmt 2 Stunden bei 60°C im Ultraschallbad. Die Lösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt und mit aqu. 2 N Natronlauge auf pH 7,4 eingestellt. Man filtriert durch ein 0,2 μm -Filter und füllt das Filtrat in vials ab. Eine so hergestellte Lösung kann direkt für biologische Experimente eingesetzt werden. (Die Gd-Konzentration beträgt 100 mmol Gd/L).

Beispiel 101

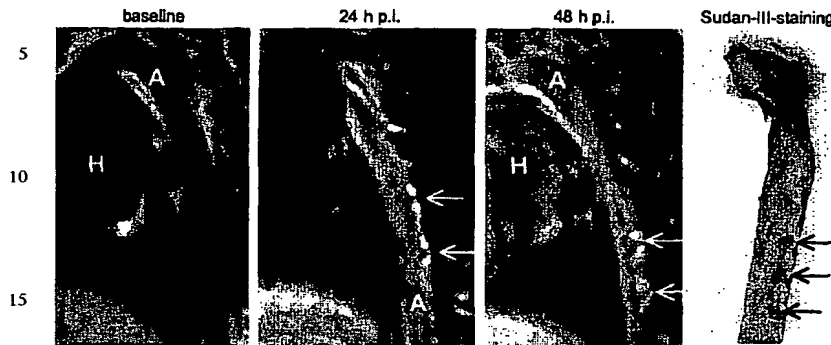
MRT-Darstellung von arteriosklerotischen Plaques nach intravenöser Gabe erfindungsgemäßer Metallkomplexe

[0508] In Kaninchen mit genetisch induzierter Arteriosklerose (Watanabe-Kaninchen) konnte 5–60 min sowie 24 h und 48 h nach intravenöser Applikation von 25 μmol Gd/kg KGW der erfindungsgemäßen Verbindungen in T1-gewichteten Gradientenecho-Aufnahmen (TR 11,1 ms, TE 4,3 ms, Flipwinkel α 15°) ein deutliches Enhancement in den arteriosklerotischen Plaques beobachtet werden. Die gesunde Gefäßwand zeigte keine oder nur geringe Kontrastmittelaufnahme und verzeichnete daher auch keinen oder nur geringen Signalanstieg in den T1-gewichteten Aufnahmen. Aufgrund des Kontrastes zwischen signalreichem Plaque und signalarmer gesunder Gefäßwand war eine Diagnose der arteriosklerotischen Gefäßwandveränderungen möglich.

[0509] Die Abbildungen zeigen MR-Aufnahmen der Aorta vor, sowie 24 h und 48 h nach intravenöser Applikation von 25 μmol Gd/kg KGW des Metallkomplexes XV in Watanabe-Kaninchen (genetisch induzierte Arteriosklerose). Die T1-gewichteten Gradienten-Echo-Aufnahmen (1,5 T; TR: 11,1 ms, TE: 4,3 ms; NA: 2; Matrix: 213 · 256; Schichtdicke: 1,0 mm) verdeutlichen einen starken Signalanstieg im arteriosklerotischen Plaque. Die Lokalisation der Plaques, besonders im Aortenbogen sowie an den Gefäßabgängen, wurde mittels Sudan-III-Färbung bestätigt.

DE 100 40 380 A 1

Metallkomplex XV: 25 µmol/kg i. v.; 3D-T1-MPRage, TR/TE: 11,1/4,3 ms, α 15° (Watanabe-Kaninchen; A: Aorta; H: Herz; Pfeile: Gefäßabgänge; MPR Projection; Histologie nach Sudan-III-Färbung)

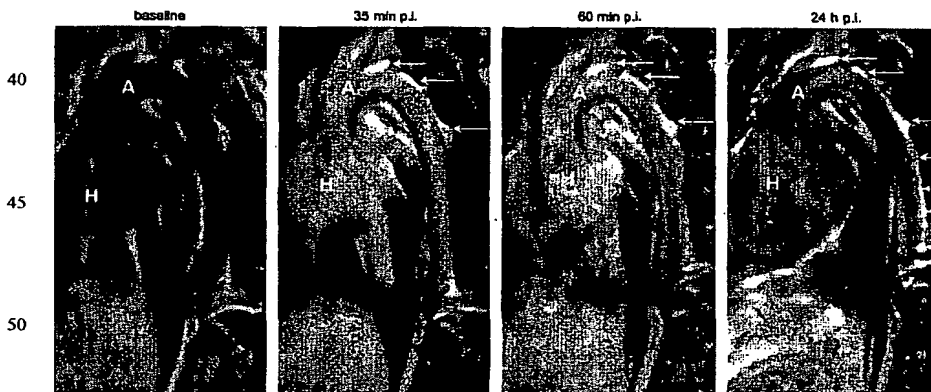


Beispiel 102

MRT-Darstellung von arteriosklerotischen Plaques nach intravenöser Gabe des Metallkomplexes XV in Ratten, sowie Korrelation des post mortem Images mit Sudan-III-Färbung

[0510] Die Abbildungen zeigen MR-Aufnahmen der Aorta vor, sowie 35, 60 min und 24 h nach intravenöser Applikation von 10 µmol Gd/kg KGW des Gad Metallkomplexes XV in Watanabe-Kaninchen (genetisch induzierte Arteriosklerose). Die T1-gewichteten Gradienten-Echo-Aufnahmen (MPRage; 1,5 T; TR: 11,1 ms, TE: 4,3 ms; NA: 2; Matrix: 213 · 256; Schichtdicke: 1,0 mm) verdeutlichen einen starken Signalanstieg im arteriosklerotischen Plaque. Die Lokalisation der Plaques, besonders im Aortenbogen sowie an den Gefäßabgängen, wurde mittels Sudan-III-Färbung bestätigt. Anschließend wurde die MR-Bildgebung des in Agar eingebetteten Präparates erneut mit einer T1-gewichteten Gradientenechosequenz (MPRage; 1,5 T; TR 11,1 ms, TE 4,3 ms, Flipwinkel α 15°; NA: 2; Matrix: 213 · 256) sowie einer Spin-Echo-Sequenz (1,5 T; TR: 400 ms, TE: 15 ms; NA: 16; Matrix: 256 · 256) untersucht (post mortem Image). Dabei zeigte sich eine hervorragende Korrelation der Aortenabschnitte mit starkem Signalanstieg und den angefärbten Plaques, die eine Aufnahme der erfindungsgemäßen Verbindungen in den arteriosklerotischen Plaques belegt.

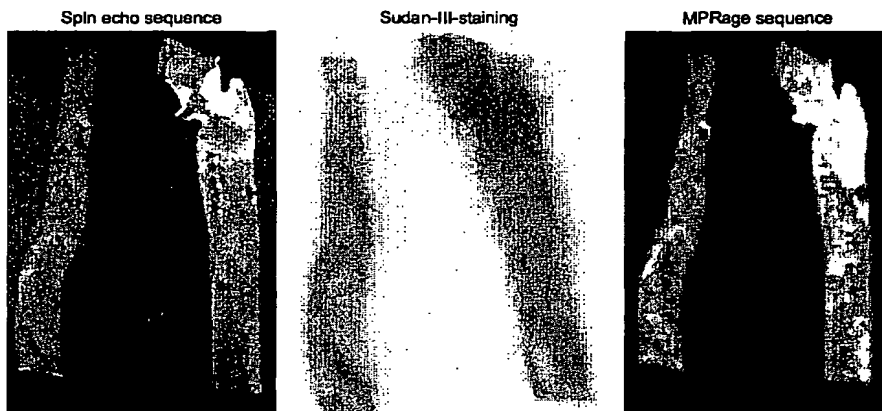
Metallkomplex XV: 10 µmol/kg i. v.; 3D-T1-MPRage, TR/TE: 11,1/4,3 ms; α 15° (Watanabe-Kaninchen; H: Herz; A: Aorta; Pfeile: arteriosklerotische Plaques)



BEST AVAILABLE COPY

DE 100 40 380 A 1

Metallkomplex XV: 10 $\mu\text{mol/kg}$ i. v.; SE, TR/TE: 400/15 ms; und 3D-T1-MPRage, TR/TE: 11,1/4,3 ms, α 15° (Watanabe-Kaninchen; 24 h p. i. Präparation der Aorta; Histologie nach Sudan-III-Färbung); post mortem MRI der in Agar eingebetteten Aorta

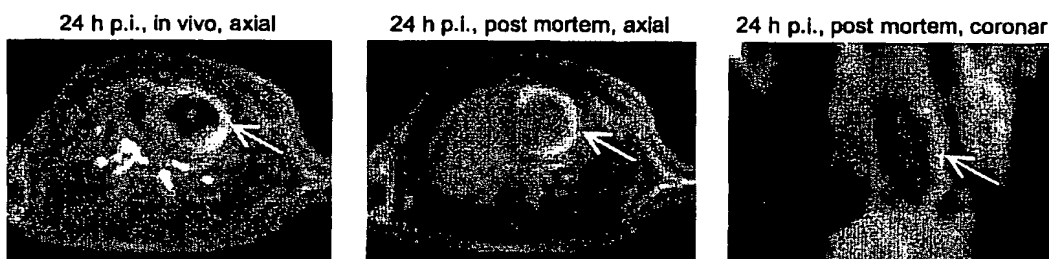


Beispiel 103

Infarkt-Darstellung (MRT) nach intravenöser Gabe des Metallkomplexes XV in Ratten

[0511] Die Abbildungen zeigen MR-Aufnahmen der Herzen (in vivo und post mortem) 24 h nach intravenöser Applikation von 100 $\mu\text{mol Gd/kg KGW}$ des Metallkomplexes XV in Ratten akut induziertem Herzinfarkt. Die T1-gewichteten Spin-Echo-Aufnahmen (1,5 T; TR: 400 ms, TE: 6 ms; NA: 4; Matrix: 128 · 128; Schichtdicke: 2,5 mm) verdeutlichen den starken Signalanstieg im Infarktareal. Die erfolgreiche Induktion eines akuten Myokardinfarkts wurde mittels NBT-Färbung bestätigt.

Metallkomplex XV: 100 $\mu\text{mol/kg}$ i. v.; T1-SE, TR/TE 400/6 ms; Pfeil: Myokardinfarkt



Beispiel 104

Infarkt-Darstellung (MRT) nach intravenöser Gabe des Metallkomplexes I in Ratten

[0512] Die Abbildungen zeigen MR-Aufnahmen der Herzen (in vivo und post mortem) 24 h nach intravenöser Applikation von 100 $\mu\text{mol Gd/kg KGW}$ des Metallkomplexes I in Ratten akut induziertem Herzinfarkt. Die T1-gewichteten Spin-Echo-Aufnahmen (1,5 T; TR: 400 ms, TE: 6 ms; NA: 4; Matrix: 128 · 128; Schichtdicke: 2,5 mm) verdeutlichen den starken Signalanstieg im Infarktareal. Die erfolgreiche Induktion eines akuten Myokardinfarkts wurde mittels NBT-Färbung bestätigt.

DE 100 40 380 A 1

Metallkomplex I: 100 µmol/kg i. v.; SE, TR/TE 400/6 ms; Pfeil: Myokardinfarkt

24 h p. i. in vivo, axial

24 h p. i. post mortem, axial

24 h p. i. post mort m, coronar



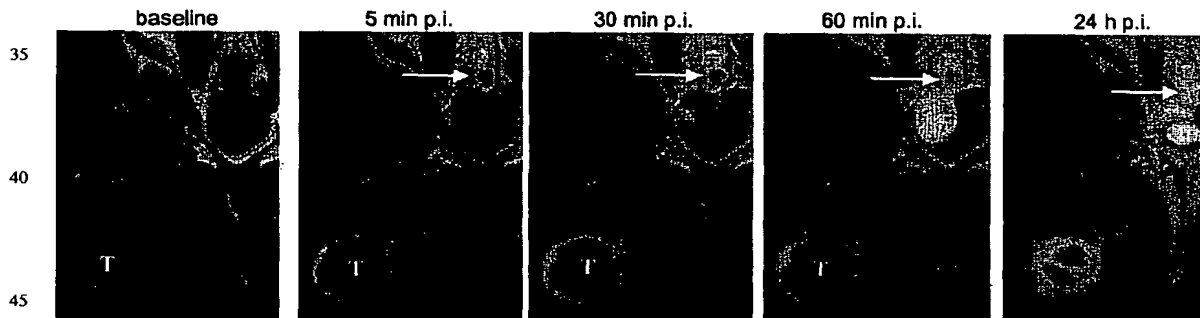
Beispiel 105

Lymphknotendarstellung (MRT) nach intravenöser Gabe des Metallkomplexes XV in VX2-Tumor tragenden Kaninchen

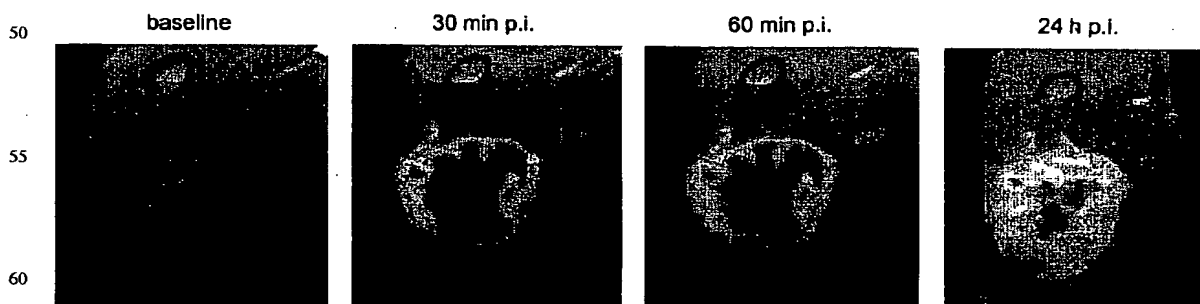
[0513] Die Abbildungen zeigen MR-Aufnahmen von iliakalen Lymphknoten präkontrast sowie bis 24 h nach intravenöser Applikation von 200 µmol Gd/kg KGW des Metallkomplexes XV in Kaninchen mit i. m. implantiertem VX2-Tumor. Die T1-gewichteten Gradientenecho-Aufnahmen (1,5 T; Sequenz: MPRange; TR 11,1 ms, TE 4,3 ms, α 15°) verdeutlichen den starken Signalanstieg im gesunden Lymphknotengewebe. Zonen ohne Signalanstieg innerhalb des Lymphknoten wurde als Metastasen diagnostiziert und histologisch (H/E-Färbung der Lymphknotenschnitte) bestätigt. Zu späten Zeitpunkten (24 h) nach Kontrastmittelapplikation konnte dagegen überraschenderweise eine Signalumkehr beobachtet werden. Der Signalanstieg im gesunden Lymphknotengewebe war reduziert, wohingegen die Metastase jetzt einen deutlichen Signalanstieg aufwies.

[0514] Überraschenderweise konnte bereits unmittelbar nach Applikation ein deutliches Enhancement des Primärtumors (besonders der Peripherie) beobachtet werden. Zu späteren Zeitpunkten (24 h p.i.) breitet sich dieses Enhancement auch Richtung Tumorzentrum aus.

Metallkomplex XV: 200 µmol/kg i. v.; 3D-T1-MPRange, TR/TE 11,1/4,3 ms, α 15°; (Pfeil: Metastase; T: Tumor)



Metallkomplex XV: 200 µmol/kg i. v.; TR/TE 11,1/4,3 ms, α 15°; Primärtumor



Beispiel 106

Tumordarstellung (MRT) nach intravenöser Gabe des Metallkomplexes I in VX2-Tumor tragenden Kaninchen

[0515] Die Abbildungen zeigen MR-Aufnahmen eines iliakalen Lymphknoten sowie des Primärtumors (i. m. implan-

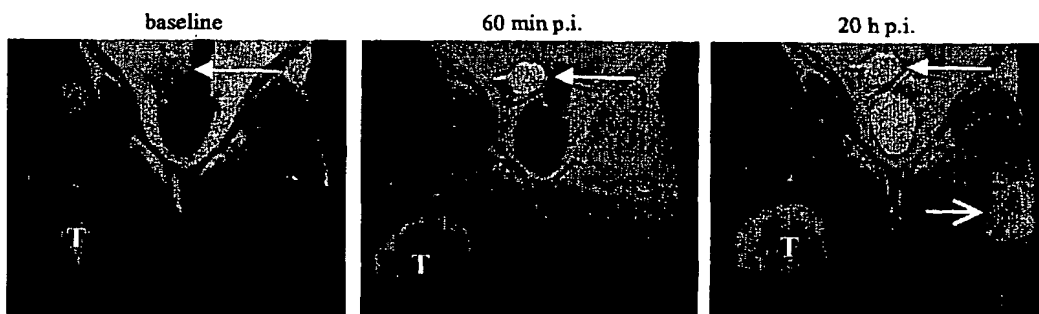
BEST AVAILABLE COPY

tierter VX2-Tumor) präkontrast, 60 min sowie 20 h nach intravenöser Applikation von 100 µmol Gd/kg KGW von Metallkomplex I in Kaninchen. Die T1-gewichteten Gradientenecho-Aufnahmen (1,5 T; Sequenz: MPRange; TR 11,1 ms, TE 4,3 ms, α 15°) verdeutlichen den starken Signalanstieg im gesunden Lymphknotengewebe.

[0516] Zu einem frühen Zeitpunkt nach Applikation (60 min p. i.) kann ein deutliches Enhancement des Primärtumors (besonders der Peripherie) beobachtet werden. Im weiteren Zeitverlauf (20 h p. i.) weitet sich der Signalanstieg auch auf zentralere Regionen des Tumors aus.

[0517] Besonders bemerkenswert ist das Enhancement einer pathologischen Struktur (evt. Sekundärtumor oder Nekrose) auf der kontralateralen Seite, die erst in der späten Aufnahme sichtbar wird ("late enhancement").

Metallkomplex I: 100 µmol/kg i. v.; 3D-T1-MPRange, TR/TE 11,1/4,3 ms, α 15°; (geschlossener Pfeil: Lymphknoten; T: Tumor; offener Pfeil: late enhancement)



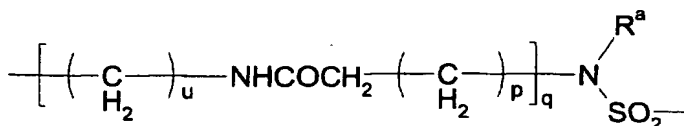
Patentansprüche

1. Verwendung von perfluoralkylhaltigen Metallkomplexen, die eine kritische Mizellbildungskonzentration $< 10^{-3}$ mol/l, einen hydrodynamischen Mizelldurchmesser ($2 R_h$) > 1 nm und eine Protonen-Relaxivität im Plasma (R^1) > 10 l/mmol \cdot s aufweisen, als Kontrastmittel im MR-Imaging zur Darstellung von Plaques.
2. Verwendung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Metallkomplexe auch als MRI-Kontrastmittel zur Darstellung von Lymphknoten eingesetzt werden.
3. Verwendung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Metallkomplexe auch als MRI-Kontrastmittel zur Darstellung von infarziertem und nekrotischem Gewebe eingesetzt werden.
4. Verwendung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Metallkomplexe auch als MRI-Kontrastmittel zur unabhängigen Darstellung von Nekrosen und Tumoren eingesetzt werden.
5. Verwendung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß Metallkomplexe eingesetzt werden, deren Mizellbildungskonzentration $< 10^{-4}$ mol/l ist.
6. Verwendung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß Metallkomplexe eingesetzt werden, deren hydrodynamischer Mizelldurchmesser ≥ 3 nm ist, vorzugsweise > 4 nm.
7. Verwendung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß Metallkomplexe eingesetzt werden, die eine Protonen-Relaxivität im Plasma von > 13 l/mmol \cdot s, vorzugsweise > 15 l/mmol \cdot s, aufweisen.
8. Verwendung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass als perfluoralkylhaltige Metallkomplexe die Verbindungen der allgemeinen Formel I

R^F -L-K I

worin

R^F eine perfluorierte, geradkettige oder verzweigte Kohlenstoffkette mit der Formel $-C_nF_{2n}E$ ist, in der E ein endständiges Fluor-, Chlor-, Brom-, Jod- oder Wasserstoffatom darstellt und n für die Zahlen 4–30 steht, L eine direkte Bindung, eine Methylengruppe, eine -NHCO-Gruppe, eine Gruppe



wobei p die Zahlen 0 bis 10, q und u unabhängig voneinander die Zahlen 0 oder 1 und

R^a ein Wasserstoffatom, eine Methylgruppe, eine -CH₂-OH-Gruppe, eine -CH₂-CO₂H-Gruppe oder eine C₂-C₁₅-Kette ist, die gegebenenfalls unterbrochen ist durch 1 bis 3 Sauerstoffatome, 1 bis 2 >CO-Gruppen oder eine gegebenenfalls substituierte Arylgruppe und/oder substituiert ist mit 1 bis 4 Hydroxylgruppen, 1 bis 2 C₁-C₄-Alkoxygruppen, 1 bis 2 Carboxygruppen, eine Gruppe -SO₃H- bedeuten, oder eine geradkettige, verzweigte, gesättigte oder ungesättigte C₂-C₃₀-Kohlenstoffkette ist, die gegebenenfalls 1 bis 10 Sauerstoffatome, 1 bis 3 -NR^a-Gruppen, 1 bis 2 Schwefelatome, ein Piperazin, eine -CONR^a-Gruppe, eine -NR^aCO-Gruppe, eine -SO₂-Gruppe, eine -NR^a-CO₂-Gruppe, 1 bis 2 -CO-Gruppen, eine Gruppe -CO-N-T-N(R^a)-SO₂-R^F oder 1 bis 2 gegebenenfalls substituierte Aryle enthält und/oder durch diese Gruppen unterbrochen ist, und/

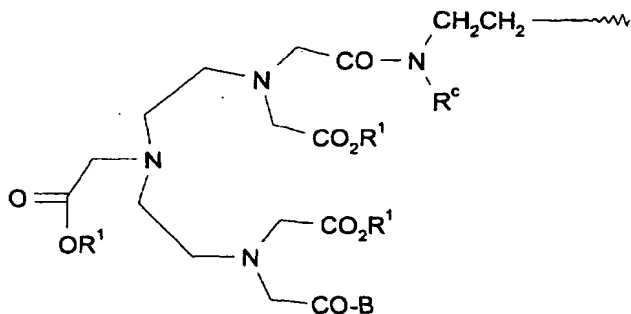
DE 100 40 380 A 1

oder gegebenenfalls substituiert ist mit 1 bis 3 -OR^a-Gruppen, 1 bis 2 Oxogruppen, 1 bis 2 -NH-COR^a-Gruppen, 1 bis 2 -CONHR^a-Gruppen, 1 bis 2 -(CH₂)_p-CO₂H-Gruppen, 1 bis 2 Gruppen -(CH₂)_p-(O)_q-CH₂CH₂-R^F, wobei

R^a, R^F und p und q die oben angegebenen Bedeutungen haben und

T eine C₂-C₁₀-Kette bedeutet, die gegebenenfalls durch 1 bis 2 Sauerstoffatome oder 1 bis 2 -NHCO-Gruppen unterbrochen ist,

K für einen Komplexbildner oder Metallkomplex oder deren Salze organischer und/oder anorganischer Basen oder Aminosäuren oder Aminosäureamide steht, und zwar für einen Komplexbildner oder Komplex der allgemeinen Formel II



(II)

in der R^c, R¹ und B unabhängig voneinander sind und

R^c die Bedeutung von R^a hat oder -(CH₂)_m-L-R^F bedeutet, wobei

m 0, 1 oder 2 ist und L und R^F die o. g. Bedeutung haben,

R¹ unabhängig voneinander ein Wasserstoffatom oder ein Metallionenäquivalent der Ordnungszahlen 22-29, 42-46 oder 58-70 bedeutet,

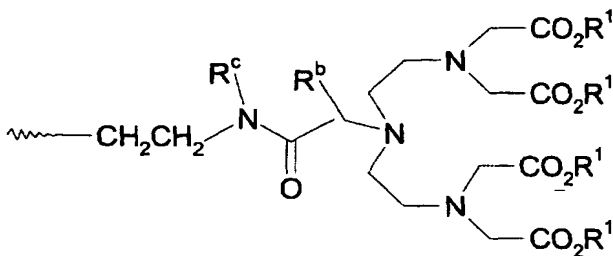
B -OR¹ oder



bedeutet, wobei R¹, L, R^F und R^c die o. g. Bedeutungen haben,

oder

für einen Komplexbildner oder Komplex der allgemeinen Formel III



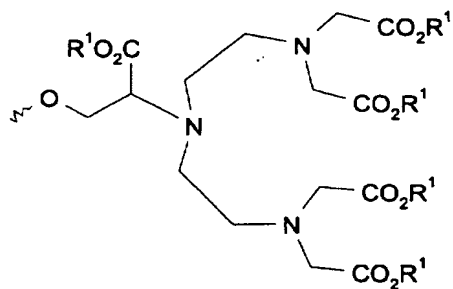
(III)

in der R^c und R¹ die oben genannten Bedeutungen aufweisen und

R^b die Bedeutung von R^a hat,

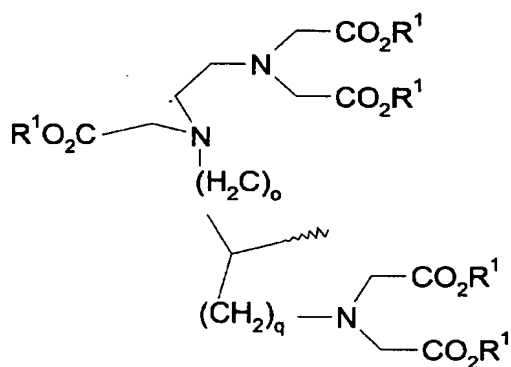
oder

für einen Komplexbildner oder Komplex der allgemeinen Formel IV



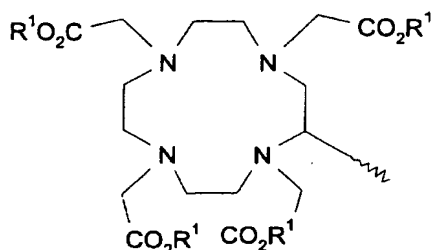
(IV)

in der R^1 die oben genannte Bedeutung hat,
oder
für einen Komplexbildner oder Komplex der allgemeinen Formel V



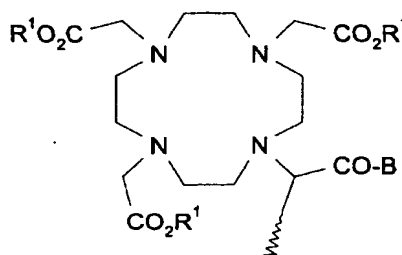
(V)

in der R^1 die oben genannte Bedeutung hat und o und q für die Ziffern 0 oder 1 stehen und die Summe $o + q = 1$ ergibt,
oder
für einen Komplexbildner oder Komplex der allgemeinen Formel VI



(VI)

in der R^1 die oben genannte Bedeutung hat,
oder
für einen Komplexbildner oder Komplex der allgemeinen Formel VII

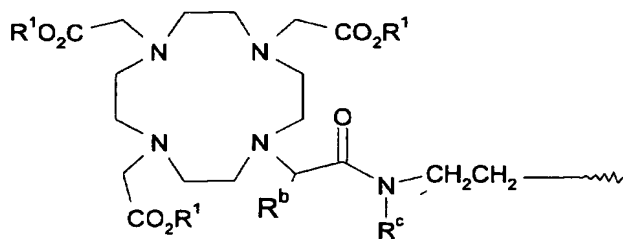


(VII)

in der R^1 und B die oben genannten Bedeutungen haben,
oder

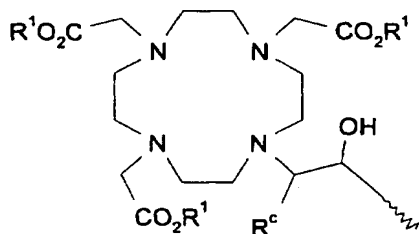
DE 100 40 380 A 1

für einen Komplexbildner oder Komplex der allgemeinen Formel VIII



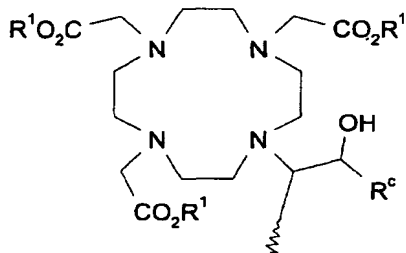
(VIII)

in der Rᶜ und R¹ die oben genannten Bedeutungen haben und Rᵇ die o. g. Bedeutung von Rᵃ hat,
oder
für einen Komplexbildner oder Komplex der allgemeinen Formel IX



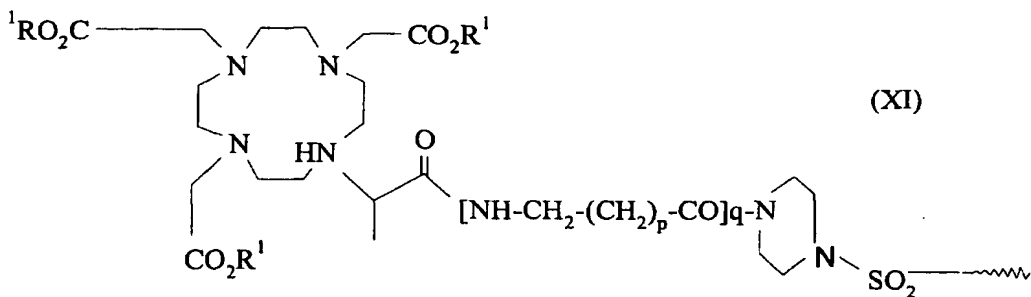
(IX)

in der Rᶜ und R¹ die oben genannten Bedeutungen haben,
oder
für einen Komplexbildner oder Komplex der allgemeinen Formel X



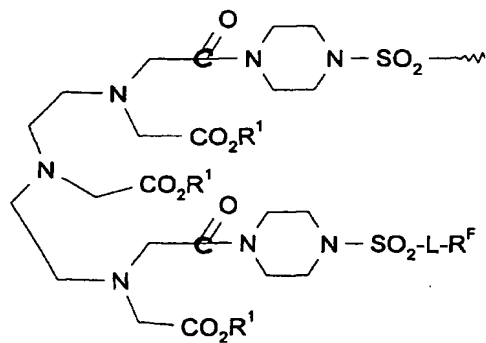
(X)

in der Rᶜ und R¹ die oben genannten Bedeutungen haben,
oder
für einen Komplexbildner oder Komplex der allgemeinen Formel XI



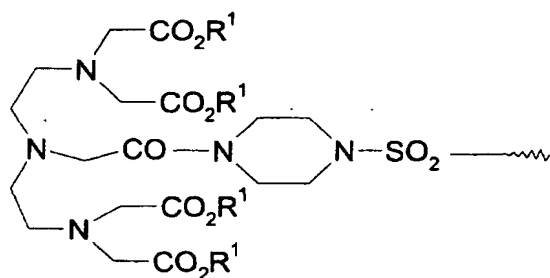
(XI)

in der R¹, p und q die oben genannte Bedeutung haben und Rᵇ die Bedeutung von Rᵃ hat,
oder
für einen Komplexbildner oder Komplex der allgemeinen Formel XII



(XII)

in der L, R^F und R¹ die oben genannten Bedeutungen haben,
oder
für einen Komplexbildner oder Komplex der allgemeinen Formel XIII



(XIII)

in der R¹ die oben genannte Bedeutung hat,
eingesetzt werden.

9. Verwendung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel I eingesetzt werden, in der L für

α -CH₂- β

α -CH₂CH₂- β

α -(CH₂)_s- β s = 3-15

α -CH₂-O-CH₂CH₂- β

α -CH₂-(O-CH₂-CH₂)_t- β t = 2-6

α -CH₂-NH-CO- β

α -CH₂-NH-CO-CH₂-N(CH₂COOH)-SO₂- β

α -CH₂-NH-CO-CH₂-N(C₂H₅)-SO₂- β

α -CH₂-NH-CO-CH₂-N(C₁₀H₂₁)-SO₂- β

α -CH₂-NH-CO-CH₂-N(C₆H₁₃)-SO₂- β

α -CH₂-NH-CO-(CH₂)₁₀-N(C₂H₅)-SO₂- β

α -CH₂-NH-CO-CH₂-N(-CH₂-C₆H₅)-SO₂- β

α -CH₂-NH-CO-CH₂-N(-CH₂-CH₂-OH)-SO₂- β

α -CH₂-NHCO-(CH₂)₁₀-S-CH₂CH₂- β

α -CH₂NHCOCH₂-O-CH₂CH₂- β

α -CH₂NHCO(CH₂)₁₀-O-CH₂CH₂- β

α -CH₂-C₆H₄-O-CH₂CH₂- β

α -CH₂-O-CH₂-C(CH₂-OCH₂CH₂-C₆F₁₃)₂-CH₂-OCH₂-CH₂- β

α -CH₂-NHCOCH₂CH₂CON-CH₂CH₂NHCOCH₂N(C₂H₅)SO₂C₈F₁₇

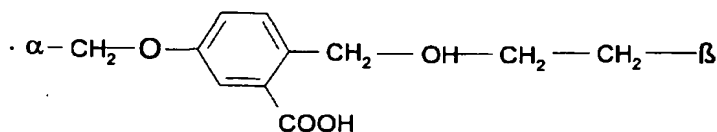
CH₂-CH₂NHCOCH₂N(C₂H₅)-SO₂- β

α -CH₂-O-CH₂-CH(OC₁₀H₂₁)-CH₂-O-CH₂CH₂- β

α -(CH₂NHCO)₄-CH₂O-CH₂CH₂- β

α -(CH₂NHCO)₃-CH₂O-CH₂CH₂- β

α -CH₂-OCH₂C(CH₂OH)₂-CH₂-O-CH₂CH₂- β



$\alpha - \text{CH}_2\text{NHCOCH}_2\text{N}(\text{C}_6\text{H}_5) - \text{SO}_2 - \beta$

$\alpha - \text{NHCO} - \text{CH}_2 - \text{CH}_2 - \beta$

$\alpha - \text{NHCO} - \text{CH}_2 - \text{O} - \text{CH}_2\text{CH}_2 - \beta$

$\alpha - \text{NH} - \text{CO} - \beta$

$\alpha - \text{NH} - \text{CO} - \text{CH}_2 - \text{N}(\text{CH}_2\text{COOH}) - \text{SO}_2 - \beta$

$\alpha - \text{NH} - \text{CO} - \text{CH}_2 - \text{N}(\text{C}_2\text{H}_5) - \text{SO}_2 - \beta$

$\alpha - \text{NH} - \text{CO} - \text{CH}_2 - \text{N}(\text{C}_{10}\text{H}_{21}) - \text{SO}_2 - \beta$

$\alpha - \text{NH} - \text{CO} - \text{CH}_2 - \text{N}(\text{C}_6\text{H}_{13}) - \text{SO}_2 - \beta$

$\alpha - \text{NH} - \text{CO} - (\text{CH}_2)_{10} - \text{N}(\text{C}_2\text{H}_5) - \text{SO}_2 - \beta$

$\alpha - \text{NH} - \text{CO} - \text{CH}_2 - \text{N}(-\text{CH}_2 - \text{C}_6\text{H}_5) - \text{SO}_2 - \beta$

$\alpha - \text{NH} - \text{CO} - \text{CH}_2 - \text{N}(-\text{CH}_2 - \text{CH}_2 - \text{OH}) - \text{SO}_2 - \beta$

$\alpha - \text{NH} - \text{CO} - \text{CH}_2 - \beta$

$\alpha - \text{CH}_2 - \text{O} - \text{C}_6\text{H}_4 - \text{O} - \text{CH}_2 - \text{CH}_2 - \beta$

$\alpha - \text{CH}_2 - \text{C}_6\text{H}_4 - \text{O} - \text{CH}_2 - \text{CH}_2 - \beta$

$\alpha - \text{N}(\text{C}_2\text{H}_5) - \text{SO}_2 - \beta$

$\alpha - \text{N}(\text{C}_6\text{H}_5) - \text{SO}_2 - \beta$

$\alpha - \text{N}(\text{C}_{10}\text{H}_{21}) - \text{SO}_2 - \beta$

$\alpha - \text{N}(\text{C}_6\text{H}_{13}) - \text{SO}_2 - \beta$

$\alpha - \text{N}(\text{C}_2\text{H}_4\text{OH}) - \text{SO}_2 - \beta$

$\alpha - \text{N}(\text{CH}_2\text{COOH}) - \text{SO}_2 - \beta$

$\alpha - \text{N}(\text{CH}_2\text{C}_6\text{H}_5) - \text{SO}_2 - \beta$

$\alpha - \text{N} - [\text{CH}(\text{CH}_2\text{OH})_2] - \text{SO}_2 - \beta$

$\alpha - \text{N} - [\text{CH}(\text{CH}_2\text{OH})\text{CH}(\text{CH}_2\text{OH})] - \text{SO}_2 - \beta$

steht und worin α die Bindungsstelle zum Komplexbildner oder Metallkomplex K und β die Bindungsstelle zum Fluorrest darstellt.

10. Verwendung nach Anspruch 8 oder 9, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der Formel I eingesetzt werden, in der n in der Formel $-\text{C}_n\text{F}_{2n}\text{E}$ für die Zahlen 4–15 steht und/oder E in dieser Formel ein Fluoratom bedeutet.

11. Verwendung nach einem der Ansprüche 8 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass die folgenden Verbindungen eingesetzt werden:

Gadolinium-Komplex von 10-[1-Methyl-2-oxo-3-aza-5-oxo-{4-perfluorooctylsulfonyl-piperazin-1-yl}-pentyl]-1,4,7-tris(carboxymethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan,

Gadolinium-Komplex von 10-[2-Hydroxy-4-aza-5-oxo-7-oxa-10,10,11,11,12,12,13,13,14,14,15,15,16,16,17,17-heptafluoroheptacycl]-1,4,7-tris(carboxymethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan,

Gadolinium-Komplex von 10-[2-Hydroxy-4-aza-5,9-dioxo-9-{4-perfluorooctyl}-piperazin-1-yl]-nonyl]-1,4,7-tris(carboxymethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan,

Gadolinium-Komplex von 10-[2-Hydroxy-4-aza-5-oxo-7-aza-7-(perfluorooctylsulfonyl)-nonyl]-1,4,7-tris(carboxymethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan,

Gadolinium-Komplex von 10-[2-Hydroxy-4-oxa-1H, 1H, 2H, 2H, 3H, 3H, 5H, 5H, 6H, 6H-perfluor-tetradecyl]-1,4,7-tris(carboxymethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan,

Gadolinium-Komplex von 10-[2-Hydroxy-4-aza-5-oxo-7-oxa-10,10,11,11,12,12,13,13,14,14,15,15,16,16,17,17,18,18,19,19-henicosafuor-nonadecyl]-1,4,7-tris(carboxymethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan,

Gadolinium-Komplex von 10-[2-Hydroxy-4-aza-5-oxo-11-aza-11-(perfluorooctylsulfonyl)-tridecyl]-1,4,7-tris(carboxymethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan,

Gadolinium-Komplex von 10-[2-Hydroxy-4-aza-5-oxo-7-aza-7-(perfluorooctylsulfonyl)-8-phenyl-octyl]-1,4,7-tris(carboxymethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan.

12. Verwendung nach einem der Ansprüche 1–7, dadurch gekennzeichnet, dass als perfluoralkylhaltige Metallkomplexe die Verbindungen der allgemeinen Formel Ia

$\text{A} - \text{R}^{\text{F}}$ (Ia)

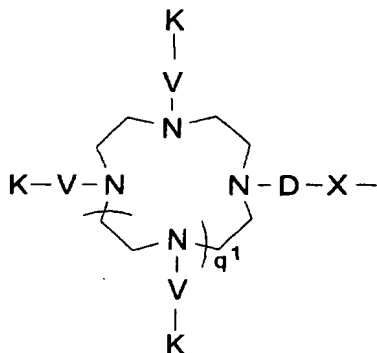
worin

A ein Molekülteil ist, der 2–6 Metallkomplexe enthält, die direkt oder über einen Linker an ein Stickstoffatom einer ringförmigen Gerüstkette gebunden sind und

R^{F} eine perfluorierte, geradkettige oder verzweigte Kohlenstoffkette mit der Formel $-\text{C}_n\text{F}_{2n}\text{E}$ ist, in der E ein endständiges Fluor-, Chlor-, Brom-, Jod- oder Wasserstoffatom darstellt und

n für die Zahlen 4–30 steht,

wobei das Molekülteil A die folgende Struktur aufweist:



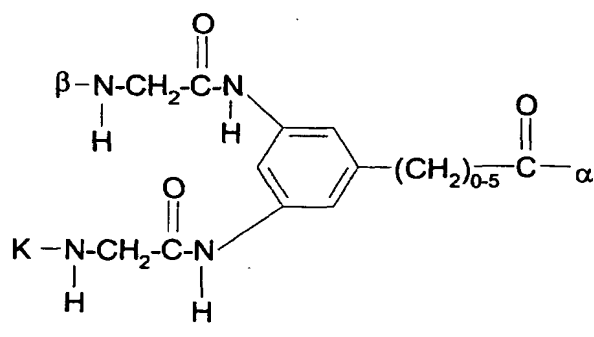
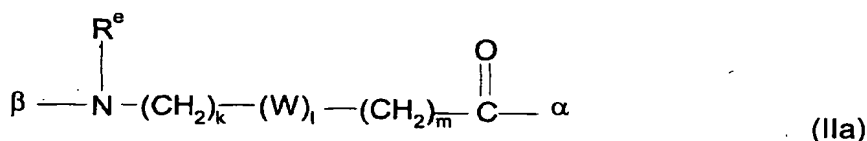
wobei

q^1 eine Zahl 0, 1, 2 oder 3 ist,

K für einen Komplexbildner oder Metallkomplex oder deren Salze organischer und/oder anorganischer Basen oder Aminosäuren oder Aminosäureamide steht,

X eine direkte Bindung zur Perfluoralkylgruppe, eine Phenylengruppe oder eine C_1 - C_{10} -Alkylkette ist, die gegebenenfalls 1-15 Sauerstoff-, 1-5 Schwefelatome, 1-10 Carbonyl-, 1-10 (NR^d)-, 1-2 NR^dSO_2 -, 1-10 $CONR^d$ -, 1 Piperidin-, 1-3 SO_2 -, 1-2 Phenylengruppen enthält oder gegebenenfalls durch 1-3 Reste R^F substituiert ist, worin R^d für ein Wasserstoffatom, eine Phenyl-, Benzyl- oder eine C_1 - C_{15} -Alkylgruppe steht, die gegebenenfalls 1-2 $NHCO$ -, 1-2 CO -Gruppen, 1-5 Sauerstoffatome enthält und gegebenenfalls durch 1-5 Hydroxy-, 1-5 Methoxy-, 1-3 Carboxy-, 1-3 R^F -Reste substituiert ist,

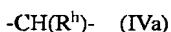
V eine direkte Bindung oder eine Kette der allgemeinen Formel IIa oder IIIa ist:



worin

R^e ein Wasserstoffatom, eine Phenylgruppe, eine Benzylgruppe oder eine C_1 - C_7 -Alkylgruppe ist, die gegebenenfalls substituiert ist mit einer Carboxy-, einer Methoxy- oder einer Hydroxygruppe,

W eine direkte Bindung, eine Polyglycoethergruppe mit bis zu 5 Glycoleinheiten oder ein Molekülteil der allgemeinen Formel IVa ist



worin R^h eine C_1 - C_7 -Carbonsäure, eine Phenylgruppe, eine Benzylgruppe oder eine $-(CH_2)_{1-5}-NH-K$ -Gruppe ist, α die Bindung an das Stickstoffatom der Gerüstkette, β die Bindung zum Komplexbildner oder Metallkomplex K darstellt,

und in der die Variablen k und m für natürliche Zahlen zwischen 0 und 10 und l für 0 oder 1 stehen,

und wobei

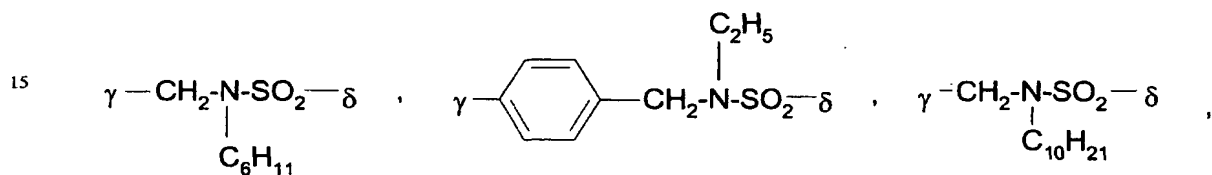
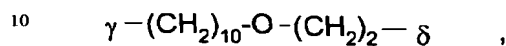
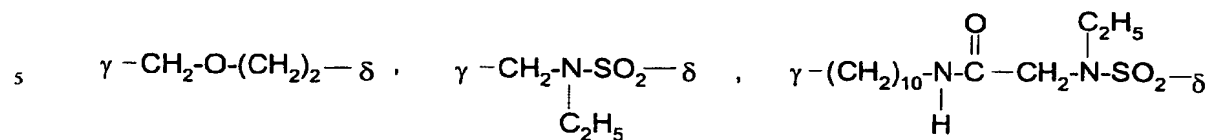
D eine CO - oder SO_2 -Gruppe ist, eingesetzt werden.

13. Verwendung nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Ia eingesetzt werden, in der q^1 die Zahl 1 ist.

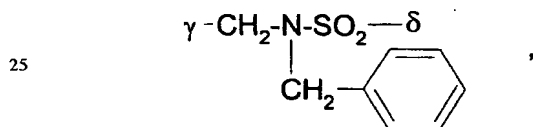
14. Verwendung nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Ia eingesetzt werden, in der der Molekülteil X eine Alkylkette ist, die 1-10 CH_2CH_2O - oder 1-5 $COCH_2NH$ -Grup-

DE 100 40 380 A 1

pen enthält, eine direkte Bindung oder eine der folgenden Strukturen



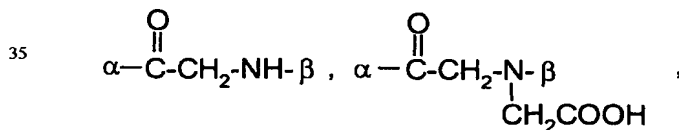
20



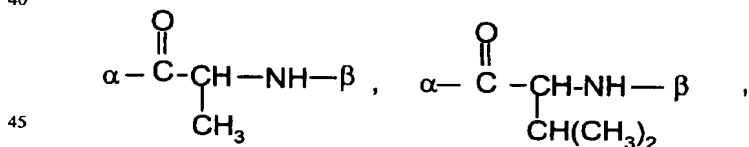
wobei

γ an D und δ an R^F bindet.

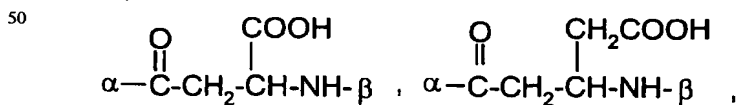
15. Verwendung nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Ia eingesetzt werden, in der V ein Molekülteil mit einer der folgenden Strukturen ist



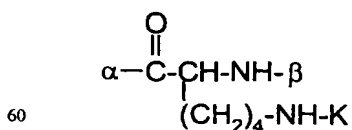
40



45



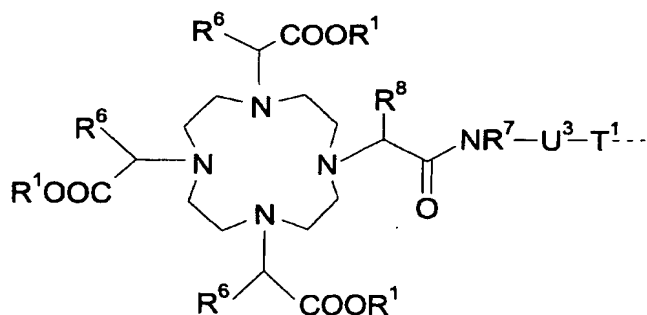
55



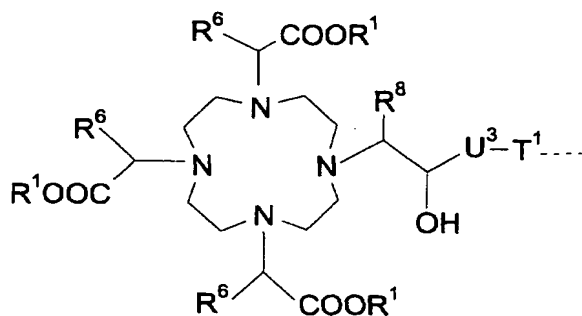
60

16. Verwendung nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Ia eingesetzt werden, in der K einen Komplex der allgemeinen Formel Va, VIa, VIIa oder VIIIa darstellt

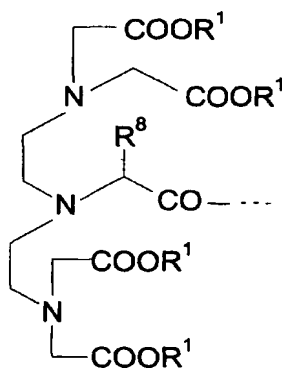
65



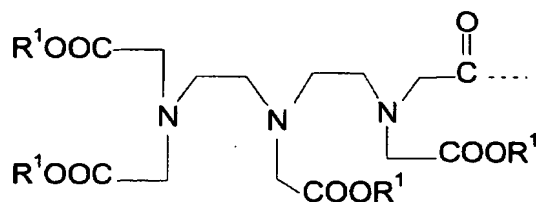
(Va)



(VIa)



(VIIa)



(VIIIa)

wobei

R^1 unabhängig voneinander ein Wasserstoffatom oder ein Metallionenäquivalent der Elemente der Ordnungszahlen 23–29, 42–46 oder 58–70 ist,

R^8 ein Wasserstoffatom oder eine geradkettige, verzweigte, gesättigte oder ungesättigte C_1 - C_{30} -Alkylkette ist, die gegebenenfalls substituiert ist durch 1–5 Hydroxy-, 1–3 Carboxy- oder 1 Phenylgruppe(n) und/oder gegebenenfalls durch 1–10 Sauerstoffatome, 1 Phenyl- oder 1 Phenylenoxygruppe unterbrochen ist,

R^6 ein Wasserstoffatom, ein geradkettiger oder verzweigter C_1 - C_7 -Alkylrest, ein Phenyl- oder Benzylrest ist,

R^7 ein Wasserstoffatom, eine Methyl- oder Ethylgruppe ist, die gegebenenfalls substituiert ist durch eine Hydroxy- oder Carboxygruppe,

U^3 eine gegebenenfalls 1–5 Imino-, 1–3 Phenyl-, 1–3 Phenylenoxy-, 1–3 Phenylenimino-, 1–5 Amid-, 1–2 Hy-

drazid-, 1-5 Carbonyl-, 1-5 Ethylenoxy-, 1 Harnstoff-, 1 Thioharnstoff-, 1-2 Carboxyalkylimino-, 1-2 Estergruppen-, 1-10 Sauerstoff-, 1-5 Schwefel- und/oder 1-5 Stickstoffatome enthaltende und/oder gegebenenfalls durch 1-5 Hydroxy-, 1-2 Mercapto-, 1-5 Oxo-, 1-5 Thioxo-, 1-3 Carboxy-, 1-5 Carboxyalkyl-, 1-5 Ester- und/oder 1-3 Aminogruppen substituierte, geradkettige, verzweigte, gesättigte oder ungesättigte C₁-C₂₀-Alkylengruppe ist, wobei die gegebenenfalls enthaltenen Phenylengruppen durch 1-2 Carboxy-, 1-2 Sulfon- oder 1-2 Hydroxygruppen substituiert sein können,

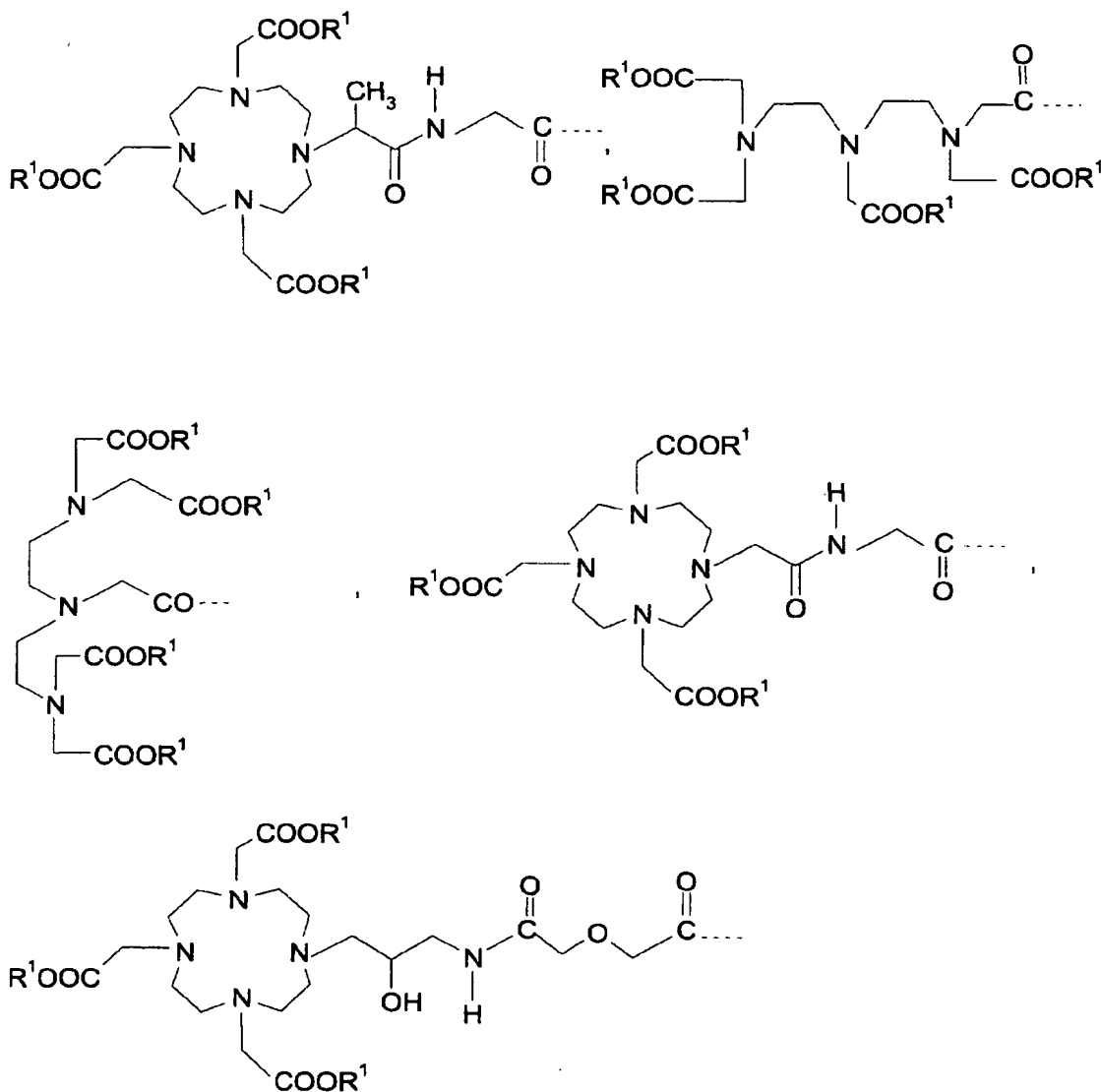
T¹ für eine -CO-β-, -NHCO-β oder -NHCS-β-Gruppe steht, wobei β die Bindungsstelle an V darstellt.

17. Verwendung nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, dass die für U³ stehende C₁-C₂₀-Alkylenkette die Gruppen -CH₂NHCO-, -NHCOCH₂O-, -NHCOCH₂OC₆H₄-, -N(CH₂CO₂H)-, -CH₂OCH₂-, -NHCOCH₂C₆H₄-, -NHCSNHC₆H₄-, -CH₂OC₆H₄-, -CH₂CH₂O- enthält und/oder durch die Gruppen -COOH-, -CH₂COOH substituiert ist.

18. Verwendung nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, dass

U³ für eine -CH₂-, -CH₂CH₂-, -CH₂CH₂CH₂-, -C₆H₄-, -C₆H₁₀-, -CH₂C₆H₄-, -CH₂NHCOCH₂CH(CH₂CO₂H)-C₆H₄-, -CH₂NHCOCH₂OCH₂-, -CH₂NHCOCH₂C₆H₄-Gruppe steht.

19. Verwendung nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Ia eingesetzt werden, in der K eine der folgenden Strukturen aufweist:



20. Verwendung nach einem der Ansprüche 12 bis 19, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Ia eingesetzt werden, in der die Perfluoralkylkette R^F -C₆F₁₃-, -C₈F₁₇-, -C₁₀F₂₁ oder -C₁₂F₂₅ ist.

21. Verwendung nach einem der Ansprüche 12 bis 20, dadurch gekennzeichnet, dass 1,4,7-Tris{1,4,7-tris(N-(carboxylatomethyl)-10-[N-1-methyl-3,6-diaza-2,5,8-trioxooctan-1,8-diyl])-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gd-Komplex}-10-(N-2H,2H,4H,4H,5H,5H-3-oxa-perfluor-tridecanoyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan eingesetzt wird.

22. Verwendung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass als perfluoralkylhaltige Metall-

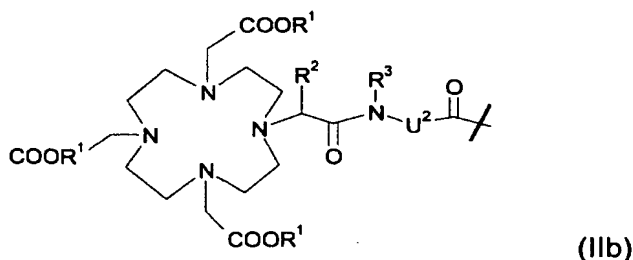
DE 100 40 380 A 1

komplexe die Verbindungen der allgemeinen Formel Ib



worin

K einen Komplexbildner oder einen Metallkomplex der allgemeinen Formel IIb



wobei

R¹ für ein Wasserstoffatom oder ein Metallionenäquivalent der Ordnungszahlen 23–29, 42–46 oder 58–70, R² und R³ für ein Wasserstoffatom, eine C₁–C₇-Alkylgruppe, eine Benzylgruppe, eine Phenylgruppe, -CH₂OH oder -CH₂-OCH₃,

U² für den Rest L¹, wobei aber L¹ und U² unabhängig voneinander gleich oder verschieden sein können, steht,

bedeutet,

A¹ ein Wasserstoffatom, eine geradkettige oder verzweigte C₁–C₃₀-Alkylgruppe, die gegebenenfalls unterbrochen ist durch 1–15 Sauerstoffatome, und/oder gegebenenfalls substituiert ist mit 1–10 Hydroxygruppen, 1–2 COOH-Gruppen, einer Phenylgruppe, einer Benzylgruppe und/oder 1–5 -OR⁸-Gruppen, mit R⁸ in der Bedeutung eines Wasserstoffatoms oder eines C₁–C₇-Alkylrestes, oder -L¹-R⁸ bedeutet,

L¹ eine geradkettige oder verzweigte C₁–C₃₀-Alkylengruppe, die gegebenenfalls unterbrochen ist durch 1–10 Sauerstoffatome, 1–5 -NH-CO-Gruppen, 1–5 -CO-NH-Gruppen, durch eine gegebenenfalls durch eine COOH-Gruppe substituierte Phenylengruppe, 1–3 Schwefelatome, 1–2 -N(B¹)-SO₂-Gruppen, und/oder 1–2 -SO₂-N(B¹)-Gruppen mit B¹ in der Bedeutung von A¹, eine NHCO-Gruppe, eine CONH-Gruppe, eine N(B¹)-SO₂-Gruppe, oder eine -SO₂-N(B¹)-Gruppe und/oder gegebenenfalls substituiert ist mit dem Rest Rᶠ,

bedeutet und

Rᶠ einen geradkettigen oder verzweigten perfluorierten Alkylrest der Formel CₙF₂ₙE,

wobei n für die Zahlen 4–30 steht und

E für ein endständiges Fluoratom, Chloratom, Bromatom, Iodatom oder ein Wasserstoffatom steht,

bedeutet,

und gegebenenfalls vorhandene Säuregruppen gegebenenfalls als Salze organischer und/oder anorganischer Basen oder Aminosäuren oder Aminosäureamide vorliegen können, eingesetzt werden.

23. Verwendung nach Anspruch 22, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Ib eingesetzt werden, in der R², R³ und R⁸ unabhängig voneinander Wasserstoff oder eine C₁–C₄-Alkylgruppe bedeuten.

24. Verwendung nach Anspruch 22, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Ib eingesetzt werden, in der A¹ Wasserstoff, einen C₁–C₁₅-Alkylrest,

die Reste C₂H₄-O-CH₃, C₃H₆-O-CH₃,

C₂H₄-O-(C₂H₄-O)ᵣ-C₂H₄-OH,

C₂H₄-O-(C₂H₄-O)ᵣ-C₂H₄-OCH₃,

C₂H₄OH, C₃H₆OH, C₄H₈OH, C₅H₁₀OH, C₆H₁₂OH, C₇H₁₄OH,

CH(OH)CH₂OH,

CH(OH)CH(OH)CH₂OH, CH₂[CH(OH)]ᵤ¹CH₂OH,

CH[CH₂(OH)]CH(OH)CH₂OH,

C₂H₄CH(OH)CH₂OH,

(CH₂)₆COOH,

C₂H₄-O-(C₂H₄-O)ᵣ-CH₂COOH oder

C₂H₄-O-(C₂H₄-O)ᵣ-C₂H₄-CₙF₂ₙE bedeutet,

wobei

s für die ganzen Zahlen 1 bis 15,

t für die ganzen Zahlen 0 bis 13,

u¹ für die ganzen Zahlen 1 bis 10,

n für die ganzen Zahlen 4 bis 20 steht, und

E für ein Wasserstoff-, Fluor-, Chlor-, Brom- oder Iodatom

sowie, falls möglich, ihre verzweigten Isomeren.

25. Verwendung nach Anspruch 22, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Ib

eingesetzt werden, in der A¹ Wasserstoff, C₁-C₁₀-Alkyl,
 C₂H₄-O-CH₃, C₃H₆-O-CH₃,
 C₂H₄-O-(C₂H₄-O)_x-C₂H₄-OH, C₂H₄-O-(C₂H₄-O)_x-C₂H₄-OCH₃,
 C₂H₄OH, C₃H₆OH,
 CH₂[CH(OH)]_yCH₂OH,
 CH[CH₂(OH)]CH(OH)CH₂OH,
 (CH₂)_wCOOH,
 C₂H₄-O-(C₂H₄-O)_x-CH₂COOH,
 C₂H₄-O-(C₂H₄-O)_x-C₂H₄-C_nF_{2n}E bedeutet,

wobei

x für die ganzen Zahlen 0 bis 5,

y für die ganzen Zahlen 1 bis 6,

w für die ganzen Zahlen 1 bis 10,

n für die ganzen Zahlen 4 bis 15 und

E für ein Fluoratom steht, sowie, falls möglich, ihre verzweigten Isomeren.

26. Verwendung nach Anspruch 22, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Ib eingesetzt werden, in der L¹

α -(CH₂)₈- β

α -CH₂-CH₂-(O-CH₂-CH₂)_y- β

α -CH₂-(O-CH₂-CH₂)_y- β

α -CH₂-NH-CO- β

α -CH₂-CH₂-NH-SO₂- β

α -CH₂-NH-CO-CH₂-N(CH₂COOH)-SO₂- β

α -CH₂-NH-CO-CH₂-N(C₂H₅)-SO₂- β

α -CH₂-NH-CO-CH₂-N(C₁₀H₂₁)-SO₂- β

α -CH₂-NH-CO-CH₂-N(C₆H₁₃)-SO₂- β

α -CH₂-NH-CO-(CH₂)₁₀-N(C₂H₅)-SO₂- β

α -CH₂-NH-CO-CH₂-N(-CH₂-C₆H₅)-SO₂- β

α -CH₂-NH-CO-CH₂-N(-CH₂-CH₂-OH)SO₂- β

α -CH₂-NHCO-(CH₂)₁₀-S-CH₂CH₂- β

α -CH₂NHCOCH₂-O-CH₂CH₂- β

α -CH₂-CH₂NHCOCH₂-O-CH₂CH₂- β

α -CH₂-(CH₂-CH₂-O)_r-(CH₂)₃NHCO-CH₂-O-CH₂CH₂- β

α -CH₂NHCO(CH₂)₁₀-O-CH₂CH₂- β

α -CH₂CH₂NHCO(CH₂)₁₀-O-CH₂CH₂- β

α -CH₂-C₆H₄-O-CH₂CH₂- β , wobei die Phenylengruppe 1,4 oder 1,3 verknüpft ist

α -CH₂-O-CH₂-C(CH₂-OCH₂CH₂-C₆F₁₃)₂-CH₂-OCH₂-CH₂- β

α -CH₂-NHCOCH₂CH₂CON-CH₂CH₂NHCOCH₂N(C₂H₅)SO₂C₈F₁₇- β

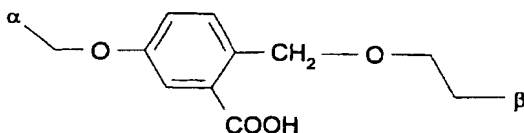
α -CH₂-CH₂NHCOCH₂N(C₂H₅)-SO₂- β

α -CH₂-O-CH₂-CH(OC₁₀H₂₁)-CH₂-O-CH₂CH₂- β

α -(CH₂NHCO)₄-CH₂O-CH₂CH₂- β

α -(CH₂NHCO)₃-CH₂O-CH₂CH₂- β

α -CH₂-OCH₂C(CH₂OH)₂-CH₂-O-CH₂CH₂- β



α -CH₂NHCOCH₂N(C₆H₅)-SO₂- β

α -NHCO-CH₂-CH₂- β

α -NHCO-CH₂-O-CH₂CH₂- β

α -NH-CO- β

α -NH-CO-CH₂-N(CH₂COOH)-SO₂- β

α -NH-CO-CH₂-N(C₂H₅)-SO₂- β

α -NH-CO-CH₂-N(C₁₀H₂₁)-SO₂- β

α -NH-CO-CH₂-N(C₆H₁₃)-SO₂- β

α -NH-CO-(CH₂)₁₀-N(C₂H₅)-SO₂- β

α -NH-CO-CH₂-N(-CH₂-C₆H₅)-SO₂- β

α -NH-CO-CH₂-N(-CH₂-CH₂-OH)SO₂- β

α -NH-CO-CH₂- β

α -CH₂-O-C₆H₄-O-CH₂-CH₂- β

α -CH₂-C₆H₄-O-CH₂-CH₂- β

α -N(C₂H₅)-SO₂- β

α -N(C₆H₅)-SO₂- β

α -N(C₁₀H₂₁)-SO₂- β

α -N(C₆H₁₃)-SO₂- β

α -N(C₂H₄OH)-SO₂- β
 α -N(CH₂COOH)-SO₂- β
 α -N(CH₂C₆H₅)-SO₂- β
 α -N-[CH(CH₂OH)₂]-SO₂- β
 α -N-[CH(CH₂OH)CH(OH)(CH₂OH)]-SO₂- β bedeutet,

5

wobei

s für die ganzen Zahlen 1 bis 15 und

y für die ganzen Zahlen 1 bis 6 steht.

27. Verwendung nach Anspruch 22, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Ib eingesetzt werden, in der L¹

10

α -CH₂-O-CH₂CH₂- β ,

α -CH₂-CH₂-(O-CH₂-CH₂)_y- β ,

α -CH₂-(O-CH₂-CH₂)_y- β ,

α -CH₂-CH₂-NH-SO₂- β , Bsp. 10

α -CH₂NHCOCH₂-O-CH₂CH₂- β ,

15

α -CH₂-CH₂NHCOCH₂-O-CH₂CH₂- β ,

α -CH₂-(CH₂-CH₂-O)_y-(CH₂)₃NHCO-CH₂-O-CH₂CH₂- β ,

α -CH₂NHCO(CH₂)₁₀-O-CH₂CH₂- β ,

α -CH₂CH₂NHCO(CH₂)₁₀-O-CH₂CH₂- β ,

α -CH₂-O-CH₂-CH(OC₁₀H₂₁)-CH₂-O-CH₂CH₂- β ,

20

α -CH₂-O-C₆H₄-O-CH₂-CH₂- β oder

α -CH₂-C₆H₄-O-CH₂-CH₂- β bedeutet,

wobei

y für die ganzen Zahlen 1 bis 6 steht.

28. Verwendung nach Anspruch 22, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Ib eingesetzt werden, in der R^F einen geradkettigen oder verzweigten perfluorierten Alkylrest der Formel C_nF_{2n}E bedeutet, wobei n für die Zahlen 4 bis 15 steht und E für ein endständiges Fluoratom steht.

25

29. Verwendung nach einem der Ansprüche 22 bis 28, dadurch gekennzeichnet, dass die folgenden Verbindungen eingesetzt werden:

1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-(2,3-dihydroxypropyl)-N-

30

(1H, 1H, 2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa)-perfluoridecyl]-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)säure-N-(3,6,9,12,15-pentaoxa)-hexadecyl)-(1H, 1H,

2H, 2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa)-perfluoridecyl]-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-5-hydroxy-3-oxa-pentyl)-N-(1H, 1H, 2H,

35

2H, 4H, 4H, 5H, 5H-3-oxa)-perfluoridecyl]-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-[N-3,6,9,15-tetraoxa-12-aza-15-oxo-C₁₇-C₂₆-

heptadecafluor)hexacosyl]-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex

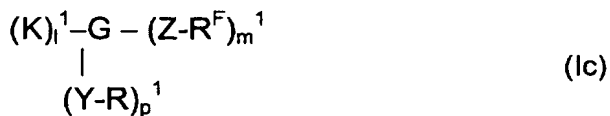
1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-10-[(3-aza-4-oxo-hexan-5-yl)-säure-N-(2-methoxyethyl)-N-(1H, 1H, 2H, 2H, 4H,

4H, 5H, 5H-3-oxa)-perfluoridecyl]-amid]-1,4,7,10-tetraazacyclododecan, Gadoliniumkomplex.

30. Verwendung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass als perfluoralkylhaltige Metall-

40

komplexe die Verbindungen mit Zuckerresten der allgemeinen Formel Ic



45

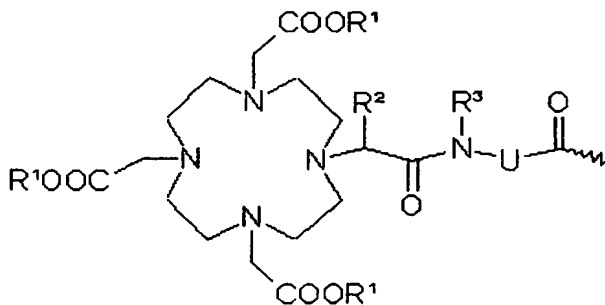
in der

R einen über die 1-OH- oder 1-SH-Position gebundenen Mono- oder Oligosaccharidrest darstellt,

R^F eine perfluorierte, geradkettige oder verzweigte Kohlenstoffkette mit der Formel -C_nF_{2n}E ist, in der E ein endständiges Fluor-, Chlor-, Brom-, Jod- oder Wasserstoffatom darstellt und n für die Zahlen 4–30 steht,

50

K für einen Metallkomplex der allgemeinen Formel IIc steht,



55

60

65

(IIc)

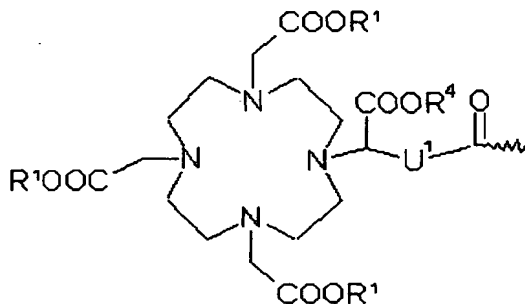
in der

DE 100 40 380 A 1

R^1 ein Wasserstoffatom oder ein Metallionenäquivalent der Ordnungszahlen 23–29, 42–46 oder 58–70 bedeutet, mit der Maßgabe, daß mindestens zwei R^1 für Metallionenäquivalente stehen, R^2 und R^3 unabhängig voneinander Wasserstoff, C_1 - C_7 -Alkyl, Benzyl, Phenyl, $-CH_2OH$ oder $-CH_2OCH_3$ darstellen und

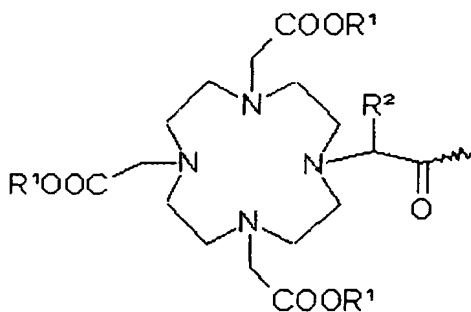
U $-C_6H_4-O-CH_2-\omega$, $-(CH_2)_{1.5}-\omega$, eine Phenylengruppe, $-CH_2-NHCO-CH_2-CH(CH_2COOH)-C_6H_4-\omega$, $-C_6H_4-(OCH_2CH_2)_{0.1}-N(CH_2COOH)-CH_2-\omega$ oder eine gegebenenfalls durch ein oder mehrere Sauerstoffatome, 1 bis 3 $-NHCO-$, 1 bis 3 $-CONH-$ -Gruppen unterbrochene und/oder mit 1 bis 3 $-(CH_2)_{0.5}COOH$ -Gruppen substituierte C_1 - C_{12} -Alkylen- oder C_7 - C_{12} - C_6H_4-O -Gruppe darstellt,

wobei ω für die Bindungsstelle an $-CO-$ steht, oder der allgemeinen Formel IIIc



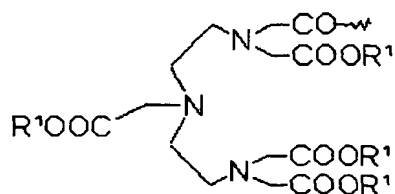
(IIIc)

in der R^1 die oben genannte Bedeutung hat, R^4 Wasserstoff oder ein unter R^1 genanntes Metallionenäquivalent darstellt und U^1 $-C_6H_4-O-CH_2-\omega$ darstellt, wobei ω die Bindungsstelle an $-CO-$ bedeutet, oder der allgemeinen Formel IVc

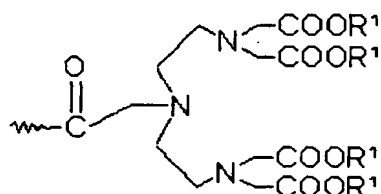


(IVc)

in der R^1 und R^2 die oben genannte Bedeutung haben, oder der allgemeinen Formel VcA oder VcB

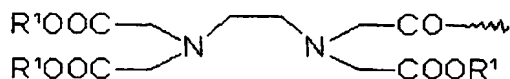


(VcA)



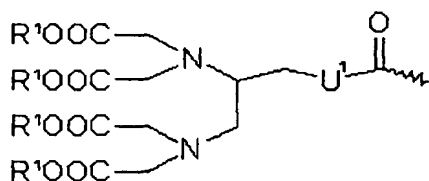
(VcB)

in der R¹ die oben genannte Bedeutung hat,
oder der allgemeinen Formel VIc



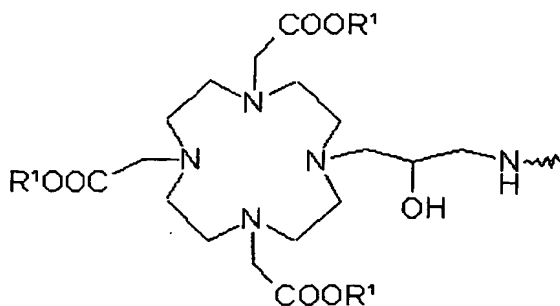
(VIc)

in der R¹ die oben genannte Bedeutung hat,
oder der allgemeinen Formel VIIc



(VIIc)

in der R¹ die oben genannte Bedeutung hat und
U¹ -C₆H₄-O-CH₂-ω- darstellt, wobei ω die Bindungsstelle an -CO- bedeutet,
oder der allgemeinen Formel VIIIc



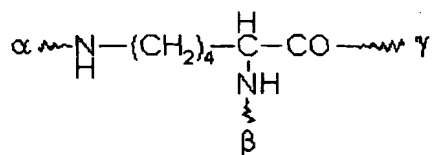
(VIIIc)

in der R¹ die oben genannte Bedeutung hat,
und im Rest K gegebenenfalls vorhandene freie Säuregruppen gegebenenfalls als Salze organischer und/oder anorganischer Basen oder Aminosäuren oder Aminosäureamide vorliegen können,
G für den Fall, daß K die Metallkomplexe IIc bis VIIc bedeutet, einen mindestens dreifach funktionalisierten Rest

ausgewählt aus den nachfolgenden Resten a) bis j) darstellt

(a)

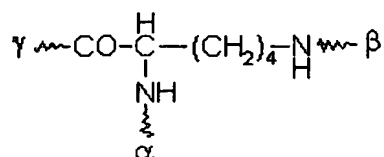
5



10

(b)

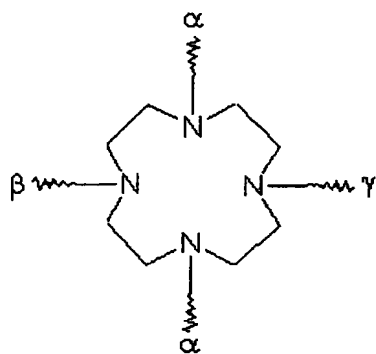
15



20

(c)

25

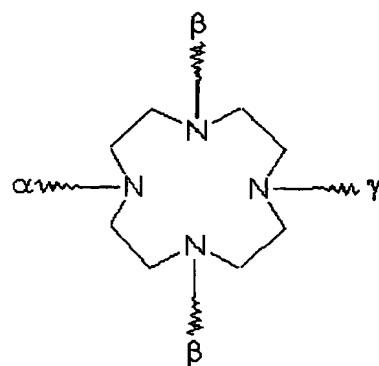


30

35

(d)

40



45

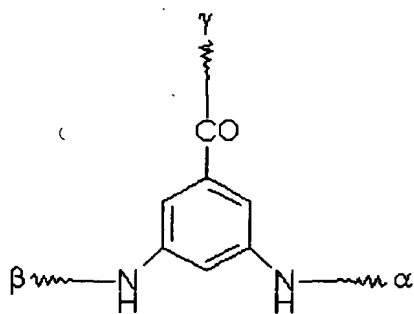
50

55

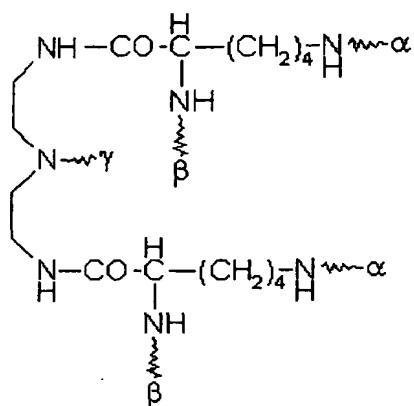
60

65

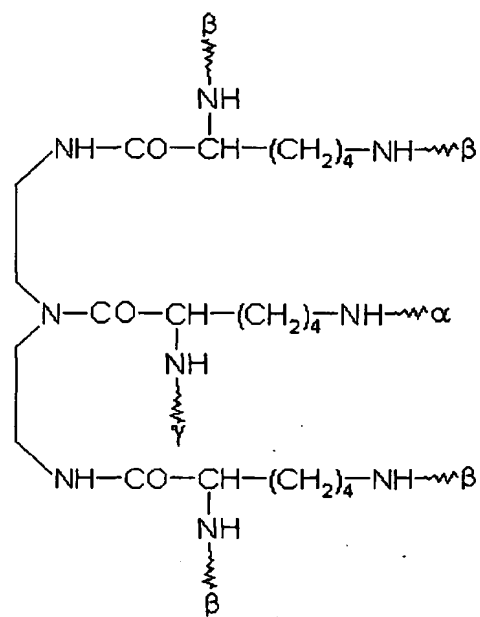
(e)



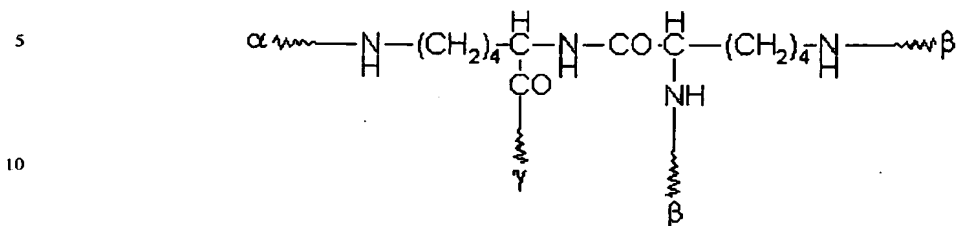
(f)



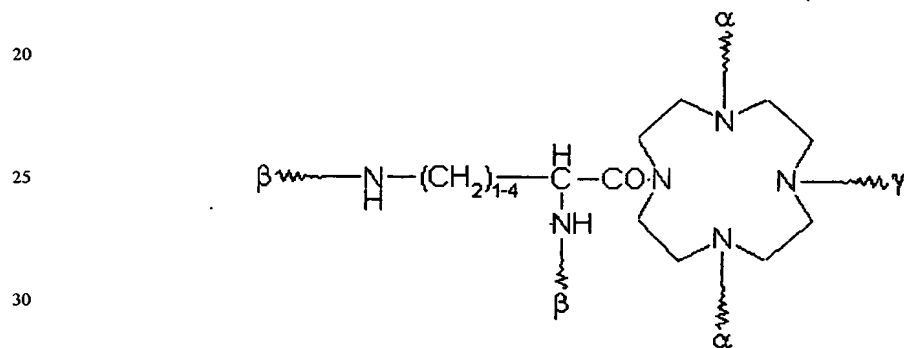
(g)



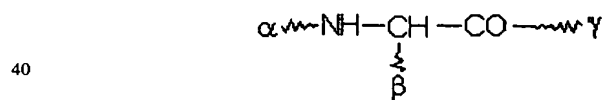
(h)



(i)



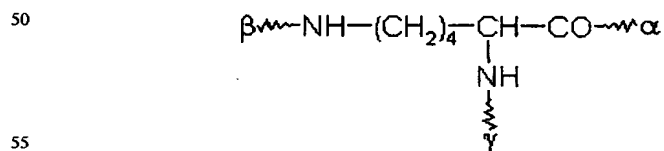
(j)



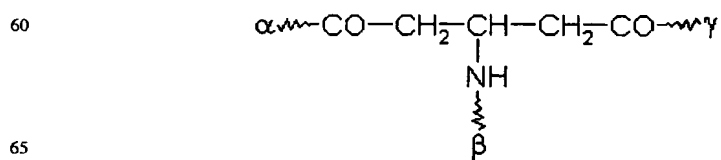
und

45 G für den Fall, daß K den Metallkomplex VIIIc bedeutet, einen mindestens dreifach funktionalisierten Rest ausgewählt aus k) oder l) darstellt,

(k)



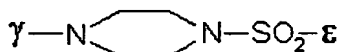
(l)



wobei α die Bindungsstelle von G an den Komplex K bedeutet, β die Bindungsstelle von G zum Rest Y ist und γ die Bindungsstelle von G zum Rest Z darstellt,

DE 100 40 380 A 1

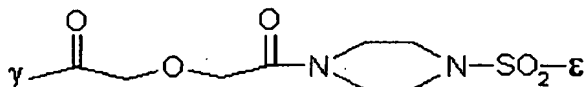
Y -CH₂-, δ-(CH₂)₍₁₋₅₎CO-β, δ-CH₂-CHOH-CO-β oder δ-CH(CHOH-CH₂OH)-CHOH-CHOH-CO-β bedeutet, wobei δ die Bindungsstelle zum Zuckerrest R darstellt und β die Bindungsstelle zum Rest G ist, Z für



5

γ-COCH₂-N(C₂H₅)-SO₂-ε,
γ-COCH₂-O-(CH₂)₂-SO₂-ε,

10



oder

15

γ-NHCH₂CH₂-O-CH₂CH₂-ε

steht, wobei γ die Bindungsstelle von Z zum Rest G darstellt und ε die Bindungsstelle von Z an den perfluorierten Rest R^F bedeutet,

und

l¹, m¹ unabhängig voneinander die ganzen Zahlen 1 oder 2 bedeuten und

20

p¹ die ganzen Zahlen 1 bis 4 bedeutet,

eingesetzt werden.

31. Verwendung nach Anspruch 30, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Ic eingesetzt werden, in der R einen Monosaccharidrest mit 5 bis 6 C-Atomen oder dessen Desoxy-Verbindung darstellt, vorzugsweise Glucose, Mannose oder Galactose.

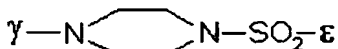
25

32. Verwendung nach Anspruch 30, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Ic eingesetzt werden, in der R² und R³ unabhängig voneinander Wasserstoff oder C₁-C₄-Alkyl bedeuten und/oder E in der Formel -C_nF_{2n}E ein Fluoratom bedeutet.

33. Verwendung nach Anspruch 30, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Ic eingesetzt werden, in der G den Lysinrest (a) oder (b) darstellt.

30

34. Verwendung nach Anspruch 30, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Ic eingesetzt werden, in der Z



35

bedeutet, wobei γ die Bindungsstelle von Z zum Rest G darstellt und ε die Bindungsstelle von Z an den perfluorierten Rest R^F bedeutet und/oder Y δ-CH₂CO-β bedeutet, wobei δ die Bindungsstelle zum Zuckerrest R darstellt und β die Bindungsstelle zum Rest G darstellt.

35. Verwendung nach Anspruch 30, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Ic eingesetzt werden, in der U im Metallkomplex K-CH₂- oder -C₆H₄-O-CH₂-ω darstellt, wobei ω für die Bindungsstelle an -CO- steht.

40

36. Verwendung nach Anspruch 30, dadurch gekennzeichnet, dass der Gadolinium-Komplex von 6-N-[1,4,7-Tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-N-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)]-2-N-[1-O-α-D-carboxylmethyl-mannopyranose]-L-lysin-[1-(4-perfluorooctylsulfonyl)-piperazin]-amid eingesetzt wird.

45

37. Verwendung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass als perfluoralkylhaltige Metallkomplexe die Verbindungen mit polaren Resten der allgemeinen Formel Id



(Id)

50



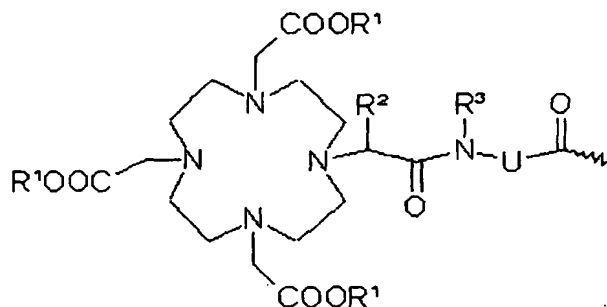
in der

R^F eine perfluorierte, geradkettige oder verzweigte Kohlenstoffkette mit der Formel -C_nF_{2n}E ist, in der E ein endständiges Fluor-, Chlor-, Brom-, Jod- oder Wasserstoffatom darstellt und n für die Zahlen 4-30 steht, K für einen Metallkomplex der allgemeinen Formel IId steht,

55

60

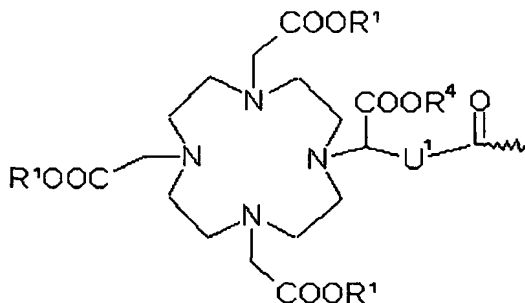
65



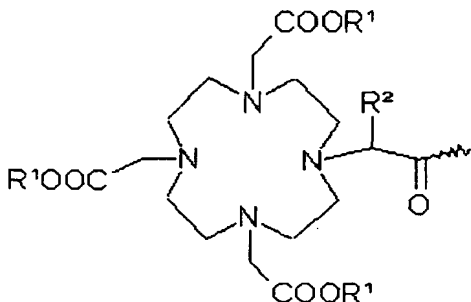
(IIId)

in der

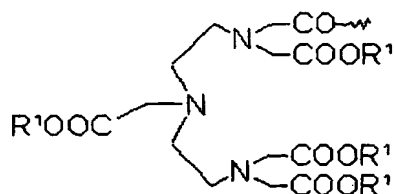
R¹ ein Wasserstoffatom oder ein Metallionenäquivalent der Ordnungszahlen 23–29, 42–46 oder 58–70 bedeutet, mit der Maßgabe, daß mindestens zwei R¹ für Metallionenäquivalente stehen, R² und R³ unabhängig voneinander Wasserstoff, C₁–C₇-Alkyl, Benzyl, Phenyl, -CH₂OH oder -CH₂OCH₃ darstellen und U -C₆H₄-O-CH₂-ω-, -(CH₂)₁.₅-ω, eine Phenylengruppe, -CH₂-NHCO-CH₂-CH(CH₂COOH)-C₆H₄-ω-, -C₆H₄-(OCH₂CH₂)₀.₁-N(CH₂COOH)-CH₂-ω oder eine gegebenenfalls durch ein oder mehrere Sauerstoffatome, 1 bis 3 -NHCO-, 1 bis 3 -CONH-Gruppen unterbrochene und/oder mit 1 bis 3 -(CH₂)₀.₅COOH-Gruppen substituierte C₁-C₁₂-Alkyl- oder C₇-C₁₂-C₆H₄-O-Gruppe darstellt, wobei ω für die Bindungsstelle an -CO- steht, oder der allgemeinen Formel IIIId



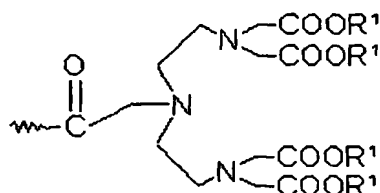
in der R¹ die oben genannte Bedeutung hat, R⁴ Wasserstoff oder ein unter R¹ genanntes Metallionenäquivalent darstellt und U¹ -C₆H₄-O-CH₂-ω- darstellt, wobei ω die Bindungsstelle an -CO- bedeutet, oder der allgemeinen Formel IVd



in der R¹ und R² die oben genannte Bedeutung haben, oder der allgemeinen Formel VdA oder VdB

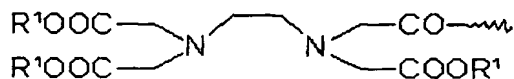


(VdA)



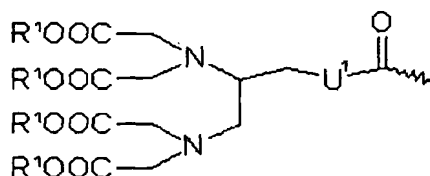
(VdB)

in der R¹ die oben genannte Bedeutung hat,
oder der allgemeinen Formel VIId



(VIId)

in der R¹ die oben genannte Bedeutung hat,
oder der allgemeinen Formel VIIId



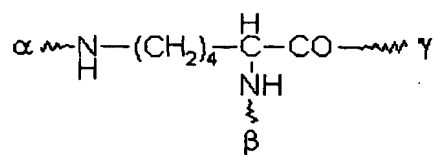
(VIIId)

in der R¹ die oben genannte Bedeutung hat und

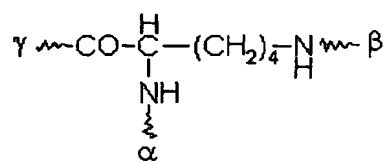
U¹ -C₆H₄-O-CH₂-ω- darstellt, wobei ω die Bindungsstelle an -CO- bedeutet und im Rest K gegebenenfalls vorhandene freie Säuregruppen gegebenenfalls als Salze organischer und/oder anorganischer Basen oder Aminosäuren oder Aminosäureamide vorliegen können,

G einen mindestens dreifach funktionalisierten Rest ausgewählt aus den nachfolgenden Resten a) bis g) darstellt

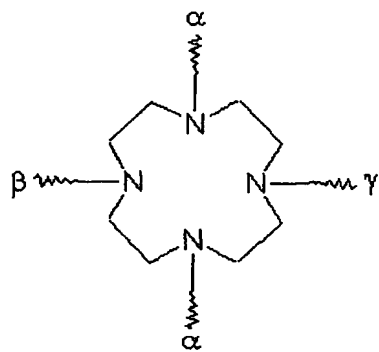
(a)



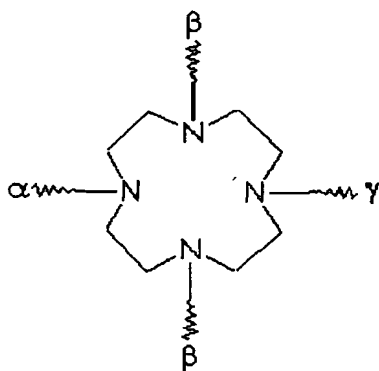
(b)



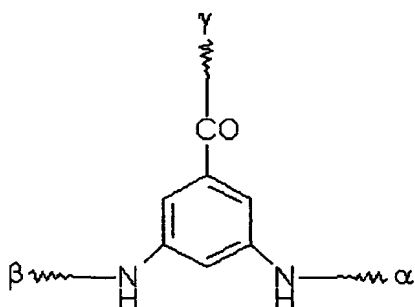
(c)



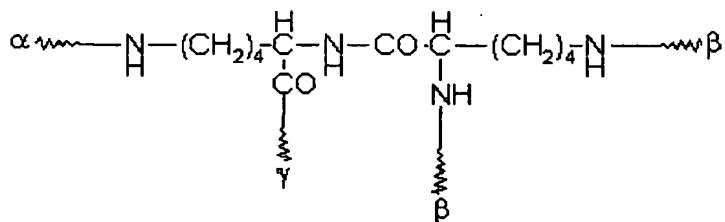
(d)



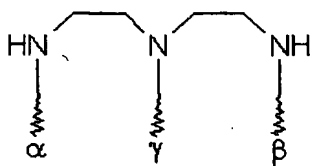
(e)



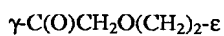
(f)



(g)



wobei α die Bindungsstelle von G an den Komplex K bedeutet, β die Bindungsstelle von G zum Rest R ist und γ die Bindungsstelle von G zum Rest Z darstellt, Z für



steht, wobei γ die Bindungsstelle von Z zum Rest G darstellt und ϵ die Bindungsstelle von Z an den perfluorierten Rest R_f bedeutet,

R einen polaren Rest ausgewählt aus den Komplexen K der allgemeinen Formeln IIId bis VIId darstellt, wobei R^1 hier ein Wasserstoffatom oder ein Metallionenäquivalent der Ordnungszahlen 20, 23–29, 42–46 oder 58–70 bedeutet,

und die Reste R^2 , R^3 , R^4 , U und U^1 die oben angegebene Bedeutung aufweisen

oder

den Folsäurerest

oder

eine über -CO- oder SO₂- an den Rest G gebundene Kohlenstoffkette mit 2–30 C-Atomen bedeutet, geradlinig oder verzweigt, gesättigt oder ungesättigt,

gegebenenfalls unterbrochen durch 1–10 Sauerstoffatome, 1–5 -NHCO-Gruppen, 1–5 -CONH-Gruppen, 1–2 Schwefelatome, 1–5 -NH-Gruppen oder 1–2 Phenylgruppen, die gegebenenfalls mit 1–2 OH-Gruppen, 1–2 NH₂-Gruppen, 1–2 -COOH-Gruppen, oder 1–2 -SO₃H-Gruppen substituiert sein können

oder

gegebenenfalls substituiert mit 1–8 OH-Gruppen, 1–5 -COOH-Gruppen, 1–2 SO₃H-Gruppen, 1–5 NH₂-Gruppen, 1–5 C₁-C₄-Alkoxygruppen,

und

l^1 , m^1 , p^2 unabhängig voneinander die ganzen Zahlen 1 oder 2 bedeuten,

eingesetzt werden.

38. Verwendung nach Anspruch 37, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Id eingesetzt werden, in der K für einen Metallkomplex der allgemeinen Formel IIId, IIIId, VdB oder VIIId steht.

39. Verwendung nach Anspruch 37, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Id eingesetzt werden, in der der polare Rest R die Bedeutung des Komplexes K hat, vorzugsweise der Komplexe K der allgemeinen Formeln IIId, IIIId, VdA oder VIIId.

40. Verwendung nach Anspruch 37, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Id eingesetzt werden, in der der polare Rest R folgende Bedeutungen hat:

-C(O)CH₂CH₂SO₃H

-C(O)CH₂OOH₂CH₂OCH₂CH₂OH

-C(O)CH₂OCH₂CH₂OH

-C(O)CH₂OOH₂CH(OH)CH₂OH

-C(O)CH₂NH-C(O)CH₂COOH

-C(O)CH₂CH(OH)CH₂OH

-C(O)CH₂OCH₂COOH

-SO₂CH₂CH₂COOH

-C(O)-C₆H₃-(m-COOH)₂

-C(O)CH₂O(CH₂)₂-C₆H₃-(m-COOH)₂

-C(O)CH₂O-C₆H₄-m-SO₃H

-C(O)CH₂NHC(O)CH₂NHC(O)CH₂OCH₂COOH

-C(O)CH₂OCH₂CH₂OCH₂COOH

-C(O)CH₂OCH₂CH(OH)CH₂O-CH₂CH₂OH

-C(O)CH₂OOH₂CH(OH)CH₂OCH₂-CH(OH)-CH₂OH

-C(O)CH₂SO₃H

-C(O)CH₂CH₂COOH

-C(O)CH(OH)CH(OH)CH₂OH

-C(O)CH₂O[(CH₂)₂O]₁₋₉-CH₃

-C(O)CH₂O[(CH₂)₂O]₁₋₉-H

-C(O)CH₂OCH(CH₂OH)₂

-C(O)CH₂OCH(CH₂OCH₂COOH)₂

-C(O)-C₆H₃-(m-OCH₂COOH)₂

-CO-CH₂O-(CH₂)₂O(CH₂)₂O-(CH₂)₂O(CH₂)₂OCH₃

vorzugsweise -C(O)CH₂O[(CH₂)₂O]₄-CH₃.

41. Verwendung nach Anspruch 37, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Id eingesetzt werden, in der der polare Rest R der Folsäurerest ist.

42. Verwendung nach Anspruch 37, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Id eingesetzt werden, in der G den Lysinrest (a) oder (b) darstellt.

43. Verwendung nach Anspruch 37, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungen der allgemeinen Formel Id eingesetzt werden, in der U im Metallkomplex K die Gruppe -CH₂- oder -C₆H₄-O-CH₂- ω darstellt, wobei ω für die Bindungsstelle an -CO- steht.

44. Verwendung nach einem der Ansprüche 37–43, dadurch gekennzeichnet, dass der Gadolinium-Komplex von 2,6-N,N'-Bis[1,4,7-tris(carboxylatomethyl)-1,4,7,10-tetraazacyclododecan-10-(pentanoyl-3-aza-4-oxo-5-methyl-5-yl)]-lysin-[1-(4-perfluorocetyl)sulfonylpiperazin]-amid eingesetzt wird.

45. Verwendung nach einem der Ansprüche 1–7, dadurch gekennzeichnet, dass als perfluoralkylhaltige Metallkomplexe galenische Formulierungen eingesetzt werden, die paramagnetische perfluoralkylhaltige Metallkomplexe der allgemeinen Formeln I, Ia, Ib, Ic und/oder Id und diamagnetische perfluoralkylhaltige Substanzen beinhalten, vorzugsweise gelöst in einem wässrigen Lösungsmittel.

46. Verwendung nach Anspruch 45, dadurch gekennzeichnet, dass als diamagnetische perfluoralkylhaltige Substanzen solche der allgemeinen Formel XX verwendet werden:

$R^F-L^2-B^2$ (XX)

worin R^F einen geradkettigen oder verzweigten Perfluoralkylrest mit 4 bis 30 Kohlenstoffatomen darstellt, L^2 für einen Linker und B^2 für eine hydrophile Gruppe steht.

47. Verwendung nach Anspruch 46, dadurch gekennzeichnet, dass der Linker L^2 eine direkte Bindung, eine $-SO_2$ -Gruppe oder eine geradkettige oder verzweigte Kohlenstoffkette mit bis zu 20 Kohlenstoffatomen ist, welche mit einer oder mehreren $-OH$, $-COO^-$, $-SO_3$ -Gruppen substituiert sein kann und/oder gegebenenfalls eine oder mehrere $-O-$, $-S-$, $-CO-$, $-CONH-$, $-NHCO-$, $-CONR^9-$, $-NR^9CO-$, $-SO_2-$, $-PO_4^-$, $-NH-$, $-NR^9$ -Gruppen, einen Arylring oder ein Piperazin enthält, wobei R^9 für einen C_1 - bis C_{20} -Alkylrest steht, welcher wiederum ein oder mehrere O-Atome enthalten kann und/oder mit $-COO^-$ oder SO_3 -Gruppen substituiert sein kann.

48. Verwendung nach Anspruch 46, dadurch gekennzeichnet, dass die hydrophile Gruppe B^2 ein Mono- oder Disaccharid, eine oder mehrere benachbarte $-COO^-$ oder $-SO_3$ -Gruppen, eine Dicarbonsäure, eine Isophthalsäure, eine Picolinsäure, eine Benzolsulfonsäure, eine Tetrahydropyrandicarbonsäure, eine 2,6-Pyridindicarbonsäure, ein quartäres Ammoniumion, eine Aminopolycarbonsäure, eine Aminodipolyethylenglycolsulfonsäure, eine Aminopolylethylenglycolgruppe, eine $SO_2-(CH_2)_2-OH$ -Gruppe, eine Polyhydroxyalkylkette mit mindestens zwei Hydroxylgruppen oder eine oder mehrere Polyethylenglycolketten mit mindestens zwei Glycoleinheiten ist, wobei die Polyethylenglycolketten durch eine $-OH$ - oder $-OCH_3$ -Gruppe terminiert sind.

49. Verwendung nach Anspruch 45, dadurch gekennzeichnet, dass als diamagnetische perfluoralkylhaltige Substanzen Konjugate aus α -, β - oder γ -Cyclodextrin und Verbindungen der allgemeinen Formel XXII eingesetzt werden:

 $A^2-L^3-R^F$ (XXII)

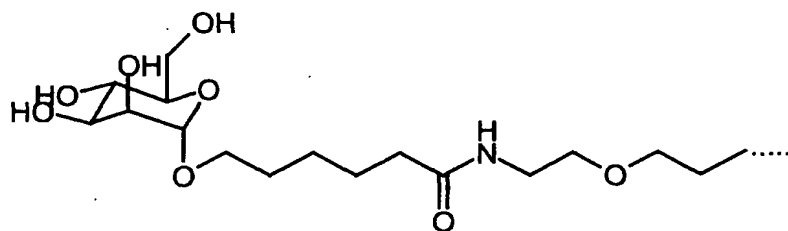
worin A^2 für ein Adamantan-, Biphenyl- oder Anthracenmolekül, L^3 für einen Linker und R^F für einen geradkettigen oder verzweigten Perfluoralkylrest mit 4 bis 30 Kohlenstoffatomen steht; und wobei der Linker L^3 eine geradkettige Kohlenwasserstoffkette mit 1 bis 20 Kohlenstoffatomen ist, welche durch ein oder mehrere Sauerstoffatome, ein oder mehrere $CO-$, SO_2- , $CONH-$, $NHCO-$, $CONR^{10}-$, $NR^{10}CO-$, $NH-$, NR^{10} -Gruppen oder ein Piperazin unterbrochen sein kann, wobei R^{10} ein C_1 - C_5 -Alkylrest ist.

50. Verwendung nach Anspruch 45, dadurch gekennzeichnet, dass als diamagnetische perfluoralkylhaltige Substanzen solche der allgemeinen Formel XXI eingesetzt werden:

 R^F-X^1 (XXI)

worin R^F einen geradkettigen oder verzweigten Perfluoralkylrest mit 4 bis 30 Kohlenstoffatomen darstellt und X^1 ein Rest ausgewählt aus der Gruppe der folgenden Reste ist (n ist dabei eine Zahl zwischen 1 und 10):

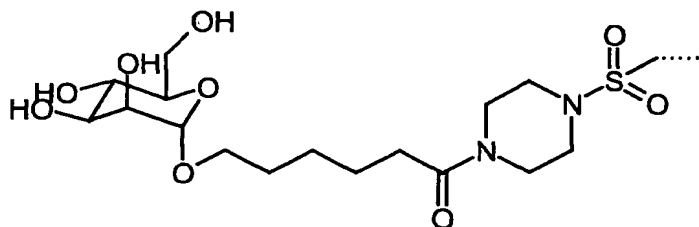
5



10

15

20

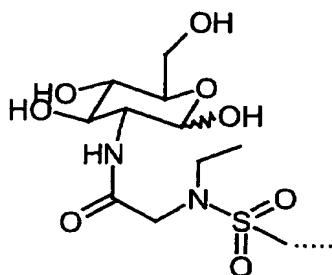


25

30

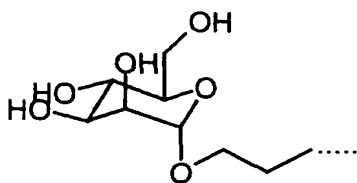
35

40



45

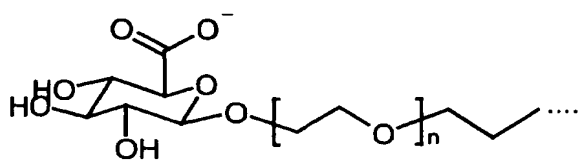
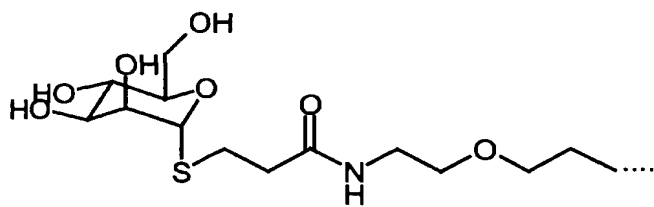
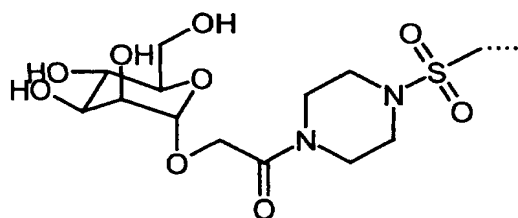
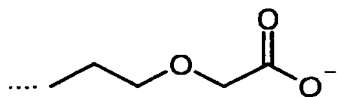
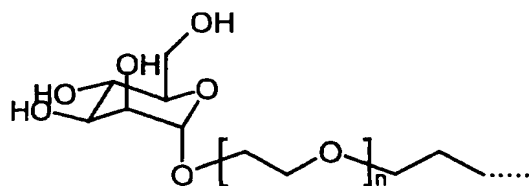
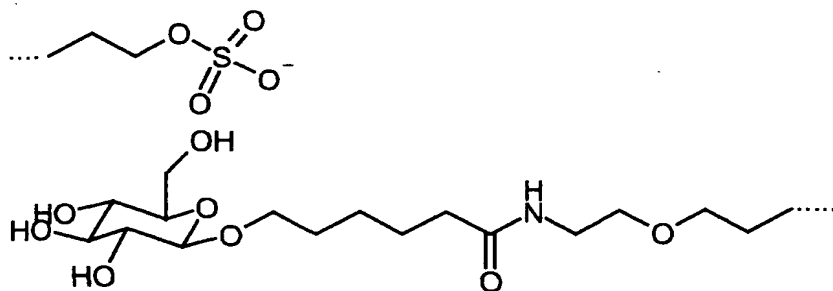
50

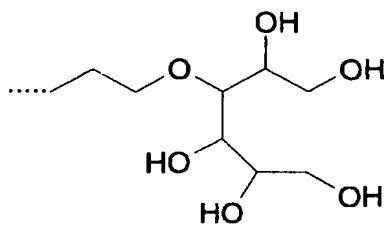


55

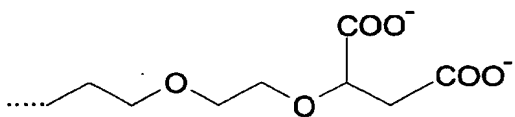
60

65

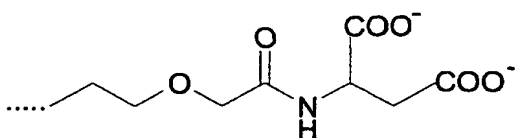




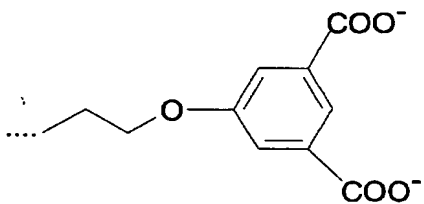
5



15



20



25

30

35

40

45

50

55

60

65

- Leerseite -

THIS PAGE BLANK (USPTO)